Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Landrechtsbuch (Schwabenspiegel)

[Augsburg], um 1475

Hie hept sich an das lantrecht bůch hie nach geschriben

urn:nbn:de:bsz:31-313565

Visual Library

¶ Hie hept sich an dz lantrecht
bůch hie nach geschriben.

HErr got hymelischer vater/durch dri ne milte gůt geschůffest du den menschen mit trialtiger würdigkeit ¶ Die erst das er nach dir gebildet ist dz ist ein also hohe würde dz dir alles menschlich kynne ymmer dancken sol / wann des haben wir michel rechte. Vil lieber herre himelischer vatter seyt du vns zů deiner hohen gotheit also würdiglich geadelt hast. ¶ Die anderen wurdigkeit da du herr almechtiger schöpffer den menschē czů geschaffen hast das ist die daz du alle dise welt die Sunnen vnnd den mon/die sternē vñ die vier element· Feur Wasser Lufft vnd erdtreich/ vñ die vogel in den lüfften/Die vische in dem wage / die tier in dē walde/die würm in d erde/ golt vñ edels gesteyn/d edlen wurtz süssen geschmack/ der blümē liechty farw / der bomen früchten vnd alle creaturē. Das hastu herr alles dē menschen ze dienst vñ ze nucz geschaffen durch die trew vnd durch die minne die du zů dē menschē hettest ¶ Die drit würdigkeit das ist die das du herr den menschē da mit gewürdet vñ geadelt hast das der mensch die wirde vnd die ere/ die freude vnd wunne die du selber bist ymmer ewiglichen mit dir niessen sol. Der welt zů dienst vñ ze nucz hastu herr dem menschē vñ sust gegebē ze einer manūg vñ ze einē vor bild/seit des so vil ist das du herre dem menschen vñ sust gegeben hast Darnach sol der mensch trachten/ wie gar noch vnmässig vil gůtheit seyen die du dem menschen vmb dienste geben wilt. Vnnd darumb sol ein yeglich mensch got dienen mit rechtem ernst vnd mit gantzen trewen/wañ der lone ist als üb messiglichen grosz das nie herze noch synn betrachtē mocht nach nie menschen mundt gesprechen kund noch augen gesehen kund es nie beleuchtē noch ore nie gehören das wir got der hohen wurdigkeit gedancken vnd den grossen lone verdienen Des helffe vns der almechtig got ¶ Seid vns got in so grosser wirdigkeit geschaffen hat. So wil er auch das wir würdiglich leben das wir einander würde vnd ere bieten trew vnd warheit nicht haszt vñ nach einander tragē. Wir sollen mit frid vnd mit sün vnder einander leben ¶ Fridliches leben hat vnnser herre vnmaszlichen lieb· wañ er kam selb durch anders nicht von dem himelreich wañ durch den rechten fride das er vns einen frid schůffe vor den teuffeln vnd vor der ewigē marter ob wir selber wellen. Vnd dauon sungen die engel ob der krippe. Da vnnser herr geboren ward ¶ Gloria in excelsis deo. Et in terra pax hominibus bone voluntatis. Got herre dein ere in dem himel vnd gůt fride auff der erden allen denen die gůtes willen seind. Vnd do gott hie in erde was da wz das sein anlich wart ¶ Pax vobis Disz

sprichet der fride sy mit euch/ vñ
also sprach got alle zeit zú seinẽ
iungern vnd zú anderen leuten.
¶ Da bey sollen wir mercken
wie lieb der almechtig got die
fride hatt. Wann do er von ert
reich auff gen himel füre ¶ Do
sprach er aber der fride sey mit
euch/ vnd empfalch dem gůten
sant Petern das er ein pfleger
were über den rechten fride/ vñ
gab im den gewalt das er den
himel auff schlusse allen denen
die rechten fride hettent. Vnd
welche den fride brechent das
er denen den himel verschlusse/
Das ist also gesprochẽ alle die
die gebot zerbrechent die/ die ő
almechtig got gebotten hat/
die habent auch den rechten fri-
de gebrochen Dás ist auch võ
got billich vnd rechte/ wer die
die gebot vnsers herren brichet/
das man dem den himel vor be
schlusse. Dad er vns nun das
geschaffen hat vnd des geholf
fen hat das wir mit rechtem le
ben vnd fridlichem leben zů dẽ
himelreiche kömmen mügen.
Wañ das wz nicht vor gottes
geburt wie gůt/ do der mensch
in aller welte wz vnd wie wol
er ter/ so mocht er doch vor got
tes geburt zů dem himelreich
nicht kömen ¶ Got geschůff zů
dem ersten himel vnd erde vnd
darnach den menschẽ den saczt
er in das paradeisz/ der zerbrach
die gehorsamy vns allẽ ze scha
den. Darumb giengen wir irre
als die hirtlosen schaffe dz wir
in das himelreich nicht kömẽ
mochtẽ binz an die zeit dz vns
got den wege öffnet mit seiner
marter. Vnd darumb soltend
wir got ymmer loben vñ eren
võ allem vnserm hertzen vñ võ
aller vnser sele vñ võ aller vnser
macht ¶ Das wir nun so wol
zů den ewigen frőden kömendt
ob wir wellen/ das vor manigẽ
patriarchen teur was vñ mani
gem heiligẽ ꝓphetẽ/ die gnad vñ
die seligkeit ist vns cristẽ leutẽ
widerfarẽ/ das wir nun wol dz
himelreich verdienẽ mügen· vñ
wer des nicht entůt vnd die ge
bot vnsers herren brichet/ richet
got billich an in vñ an den ten
er gewalt geben hat ¶ Das ist ő
bapst der sol an gottes stat rich
ten bie auff ertreich vncz an den
iungsten tag/ so wil dañ got sel
ber richtẽ übel vñ gůt klein vñ
grosz ¶ Alles das bisz binnan
dar nicht gerichtet würt. Vñ
darumñ wil man an disem büch
leren alle die gerichtes pflegen
sollen wie sy ein yegliche sache
ze rechte richtẽ sollen nach got·
tes willen als maniger heiliger
man in der alten ee richter was
vñ in der newwen ee. Vñ hond
also gerichtet das sy mit irem
gericht die ewig frőde hond be
sessen/ vñ wer anders richt/ ő sol
wissen daz got wil zornigklichẽ
über in richtẽ an dẽ iungstẽ tag
so wil dañ got selber richtẽ übel
vnd gůt klein vñ grosz alles dz
bie nicht gerichtet würt. Vnd
darumñ wil man an disem büch
leren alle die gerichtes pflegen
sollen wie sy ein yegliche sache
ze recht richten sollen nach got·
tes willen / als manig heiliger
man in der alten ee richter was
vnd in der newen ee. Vñ hond
also gerichtet dz sy mit irem ge
richt die ewigen frőde hond be
sessen ¶ Seid nun got des fridẽs
fürste ye heisset/ so liesz er zwey
schwert auff ertreich do er ze hi·
mel für zů schirm ő cristenheit/

die bevalh got samit Petern bi
de eines von weltlichem gericht
¶ Das ander vō geistlichem ge
richte ¶ Das weltlich schwert
des gerichtes dz leyhet der bapst
dem keiser ¶ Das geistlich ist dē
Bapst gesezt daz er damit rich
te zů beschaidelicher zeit auff ei-
nem plancken pfert vnnd der
bapst sol darauff sitzen So sol
im der keiser den stegreiff heben
an dem auff sitzen das sich der
sattel nicht entwinnde Da bey
ist bezeichnet was dem Bapste
widerstee das er mit geistlichez
gerichte nicht betzwingen mag
Das sol der keiser vnnd ander
weltlich richter betzwingē mit
der auchte.

¶ Als ein man ist in dem bann
sechs wochen vnd einen tag.

¶ Als ein man ist in dem banne
sechs wochen vnd einen tag so
sol in der keiser weltlich richter
ze auchte thůn. Vnd wer auch
in der auchte ist sechs wochen
vnnd einen tag den sol man ze
banne thůn ¶ Das recht sazte
sant Silvester der bapst vnd d
künig Constantinus sant He-
lenen sune die das hailig creutz
vand Die zwen sazten dise re-
chte vñ ander recht ein michel
teil an disem bůch vnd das ein
yeglich cristen mensche das zů
seinen tagen kōmen ist Das sol
dreistund in dem iare das vogt
ding sůchen der eins vnd zwein
czig iar alt ist so sol er dz vogt-
ding sůchen in dem Bistum da
er in gesessen ist oder in dem ge-
richt da er gůt inne hat.

¶ Von Constātino dem künig

¶ Der künig Constantinꝰ gab
Silvestro weltlich gewette zů
dem geistlichē sechtzig schilling
damit ze zwingen alle die got
nicht wolten bessern mit dem
leibe das man sy dartzů zwing
mit dem gůt ¶ Alſo sol weltli-
ches vnd geistliches gericht ůb
einander tragen Was dem einē
wider ston welle das helff das
ander zwingen gehorsam ze we
sen vnd rechtz ze pflegen ¶ Der
bann schadet der selen vnd ny-
met aber den leib nicht / noch
krenket an lantrecht / den volg
dem des küniges auchte nach
verwesenung / nymmet dē man
den leibe / ob er darinne begriffen
wirt / vnd nicht sein rechte sein
lange ere darinne ist.

¶ Von auchten vnd von ban-
nen.

¶ Vnd kummet ein man in dē
banne / von geistlichem gericht
Vnd ist dar inne sechs wochē
vnd einen tage / man mag in
mit recht vor weltlichem geri-
chte zů auchte tůn / vnd kum-
met er vor weltlichem gerichte
ze auchte / man tůt in vor geist-
lichem gerichte ze bann / vnd kū
met er ee in den banne ee dañ
in die auchte / man sol in auch
ee auß dem bañ lassen Ee dañ
auß der aucht. Kōmet er auch
ee in die auchte ee dañ in den
banne / er soll ee auß der auchte
kommen ee dañ auß dem bañ
Ein yeglicher richter sol in auß
ser den banden lassen ee er von
der er eyn schulde kōmen ist.

¶ Von den fridlichen tagen.

¶Es sand vier tag in ō wochē die heiliger seind den ander tag/ Das ist der dornstag freytage Sampstag vnnd Sunnentag ¶Des dornstag weyhet den crisam damit man vns zů der cristenheit vñ zů dem tauff zeichnet ¶Des dornstags fürt got vnser herr menscheit ze himel vnd öffnet vns den weg da hin der vns lang vor beschlossen was vnnd fürt mit im manig sele die da vor zů der helle warent gewesen ¶Des freitags geschůff got den erstē menschen vnd ward auch gemartret des freytags durch den menschen ¶An dem sampstag gerůwet got da er in sechs tagen geschůff alles dz er wolt vnd was die gröst krafft die er ye gewan das er von nichte geschůff alles das himel vnd erde begriffen hat Er růwet auch an dem sampstag nach seiner marter in dem grabe ¶Des sunnentages ward vnser herr ihesus cristus gekündet vō gabriel vnser frouwē sant Maria Des tages wurdent wir versaumet vmb adams missitat die er tet in dē paradeiß ¶Der sunnentag waz der erst tage der ye ward vnnd wirt auch der letscht tag als wir ersten sollen mit leibe vnd mit sele Vnnd die recht in der welt gelept hond die verendet mit leib vnd mit sele ze himel vnd sitzent zů rechter seyten vnsers herren vnd habent ymmer vnd ymmer die ewigē gnade. Vnd die wider got gelept habend/ die varent mit dem teufel in die hel in das ewig feur/vnd brinnet da ymmer vnd immer ¶Daran gedenckent edlen richt vnd richtent also das ir gottes gerichtes an dem iungsten tag frauw seyent. Dise vier tage die wir hie genēmet haben seind gesetzet allen leuten zů fride tagen ane die leut die an den selben tagen die vntat tůnd/über die selben sol man in den selbigē tagē richten. Vnd über den auchter sol man teglichs richtē/ den achter beschirmet kein tage.

Ein ander capitel.

¶Seyt das nun vnser herr got den menschen in so hoher würdigkeit beschaffen hat als hie vor geschriben ist. So hat er auch den menschen die sache gelernet/ damit er zů dē himelreich kōmen mag zů der ewigen würdigkeit da er den menschen zů erwelet hat/ dz ertzeugt man in manigen enden in der heiligē geschrifft. Vnnd do er moysen gab die zehen gebot auff dē berg monte synay/ do wist er wol dz die leut manigen krieg mit einander würden hon Vnnd gab im nit allein die zehen gebot/ er gabe im dreutzehen gebot vnd sechß hundert gebot/ das was nicht anders wañ das er dauō neme wie man yeglich sach richten solte vnd nach den selben gebotē Da hond sy alle künig vnd alle richter nach gerichtet die nach recht mit got richten woltent biß her in die neuwen ee ¶Do sazten aber die bäpste keyser vñ die künige ir gericht nach den selben gebotē vnd also stat auch an disem büch keinerley lantrecht nach lehērecht vñ keinerley vrteil wañ als es mit recht vō römscher pfaffheit von

künig karolen rechte her kōmē
ist. Vnd als die bäpste vñ die
keiser zů concilien vnd ze hofen
hond gesezt vnd geboten auß
dem decret vnd decretales/ wan
auß den zweyen bůchen nym-
met man alle die rechte/ ů geist
lichen vnd weltlichen gerichte
bedarffe/ aber diß bůch sagt vō
weltlichem gerichte. Vnd dar
vmb heisset dises bůch das lāt
recht bůch/ wañ alle die lant-
recht die hie an geschriben sein
die seind über alle lantrecht/
vnd gewaret/ nach geschriben
rechten/ vnd etwa nach gewō-
heit/ wañ die fürsten vnd die
stette/ hond etwie manigerley
gewonheit von den keyseren/
vnd von den künigen. Hie
nach saget diß bůch mer von
gůter gewonheit. ꝛc.

Von gůter gewonheit.

Vō gůter gewonheit ist die/
die ist recht vnd gůt. Das ist
rechte gewonheit/ die ist/ die
die wider geistlich recht nicht
ist/ noch wid menschlich zuch-
ten/ noch wid menschlich trew
vnd eren/ noch wider seligkeit
nicht ist. Diß gewonheit heis
sent statte gewonheit/ vñ auch
des landes gůt gewonheit.
Gůt gewonheit ist als gůt
als gůt geschriben recht/ das be
weret dise geschrifft die freyen
stette.

Scripto et non scripto Jus ci
uile est. qđ vna quęq; ciuitas si-
bi constituit.
Das heissent burger recht/
wa ein yegliche stat ir selber re-
cht sezet mit irs küniges oder
mit irer fürsten willen/ vñ nach
weyser leuten rat/ vnd als recht
sey/ vnd als hie vor geredt ist.
Vnd mag die gewonheit mit
den leuten behaben/ so seind sy al
so gůt als geschribene recht.
Was/ die keyser die künig vñ
die fürsten/ hond den steten ge-
geben recht/ vnd die sy selber ha
bend gemachet mit irer gunste
die sein recht ob sy ioch geschri
ben nicht seind/ vnd weren die
rechte alle geschriben/ das wer
dar vmb gůt/ das man ir dest
minder vergesz/ wer die recht
in den steten machen wil/ ů sol
sy den weisen leuten für legen/
gevallent sy den so sollen sy stät
sein/

Id magis erat ut cū aliqua
nulla causa-intercueniente neces
sitas ingruęt. Constituęt-
legis consules. iñ primis ut di-
ctarent. et qđ dictassent p lege
tenendū esset. populum interro
garent. Congregatis cum et po
pulus si sibi placebat sua aucto
ritate debito Confirmabat simi
liter et verbū plebis magistra-
ta est quicunq; propriam in vi-
sionem habeat sed diffusa cō-
suetudinis ius esse putatur ut
qđ voluntate omnium sine le-
ge voluntas cōprobauerit Itē
vel consuetudinis. ꝛc.

Von den herschilten.

Orenes/ weissagt hie vor bey
allen zeiten wie sechs welte bey
Tausent iaren ab nemen solten
vnd in der sibenden welte so solt

die welte gar zer gon/ vnd solt der sunnentag kömen ¶Nun ist vns gekündet von der heiligen geschrifft ¶Das sich an adam die erst welte began ¶An noe die ander ¶An Abraham die dritte ¶An Moyse die vierde. ¶An dauide die fünffte an vnsers herrē cristus geburt die sechste·vnd diser welte zale ist yeglich bey tauset iaren zer gangen ¶Nun seyen wir in der sibenden welte on gewisse zale Wañ die sechs tauset iar seind gar vergā gen vnd seind wir in der sibenden welte on gewisse zale·wañ die sibende welte stat als lang als got wil/vnd in ō selben we se seind auch die siben herschilt auſz geleget ¶Der künig hept auch den ersten herschilte ¶Die bischoff vnd die äpte vnd die die eptissin die da gefürstet seind die hebent alle den anderen herschilte ¶Die leyen fürsten dē dritten ¶Die freyen herren den vierden ¶Die mittel freyen den fünfften ¶Die dienstman den sechsten ¶Vnd recht ze gleicher weyse als man nicht enweisz· wañ die sibent welte ein ende nympt also weisz mā nicht ob der sibend leben mög haben oder nicht ¶Den sibenden herschilte hept ein yeglich man der nicht eigen ist/vnd ein ee kint ist lehē recht geit man den nicht ō frey vor dem sibenden herschilte ist/ Wenne aber der herre der einem geleybet der hat als gůt recht daran als der in dem sechsten her schilt stat ¶Doch zweyet sich ir lehen recht als dz lehen bůch her nach wol bescheiden kan.

Der seines genossen man würt

¶Würt ein man seines genossē man sein geburt vnd sein lant· recht hat er damit nicht bekrē ket seinen herschilt hat er da· mit genidert Dz ist also gespro· chen/ die leyen fürsten seind in dem drittē herschilt Vnd würt ir einer eines leyen fürsten man der sein genosz ist so hat er den dritten herschilt verloren vnnd velt in den vierden. Vnd würt ein freyer herr seines genossen man der ist in dem fünfften her· schilte vnd vellet in den sechstē vnd würt ein dienstman seines genossen man der ist in dem sech sten vnd vellet er in den sibendē ¶Das sagt vns das lehenbůch her nach wol/ welche recht die haben die in dem sibenden her· schilt seind.

¶Vō keiser karlis gebten

¶Diesz seind die gebt des seligē vnd des heiligen karlen/wer ein getzeugen leiten wölle so sol in ō richter sunder nemen vnd sol in fragē/ also sol er den getzeugē allen tůn ir einer sol nicht sagē das es der ander höre/wann vor dem richter vnd vor den leuten vnd sagent sy geleich vmb die sache so hond sy yenē geholffē der sy an gedinget hat/ vnnd sagent sy vngleich so hond sy im vngeholffen.

¶Von getaufften iuden.

¶Es verbut got vñ der bapste vnd der heilig keyser karel das kein ertsten mensche von dem

anderen gesüche nemen sol/ das verbot der bapst leo vnd der heilig karel der keiser miteinander ze rome/ do sy beide ein concily hettent/ wer sollichs über weiset würt den sol geistlich gerichte ze banne tün vnd darnach mit der auchte richten als hie vor geschriben ist. ¶ So ein mensch ze banne gethon würt wer das weisz vnd in darnach gemeinsamet/ der ist auch in dem bann Vnd ist er also lang darinne als hie vor geschriben stat/ so kömet er in die schuld/ da der bänig selb inne ist.

¶ Wie man lant tädinc haben sol ·ꝛc·

¶ Wir gebietent bey keiserlichē gewalt allen den richtern die in dem lande vnd in den stetē seind das sy sich reinen von vnrechtē gewalt/ vnd wa sy des nicht entünd/ das müssen wir richten nach vnserm rechte. Vnd wa wir es nicht gerichten mügen/ so richtet es got über die an dē iungsten tage/ dem richter ist kein miet gesetzet weder vmb recht noch vm vnrecht. Er sol nicht nemen wann sein rechte büsz die mit recht im gesetzt ist vnd doch nach genaden/ wañ d' zweyer menschen eines für gericht kömet der armen leute vñ witwen vnd weysen/ vnd sy einen fürsprechen nement den sol in der richter geben vor anderen leuten vnd die in dem gerichte sitzent die sollen sy hörē vor anderen leuten/ wer des nicht entüt der tüt wider got vñ wid recht

¶ Von zöllen.

¶ Der selig vnd der heilig keiser karel spricht aber hie also/ es sol nieman dheinen zoll nemē/ wañ der von alter mit recht kömen ist/ die im am vnd nun vatter/ künig Pippin satztent/ die wellen wir stat haben/ vnd wellent auch fürbasser keinen mer setzē Vnd hat yeman keinen gesetzt mer den nemen wir abe/ vnnd wer über lant fert vnd mag er on brück geuaren in sol nieman zolles an mūten/ wer zoll darüb mütet vnd nympt/ der hat vnser hulo verloren die sol er wid gewinnen nach vnsern gnaden Wir verbieten allen denen die in vnserm reiche seind/ dz sy keinen zolle nemen on vnser vrlob Vnd wer es dar über tüt der hat vnser hulde nicht. Wir sprechen das alle zölle vñ alle münsen die in römischem reich seint die seind eins römischē künigs Vnd wer sy wil haben er seye pfaff oder ley/ der müsz sy haben von dem römischen reiche/ vnd von dem römischen künig/ vnd wer des nicht entüt/ der freuelt an dem römischen reiche.

¶ Wie man lant tädinc haben sol·ꝛc·

¶ Wir gebietent bey vnnserem gewalt allen herren die lant tädinc gebieten sollend auff dem lande/ das sy es treystunt habē in dem iare/ vnd stande das lāt also vnfridlichen vnd als übel so mag man es gebieten über zwen monat alle die in seinem gericht sitzēt/ die sollen sein lant tädinc sūchen/ die gūt in seinē reiche hond oder mit hause zū seinem gerichte sitzent ob sy zū

iren tagen kömen seind zů vier vnd zwantzig iaren als ein bet sein erste lant tåding gebeutet so sol er sein botten viertzehen tage in sein marckt vnd in seine dörffer vnd auff sein burck/ vñ sol das heissen künden auff welchen tage vnd an welcher stat er sein lant tåding gebotten hab als er in hiesz das er bey seinem eyd sag dē er im geschworē hat das er es berůfft hab als er hiesz

Vnd wer dar nicht kömet vnder den leuten die hie vor genēmet seind/ die seind ō büsz schuldig/ darnach sol er sein lant tåding gebieten. Vnd wer da beklaget würt vnd ist er dar ze gegen er sol antwurtē/ ist er da nicht man sol im in dē lant tådingen dreystund rüffen/ vnd ist er beklaget vmb den totschlag oder vñ raub oder vñ diepstal oder vñ wundē oder vñ ander frävelin so sol der richter achten vñ sol dem klager richten auff sein gůt. Vnd ist es vmb sein gůtte das in seinem gerichte leit vñ dhein gülte so sol er in nit achten/ er sol im ab richten auff sein gůt das in seinem gerichte leit.

Der richter vnd die klager die sollen auff dem lant tådingen warten der den da für gebottē ist vncz ze vesper zeit/ wer den nicht kömet der ist der büsz verual len/ vnd sol der richter sein büsz nemē das ist etwa fünff pfunt etwa minō/ ye nach des landes gewonheit/ man sol auff kein lanttåding reitē mit harnasch wañ nach des lant richters vrlob vnd mit seinem willen

¶ Büsz nach gnaden.

¶ Vnd ist das ein man büsz gē vns vrwürcket wie die geschaffen ist vñ ist sy mit übelem willen verwürcket fräuclichen so enmag sy vnser richter vñ wir wol selbs nemen. Vnd hat sy ein man einfaltigklich vnd vnwissent gethon vnd verwürcket die büsz sollē wir nicht gar nemen wañ nach gnade.

¶ Von dem der an dem sunnentag feyles hat.

¶ Wir gebieten daz an dem sunnentag niemā nicht veyles habe wañ essen vnd trincken/ wer sein gadem auff tůt oder seinen krame oder seinen keller das er icht darausz verkauffen wil der ist dem leutpriester funff schilling schuldig vnd dem richter also vil ¶ Ein yeglich feyr tag den man mit dem bañ gebutet ze feyren der hat das selb recht als der sunnentag vnd die drey hochtzeit Weinachten Osterē vnd pfingsten.

¶ Der sich des reiches gůt vnderwindet.

¶ Der sich des reiches gůt vnderwindet ze vnrechte vnd wissenlichen vnd würt er des gemeret mit vnseren bottē der sol das ze hande wider lon one schaden vnd hat er es mit wissen geton ¶ So hat er sein trew an vns gebrochē vñ hat er da vor vns huld geschworē So ist er meineyde vnd trewlosz das sollend wir über in richten nach vnserē willen vñ nach vnserm gewalt ¶ Künigkliche ere vnd keyserliche ere.

¶Die teutsch cristen den künig das erwarb in der künig karle als das büch saget weñ er geweyhet würt vnd auff den stůl zů Ache gesetzet würt mit der willen die in erwelt hond So hat er künigklichen gewalt vñ namen. Vnd als in der bapst geweyhet hat/so hat er völligklichen des reiches gewalt vnd keyserlichen namen.

¶Von keyserlichem gerichte

¶Den künig keuset man ze richter über eygen vnd über leben/ vnd über yeglichs menschē leib vnd über alles das für in kummet ze klagē ¶Der keyser mag nicht in allen landen gesein vñ mag alles vngericht nicht verrichten. Dauō leyhet er den fürsten/ den graffen/ vnnd anderen herren weltliche gerichte ¶An die vierden hande mag kein gericht mit recht nymmer kōmen dannen vñ blütrunse oder vñ den dotschlag richtet/ oder vmb all ander fräfflin richtet in teutschen landen.

¶Von vier landen.

¶In teutschen landen hat yeglichs lant seinē pfalentz graffen ¶Sachsen hat einē ¶Beyren hat einen ¶Francken hat einen ¶Schwaben hat einen ¶Dise vier lande warend hie vor alles künigreich ¶Das geschach do Julius ze rom künig ward vñ teutsche lant betzwang ¶Do wolt julius nicht/ das über alle teutsche lant vnd römisch reich mer künig were dañ er alleine. ¶Seyd her wandlet man innē den namen vnd hieß sy hertzogen do sy die römer betzwungē Doch behielten sy die fürsten ze man/ vnd die vanlehen vnder den mannen/ seyder habent die keyser beyde fürsten vnd vanlehen ab gebrochen.

¶Wenn man den künig klagen sol.

¶Jeglicher richt̄ sol haben büß in seinem gerichte als im dañ gesetzet ist in seinem gerichte nach güter gewonheit ¶Es en mag kein richter beyde richter vnd klager gesein / man mag kein fürsten ampt mit rechte zweyen mannen geleyhen ¶Geschicht aber es/ir yetweder mag mit recht nicht ein fürst dauō geheissē nach gesen Also mag man weder Marggraffschafft noch pfalentzgraffschafft noch graffschafft die geteilet wer so haben sy ir namē verloren ¶Der künig sol mit recht diser herrschafft kamer in seiner gewalt haben iar vnd tag/ er sol sy hinleyhen ¶Tůt er des nicht/ das klagen die fürsten vnd anders das in werre/ dem pfalentzgrafen vō dem reyne/ der ist ze recht richter über den künig. Vnd da von hat die pfalentz vil eren.

¶Wie der künig dem reiche schwert.

¶Als man den künig keuset so sol er dem reiche huld schweren Vnd sol man in den eyd vier ding nemen ¶Das erste ist das er das recht strecke vñ vnrecht krencke/ vnd das er das reiche verstande an seinem rechte/ vñ

das reiche alletzeit meren sol vnd nichtz ermer machen Diß schreibet ð künig an allen seinē brieffen die er sendet Das er dz reich zů allen zeiten reichen sey vnd nicht ermer mache ¶ Als der künig auff den stůl ze Aache gesetzet würt mit dem meren / teil der fürstē die in erwelt hon so sol er nymmer mere keynen eyde geswceren vm̄ nichte wan vmb ein ding/ob in der bapst schuldiget/das er an dem gelauben zweiffel ¶ Vnnd ob er ein frawen zů der ee nymmet das gehört hie zů nicht/wie dich das geschicht daz gehort hertzů nicht/ wan das ist recht ob er getzeug sol sein an ein ander sache des sol er helffent sein vñ sol sagen bey des riches hulden daz sol man glauben vñ vmb welche sach ander leut schirmet für die eyde/so sol er gelúpte thůn das sol man im̄ gelauben/ lamē meuselsúchtige man vnd der in dem banne oder in der aucht ob̄ ein ketzer ist/ den sollen die fürsten nicht ze künig kyesen/kyesent sy aber disen / die anderen fürsten verwerffent in wol mit recht an der stat da ein hoff hin gesprochen würt/ob man in der ding eins úber kōmet als recht ist.

¶ Niemā mag leben on gericht hon er sey dan̄ ein semp frey.

¶ Leben on gericht mag niemā hon er sey dan̄ semp freye vnd dz er dem künig hulde schwert nach freyes mannes recht· vnd bey den hulden verpflege wan̄ man getzeuges an in zeubet.

¶ Wer zů kunig ezel genůg ist.

¶ Die fürsten sollen kyesen einē künig/ der an freyer het sey vñ also freye das sein vater vñ sein můter frey seyen gewesen vnd nicht sollen mittel freyen sein/sy sollen nicht sein man wan̄ der pfaffen fürsten man vnd sollent mittel freyen ze man hon / vnd hond sy eerweibe zů der ee genō= men so man sy keuset/vñ ist die fraw nicht als frey/ so sol man sy nicht kyesen zů künigen wan̄ dz wer wider recht als ð künig erwelet würt von welchē land er gebren ist das recht hat er v̄ loren ¶ Er sol haben frenckische recht vnd von welcher geburt er geboren ist das recht hat er auch verlorē ¶ Wen man ze kū= nig erwelet der sol sein recht hō wol behaltē als hie vor geschri ben ist von den richtern vñ wie die sollen sein̄ so man sy welet Die francken haben das rechte/ vnd schlahen sy einen ze tode sy werden den an der tatt begriffen das man ir eide nemē můz ob sy schweren wöllen das sy vn= schuldig seind. Vnd werdent sy an der tat begriffen / so sol mā irs eydes nicht nemen so richt man úber sy recht als úber and leute.

¶ Wer úber den kůnig richtet vnd vrteil sprichet.

¶ Dem künig mag nieman an den leib gesprechen im werd das reich ee verteylet mit der fürstē vrteyle / úber des künniges leibe vnd úber sein ee mag niemand vrteil gesprechē wan̄ die fürstē Vnd kriegt er mit gemant vm̄

gůt oder vmb ander ding das des reichs ist da sollen úber sprechen die fürsten vnd graffen die freyen vnd des richxes dienstmã vnd ist das ein künig eygẽ hat so er erwelt wurt dz geit er mit recht an das reich ob er wil/lat aber er kind hinder im die erbẽ es mit recht·wañ die kinder erbent des reiches gůt nicht/ vnd stirbet der künig on kinde vnd hat er das eygen nicht gegeben an das reich/so erbent es die nächsten erben.

¶Wer úber der fürstẽ vrteyl gerichten mag.

¶Aber úber der fürsten leibe vñ úber ir gesund sol nieman richt sein er weñ der künig / vnd fert der künig von teutschem lande so sol er einen hofe gebieten in die stat da er recht sein sol da sol er dem pfalentzgraffen von dem reyne den gewalt geben dz er richt sey an des küniges stat úber der fürsten leibe. Vnd get er im des gewaltes nichte so hat er nicht recht daran Er sol auch alle sein iuden die in teutschem lande seind seinem cantzler empfelhen das ist ó bischoff von Meintz Vnd empfilhet im der künig der iuden nicht er pfliget ir doch mit recht.

¶Des reiches fronbott.

¶Dem vor dem richter der leyb wůrt verteylet úber den sol nieman richten wañ der fronbot. Etwa heissent sy richter Etwa gebůttel etwa anders vnd ist ir recht als ir einer nun mannen oder weiben den leib genommet so ist der zehende sein den lôse mã von im als man stat an im vindet Das recht sollen sy haben in allen teutschen landen.

¶Wie man fronbotten welet.

¶So der fronbot von dem kůnig oder von anderen richtern erwelet wůrt/so sol er dẽ kůnig hulde schweren/ vñ alle die úb leibe schwerent vnd alle die úber leib richtent die sollen frey sein lantsässen freyen/ vñ weñ man in kyeset so sol in der richter nemen bey der hant vnd sol in setzen auff einen stůle vñ ein kůssin sol darauff ligẽ/ vnd sol im die heiligen auff die schosz setzẽ vñ sol schweren das er das recht scercke als fer er můge ymmer vollebringen vnd das er seiner herrschafft getrew vnd gewaren sey mit allen dingen vnd ime nicht ensage wann die rechten vnd gantzẽ warheit ze allen zeiten/als das geschicht so hat er gewalt ze pfenden vnd zů beste ten ein yeglich gůt das mit vrteil dartzů kömet/tůt aber er vnrecht damit mag er sein leibe vnd sein gůt verwůrckẽ als ein ander man schwert sol er nicht tragen noch fůren Vnd ist im pemã rechtes wider so sol er dẽ leuten dar růffen die sollen ime gerichtes helffen vñ wer im des wider ist ó sol dẽ richter bůssen

¶Wie mã den keyser bannẽ sol

¶Der keyser sol noch enmag nieman bannen wañ der bapst alleyne/ das sol tůn nicht wan vñ drey sache¶Der ist eines dz erst ob er an dẽ glaubẽ zweivelt

¶Das ander/ob er sein eeweib varen lat ¶Das drit ob er gotzheuser störet ¶Das recht hat er so er ze keyser gewyhet wurt vnd tůt er darnach icht einem bischoff oder yeman anders / er sol aber dem pfalentzgraffen bey dem ersten klagē der mag in mit recht wol bannen.

¶Wie man dē kúnig kiesen sol

¶Als man dē kúnig kiesen wil das sol man tůn zů franckfurt oder auff dem plane vor der stat vnd lat man die fürsten nicht in die stat / so mügen sy in mit recht kiesen vor der stat. Vnnd als sy den kúnig kiesent/ so sol er die stat vnd die leut ze aucht tůn die darinne seindt / ee das er von der stat var. Vnd als sy in der auchte seindt sechs wochen / so sol sy der Bischoff von Meintz zů banne tůn Vnd als sy darinne seind sechs wochen vnd einen tag / so sollen sy mit recht alle Bischoff ze bann tůn Vnd wil der kúnig/ er mag sy bringen in des bapstes bań.

¶Wer den kúnig kiesen.

¶Welche den kúnig sollen kiesen drey pfaffen fürsten/ vñ vier leyen fürsten ¶Der bischoff vō Meintz ist cantzler in teutschen landen/der hat die ersten stym̄ an der wal ¶Der bischoff von trier die anderen ¶Der bischoff von kölen die dritten ¶Vnd ů leyen fürsten ist der erste zwen an der stym̄ zwen welen.
¶Der Pfalentzgraff von dem Keyne des reichs truchsăs/der sol dem kúnig die ersten schússel für tragen Der ander an der stym̄ ist der hertzog vō sachssen des reiches marschalk ů sol dē kúnig sein schwert tragē ¶Der von trier ist kantzler zů dem kúnigreich ze arle/das seind drew ampte die gehören zů der kure ¶Der drit ist der Marggraff vō brandenburg des reiches kamerer der sol dem kúnig wasser geben ¶Der vierde ist der kúnig vō Behem des reiches schenck vnd sol dem kúnig den ersten becher bietē ¶Doch ist ze wissen das der kúnig vō Beham kein kure hat wań er nicht ein teutscher man ist/ aů die vier sollen teutsch man sein von vatter vñ von můter oder von eintwedem Vnd wenne sy kiesent/ So sollen sy ein gespriach gebieten hin ze franckfurt/die sol gebietē der bischoff von Meintz bey dē banne/ vnd der pfalczgraff bey reyne sol es gebieten bey der auchte ¶Sy sollen gebieten zů dem gespriche irer gesellen die mit in da welen sollen. Darnach den anderen fürsten als vil sy ir gehaben mügē ¶Darum̄ ist der fürsten vngerad gesetzet Ob drey an einen vallend Vnd vier an den anderen das drey den vieren sollen volgen / vnnd das minder dem merern volgē das ist an aller kure recht.

¶Wie die fürsten kyesent einē kúnig das mercke.

¶So die fürsten kiesent einen kúnig/so sollen sy auff den heiligen schweren das sy durch liebe noch durch leit / noch durch

gůtes miet das in gebeissen sey
oder gegeben sey noch durch ni
chte willen das geuerde heisse.
Wañ als in ir gůt gewissen sa
ge vnd lere were/anders welet
dañ als hie vor geschriben ist ő
tůt wider got vnd wider das
recht Vnd würt ir einer darna
ch úber ret als recht ist dz er gůt
hat gelobet zů nemen oder hat
sy genőmen das ist symonie ő
hat die chure verloren vñ er sol
sy nymmer mer gewinnen vnd
er ist dartzů meineide/diz sol ge
schehen da der künig einen hoffe
hin geuot/ dar sol man dem sel
ben auch gebieten er sey leye ő
pfaffen fürste/vnd kőmet er ni-
cht dar er sol im zů dem anderē
hofe dar gebieten vnnd zů dem
dritten vnd kőmet er da hin ni
er sey leyen oder pfaffen fürste
man sol in meineyd sagen vnd
künden Vnd was er von dem
reiche hat das ist alles verual-
len vnd sol in der künig ze auch
te tůn Vñ ist er ein pfaffen für
ste der künig richtet úber in als
úber den leyen Vnd schreib dem
bapst wie übel er gefaren habe
vnd wie er sein trew an der cri-
stenheit gebrochen habe vnd dz
bewaren vor dem bapste so das
geschicht so sol in der bapst vő
allen seinen pfefflichen eren secz̄
vnd sol sein bistum einem ande
ren Bischoff leyhen vñ sol dar
nach leben als in der bapst heis-
set leben / wañ der bapst vőllig-
klichen gewalt hat so mag er
im gnad tůn vnd mag im sein
bistumb wider lassen vnd sein
pfefflichen ere das stat an seinē
gnaden/ würt der künig der sel-
ben schuld úber kőmen so ist er
ze vnrecht an dem reiche/ da sol
man in vmb beklagen vor dem
pfalczgrafen vő dem reyne Nie
man mag getzeug sein vñ die
schulde úber in wañ die fürstē
sy seyen geistlich oder weltlich

¶ Wie man fürsten ampt em-
pfahen solle.

¶ Des reiches fürsten sollen kei
nen herrē hon der ein ley sey vő
dem sy leben hond wañ den kú
nig allein / vnd seind sy keines
leyen man on den künig so mů
gen sy nicht fürsten gesein ¶ Es
ist kein vanlehē da vő ein man
fürst můg gesein er empfahe es
dann mit sein eines hande von
dem künig / was ein man vor
im empfangen hat vnd empfe-
het das ein ander man fürbas
von dem selben emphahet so ist
der vorwese nicht an dem leben
dauon mag er nicht ein fürste
da von geheissen ¶ So man spri
chet princeps dz sprichet in teut
sch der vordrist empfaher/ wañ
ein man der ein lehē empfahet
von einē der es vor im hat em-
pfangen ő heisset nicht der vor
derist an dem leben er heisset ő
ander an dem leben / vnd mag
nicht geheissen princeps ein fů
rste.

¶ Von dem zepter leben.

¶ So man bischoffe kieset ő
âpte oder âptissin die gefürstet
seind die mögen nicht kein lehē
gelephen ee dz sy vő ir lehē vñ

ir rechte empfahent von dem künig ¶ Der keiser sol leyhen alten geistlichen fürsten ire recht mit dem zepter/ vnd allen weltlichen fürsten mit dem vanen. ¶ Der künig sol dhein vanlehen in seiner gewalt haben iar vnd tag/ er sol es hin leyhen.

¶ Von des küniges gewalt.

¶ In welche stat der künig kümet die in dem reich leit/ das ist die weil vnd er darinne leit die münsse der zolle vñ das gericht ist sein ¶ Er sol auch alles das richten daz in der stat vnd in dē lande ze richten ist an das begeret ist ze richten Das sollen die richter richten vñl auss die des begunnen hond ze richten.

¶ Von des küniges rechte

¶ In welche stat oder lant der künig kümet / so sol man im antwurtē die gefangen die da inne seind. Vnd sein bot sol sy heischen/ vnd wer sy seinem botten versagt den sol er ze auchte tün Der künig sol auch den recht tün die auff die gefangen klagent/ oder er ist nicht ein rechter richter.

¶ Item wie man lant tåding haben sol.

¶ Aber achtzehen sol ein yeglicher fürste vnd ein yeglich herre der gericht von dem künig empfangen hat sein lant tåding haben ¶ Kein herr sol sein lanttåding nicht haben noch gebieten auff anen feyer tag/ ein yeglich man wirt mit recht überig das er sin nicht ensüchet ¶ Kein herr mag keinen fronbotten hon er sey dañ frey/ vnnd sol dartzů belehenet sein zů dem minstē mit einer halben haube/ die selben sollen die leut tötē vnd anders nie mant ¶ Wer anders yemandt tötet da wirt der richt der es tůt vor got schuldig an dem blůt vnd an den leuten.

¶ Wie lang man gerichtes warten sol.

¶ Man sol gerichtes wartē vō der zeit als die sun auff gat bisz zů mittem tage/ vnd ist der richter da/ wer den dar nicht kümet der ze recht dar kommen sol/ der wirt wettehafft. Vnd kumpt ő richter dar nicht so wirt nieman wettehafft/ vnd ist yemā dar gebotten/ der ist des fur gebottes ledig vñ auch des tages

¶ Wa hin der künig gebieten sol.

¶ Fünff stete ligent in sachssen/ da der künig hoff hin gebieten sol / ¶ Die erst zů Grune ¶ Die ander ze Goszlar ¶ Die dritte ze walhausen ¶ Die vierd zů alten steten ¶ Die fünffte ist zů merspurg/ da sol der künig mit recht hofen ¶ Siben vanlehen sein in dem lande ze sachssen / Das hertzogtůmb ze sachssen/ die pfalentz/ die marcke zů brādenburg Die lantgraffschafft zů Türingen / vnd die ze Meichssen/ Die marck ze lutze. Die graffschafft Aschersleuen ¶ Es seind auch zwey ertzbistum in dem lande ze sachssen/ vnd fünfftzehen andere Bistumb. Dem vno madē burg ist vnderton der bischoff von Munburg vnnd der von

Merspurg vñ ō von meichssen vñ ō von brandenburg vñ ō vō hasselbergen vnd der von camine ¶ Der bischoff von meintz hat drey vnder im in dem land ze sachssen/den bischoff von halberstat vnd den vō hildesshein vnd den von halbrunnē ¶ Dem von cölne ist vnderton der von Hertzbruck der von minden vñ der von münster ¶ Der ertzbischoff von grem hat vnder im den bischoff von Lubegke vñ von zwirin vnd den von rattspurg.

¶ Wie der künig in allen steten hoff gebieten sol.

¶ Der künig gicht er sol in allē steten da bistumb inne seind seinen hofe gebieten. Da kriegten etwen die pfaffen fürsten wiō die hand ir kriege nun lassen. ¶ Er sol auch seinen hoff gebieten ze franckfurt vnd zū nürenberg vnd zū [illegible] vnd in anderen steten die des reiches seind da mag er wol gebieten sein gesprach mit recht.

¶ Wie ō künig hoff gebietē sol

¶ So der künig wil einen hoff gebieten über sechs wochen vñ sol in den fürsten vnd anderen herren künden mit versigelten brieffen/sy sollen hofe süchen zū teutschen landen vñ nit fürbas Wer des hofes nicht süchet ō ist dem künig eines gewettes schuldig ¶ Der fürst wettet dē künig hundert pfunt ō münsse die er von dem künige ze lehen hat Vnd het er mer münsse dā er sol im ō besten vnd ō schwersten geben die er von im ze lehen hat ¶ Ein freyer herr wettet dē künig fünfftzig pfundt / vnnd hat er münsse von dem künig ze lehen die sol er im gebē in dē selben rechten als die fürsten/vñ hat er nicht münssen von dem künig so gebe im des bischoffs münsse in des bistumb er sitzet ¶ Ein mittel frey xx· pfundt seines bischoffs münsz in dē recht als hie vor geschriben ist ¶ Vñ der dienst man zehen pfundt vnd darnach aller hand leute zehē pfunt ¶ Disz ist also gesetzt versaumet ein man den ersten hofe er geit disz gewette. Versaumet er in zū dē anderen mal es geit es ander stund/versaumet er den dritten hofe ō künig sol mit der fürstē vrteil den fürsten ze auchte tün ō sollen zū dē minsten siben sein Vnd also sol man ye den man ze auchte tün mit seinē genossen vñ die schulde hat ein yeglich man das recht als er sechs wochē vnd ein tag in der auchte ist das man in mit recht in den banne tůt. Das recht hat der bañ hinwiō wie man über die auchter vñ über die verbannen leute richtē sol oder welche recht sy hond das ist hie vor geschribē ¶ Das gewette ist aller richter gewett nicht man wettet yedē richter nach seinē recht oder nach gůter gewonheit/man sol auch einem yeglichen man sein laster büssen nach seiner geburt vnd nach seiner würdigkeit/mā sol nicht achten in der büsz wer ō man gewesen ist/man sol achtē wer der man gemitten ist.

¶Wie leyen fürsten hofe seind gebieten·ꝛc

¶Ein yeglicher fürst hat nach seines landes gewõheit büssen. Also hond auch ander herren büsse vnd auch die richter nach ir gewonheit Doch sagen wir die alten büsse/die die künig dẽ herren gesezt habend.

¶Merck ein ander capitel von den leyen fürsten.

¶Daz sämlich leyen fürsten die das recht hond/das sy hoff gebietent für sich selb. Das recht habend sy von der künigẽ wenn sy hoff mit recht gebieten sollẽ das sollen wir euch sagen. Ist es ein hertzoge oder ein leyẽ fürste/vñ sitzent Bischoffe in seinẽ fürsten ampt die sollen seinen hofe süchen ¶Also sprechen wir ob die stat dauon er ein heisset in seinem fürstẽ ampt leyt/wie vil er anders gütes in seinem lãde hatt Dauon süchet er seines hofe nicht/ alles das recht das der künige hat gen den die seinẽ hoffe nicht süchent/das selb recht hat auch ỏ hertzog gen den die seinen hofe nicht süchent. ¶Diss recht habent gemeanklich alle leyen fürsten an iren hofen die mit recht gebieten sollent. ¶Ein leyen fürste mag einem andern leyen fürsten nicht hoff gebieten ob er das recht hat dz er auch hoff geteutet Vnd hat ein fürst des rechten nicht/ vnd hat er güte vñ bürge in seinem lande oder stete/ er sol mit recht seinen hofe süchen ¶Diss selbig recht hond sy auch vmb graffe vmb freyen vnd vñ dienstmã die sollich gût in irem lande habend da bürge vnd stete seind habẽ sy ander gût in irem lande so seind sy ledig mit recht/ das sy zů recht ir hoff nicht sůchen sollen. Vnd sein sy in teutscher sprach nicht gesessen oder das sy in acht tagen nicht dar kommen mügen sy seind des hofes mit recht ledig/sy sollen aỏ dar senden ir gebren dienstmã. Vñ als der herre den hoff verendet/ so sol er dar gon/vnd sol für seinen herren loben das ers stat habe als ferr er müge/ vñ sol was güter ding zů dem hofe gesezet sey Vnd ist das ein herre dar nicht kõmen mag von ehaffter not/der send seinen dienst man dar vnd heisz die not bewisen mit seinem eide Vnd so der hoff ein ende hat/ so thů als hie gesprochen sey/ der frey herre sende seinen eigen man ¶Der mittel frey sende seinen eigen man ¶der dienstman seinẽ mog/ die tůen als ir vordern.

¶Itẽ von den ertz bischoffen.

¶Wie ertz bischoffe gebietent ir sende mit recht den die in irẽ ertzbistumb sitzent/vnd habent das recht hin zů in das die fürsten hin zů den handẽ die ir hofe mit recht sůchen sollen/ wañ so vil das die leyen fürsten mit der auchte betzwingent dz sollẽ sy mit dem banne zwingen Sy gebietent auch wol allen denẽ

Bischoffen die da in ertzbistum gehörent.

¶ Von cristelichen dingen

¶ Vnder bischoffen die vnder ertzbischoffen seind die gebietē mit recht cristeliche ding ¶ Sy gebietē mit recht dar allen den menschen fürstē vñ allen den herren die in ir bistumb gehörent vñ allen cristen leuten die zů irē tagen kōmen seind die xxv. iar alt seind ¶ Vñ wer dar nicht kōmet das richtent sy mit dē bañ als hie vor geschriben ist / vnd als das decret vnd decretal sagē ¶ Des künigs hofe vnd der fürsten hofe seind durch fride vnd durch gnad gesetzt ů cristenheit Dauon sol man sy geren süchē vnd sol auch geren behalten wz man da gebeut die sende / vñ die cristelichen ding die seind den selen ze nutz gesetzt vnd das mā da leret wie man cristelichen gelauben sol behalten vnd wie vñ was man glauben solle Vnd wie man den glauben mit cristelichem ding vñ mit gůten werken erfollen sol / wan gůt glaubē on gůt werck ist vor got ein totes ding Vnd gůt werck on gůt glauben dz ist vor got also.

¶ Von Marggraffen vnd von pfalzgraffen

¶ Ein yeglich Marggraff vnd pfalentzgraff / hond sy auch nicht fürsten amptes die fragent auch mit recht die leute bey irē hulden so sy an dem gericht sitzent. ¶ Also man newlich einen frid geschworē hat so sollen sy fragē bey dē eyde als der frid geschworen sey.

¶ Von eygen.

¶ Dienstmānes eygen mag nymer kōmen in den künigklichen gewalt noch ir herren gewalt / noch aus ir gotzheuser gewalt ob sy sich verwürckent an irem recht ¶ Nach eygener leut eygē dz vallend ir herrē an der sy eigē seind / man sol aber den klageren dauon gelten vnd besseren vnd dem richter sein recht bůsz gebē vnd den leuten da von gelten.

¶ Die nach geschriben vindestu von hoben dienst leuten.

¶ Dienst man nement erb vnd erbent als frey leut nach allem recht / es mag aber ir eygē nicht geuallen aus iter herrē gewalt ob sy nicht erben / sy mügē auch ir eygen nicht gegeben noch vkauffen wañ wider ir genossen das disz büch als lützel sagt vō der die man recht Daz ist dauō das ir recht ist so manigfalt. ¶ Die pfaffen fürsten die habēt dienstman die habent ein recht ¶ Der äptissin dienst man die gefürstet seind die habent ein ander recht ¶ Der leyen fürsten dienst man habent sunder recht dauon künnen wir nicht wol bescheiden ir aller rechte ¶ Der künig vnd der pfaffen fürsten die habend in vmb ir erberen dienst man ein recht genōmen. Ob des reiches dienstman eines

geistlichen fürsten dienst weibe nymmet/ ob kind da werdent das sy die teilent miteinander. Das ist ein gewonheit die sol man wol behalten. Nymmet auch eines pfaffen fürstē dienst man des reiches dienst weibe die kinder hond/ das selbig recht/ vñ die kind erbent vater vñ müter eigenlichen ¶ Das erste kint das da würt/ es sey knab oder maget/ dz ist des gotzhauss Der gewōheit mag der künig nicht gemachen mit den leyen fürsten Das ist dauon/ das sy dienstman des reiches seind/ da von mag ō künig seinen dienst man nicht genidern. Wañ geb er sy in der leyen fürstē gewalt so het er sy genidert.

¶ Hie nach geschriben vindest von zweyer hand freyer leut.

¶ Hie sol man hören zweyer ley frey leute/ welche recht die haben Es heissent eins semp freyē das seind die freyen/ herren als fürsten/ vnd die anderen freyen ze man hond ¶ Das anō seind mittel freyen/ das sant die/ die ō hoben freyē man seind ¶ Das witt/ sand gebauren die frey seind/ die heissent frey lant sässē ¶ Der hat yeglicher ir sunder recht.

¶ Von zweyer hand freyen leuten merck als wir her nach wol sagen künden.

¶ Es ist niemant semper freye/ wañ des vater vnd müter semper frey warend/ die vō den mitelen freyen seind geboren die seind mittel freyē ¶ Vñ ist ioch die müter semper frey vnd der vatter mittel frey/ die kind werdent mittel freyen. Vnd ist der vater semp frey/ vnd die müter mittel frey/ die kind werdent auch mittel freyen ¶ Ingenius das sprichet in latein/ der höchste freye/ vnd ¶ Libertinus/ mittel freye ¶ Liber/ der lantsässen freye der hat yeglicher sunder sein recht/ als wir hie nach wol sagē

¶ Von zweyer hand freyē leutē.

¶ Welcher man von seinen vieranen/ das ist von seinen alten mütern zweyen/ vñ zweyen alten vätern/ vnd von vatter vñ von müter vn beschulten ist an seinem recht/ den enkan niemand gescheiten an seiner geburt · er hab dan sein recht verwürcket

¶ Vō fünffer hand kind merck

¶ Ein rechte frauwe mag gewinnen fünffer hand kinder/ eines das ir genosz ist/ sy mag gewinnen einē mittel freyen. Also ob ir man ein mittel frey ist sy mag gewynnē einen lantsässen Freyen ob sy den zů ir leget Sy mag gewinnen einen dienstman ob sy den zů ir legt. Sy mag gewinnen einē eigen man ob sy einen eigen man zů ir legt hie von sey genůg geredt.

¶ Der seinen genossen kempfflich anspricht.

¶ Welch semper freyer man ein sein genosz anspricht ze kampff der bedarff zewissen/ seine vieranen/ vnd můsz sy auch nennen ob yener wil den er da an sprichet vnd an gesprochen hat/ vñ

nemmet er in nicht er geweret in wol kampffes ¶ Wer den an sprichet kempfflichen vñ engat er im mit recht er můsz dem bůssen den er angesprochen hat vñ auch dē richter ¶ Disz sprich ich nicht vñ den totschlag/ wann da gehöret nur leib wider leib

¶ Wie man beweret dz nieman des andern eigē sey ze rechte.

¶ Got hat den menschen nach im selb gebildet des sol im der mensch gnaden sagen. Er hat auch den menschen mit seiner marter vō der hell erlöst/des sol in der mensch loben grösslichen ¶ Got begeret von vns nichtz wann rechtes leben/ damit haben wir im gedācket aller seiner arbeit an rechtem glauben vnd an rechtem leben gewinnen wir des gottes reiche. Nun lassend euch nichtz verwůdern das disz bůch so lützel saget von dienstmannen recht Wañ ir recht ist so manigualt das sy niemand wol ze ende kömen mag an dē yeglichem bischoff vñ aptе vñ åptissin die gefurstet seind habē die dienstman sunderlich recht vnder leyen fürsten habent sy auch sunderliche recht. Dauon mag man ir aller rechte nicht vnderschriben wann yeglicher hab sein sunder recht als im dañ sein herschafft gibt ¶ Des reiches dienstman hond sunderliche recht/ir sollend wissen das neman dienstman haben mit recht enmag Wañ das reich vñ die fürsten/wer anders gicht er hab dienstman das wissent der saget vnrechte sy seind alle ir eigen die sy hond on die hie vor genemmet seind / ein yegliches gotzhausz mag wol eigen leut haben alle dienst leute heissent mit recht eigen leute / man eret sy mit disem namen/ darumb dz sy der fürsten eigen seind ¶ Es enmag mit recht nieman eigen leute hon wann das reich vnd die gotzhæuser die fürstē die freien herren vnd die mittel freyen ¶ Wer dienstmā ist der enmag mit recht nicht eigener leut gehaben/ ein yeglich man der selb eigen ist mag nicht eigener leut gehaben Vnd hat er leut die er im ze eigen sagt die seind seines gotzhausz des eigen er ist oder seines herren des er ist ¶ Do man des ersten recht sazte do warē die leut alle freye/da vnser vordern her ze lanō komē do warē die leut alle frey. Wañ in dē altē geschrifft vinden wir nicht dz yemant des anderen eigen wer also sy Nun sprechend semlich dienst man die sich nicht besser verstond noch wend verston zů den leuten zů den sy sprechend sy seyend ir eygen das mit nicht mag gesein das dheyn dienst man eygen leut můg gehaben/ der sprichet halt du bist mein recht eigen ich thůn ausz dir wz ich wil das sol nicht sein nach enmag auch durch recht nicht gesein ¶ Was sagend semlich leute die der warheit irre gond das sich eygenschafft hůb an Caym/do er seinen brůder Abell schlůg des enist nichtz wann Chayms geschlechte ward vertilget do die welt von wasser zergieng/vnd wer da yemandt eigen gewesen der wer doch verfaren wann es beleib niemant

in der welte wan Noe vnd sein
sune vnd ir weibe die warend
nicht einander eigen ¶ Man spri
chet das Noe seiner sune einen
dem anderē gab die eigenschafft
zergieng auch seid als wir euch
hernach wol beschriben ¶ Auch
sagen semlich leut dz sich eigen-
schafft an hůb an Ismahel abra
hams sune/ die heilig geschrifft
heisset Ismahel der dirnen sün dz
ist war wan er was Abrahās
ehebsſün er het in bey seiner dir-
nen kebszlich dauon was er nie
mantz eigen ¶ So sagent sem-
lich leut das eigenschafft kam
von Esaw des enist nicht/ herr
Jacob vñ esaw warēd ysaacs
sůne vnd trůg sy ir můter mit-
einander in irem leibe. Do die
zeit kam das sy ir genesen solte
do wurdent die kind miteinan
der ringen in der můter leibe vñ
kam Esaw ee an das türlin ee
Jacob/ do gieng Jacob esaw
bey dem füsse der ee an dem türli
was der kam ee zů der welt/ ysa
ac was Abrahams sune ¶ Bei
den zeiten gab got den segen vñ
det den leuten die genade das
sy den eltisten sune ir geiste vnd
sele einbliesen so sy ir miñ wol
ten hon/ dise zwen brůder wur-
dent miteinander kriegen vmb
den segen ¶ Esaw behept mit
recht den segen wañ er die welt
sahe ee sein brůder. Die můter
ward Jacob hölder dan Esaw
vnd was ir leit das Esaw den
segen solt hon ¶ Diſz fügte sich
also eines tages das Esaw vō
dem veld kam vnd hungert in
sere / er hiesch ze essen do was
nicht bereites da/ do het die mů
ter behaltē ein schüssel mit lein
sen Dy sprach zů esaw wilt du
deinē brůder den segen geben den
du von deinem vater haben solt
so geben wir dein brůder vñ ich
dir ein schüsseln mit leinsen die
gůt seind Esaw gedacht was
wirret mir das dz schadet mir
nicht an meinē recht Er sprach
zů der můter Nun gib mir die
leinsen vnd hab im mein brůder
meins vatters segen die můter
was des fraw vnd gab im die
leinsen/ er vkauffet sein seld vñ
ein kleines gůt ¶ Also thůt no-
ch heut vil maniger ō geit seld
vmb ein kleines gůt das kum-
met von grosser geitigkeit die
die leut haben nach gůt. Wie
Jacob der segen ward/ vnd wie
das sein můter fügt/ wer das le
sen welle der les die Biblen da
vindet er es in Jacobs historie
¶ Nů sprechē semlich leut dauō
das Jacob der segen warde da-
uō weren seine geschwüstergut
sein eigē enist nicht/ nach enfin-
den wir nicht in der alten ge-
schrifft das yemant des andern
eigen sey ¶ Wir vinden auch in
vnserm lantrecht bůch daz sich
niemant ze eigen mag geben / er
mag es wider sprechen mit re-
cht. Wir haben auch vrkund
mer das got geschůff in sechs
tagen den himel die erd vnd al-
les das darauff ist vnd darun-
der/ vnnd darnach rüwet er den
sibenden tage/ die sibenden wo-
chen gebot er zů halten vnd dz
sibende iar der losung so sol mā
ledig vnd frey lonn alle die ge-
fangen warendt vnd in eigen-
schafft getzogen waren/ an dem
fünfftzigosten iare so daz kame
das hiesz der frōden iare so müsz
aller mānigklich ledig vñ frey
sein er wölte oder enwölte/ do

was aber nieman eigen ¶ Auch gab vnns got vrkündes mere an einem pfenning wo in die iu den mit versüchtent ob er vnd sein iunger dem keyser von irem leibe zinsz soltent geben ¶ Do sprach vnser herr ihesus cristus zeugent mir des keisers pfennig die iuden tetē das/do sprach vn ser herr lond den keiser seines bil des walten also vnd gottes bil/ de gebent got Das meint vnser herr also/das die sele got an ge/ höret von dem leyb vnd gottes ist/vnd von dem güt sollen wir got dem herren dienen. Dauon gab vnser herr ihesus cristus vō seinem gesinde dem römischen keyser einē pfenning ze zeins da mit machet er nyemant eigen. ¶ Wir sollen den herren darumn dienen das sy vns beschirment Vñ als sy die leut nicht beschir ment so enist man in auch dien stes nicht gebunden ¶ Nach re chter vorcht so hat sich eygen/ schafft erhaben vō zwangsalm vnd von fangnüsz von mengē vnrechtem gewalte die die her/ ren von alter her in vnrecht ge/ wonheit getzogen hond vñ die herren haben dz für recht ¶ Nun ist in gestat das wir in der hali/ gen geschrifft nicht vinden daz nieman des anderē eygē sol sein Nun haben es die herren mit ge/ wonheit dartzū braucht das sy es mit recht haben wellen das recht weisz got wol vnd die hei lig geschrifft in der man das re cht nicht vinden kan dz im got ergab der er vō erste ye gedacht oder ye in die gewōheit bracht

¶ Ob ein dienstman wenet er hab eygen leut merck also.

¶ Hat ein dienstman des er we net eygē leute die mag er nicht frey gelassen sy bestond in nicht sy seind des herren eygen des er ist one die vier dienstman die disz būch nemmet/ kein pfaffen fürste mag seinen dienstman frey gelassen/ er mag einen we/ chssel wol mit im tün vmb bes serung vnd nimpt er ein bōsers der bischoff der nach im kōmet der nymmet seinen wechssele mit recht wider.

¶ Der eygen leute freye lasset das mercke also.

¶ Hat ein herre sein eygen leute freye der behebet frey lantsässen recht/ er mag fürbasz nicht kō/ men an seiner freyheit Vnd ist das dauon das er eygen ist ge/ wesen vnd lat einem leyen für/ sten seinen dienstman freye der geboren ist von ritterlicher arte der behebet mittel freyen recht.

¶ Da zwen herren eygen leute gemein hond.

¶ Vnd ist das zwen herren ey/ gen leute mit einander gemeyn habend/vnd lat der ein herre ein en menschen freye oder mer dañ ains on des anderen wissen vnd on sein vrlob des hat der ander keynen schaden Wañ welches er da frey hat gelassen on seinē

willen die seind denne ymmer des anderen herrē mit recht eigē gar damit ist ime die fräuelin gebüsset.

¶ Der ein weybe freye lat das merck also.

¶ Hat ein herre sein eigen man freye vnd er wil in darnach nit Eren als da vor dz er gegen im nicht wil auff ston vnd den hüt nicht wil gegen im ab ziehen/ oder im ein ander schmahe tůt die disem gleich ist so mag er in mit recht wider vorderen vñ uber zeuget er in salb dritte er můsz sein eigen sein als ee Wil aber der laugnen das můsz der herre nemmen ob er nicht salb dritte ist.

¶ Der ein weib frey lat.

¶ Wer ein weibe frey lat also hat ein herre ein sein eigen weibe vñ geheisset er ir er welle sy frei lassen Vnd stirbet der herre ee dz beschehe so ist sy frey/ vnd trůge sy ein kint ymitten wo er ir den geheisz tet dz kind ist auch frey vnd alle die kind die sy immer mer gewinnent.

¶ Ob ein frey fraw iren eigenen man zů ir leget

¶ Vnd ist das ein frey fraw irē eigen man zů ir legt man sol ir das hapt abschlaben vnd man sol den man verbrennen ze tode.

Vnd wúrt ein kint geboren vō in beidē das ist auch nicht frey es erbet auch nicht seiner műter gůt noch vatters gůt noch keines seines moges gůt Vnd wz der kind ist die habent auch nicht rechtes dartzů das sy yemā icht gerün mügen vmb dhein missetat.

¶ Wie man eigen leut verlieren mag.

¶ Wer eigen leut hat vnd kommet ens in seinem dienst in siechtumb vnd wil im der herre in seinen notdürfftē nicht ze staten kömen vnd vertreibet in vō seiner hilffe vnd vō seinē hausz offelichen vnd kümet im nicht ze hilffe do er im wol gehelffen mocht vnd wurt es gesund ő mensch ist yetzund frey vnd ledig.

¶ Ob sich ein freyer man an ein gotzhausz gelt.

¶ Vnd wil ein freyer man sich selb an ein kirchen ergeben dem heiligen der da haupt herre ist das mag im niemantz erweren noch enwenden weder küuige noch keiser noch dhein sein mo ge¶ Vnd ist das ein freyer mā sich an ein gotzhausz ergebē wil das mag im nieman geweren/ wañ sein erbē mit den sol er sein gůt teilen also das im der besser teil werde das geit er doch got wol diz sol er tůn mit dem vrkund Vnd wer des gotzhausz herre ist der sol im einen brieffe machē vñ mā sol in vsigeln mit des gotzhausz sigel ob er es hat

Vnd man sol an dē brieff secz̄ē
sechs gezewgen oder siben oder
mere ob man wil die gezew-
gen sullen es alle gesehen vnnd
gehort han vnd sol denne im
mer stet sein ¶ Welcher freyer
herre sein gůte an ein gotzhaus
geit vnd leyhet Im das Gotz
hauſz herre das gůt zů seynem
leybe vmb eynen zeins vñ gibt
im eynen brieff vnd insigel dz
ist den stät/ vnd mag im seyne
erben noch yemant anders ge
brechen Vnd ist das ó stirbet
der dyse gabe also hat gegeben
vnnd hat er sůne hinder im ge
lassen die sprechent an daz güte
vnd yehent ir vatter gab nie ni
chtz an das gotzhaus vnd gab
auch nie brieff dar/ so sollen sy
die brieffe zeugen Vñ lebent die
noch die an dem brieff stond sy
sollen schwören auff dem altare
das sy das horten vnd sahent
vnd da bey waren daz es ir vat
ter tet als da vor geschriben ist
Das gotzhauſz damit hat behe
bet vnd seind da getzeugen tod
die an der hantfesty standen die
toten helffen als wol als lebend
¶ Das ist dauon recht das die
insigel daran hangen Vnd hā
get nun ein insigel daran so ist
es doch stät/ vnd die das gotz-
hauſz habend an gesprochen die
sollen dem gotzhauſz bůssen mit
als vil gůtz als das gůt gilter
ein iar das sy da ansprechent/ dz
ist dauon gesetzet das sich ein
man hůt vor vnrechter ansprā
ch wañ der mag er wol engeltē
Vnd ist aber das der brieff ver-
brunnen oder sunst verloren ist
so sollend die erben die es ange-
sprochen hond der sol einer dar
gon vnd sol füren mit im den
fürsprechen vnd die vnuersprō-
chen leut seind Vnd sollen die
schweren das ir vatter das gůt
an das gotzhauſz nie gabe noch
nie brieff dar úber gabe/ vnd als
das geschicht so habent die er-
ben das gůt behept mit recht.

¶ Wie eygen leut frey werdent.

¶ Nun ob ein weibe eins herren
eygen ist die nymmet manne
vnd wurt kindes schwanger ir
here ist frey vnd lat sy ledig vñ
sy wůrt auch freye wañ der hēt
lat sy ledig vnd frey. Ob dz kin
de frey oder eygen sey des fragē
wir einen meister von dē lant-
recht der hiesz Marcellus der den
kůnigē halff vil gůter lantrecht
machen ¶ Er sprichet also daz
dem kinde nicht enschade zů es
die můter empfieng von seinē
vatter ob sy zů eigen wz geit es
got das es frey ist so es geboren
wůrt.

¶ Das sich ein weyb zů eigen
geit das merck also.

¶ Vnd geit sich ein fraw zů ey-
gen die frey ist vnd tregt sy ge-
mitten kinder/ welche kinde ey-
gen oder freye seind des fragen
wir ¶ Der meister sprach also
den kinden sol ir vncelin nicht
schaden ee sy geboren werdent
in welchem recht die můter zů
der weil ist In dem selben recht
seind auch die kinde wir haben
wol in der geschrifft das niemā
eygen sol sein Doch ist es also
dar kōmen von gewalt vñ vō
zwangknůsz das nun recht ist

dz eigen leut seind doch enmag sich kein freyes mensch ze eigen geben vnd versprechen es seind erben es sol ze recht nichtz sein Nieman mag eygen leut gehaben wan gozhûser vnd fürsten vñ freyen alle dinstmã haissent aigen an der geschrifft dauon mugẽ sy nicht eigẽ leut gehabẽ ¶ Gehört ein dinstman an ein Gozhaus vnnd gicht er hab eigen leut die seind seins gottes hauszeygen Hat ein fürst eygẽ dinstman vnnd gicht er hab eygen leut des ist nicht sy sind seines herren.

¶ Welcher dinstman eygen haben mûg ze eygen mit recht.

¶ Die geistlichen fürsten vnnd weltlichen fürsten ampt die seind vô ersten gestifft mit vier fürsten amptẽ mit einem kamerer mit einem schencken mit einẽ truchsseffen mit einem marschalck. Die vier mûssent vô erste recht freyleut sein die mûgẽ wol mit recht eygen leut habẽ vnd mag das kein dienstman behaben das sein vorderen freye waren do sy sich gaben an das fürsten ampt oder ob er sich selber daran geben hat ob er freye was die habent mit recht wol eigen leute Dise leute sollen sein die höchsten freyen oder mittel freyen ¶ Die fürsten ampt seind mit fürsten vnd mit anderẽ dingen gestiffter Vnd geit ein freyherr sein eigen leut an ein fürstẽ ampt die seind nicht dienstmã sy seind des fürsten eigen sy habend dienstmannes recht nicht als wir vorhond gesprochen von den fürsten ampten Also ward auch das reiche gestifftet von ersten.

¶ Wer eigen leut frey mag gelassen.

¶ Ein kint das nicht sibetzehen iar alt ist das mag nicht sein eigen leut frey gelassen noch gemachen noch kein sein vogte noch kein sein pfleger. Wer es aber tût so hat es kein kraffte. ¶ Wir haben es in der geschrifft das kein tegon kint niemã frey gelassen mag er sey dañ zweintzig iar alt so sprichet mã etwa nach gewonheit sibetzehen iare vnd die iungkfraw sechtzehen iare alt so machent die iungkfrawẽ auch wol frey leute/tûnt aber sy es vor disen iaren iunckherr oder iunckfraw sy mûgent wol so sy zû disen iaren kômen seind ir leute wider vorderen vñ sand ir eigen mit recht.
¶ Lex essencia impedit libertatẽ/ Das ist da von geseczt das die kintheit nicht witz hat/die kinde mûgen es nicht getûn on ir pfleger.

¶ Der kinden eigen leute zû frye hin geit.

¶ Wer den kindẽ eigen leut hin geit ee sy zû den iaren kommen als hie vor geschriben ist die gewinnent sy wider als die fraw Wañ dz sy darumñ nicht schweren sollen.

¶ Da kind vorlaren eygen frey lond.

¶ Vnd latt ein kind seyn eygē leute frey vnter disen Jaren daz hat nicht kraft der vnsinige ist vnd der wüste ist vñ der so thū-be ist das er seyn gūte in ander leute gewalte hatt gegeben die mügen ir leute nicht frey gelas-sen.

¶ Der seynen eygen knecht zů tote erschlecht dz capitel merck also.

¶ Die meister sprechēt also die dise lantrecht gemacht hannd den kungen zů liebe vñ den leutē zů nucze/ Wer seynē eygen kne-cht zů tode schlecht on schulde vnd on gerichte das er in mitt grossem recht got sol gelten vñ dem richter büssen ob man in beklaget vor eynem richter mā nimmet im billich seynē leybe darumb danne ob er ein frawē schlůg.

¶ Der eygen leut frey latt.

¶ Vnd ist das ein herre bey sei-nen erben nicht enist zů den zeitē vnd er sein leute eins oder mere frey lat vnd der herr stirbet ee er zů seinē erbē kōmet wen er frey hat gelassen ö ist mit recht frey Vnd wöllent es die erben nicht glauben so sol einer dar gon vñ sol zwen zů im nemen in dē eyd die er da frey liesz damit hond sy ir freyheit behept.

¶ Dem sein eigen leut entrinnē

¶ Vnd hat ein herre eigen leut vnnd fliehent zů einem anderen herren oder wa sy fliehent Vnd kōmet der herre dar oder sein bot man sol sy wider geben one wi-der rede. Wöllen sy des nicht en tůn so sol er sy von im treiben vnd sol sy lenger nicht behaben so ist er ledig vnd tůt er entwe ders so sol im sy der richter ge-winnen wider Vnd entrinnet im daz mensch so můsz er yenen besseren des das mensche was nach gnaden Vnnd ist das sy von im seind gewaren ee das er sy vorderet mit gerichte so belei bet er on engaltnusz.

¶ Von eygen leuten.

¶ Der sich versaget vnd ein ker sprichet er sey sein eygen vnd er hab sich im ze eigen ergeben des mag er wol entschuldiget wer den ist es vor gerichte nicht be-schehen so hat es kein krafft.

¶ Ob sich ein freye ze eigen wil ergaben.

¶ Vnd wil sich auch ein freye ze eygen geben das ze versprech ent wol sein mag vō vatter vñ von můter/vnd als sy es einst wider redent so mag er sich für das nymmer mer ze eigen gebē

¶ Gewer an eygen leuten

¶ Wer die gewere an eynem

menschē hat ō hat besser recht daran denne der/ der gewere nicht enhat · Vnd sol sein gezeugen leyten vor yenem der der gewere darbet ·

¶ Wie nach geschriben merck also wie man richter welen sol.

¶ Jeglich weltlich gericht hept sich von Chure das ist also gesprochen das kein herre den leuten sol richter geben keinen wān den sy welen an dem sollen diser dinge aller dheines sein die wir hernach nennen ¶ Er sol nicht meineyd sein ¶ Er sol auch nicht in der aucht noch in dem banne sein ¶ Er sol auch nichtz ein iud ein ketzer ein hede noch ein vngleubiger sein ¶ Er sol auch ein eehint sein ¶ Er sol auch nicht ein gebaur sein ¶ Er sol auch nicht lam sein an henden nach an füssē ¶ Er sol auch nicht blint sein ¶ Er sol auch nicht ein stum sein noch ein tor ¶ Er sol auch nicht vnder eins vnd zweintzig iar alt sein ¶ Er sol auch nicht über achtzig iar alt sein ¶ Welcher der ding eins an dem richter ist der mag mit recht nicht richter gesein ¶ Ein yeglicher richter sol vier tugent an im haben · Die selben vier tugent heissen die Cardinales fürsten über alle tugent ¶ Das ein ist die gerechtigkeit ¶ Das and die weisheit ¶ Das drit stätigkeit ¶ Das vierd die masse ¶ Ein richē sol gerechtigkeit also haben das er durch lieb nach durch miet noch durch vorchte/ noch durch haß nicht entū wā das recht sey ¶ Er sol auch starke das er sein hertz also starcke halt das es dem leibe nymmer gerate das wider das recht sey ¶ Vnnd ist das das hertze einen krancken mūt gewinnet/ so sol der leib also starck sein das er dē bösen mūt wider stande/ wann die tugend für alle tugent gont ¶ Der bösem mūt widerstar vñ bösem gelust ¶ Ein richter sol also starck sein das er leib vñ gūt wagen sol das er das recht beschirme ¶ Ein richter sol auch witzig sein vnd weiß das er dz übel von dem gūten vñ daz gūt von dem übelen geschriden kunne/ kan er das so hat er rechte weisheit Ob er das übel lat vñ tūt dz gūt ¶ Da bey so ist er ein weyser richter ¶ Die besten tugent sol er haben das er got fürchten sol vnd das er trew vnd recht lieb haben sol vnd all vnrecht ding lassen sol/ so ist er ein wider richter ¶ Er sol die masse haben also das er das weder durch recht noch durch vnrecht nymmer so vnmässigklichē zorn sol gewinnen das er wid das recht ymmer icht gerū Er sol nymmer so zornig werden wie gewaltig er sey oder wie hoch er sey das er ymmer keyn vnkeusches wort gesprech oder yeman schelt ¶ Er sol nit zegech noch zetreg sein am gericht Er sol auch mässig sein an (ssen

vnd an trincken vnnd an allen dingen die der masse wol zemēt ¶Die vier tugent sind also tugenthafft das eyne on die andren kein frōmen ist Vnd wer ō tugent eine zerbrichet der hat sy alle zerbrochen ¶Die vier tugēt zumment allen richtern wol vñ allen herren vnd allen den den gericht vnnd gewalt got gegeben hat auff dem ertreich Vnd sein des gewisz welche herren vnnd welcher richter der vier tugent nicht enhat den hasset got vnd miszuellet weysen leuten. Vnd Vnd welcher richter vnrecht vrteil geit oder anderen leuten gestattet das sy vnrecht vrteilen tůt er das durch vorcht oder durch liebe oder durch gůtz willen der verleuret gottes hulde. Vor welchem gericht sprechent die richter nicht vrteile das ist darumb geseczet daz sy nicht alle weisz leut seind Vnd das vil gewonlicher ist das vnder den leuten alle die vor im seind vil weyser leut seind den er ist ¶Keinem richter ist nicht gůt geseczt ze nemen wañ sein rechte bůsze Wer anders richter seczet wañ als hie vor geschriben stat ō tůt wider got vnd das recht ¶Welcher richter gůt nimmet von einem der vnrecht hat vnd wider einen nimpt der recht hat ō tůt recht als Judas der verkauffet das vnschuldige blůt vnd das recht blůt vnnd nam darumb vnrechtes gůt. Also hat der richter gethon der hat seinen brůder verkauffet vmb ein wenig gůtes das sol er wissen das er gottes hulde hat verloren. Vñ ist das in got ermanet das er es wider tůn wil So sol er dz gůt das im yener gabe vmb das vnrecht. Das sol er dem nicht wider geben der es im da gab wañ er es im darumb gabe das im ō richter vnrechtes hulffe vnd dz recht vertilgete. Dauon gab er es sůntlich vnd schantlich do nam es der richter als vnrechte vnd als ůbel dauon sol es im nicht wider werden. Es sol der richter dem wider geben dem da vnrecht geschach Im ist der richter halt schuldig ze gelten allen den schaden der im geschach also von seinem vnrechten gericht Dauon sollen sich die richē hůten das sy nieman kein vnrecht tůen noch gestatten ze tůnd ¶Ein yeglich man der richter ist wil er sich gegen got rechtuertigen so sol er sich bedencken wa er gůt ze vnrecht genōmen hab vñ wem er gůt ze vnrecht verloren hab dem sol er das gůt wider geben nach recht oder nach liebe/ wir haben von den richtern genůg gesprochen welcher richter mug gesein oder nicht. Das selbig sprachent auch wir von den fürsprechen.

¶Von fürsprechen.

¶Vnd alles das wir haben gesprochen das an den richtern sol sein das sol auch an den fürsprechen sein als an den richtern wā das sy gůt wol nement vmb ir wort vnd anders nichtz wann ob sy arbeit hon ob sy über velt sollen gon durch yenen oder ob sy kost hond die sol er in geben durch den sy varent Er sol niemantz wort sprechen wañ der

recht habe vnd ſagt im ſein gewiſſen dz er vnrecht habe er ſol ſein wort nicht ſprechen ¶So helt das vnſer lantrecht in gebeut im es ö richter er můſz ſein wort ſprechen das ſagend wir nicht das es recht ſey es iſt ein gewonheit ¶Wer dz wort ſprichet der vnrecht hat der mag ſich kum bewaren das er recht gefare gegen got Hilffet der dē mit ſeiner kunſt der da vnrecht hat das iſt wider got er ſol ſich alſo hůten er ſol den richter bitten das er in er laſſe ſein wort ſprechen tůt er des nicht ſo ſol er nicht anders ſprechen wañ als yener im ſaget oder als er von anderen leuten hőret vnd der iſt dem richter ſeiner zungen ſchuldig oder ze lősen mit zehen pfunden. Vnd ſaumet auch ein furſprech einen der recht hat mit wiſſen oder mit willen Der iſt gegen got vñ yenē als vil ſchuldig als vil er im verloren hat. Vnd iſt das er eines mannes wort ſprichet vnd von yenem gůt empfangē hat oder im gůt gelopt iſt vnd diſen verſaumet des wort er da ſprichet durch ö miet willen. Der hat auch nit minder geſündet dañ als iudas der got verkauffet vnd verriet wañ er hat seinē brůder verkaufet wañ wir ſein alle in got geſchwůſtergut an einander ¶Er hat auch ſein zungen verkaufft vñ ſprichet in yener an des wort er vngetrewlich geſprochē hat vor dem richter Vnd mag er in es ſalb drit über zeugen er ſol im ſeinen schaden zwiuach wendē als ob im das gůt worden ſey in ſeinem ſchirme Vnd iſt dem richter ſchuldig ſeiner zungen oder ze lősen mit zehen pfunden ¶Er ſol armer leut wort durch got ſprechen Vnd tůt er des nicht gerne das iſt wider got vñ der richter mag es im gebieten mit recht dz er armer leut wort ſprech Vnd bittet ein man den anderen das er ſein wort ſprechē vor gericht vñ ſagt im alle ſein heimlich über die ſache Vnd ſy kőment für den richter vñ yener ſelb gegen den die ſache ſelb ze handelen iſt ö nymmet den ſelben furſprechen den der da gebetten hat vnd im ſein heimlich geſagt hette. Weder mag er ſein zerecht uber werden oö nicht/ wir ſprechen alſo gat yener dar vnd ſagt dem richter das im des mānes widerſtreit ſein heimlich geſagt habe. Vnd wil des der richter nit glauben ſo ſol yener dar gon der im ſein heimlich geſagt hat vnd ſol ſchweren auff den heiligen das es alſo ſey in ſol es der richter erlaſſen mit recht daz er ſein wort icht ſprech. Vñ ſol im gebieten das er yenes wort ſprechē der im ſein heimlich geſagt hat. Diſz recht iſt recht an geiſtlichem recht vñ weltlichē Vnd ſprichet ein man eines mēſchen wort vmb ein ſache vnd hat es im ſein heimlich geſaget vnd wirt die ſache auff geſchoben mit recht / ö furſprech mag mit recht vmb die ſache nymmer mer wider in geſprechen.

mit recht vñ die sache nimmer mer wider in gesprechen.

¶Von den ratgeben

¶Nun sollen wir sprechen von den ratgeben/vnd ist das ein mã also weyse ist das er den leuten gůt rat geben kan Vnd bittet in ein man das er im red vmb sein sache er ist im nicht schuldig rat ze geben vmb sunst / er mag sein gůt darumb nemen mit recht also das er im auff dz recht rat so ist er im des gůtes vnd geheisz schuldig vñ wurt im der rat nicht nůcz er sol im nicht geben Vnd gat er yenem rat der da wider in ist an der sache der hat als vil schulde als der valsch fürsprech võ dẽ wir hie vor gesprochẽ habẽ ¶Er sol auch armen leuten rat vmb sunst geben das ist er in von got schuldig/ võ rat geben haben wir hie vor mer vnd hernach.

¶Welche man ze getzeuge verwerffen sol.

¶Wir sollẽ euch beweysen wer nicht getzeug mag gesein / die kind die nicht zů iren tagen kõmen seind zů viertzehen iaren vñ weybe wañ vñ celich sache die wir hernach wol nennen/ vnd bůben vnd die so tumbe seind das in ir freund ir selbs gůt angewinnent vor gericht die ire pfleger seind vnd es mit tumbheit dar zů bringent Vnd auch die vnsinnig seind vnd blindẽ vnd toren vnd die da nicht gehörent vnd die tůmen vnd die da verbannen seind vnd die verachtet seind vnd ketzer· vnnd meineyd leut ob sy des vor gericht über zeuget seind die mügent alle nicht getzeug sein.

¶Von den getzeugen

¶Disz ist von den getzeugẽ hie vor ist gesaget wer zeug mag gesein oder nicht vmb welche sache der man getzeug ist da sol er nicht gůtes vmb nemen darumb er für den richter kummet der sol yenem seines rechten helffen über den er da schweren sol ö mag in da verwerffẽ mit recht daz im gůt geheissen sey vnd gegeben vnd laugent er des dz im gůt geheissen sey noch geben des sol er sich entsagen mit seinen zweyen vingern oder er sol in über reden salb mitt die das wissent das er im gůt gehiesz vnd er das lobet ze nemen oder das er es empfangen habe als er des über zeuget wurt so sol er dem richt bůssen mit einer bůsz einer frãfflin die ist etwa ein pfunt etwa ein halbs pfunt oď fünff schilling ¶Er sol ein iar sein dz er keines mannes getzeug mag sein noch weybes ¶Es ist ein gewsz vntat wer gůt darumb nimmet das er einem man rechtes helffe oder vnrechtes.

¶Wer über frey leut vrteil sprechen sol.

¶Frey leute vnnd des reiches dienstman vnnd der fürsten

dienstman die mügent über all frey leüt herren vnd über andern frey leüte wol gezeugen seyn vnd vrteyl über sy vinden. ¶Ab die dienstman die ich hieuor genennet han die mügent weyer ding über frey leüt nit gezeügē seyn das es an iren leybe oder an ir ere oder an ir erbgüt. Da sullen ir genossen vñ sprechē. ¶Oz wir sprechen an ir ere das meynen wir also ob man einem an seynen eyde sprichet oder an sein erwerck oder das man giecht er sey nit gelaubig. oder das man yn saget von der cristenheyt das er die ding getan habe die vncristenlich sind der ding man nyemand den andern überzeügen. wann der seyn genysse ist.

¶Wer zerecht vrteyl vindet.

¶Der Römsch keyser ist gemeiner richter über yeglichs menschen kind vnnd über all leybe vñ güt. ¶In welcher stat schopfen sind die süllend vrteyl geben üb yeglichs ding vnnd nyemand anders. Vnnd ist das man sy schuldiget sy haben vnrecht vrteyl gegeben das soll man sy beklagen vor dem höhern richter. ¶Das ist der von dem richter oz gerichte hatt. Vñ wer da wirt über redt das er eyn vnrecht vrteyl funden hab mit wissen dem schlecht man die hend ab. oder er löß sich mit pfennig als hieuor geseit ist. Wer zů eynē schopfen erwelt wirt das erbet sey sune. Vnnd ist er zů seynen tagen nit kommen so sol er seynen vatter mag an seyn stat setzen hatt er des nicht so setze er seyn můtter mag dar. Die süllen all witzig leüt seyn als man sy best haben mag. Vnnd hat er des nicht er verlewret das erbe vnnd man nyemet eynen andern. Oz ist da von/wann yeglich gericht weyser leüte nicht enberen mag.

¶Die schopfen süllendt haben sunder benck oder stůle da sy auffsitzend/sy süllen auch vrteyl sitzend vinden/vnnd ständt vßwerffen/oz sol eyn yeglich man tůn. Vnnd hatt er nit sunes/der den schopfen stůle erbe/so erben in sein nächster vatter maug.

¶Wer vor gericht vrteyl sprechen sol.

¶Wa schöpfen sind/die süllē vrteyl sprechen über ein yetlich ding vnnd nyemand anders/oder richter vnnd die schopffen sullen weder hauben/noch hůtt/noch hůttlin/noch kappen auff/haben/noch hendtschůch an haben. Die menttel süllē sy auf den schultern haben one waffen sullen sy syn/es sey denn das sy not darzů zwing/vrteyl süllendt sy vasten vinden über yetliches menschē leybe/das ist recht das man über keynes menschen leib vrteyl sol sprechen für die weile das der man hat gessen oder getruncken der vrteyl sprechen soll oz emst nicht recht. Er sol nyechter seyn der über eynes menschē leybe vrteyl sprichet/das sol mā vor allen gerichten behaltē/vnd

wer eyn biſſen iſſet/vnnd vrteyl
über die leüt ſpricht/er wirt vor
got ſchuldig an dem menſchen·
¶Wer vrteyl ſprichet/der mag
ſy mit recht ſitzend vinden·vnd
wer vrteil verwirffet der ſol auf
ſtan/oder er wettet dem richter
wer dem richtē wettet/der ſol es
ſtänd tün. Wer dem klager wet
tet pfenning oder ander buſſe dz
ſol er ſtend tün· vnnd wer das
nit tůt ů wettet dem richter ſei
büſſe ¶Man ſol dē klager wet/
ten Ee dem richter/ dem richter
yeglich man ſol antwurten auf
den mā klagt/kan er die ſprach/
antwirt er nit/ſo ſol im ů richtē
gebietten drey ſtund das er ant
würt·vnnd antwürt er im dēn
nit/ſo richtet der richter vir ſich
nauch der ſchulde als recht ſey·
vnnd er wettet dem richter ſein
büſ/darumb das er nit wolt ant
würten· Vnd kan er der ſprach
nit/ſo ſol im ů richter eynē vir/
ſprechen geben/der ſeyn ſprauch
kinde·Ob der da nicht iſt/hat er
dañ eyn vngetat getan/die mā
geſehen hatt/die ſol man erzeü/
gen/vñ ſol die richten als recht
ſy. vnd vindtman die diepheit
bey im/vnnd hat das eyn man
geſehen/der ſchieb das auff yn/
vnnd berede das er das ſahe/dz
er dz ſtale/alſo ſol man alle dieb
heyt bereden/die man ficht ſtelē·
Vindtman nicht bey im/vnnd
mag man auch keyn vntatte ē·
zeügen auff in die yemant geſe/
hen habe/ſo ſol man in behalten
vncz man im gewynnet eynen
der ſeyn ſprauch kan· Vnnd hat
aber yeman in gehört die ſprach
geredet da er ynne gefangen iſt
vnnd mag man in des überzeü/
gen mit drey mannen/ſo richet
mā hin zů im als ob er antwür
tet/hat er ſeyn recht behaltē als
vorgeſchryben ſtat.

¶Von den czwölffen die gerichtes helffent·

¶Es iſt ettwa gewonheit das
man zwölff manne nyemet die
dem richter helffent richten· vñ
die heyſt man ſchöpfenden/ die
ſelben ſüllen weyſ leüt ſeyn/die
ſelben ſüllē vor gericht vrteil ge
ben vnnd vinden vnnd nyemāt
anders·¶Es ſoll ir yglicher auf
eyner banckſitzen/vnnd ſoll vr
teyl vinden vmb eyn yeglichen
ſach zerhellent die czwölff vnder
eyn andern vmb eyn vrteyle·ſo
ſol ye die mynder menigin der
merer volgen. Sy ziehent auch
wol ir vrteyl an dē höhern rich
tern/das ſüllen ſy tün als an di
ſem büch geſprochen iſt vñ ein
verworffen vrteil die fürbas ge
zogen wirt·Da ſol der richē nit
mer vmb fragen dem die vrteil
funden iſt zů nucz/der latt ſy nit
abe ſo ſy fürbas gezogen wirdt
Sy enmag auch der richē noch
der ſy funden hat ab gelauſſen
on yenes willen/dem ſy da czů
gütte gefunden iſt.

¶Von fürſprechen·

¶Fürſprechen mag ein mā wol
embern ob er wil/vñ will er ſich

des schadens verwegen der ime dauon beschicht als ein man nicht fürsprechen hat so mag er selb sprechen das im schad ist des erholet sich ein man mit einem fürsprechen wol Was er selb sprichet daz sey im gůt oder schade das můsz stet sein. Vnd sprichet sein fürsprech icht das im schad ist vnd des er in nicht biesz sprechē er mag sy wol wāl hon mit einem anderen fürsprechen Vnd schuldiget in der fürsprech das er in das biesz reden da tůe er seinen eide für oder der fürsprech überzeug in es salb witte so můsz er den schadē hon wañ er seinē schaden selb gerett hat ¶Der richter sol gemeiner richter sein allen leuten vnd vrteil sol er nicht selb vinden vnd sol auch nicht kein widerwerffen Hőret er ein vrteil sprechen die in nicht recht duncket vnd mer leute wañ in der sol drey zů dem minsten sein die sol er wenden als ferr er mag Vnd mag er ir nicht erwenden er dinget wol die vrteil an den herren vō dem er dz gericht hat Vnd hat er ioch die minderen volge so so tůt er es doch wol also tůt auch ein yeglich mā mit recht wol.

¶Wie man recht erkauffen sol das merck also.

¶Nun ob ein man sein recht nicht anders behaben mag er geb dem richter gůt vnnd anderen die dartzů gehőren vnd da vor genennet seind wir raten im ee das er sein recht verliere das er sein gůt ee gebe Es ist besser ein wenig geben dañ ein michelteil verloren er geit es vngern wañ möcht er sunst recht hon gewunnen er het im nicht gegeben · Dauon hat er es kein sünde die habent tőtlich sünde die sollich gůt nemen. Da möchtē sich alle die gerne da vor bůten die mit gericht vmb gond Wā Salomon der weisz sprichet also/ minnent das recht alle die das ertreich richtent des bedürffent die richter wol

¶Wer ze haut vnd ze har wol gerichten mage.

¶Es mag mit recht kein gebaur richter gesein noch niemā der sein recht verloren hat begegnet aber ein tat die minder ist dañ fünff schilling vō diepheit oder von raube da mag man wol einen vogt vmb kiesen da doch des küniges banne ist ő darüber richtet Ich mein also wa der richter nicht enist ő vñ wunden richtet es sey in steten oder in dőrffern wa mā anders richtet dañ hie geschriben ist ő würt schuldig an den leuten

¶Wer über menschen blůt richter gesein můg.

¶Ein vogt ist mit recht lehen wañ wa man richter nemē sol die sol man nemē nach der leut kur ¶Wer des bannes nicht enhat vō dem künig der mag nicht gerichten wañ ze haut vnd ze har ¶Disz bescheidē wir also hat ein pfaffen fürst gericht vō

dem künig der mag niemã da
von keynen bann gelephen dz
es dẽ leuten an ir leibe od̃ anir
blůt vergiessen gange. Vnd em
pfilhet er einem richter also sein
gericht daz er über die blůtreun
se richtet er wúrt schuldig an
allen den die ir blůt vergiessent
vnnd wil er recht tůn so sol er
den richter zů dem künig sendẽ
dem er sein gericht sendet vnd
lephet vñ mag der dar nicht kõ
men so sol d̃ pfaffen fürste seinẽ
botten zů dem künig senden daz
er seinen richter den banne an ei
nem brieffe senden vnd ist auch
recht Der ding bedarff ein lepe
nicht der gericht empfahet von
dem kůnig der lephet seinen ban
wol dem richter Vnd der richt
mag in fürbaß nicht gelephen.
¶Vnd hat der leyen fürste sun
derlich gerichte da mã über mẽ-
schen blůt richten sol den sol er
ir yeglichem seinen banne sun-
derlichen lephen aller bande klag
vnd an alles vngericht mag d̃
richter der den bañ hat wol ge
richten was in seinem gerichte
ist one ob man auff ein eygen
klegt da mag er nicht gerichtẽ
noch kein richter wañ auff der
rechten ding stat. Das ist also
gesprochen wa das eigen leute
da sol man auch darüber richtẽ
¶Da bey des künigs bañ mag
man wol richten ¶Wer den bã
ne einist empfahet der bedarff in
anderwerb nicht empfahẽ ¶Ob
der künig stirbet ist er dennocht
an dem gericht der den bañ võ
dem künig empfangen hat so
der künig tod ist so hat er den
bañ dennocht mit recht. Wúrt
aber im das gericht genõmen
vech die weil d̃ künig lept vñ
sol er anderwerb richter werdẽ
nach des küniges tode so hat
er in alle die weile vnd er richt
ist.

¶Wie der richter eeliche ding
gebieten sol.

¶Es mag kein richter celich
ding gebieten on seinen gebut-
tel die das ding ze recht sollen
gebieten ¶Da sol man den ge-
bůttel des ersten vrteil vmb fra
gen also ob er das ding gebot-
ten hab als es recht sey vnd sol
fragen ob er mit recht verbietẽ
sol über bracht vñ alle vnzucht
So sol der richter fragen ob es
wol an zeyten sey wer zů dem
dinge nicht komen sey zů der
zeyte ob man im beyden solle
des sol er noch alles den gebút
tel fragen ob er mit recht vbie
ten solle vberbraucht vnd alle
vnzucht so sol der richter fra
gen ob es wol an der zeyt sey-
wer ze dẽ andern dinge nicht
komen sey zů der zeyte obman.
im wetten solle des sol er noch
alles den gebüttel fragen der
sol ertzeplen Vnd ist die dritt-
zeytte des tages hin so ist wol
zeytte das mã das dinge sůchẽ
solle das heyssẽt leyen terde zey
te wer darnach denne nicht ko
met ze hand der sol dem richt
wetten darnach menglich kla-
gen mitt fursprechen das im-
were. Ain yeglich man mag
wol klagen vnd antwurtten-
one fürsprechen ob er sich scha-
dens will verwegen vñ vtrõstẽ

der im dauon geschicht verspri
chet er sich one fürsprechen des
mag sich ein man nicht erholē
er můsz den schadē hon Hat er
einen fürsprechen vnd missespri
cht er er mag sich wol erholen
mit einem andern ¶ Wenn der
man fürsprechen nimmet so sol
in der richter fragen ob er one
seines fürsprechen worte welle
ieben vnd sol er sprechen ia Vñ
als er den fürsprechen nimmet
So můsz er stat hon was der
fürsprech sprichet Das ist nicht
gewonheit das man frage obe
er an seines fürsprechen worte
wel yeben ¶ Oz ist nach der leut
gewonheit als der man fürspre
chen genimet so sol er im nicht
offenbar sagen er sol im zů ronē
was er wil ¶ Der fürsprech sol
im gesprachs geren das sol im
der richter erlauben Vñ wil er
ze lang sprechē der gebůttel sol
in gebietē das sy wider für dē
richter kōment ¶ Es mag nie-
mā gewidern er můsz fürsprech
sein in dem gerichte da er inne
wonhafft ist oder da er gůt in
hat nach gewonheit on über
sein weib vnnd über sein kinde
vnd über seinen mog vnd über
seinen man über seinen hertē vñ
über seinen toten ob in die klag
an ir leibe vnd an ir gesinde od
an sein eewib gat das man ey-
nen menschen vō der cristenheit
welle sagen oder meyneid wel
sagen.

¶ Weltliche vñ geistlich leut
an einander beklagen sol.

¶ Wir sprechendt wa der man
rechte vorderet da sol er auch
recht nemen on geistliche leute
die klagent wol vor weltlichē
gerichte vñ man můsz sy bekla
gen vor geistlichem gerichte on
vmb ein sache vnd ist das ein
geistlich man einen leyen bekla
get vor weltlichem gericht vñ
gůlte Der richter sol im richtē
vnd wil er im sein pfenning ze
hant geben oder gůte pfand oz
sol er nemen vnd der ley beklagt
den geistlichen man wol vor
weltlichem gericht vnd der ri-
chter sol im richten mit recht
über den geistlichen man aber ni
cht wañ vmb gůlte.

¶ Ob ein fürsprech stamlet

¶ Vnd geit der richter einen stā
leten man zů fürsprechen daz ist
wider das geschicht aber es wz
er misse spricht des hat er dhei-
nen schaden des wort er sprich
et Ein yeglicher mā mag wol
fürsprech sein in teutschem land
vor allem gerichte den man an
seinem rechte nicht beschelten
mag als hie vor gesprochen ist

¶ Wen ō fronbot behalten sol

¶ Wes der klager vor gerichte
schuldig wurt oder der auff dē
die klag gat da sollen sy bürgē
vmb sezē ob sy nicht gůtes in
dem gericht hond ¶ Wer nicht
bürgen hat den sol der fronbot
behalten Wen der man zů für-
sprechen nimmet der sol sein für
sprech sein vmb alles das oz er
des tags ze schaffē hat er werd

im denne mit recht benomē ob einer dem anderen nicht ab wil gon.

¶ Wie man einen richter fragē sol.

¶ Wir sprechen es mug ein yeglich man seinen schaden wol v̄ schweigen ob er wil vnd das gericht hat aber sein vorderung hin zů yenem der den frid gebrochen hat darnach vñ die schuld ist. Der richter sol fürsprechē geben dem der sein zů dem ersten begeret vnd disem darnach auff den die klag da gat vnd sol die klag lassen für kōmen ee das er keinen fürsprechen mer gebe/der richter sol gemein leut fragen vmb ein yegliche sach das meinen wir also daz er nicht bey dē ersten frag ¶ Der leut freund oď ir moge der die sach ist wañ dz wer geuerlich an dem richter. Welcher vrteil der richter des ersten fraget die sol man auch des ersten finden beyde dem klager vnd dem auff den die klage da gat/ ein yeglich man mag wol gesprāches begeren so man in anspricht vñ sunderlich vm̄ ein yeglich sache.

¶ Ob man einen man verachtē will.

¶ Wer vor gerichte verklaget würt·ist er da nicht man sol in furtādingen einist oď anderist

wеylstund daz ist der leyen recht Vnd kūmet er nicht für man auchtet in nicht/ vñ kein klein sol man den man verachten/ wā vmb das im an den leip gat oď an die hant das man niemant verachten sol oder vrteil über in sprechen sol im werde dañ fürgebotten das sol man bewären mit dem bůch Scolastica historia/ Da vindet man es da man lyset von vnsers herren marter. Die iudē sassen ze rat wie sy vnsern herren ihesum cristum gefiēgen vnd sandten ir amptleute zů im das sy in gefiengen sy komēt zů vnserm heren Er sprach sůchent ir mich/ir vindēt mich nicht vnd da mugent ir nicht komen Da was dye zeyt denn ocht nicht komen mich sůchēt vil leute nach meiner vrstende mich leiblich nicht vindent sy vindētmich aber götlich Jhs Cristus erbot den botten also gůt rede vnd also weyse rede das sy dannen giengē vnd sein nicht fiengen wanne sy funden kein schuld an im Die botten komen hin wider zů dē Juden fursten vnd zů den richtern vnd sprachē er ist ein prophet sy sprachen zů dē botten warumb für tenn ir in nicht mit euch ¶ Do sprachen sy es redet nye kein mensch so weyse rede als er da redt wir funden kein schulde da sy strafften die bottē Vnnd sprachen ir seind auch verleitet wölich furst Vnd wölich herre solt an in gelauben wir sullen in vachtē so ist er allen leuten erlaubz zů an greyffē Do salz ein

bidet man vnder in der was ihe
sus freunt heimlichē der verspra
ch in wa er mit fůg mochte der
hiesz Nicodemꝰ Der stůnd auff
vnd sprach also wir haben in ō
ee vnd in dem lantrecht das mā
nieman verachten sol noch ver-
damnen noch verurteilen man
sol in ee hōren vñ sein red auch
vernemen Dz ist also vil gespro
chen man mag über nyeman vr
teile gesprechen man gebiet im
ee für das sprach er got ze liebe
vnnd in dem sinne ob sy in selb
gehōret hettent vnd sein weise
rede das er vor in beliben were
als vor den botten Dy sprachen
zů Nicodemo wir hōren an dei-
ner rede wol das du bist ein ga
lileus vnd bist verleytet von ei
nem seinem iunger vnd bist sei-
ner iunger einer Man sprichet
er sey ein ꝓphete Nun merckent
die geschrifft die sprichet also
von galilea stat kein ꝓphet mer
auff dauon sol man niemā ver-
achtē noch verurteylen man la
ze in ee für vnd klag in einer.

¶ Wie man vmb gülte richten
sol das merck also.

¶ Vnd klaget ein man vm̄ gůl
te dem sol man fur tādingē als
hie vor geschriben stat Vnd kū
met er nicht für darum̄ sol mā
in nicht achten Im sol der richt
richten hin zů seinem gůt wa dz
leit in seinem gerichte vnd sol
sein bůsz da von nemē ob es da
ist Disz ist recht vor allen rich-
teren vnd an allen stetē sol mā
dem klager sein gülte vnnd sein
bůsz vor dē richter geben. Vnd
gebristet an dē gůt icht das sol
dem richter gebresten vnd nicht
dem klager vnnd ist das man
pfendet vmb gülte das sol mā
wol behaltē achttag vnuerkauf
fet vnd vnuersezt Vñ wil mā
es ausz bürgen man sol es ausz
geben vncz auff das selbig zyle.
¶ Etwa ist gewonheit das mā
anders damit wirbet dz ist nach
der leute gewonheit Vnd kū-
met der man in den zeiten nicht
vnd das pfand vnuerwandelet
ist er fert für den richter vnd ent
schlecht er sich der schulde nicht
er ist der gülte schuldig so das
pfand verkauffet würt Vnnd
würt da icht über man sol es ye
nen wider geben vnd gebristet
icht man sol in anderwerb pfen
den es ensey dañ das in erhafft
not lasse.

¶ Welches die fürgebot seind
das merck also.

¶ Der einen man beklaget in ei-
nem gericht vnd ō richter nicht
da heimen ist der fronbot sol im
fürgebieten als recht ist/ vnnd
als ō richter kūmet so sol er im
richten ze hande vnd man sol
im nicht mer für gebieten wañ
die für gebot seind der fronbottē
vnd nicht der richter Kein rich
ter mag nieman für gebietē es
ist nicht seines amptes· Ein ri-
chter sol ein richter sein vnd nit
ein fronbot/weñ der richter ein
tag für geit oder ein gebüttel
für gebeut vnd kūmet der richt
dar nicht da verleuset nieman
sein recht mit.

¶ Wie man bůsz verdienet ge-
gen dem richter.

Der nicht enuolget vñ nach
wone einen man an schreit vō
gerichtes halb vnd sein recht.
nach recht nicht enfüret so er ō
klage beginnet/ oder einē man
kämpfflichen an sprichet oō ō
einen man vahet vnd in der mit
recht engat/ oder der zů auffgelei
ten tagen dinget ze rechter zeite
nicht kummet oder gar versau-
met oō aber er vor gerichte icht
sprichet oder tůt das wider das
recht ist vnd geit vnd giltet nit
gewunnen schulde die vor ge-
richt gewunnen wurt vnd ge-
wettet ist. Vmb disz yegliche
sache da wettet er den richteren
disz büsz stat ye nach ō lut gů
ter gewonheit vmb alle schuld
da der man sein büsse mit gewī
net da hat der richter sein rechte
zů/ vñ gewett an Doch wettet
man dem richter dick vmb vn-
zucht die man tůt vor gerichte
da der klager noch der auff den
die büsse da gat kein büsz ange
winnet.

Der gůt an sprichet.

Sprichet ein man gůt an vñ
wurt darab geweyset mit re-
chte er beleibet on büsz vnd on
gewette die weil er sich des gů-
tes vnderwindet nicht Vñ vn-
derwindet er sich des gůtes on
gerichte vnd ist ein frid bey den
zeitē geschworē so ist er ein frid-
brecher vnnd es gat im an die
hant Ist aber kein frid geschwo
ren so büsz mit pfenningē nach
gůter gewonheit/ wer gewette
oder büsz nicht geit zů rechtē ta-
gen. der fronbot sol in pfenden
vnd sol es versetzen ze hant oder
verkauffen ob er ein gast ist dē
daz gelt sol Ist er nicht ein gast
man sol das pfant behalten sibē
tag Der es dañ nicht enlöset so
sol man es versetzē oder verkauf
fen Man sol kein pfant an die
iuden setzen wañ mit yenes wil
len des es da ist es ensey dañ al-
so ferr dz er in an gedinget hab
so ist es recht

Von auchten

Er sollend wissen das alle die
gerichte die weltlich seind die
müsz man von einem römischen
künig empfahen dauō mag nie
man yehen das ein gericht sein
eigen sey Wer das sprichet der
spricht wider das recht/ dauon
ist das gesetzt vnd tůt man ein
man zů auchte vor eim richter
als er darinne ist sechs wochen
vnd einen tag Man bringet in
auff das nächste gerichte wol
ze auchte also tůt man von dem
gerichte aber an ein anders also
tůt man wol ze auchte in allen
gerichten die von dem römischē
künig lehen seind.

Wa der man vmb sein eigen
richten sol merck also.

¶Vmb alle die sache da man den man vmb klaget hat / ist er da ze gagen da sol er vmb antwurten on vmb sein eygen da sol er vmb antwurten also daz bůch hie vor sprichet Vnd vmb leben da sol ein man darumb antwurtten vor seinem herren das recht saczt Constantin? vnd sant silvester.

¶Von aucht schaczen.

¶Wer in als vil aucht kömet als hie vor geschriben ist der ist peglichem richter seines aucht schaczes schuldig das ist darvmb gesetzt daz man die aucht fürchte vnd schier dauō kōme Als der man sechs wochen in ō auchte ist vnd einen tag so sol ō richter sein gewiß botschafft dar senden zů dē geistlichen richt daz er in ze banne thů also sol ō geistlich richter tůn dē weltlichen richter. Vñ als im die botschafft kůmet so sol er in in die auchte tůn/man mag auch verbannen einen peglichen man in peglichem geistlichem gerichte der in dem banne ist sechs wochen vnd einen tag.

¶Wer vor gericht nicht antwurten wil.

¶Vnd ist das einem man für botten würt dreystunt vnd kōmet er an die schranne dem da für gebotten ist vnd hōret wol das im für gebottē ist. Vñ wil doch nichtz antwurten vnd behapt der der im für gebotten hat sein drey tāding/ der richter sol im richten vnd was er geklagt hat vnd sol in in die aucht tůn ¶Es sey dañ vmb gůlte da sol man niemā vmb auchtē. Der richter sol sein gewonliche büsz nemen vnd kōmet er für vō dē hie vor gesprochen ist vnd wil ausz der auchte kōmen vnnd ist yener nicht ze gagen da der in ze auchte gekrümmet hat der richt mag in mit recht nymmer ausz der auchte gelassen als vmb ander schulde das kōmet von der fräfflin die er grōszlichen begiēg do er vor gericht was vñ nicht antwurten wolte vnd von der grossen verschmachte die er an dem gericht gethon hat Vnd kōmet sy beid für den richter vñ bittet yener das man in ausz ō auchte lasz. Ist das ō man bürgen seczet als recht ist man sol in ausz der auchte lassen vnd sol dē klager sein recht ze hant bieten Vnd embaistet er dem klag er ist doch dem richter des auch des bannes schuldig. Das ist alles dauon das er vor gerichte wz vnd nicht antwurten wolt wil aber er leugnen das er da nicht was das sol er in salb dritt über czeugē die in da gesehen haben.

¶Wie man ausz der achte kommen sol.

¶Der sich ausz der auchte ziehē wil der sol vngebundē vnd vngefangen für kōmen vnd one bürgschafft vnd sol dem richter bürgen seczen vmb des klagers recht vnd vmb sein recht vñ sol er in danne ausz der auchte lon vnd er sol den fride schwerē ob ain frid nicht geschworen ist. Vnd ist kein fride geschworen

er ſol den gottes fride ſchweren das iſt dauon geſetzt da man in in die achte tet do nam man in auſz dem fride vnd kunt in in in die auchte vnd tet dz auff einem lant gericht ō richter ſol dem man gebieten das er kum zů den drey tädingen ob yemāt klagen welle dz er dē antwurt Vnd kōmet er zů den dreyē tädingen vnd ſprichet in nieman an er iſt alles dinges ledig von allen den die in in die auchte tetent Es ſey dañ das ſy ehafft not laſſe vmb die ehafften not ſollen die klager keinen botten ſenden für gericht die für ſy beredē ſein ehaffte not wañ wen die klager kōment ſo můſz er in recht bieten. Dy ſollend auch vor dem richter ir ehafft not bereden vnd iſt yener nicht ze gagen der richter ſol im für gebieten heiſſen meiſtund als vō erſt nach diſem recht ſollen die ſtet die ſelben ſache auch richten in dem ſelben rechten.

¶ Wen man über den auchť nit gerichten mag merck alſo.

¶ In den gebunden tagen mag man über keinē auchter gerichten er werde dañ begriffen mit ō hant getat in den gebunden tagen wañ man ſol einen auchter wol auſz der auchte lon in den gebunden tagen ze weynachtē ze Oſteren vnd ze pfingſten Es iſt vmb den auchter als vmb den ſünder weñ der ſünd ze got wil keren ſo ſol man in empfahen Alſo ſol man auch dē auch ter tůn vmb welche ſchuld ein man kummet in die auchte an den totſchlag ſo ſol er frid hon ſein leib vnd ſein gůt viertzehē tag darumñ ob er ſich bedenckē well das er dauon kōme ſo ſol der richter alſo tůn das es dem klager nicht entſchade an ſeinē recht noch im ſelber.

¶ Ob dem richť gebůſſet würt vnd dem klager nicht.

¶ Vnd iſt das ein vngericht geklaget würt von einem gericht vnd auff ein man bebept würt Der richter ſtirbet oder er kummet von dem ampte vñ iſt im wol gebůſſet vnd dem klager nicht; ¶ Es würt ein ander richter der klager gat für den richť vnd klaget im ¶ Wir ſprechent alſo was vor yenem richter erteilet iſt das ſol vor diſem ſtāt ſein Vnd wie vil darnach richter iſt ob er den allen bůſſet die weil der klager vngeſtillet iſt/ ſo frommet es im nicht was er alle die weile gebůſſet den richteren allen.

¶ Von vnredlicher fräfflin

¶ Vnd ſchiltet ein man den anderen oder ſtauffet er in ō wůdet er in oder was er im übels tůt on den totſchlag vnd wil er büſſe das man im die erbutt oder im gůt gebe das ſol man im tůn nach ſiner würdigkeit niemāt ſol den leutē gleich büſz

vrteylen das man dem knechte
bûsse als dem herren vnd dem
eygen man als dem freyen das
ist weder gottes recht nach lant-
recht Man sol yetermã bûssen
nach seiner würdigkeit vñ sol
dem richter bûssen in dem selben
recht / vnd wil aber ein man ze
vil bûsse/das sol ston an ir bey-
der fründen so neme der richter
weisz leute zû im vnd scheide es
Der richter sol sehen an des mã
nes laster vnd an seinen schadẽ
vnd heisset in darnach bûssen.

Der dem richter nicht
gewisz genûg ist.

Da zwen man für gerichte
gond vnd klagent vmb gülte
einãder an oder vmb ander vn-
gerichte die sollen bürgen setzẽ
der ein das er die klag volfüre
der ander dz er klage antwurt
als recht sey/ hond aber sy gût
in dem gericht das der klage
wert ist so bedürffen sy keinen
bürgen seczen.

Von den gebunden tagen.

In den gebunden tagen sol
nieman keynen eide schweren /
wann als diz bûch ausz nym-
met So man ein frid schwert
den mag man in gebunden ta-
gen schweren Man sol auch in
den selben tagen wol richtẽ ob
ein man begriffen würt mit ô
hant getat wañ den schirment
die gebunden tage nicht Wañ
man eide gelopt in gebunden
tagen/die sol man leysten nach
gebunden tagen Wer eide ge
lobet also ze schweren für schul-
de auff einen tage vnd leystet
er in nicht ze rechẽ zeit er ist ime
der schulde gebunden da der ey
de für gelopt was es enwende
in denn eehaffte not die sol mã
beweisen/was der eyde vor dem
gericht gelopt man sol dem ri-
chter bûssen vnd auch dem kla
ger dem der eyd gelopt ist Ist
der man bereit ze leysten seinẽ ey-
de als er gelopt hat Vnd wil
gener des nicht oder ist er da ni
cht da man im den eyde tûn sol
des eydes ist er ledig vnnd der
schulde da er den eyde für gelo
bet hat Welcher man aber silber
oder pfenning geltẽ sol oder an
der varent gût/würt dẽ ein tag
gegeben vmb seinen getzeugen
oder vñ anders des er bedarff
Vñ kömet er zû dem tag nicht
er verleuset sein recht damit ni-
cht ob in eehafft not letzet er
hat aber den tag verloren vnd
werdent im drey tag geben Vñ
kömet er nicht zû dem dritten
tage vnd leistet sein getzeugen
nicht so hat er verloren in lasse
dañ eehaffte not Ob ein man
gefangen würt oder in etwas
anders irret das er nicht botten
senden mag der sein eehafft not
für in berede sol er dauon verlo
ren hon nein er Der richter sol
richten als im ertzeylt würt als
aber der man von seiner not kõ
met so sol er für den richter kõ-
men vnd sol sein eehafft not be-
reden mit seinen zweyen vinge-
ren vnd was der richter gerich
tet hat vmb sein sache das sol
er alles wider tûn vñ sol man
es handeln als ob er des tags

da wär gewesen wäre. ¶Ob eyn man eyn botten sendet zů einem tag/ do er selber nit hyn kō/men mag/ vnd der bott wirt ge/fangen/ oder er stirbet vnder we/gen/ oder in irret andere gehafft nott. Sol das dem herren scha/den/nein es/ d herre sol kommen zů dem andern tag/ vnnd soll den knecht mit im bringen/ oder wé seyn botte was/ vnnd sol der be/weren das in gehafft not geirret hab/ vnd sol die bekennen. wäre aber der knechte tod/ oder er sein sunst nit gehabē möcht des sol d herre schweren/ das den knech/te gehafft sach geirret hab do er kommē solt. vnd ist das er sein sunst nit gehabē mag/ so solmā es handlen als hieuor geschriben ist.

¶An wie manige hande eyn gerichte kumpt.

¶Vñ ist das man eynem mañ eyn vrteyl wider wirffet/ die sol man ziehen an den höhern richt zů iungst für den künig/ da solle der richter zů geben seyne botten/ die da sůllen volkomme die vr teil hören vor dem künig/ geschi et das in einer grauffschaft/ oder in eyner marck/ so sůllē die bot ten frey landtsessen sein/ oder ge schicht es in eyner stat/ so sůllē die botten sein welch hand leůt man wil/ die an irem rechtē vol kommen seynd/ die sol der richt verkosten als czwen becher voll weines sol man czwen mañ ge/ben vnd brot genůg. Der herren sullen czwen seyn vnnd Söchs knecht/ vñ sol man den herrē vié richt geben/ vñ dē knechtē zwů gericht/ vnd yeglichē pfert vier garbe vnder tag vñ vnder nacht vnd hew genůg. Vnd sol man die ros beschlahen vornen vnnd hinden nicht/ der pferde sullend achte seyn vnd der mañ achte. Vnd ist das vrteyl widerworf/fen auf schwäwischer erde/ so d künig danne kumpt ze swaben da sůllen die botten zů im kom/men/ vnd sůllen der vrteyl zů en/de kommen/ von dem tage über sechs wuchen/ als die vrteil ver/richtet ist vor dem künig/ so sůl/len sy die vrteyl wid für dē rich ter bringen/ vor dem sy widworf fen ward/ vnd der die vrteyl ver worffen hat sy der nicht volfürt vor dem künig/ er můs dem rich ter geben vnd gelten seyn Coste die er getan hat mit dem botten vnd můs im wetten seyn büsse vnd seyn volger. Die büsse stat also wer sy von ersten verworff vñ ist widerworffen vor dē her/ren/ da sy für gezogē ist/ yeglichs můs dem richter eyn pfund ge/ben/ vnd wettet vor dem sy wid/worffen ward. Vñ ist das er be/höbt hat/ so soll yener der wider in was vnd seyn volger dz selb tůn. Keyn widerworffen vrteyl die vor eynem grauffen widerworffen wirt/ die mag man nit gezichen an den marggrauffen/ Es hab dann der Grauffe die graufschafft vō dem marggrauf fen. ¶Von welcher hohē hande das gericht ist/ da mag mā ein vrteyl wol ziehen an. ¶Die erst hande des gerichtes/ das ist der küng. ¶Die ander hand des ge/richtes das ist der dem der küng lyhet. ¶Die terst hande ist/ die es einem andern da lyhet. ¶Die terst hande mag nicht mer für bas gericht lyhē/ dz es den leutē

an ir lepbe oder an ir blůtte gies sen gang· Wer es darüber tůt/ ő tůt wider got/vnnd wirt an al len den schuldig/über den da die vierde bannd richtet·

¶Von vrteyl främder lande nach irem sitten·

¶Verwirfft der swabe der sach/ sen vrteyl vnnd der sachs ő swa ben vrteyl/die süllen sich für dē künig ziehen/also tůe eyn gegk/ licher lanndtman dem anndern Standendt sol man eyn vrteyl verwerffen. Sitzendt sol mann sy völlen· Stend soll mann dem klager wetten/wes man im vor gericht schuldig wirt/alsso soll man auch dem richter tůn· Wē des nicht entůt/ der ist dem richt̄ einer kleiner büß schuldig nach gewonheyt. ¶Niemand soll vrteyl sprechen wann der darzů erwölt wirt/vnnd im darnach erlobet wirt/das vrlob geyt der künig. Vnnd welicher herre vō im gericht hatt die sol der richt̄ wölen nach weyser leüt rat·vñ die man wölet die süllend weise leüt seyn. Ir süllendt czů dem minsten syben seyn über eyn yeg lich sache· Vnnd ist ir mer das ist auch gůt.

¶Der eyn vrteyl nicht vinden mag·

¶Wer vrteyl gefraget wirt/vñ er ir nicht vinden kan/der sol zů den heyligen schwerē das er nit wisse was darüber recht sey ¶Sprichet der richter dañ ir sül/ lendt völlen das euch recht dar zů duncke/so sprichet der richter vnrecht/wann es ist vil manig man der nicht wissen kan/was vmb eyn yeglich ding recht ist Da von soll nyemandt vrteyle im sag dann seyn gewisse das sy recht sey vnnd czweyfelt Er dar an/ so wirt er schuldig vor got/ob er sy völlet nach wänen vmb eyn yegliche vrteyle mag man nicht gerechten wann vor dem gericht. ¶Völlet eyn mā vrteyle/vnnd wirt sy im wider/ worffen vnnd ist sy nicht recht· Vnnd will seyn der richter nit emberen/vnnd genam dem die vrteyl schad was/ sy sprechendt in darumb wol an· Wil er aber vnschuldig werden/so sol er czů den heiligen schweren das er nit bessers wisse/ Wil er nit schwe/ ren man sol im die bannde ab/ schlahen/wann so hat er mit sei nem eyde vnrecht vrteyl funden Fraget eyn richter vrteyl einen man· Nun so vrteylet der man was er kan/im volgent villeich te drey mann oder mer/eyn anō man dabey vindet eyn ander vr/ teyl/dem volgent auch drey oder mer/vnnd welicher die merern volg hat/der hat seyn vrteyle be hebt/vnnd belegbent yene an ge wette/wan sy meynann syn vr/ teyl bescholtten bannd. ¶Wier beyssen das bescholtten vrteyle wer alsso sprichet Ich widwirf die vrteyl·wan sy ist vnrechte. vnnd ich zewhe sy da hyn/dar ich sy mit recht ziehen sol dz ist an die bannde von der ő richter das gerichte empfangen hat·da sol man werben als hievor ge/ schryben ist.

¶Von pfaffen fürsten gerichte.

Wölich pfaffen fürstē sogetā gerichte haben die vber plůtrů/ se gand die gericht mag er wol leyhen seynen richtern. Also das er die richtē sol senden mit seynē brieffen zů dem küng/das er in den banne leyhe. Vnd tůt er des nicht/ er vnnd alle seyne richter werdent an allen den schuldig vor gott/ vber die sy richtent/wie sy der leute blůte auß gieffend. Die leyen fürsten vnd herren bedürffent des nicht/das ir richter den han empfahen von dem künig/das ist da von/ das der leye selb vrteyl gitt vß dē tot schlag/das tůt der pfaffen fürst nit/wañ da mit verlewrt er sein ampt/wann er des gewaltz nit hat/ da von mag er nyeman leihen das gerichte.

Wer vmb gericht wirt beklagt.

Der klagt vñ vngericht auff eynen man/ der nit dauor ist dē wirt fürgebotten/vnnd er kommet fúr. Der ander der kommet nit fúr/ů im da fürgebottē hatt oder er kumpt fúr/vnnd wil nit auff in klagen so můß er dē richter wetten/ vnd ist yener ů klag ledig/yn leze dann erhafft nott so handel man es als hieuor geredt ist. Volfůrt er aber sei klage/vñ embrüstet er im mit recht So ist er dem richter nit schuldig/es ist vil schuld die man einem richter klaget. Vnd embrüstet man dem klager/das ů klager dem richter nit schuldig ist. manig schuld die der klager dē richter klaget. Vnd mag er yn nicht bewären auff in/das er in büssen můß vnd auch dem richter wöllich die schuld seyē die mā büssen můß/ ob man sy nit bewäret. Der haben wir eyn teil hieuor genennet vnnd wirt hernach mer genennet.

Von kämpflicher anspraach.

Eyn yeglich man auff dē mā klaget/ der sol antwirtten nach seyner geburte/das ist nach seynem recht/vnd nit nach des klagers recht. Vnnd spricht eyn man eynen kämpflichen an/ Er mag des kampfes wol überwē/den/ob er von dem lande nit gebiren ist/das er in anspricht/auf wen der klager büß gewynnet vor gerichte/ auff dem hat auch der richter seyn gewettet/ yeglicher mā sol seyn gewette han nach seyn geburte vñ nach seyner wirdigkeyt.

Wer gelobet ein gewißheit vmb eyn sache.

Wöllich man vor gerichte gelobet eyn gewißheyt vmb eyn sache/vnnd kommet eyn ander man vñ klagt dem selben richtē vñ die selben sache/er sol im nit antwurtten/ ee er yenem enbrist ů schuldig wirt. wirt er schuldig/er büsset nun dem eynen der in da bey den ersten beklaget/vñ embrüstet er im/vnd ist die sach den yenes der in an der stund da angesprochen hatt/er sol im antwirtten. Vnd ist die schuld sei halben/er sol sich an ienen halten der da behebt hatt. Yeglicher mā hatt büß nach seyner geburt. vnnd nach seyner wirdigkeyt ob er seyn rechte nit verwürch/ er hatt.

¶Wer für gerichte bracht wirt gefangen.

¶Wirt eyn man gefangen vnd für gericht gebraucht er mage keyn vrteyl v̊werffen noch vin den/noch v̊ in er aucht ist noch er in dem banne ist/v̊ mag nie/ man synes rechtē gehelffen/vncz er von den nötten kommet

¶Wie man yegliche schulde richten soll mit dem tode das merck also.

¶Nun merckent vnnd v̊nyemt vñ vngerichte/den dieb sol mā hencken/geschicht aber an diep heyt die mynner ist dann funff schilling/die gehörer cz̊ haut vnd z̊ hare/die mag eyn burg meyster wol richten/ vnd alles das mag er richten/da man den leyb nit mit verlewt vnnd nit blůt vergeusset. Wañ haut vñ haut verureylt wirt v̊ mag die ledigen mit funff schillingen·al so ob dem klager seyn gůt v̊golten wirt/so mag der riche funff nemen/vnd wirt dem klager nit vergolten/So sol in der richter heyssen schlahen· ¶Es ist kein schuld so groß die ze haut vnd ze haut gat/ das man icht mer schlege yenam darumb tůn sol wañ ane eyn vierczig/dz newn vnnd neyssig/ vnnd darum̃ ye mynner schuld ye mynd̊ schleg vnd die all on geuerd. Wer dise bůsse tůt vmb diephait der belybet rechtlos. ¶Eyn burg grauff sol richten über vnrechte masse vnnd über vnrecht wage vnnd über alle vnrecht masse· vnnd über allen vnrechten kauf wa man den vindet vnnd über alle leybnarung· Alle morder oder die den pflůg raubent· oder mülin·oder kirchen· oder kirch= offe· oder verräter· oder mordt= brenner·¶Oder die mörderliche botschafft z̊ iren frommen vertrent/die sol man alle radbrechē

¶Oder heyssen wir die/wē eyn mensch tödtet vnnd er das lauget/wirt er des überwunden mit gezeůgknuß oder mit dem kampfe/man sol in radbrechen

¶Wir heyssen auch das mordert/wer mit dem andern yssen· vnnd trincket vnnd gůtlichen grůsset/schlecht er in ane schuld das ist eyn mörder/vnnd mann sol in darumbe radbrechen.

¶Die den pflüge raubent So er des morgens von hauß vert auff den acker/vnnd so er wider heym vert/vnnd den gebauren vnd ir gesinde icht tůt/oder nie met das zeyer pfennyng wert ist/man sol in radbrechen·

¶Der in den mülen icht stilet das funff schilling wert ist·den sol man radbrechen/ oder stylet das zeyer pfennyng wert ist man sol in z̊ haut vnnd z̊ har schlahen bey dem höchsten das seynd vierczig streych·

¶Der in kirchen oder in kirch offen stilet/ dz zeyssig pfennig wert ist darumb sol man in z̊ haut vnnd z̊ har schlahen bey dem höchsten· Vñ ist auch darcz̊ in dem banne/ vnd wer dar in stilet den schirmet weder die kirch noch v̊ kirchoff/ mag mā in dar ynne vahen· Das ist dauon gesetzt/das er gottes nicht geschonet hat an der heyligen kirchen noch an dem kirchoffe·

Der mordtbrande ist schwer tages od nachtes/heimlichen brẽnen/er laugen oder nicht/dz beysset mordtbrande/den sol mã radbrechen · Verrätter beyssen wir die/die mit wẽe eynen verbalmundent/das sy in sagend von der cristenheyt/also das sy sagẽt er sey eyn sodomitte/oder er hab das vihe vngereynet/oder er sey eyn thåtzer/ mugen sy das auff in nit erzeugen/ so sol mann sy radbrechen· Vnd die es nit geturren ten/die schreybent brieffe oder beyssent andern leut schriben vnnd seczend eynen mit namen dar an/ vnd werffend die brieffe an die strauße das sy die leut auff heben/ vnd sy lesen/ vñ gat yenem an seyn leybe vñ an er das ist eyn grosses mordt/ vñ wär in eyn tode würser dẽn radbrechen/ den solt man in an tůn ¶Die mortlich botschafft zů irẽ frommen wẽbent/ das sindt die man vmb sogtan botschafft sendet/das eynem an seyn leybe od an seyn gůt od an seyn ere gat vnd er im dar zů wol getrawet vnd im seyn hertze auff schlußt vnd im seyn heymlicheyt saget vnd er das denn wider würbet mit allen seynen synnen. Vnd wenn das im an seyn leybe od an seyn ere oder an seyn gůtte gatt/ die das tůnd die sol man all radbrechen/das sol mã alles mit zeugen oder mit kampfe übkommen . Wer eynen man czů todtschlecht oder in beraubet od in brennet das ist sunder mordbrandt. ¶Oder weibe od maget notczoget/oder die frid brechẽt oder die mit vberhure begriffen werdent/ den sol man allen das haubt abschlaben· ¶Dz beschei/

den wir wol alles hernach Wer diebe oder rauber hauffet od hoffet/oder sy mit hilffe sterckchet· wirt er des überwunden als recht/ te ist/man sol über in richten als recht ist/als über yenen· Welich cristen mensch vngelaubig ist· oder mit zoberey vmb gaut oder mit vergifft/ wirdt er des überet/mann sol in auff eyner hur/ de brennen/es sy man oder weib wölich richtet vngericht nicht richtet/als es im geklagt wirt vnnd vor im er zeuget/uber den sol seyn Oberrichter richten. Also was er yenem solt han getan das selb sol im seyn oberrichter tůn· Des selben haben wir gůtt vrkünde in Moyses bůche/also hieuor in disem büch stat· Der selb richter hat keyn gewalt furbaß uber nyeman ze gebietten. nyemã ist seyns gerichts schuldig zesůchen/die weyle er rechte geweret hat·

¶Der fronbotten recht.

¶Wenn der fronbotte seyn rechte verwürcket gegen dem richtẽ das meyn ich also/ob er nichte enrichtet als er richten sol vnd er verschwyget das er reden soll zů recht· vnd seyt das er verswigen solt/ so sol er in wetten/des kunigs malter· das sind meyssig schlöge mit eynner grünen eychen gert/die czweyer od drier daumeln lanck sey.

¶Von maniger hande fräffeln one blůtrůnse.

Dem der mund abgeschnittē wirt od die augen auß gestoch en werdent·oder dem die oren ab geschnitten werdent·od die zūg abgeschnitten wirt/oder ob es im sunst verderbet wirt/wer die ding dem andē tūt· dem sol mā das selbe hinwider tūn·Wer dē andern lemet an henden oder an füssen oder an beynen oder an ar men. dem sol man die hande ab schlahen vmb vinger vnd vm zehen/wer die dem anderen ab schlecht·da gehört vm yeglich en vinger vnnd vmb zehen eyn sunderliche büsse. Der dem ande ren eyn zan außschlecht dem tūe mā das selb. Schlecht eyn man dem andern der eynes abe· man sol im das hinwider tūn. Man sol auch dem richter keyn büsse geben/ ob es also gericht wirt. Wend aber die pfenning nemen·den der schade beschichet das tūnd sy wol·das stat an in vnnd nicht an dem richter·

Büsset aber man mit pfenningē büss n für die lemē/ ist etwa dē richter gesetzet zehen pfund der landt pfennyng/etwa mer/et/ wa mynder/ ye nach des landes gewonheit/für einen vinger vñ für eyn zehen/ ye dem richter den zehenden teyle· Das vmbe gene wunden gesetzet ist wenn sy büssen dē· wenn diz beschicht die büssen statt an in selbenn den es beschicht/vnd an keynem stem freünde/er lasse es dan an sy·

Wenn eyn wunde geschlagen wirt oder in beschiltet oder in anlewget/dem sol man büsse geben nach seyner gebürte vnd nach der schulde vnd nauch der wirdigkeyt· Ob eyn man einē eynen halben vinger od ein hal be zehen abschlecht. Wer dz tūt dem solman als vil abschlahen

Der kind anspricht vnd vierzehen iaren.

Spricht man eyn kinde an das nit vierzehen iar alt ist/vnd ist es vnschuldig/der vatter soll für es schweren/überzeuget mā es der getatte/vnnd hat im der vatē gütte auf geben/da sol mā von büssen dem klager vnd dem richter· Vnnd hatt er in nichte auß gebn/der vatter sol von sin selbs gūt nit büssen/ gewinnet der sune darnach eigen gūt/ mā sol dem klager vnnd dem richtē büssen. Hatt das kinde mann/ schlacht getan oder wunden ge tan/man sol im da witer nicht tūn·wann eyn kind das vnder vierzehen iaren ist das mag sey nem leybe noch seynes leybes ei teyle nicht verwurcken. Eyn kind das zehn iare alt ist oder mynder schlechezt oder sticht es yeman ze tode/ oder was es tūt das verwürcket weder seynen leybe noch seynes leybes eyn tei le noch seyn gūt nicht da mit. Vnnd ist das es yeman tötet seyn vatter vnnd seyn mütter die sülliend büß für es empfahē vnnd hatt es der nicht·so sol es ander seyn mag od seyn pflegē tūn·

Wer für den andern antwürtten sol.

Der vatter antwurtet für dē
sune nicht den er auß gesteüret
hat wann souil so er seines gū-
tes inne hat. Der sune antwur-
tet für den vattē nicht ob er stir
bet vmb kein vngericht. Es sey
denn das die schuld auf in erzew
get sey ee das er sturbe. Man
büsset nicht für in. es sey denne
als ferre das es vor gericht wer
de auß genomē da man sich ge-
zeuges vermasse. Das man also
sprach/herr richter wir dingen.
ob der man sterbe/ee der tage kō
me/so wir vnser gezeugen leittē
sullen. Das vns das nicht scha
de an vnserm recht/vnd mugen
die klager dz behalten mit zwey
nen dienst mannen ob man yn
laugnet/sy leyttent nur als vil
gezeugen als ob er lebte vnnd
hat er gůt hinder im gelaussen.
man sol dem klager vnnd dem
richter büssen da von. Hat er er
ben gelaussen den er gůt auß ge-
geben hatt vor seynem tode/die
besserent nicht für in. Vnnd ist
die schulden gewesen das es dē
todten man an den leibe wär ge
gangen/so sol man von seinem
gůtt bessern/darnach vnnd es
da ist. Vnnd ist die schuld kein
man neme auch keyn büsse/als
an dem büch da stat witt ichz;
yt uber/das nyement die erben/
zerteynt icht/so habe der richter den
schaden/ Vnd solt der todte icht
geltten/das soll mann vor allen
dingen bezallen. Vnd ist das d
vatter vnd der sun vmb ein tatt
beklagent werdent/do mag yet/
weder dem andern helffen/ir ey-
ner werd dañ vnschuldig d tat
der hilffet denn e dem andn wol.
Dicz recht ist auch vmb ander
leüt recht.

Da zwen geleych anspeach
band an eyn gůtt.

Klagent zwen mann auf ein
gůt/vnnd yehendt es habe yns
ir herre oder eyn ander man ze ey
gen geben/oder zelöhen gelyhen/
oder versetzet vnnd kommendt
beyd für gericht. vnnd gicht ey
ner an eynen gewerren dō ieben
beyd sy haben ir gewerren. Vnd
ist es eigen oder satzung oder va/
rendt gůtt/vnnd leyt es in dem
gericht das es beklagt ist/in sol
der richter eynen tag geben/das
sy beyde iren gewerren bringen. d
seynen gewerren bringet der an-
der hat verloren/vnnd bringend
sy baid iren gewerren/so rechtē
die gewerren beyd mit eynand
vnnd weders gewer da behöbt
der hatt all da behöbt/vnnd der
ander hat verloren. Ist es aber
leben/so sol in der richter tag ge/
ben/für ir beyder herren. Die für/
sten hand das recht/wa sy gewe
ren sind/da sullen sy offen brieff
hyn senden vnnd ir einsigel dar
an/vnnd sullen die senden bei irē
obern dienstmanne/der soll das
gůtt verstan an seyner statt. vñ
soll penes gewer seyn/der in da
bracht hatt. vnnd will des für-
sten bot/er mag es ziehen für den
kunig/also mag auch der/d wi
der in krieget. Habendt sy aber
das gůt von eynem man vnnd
sendet der seynen gewissen botē
mit seynem eynsigel vnnd mit
seynem brieffe. Vnnd ist er eyn
herre vnnd nicht eyn fürst/auff
welichen der brieff giecht d hat
behöbt. Vnd gicht man dz gůt/
tes von eynem dienstman/oder

Dem der mund abgeschnittē wirt od die augen auß gestoch en werdent·oder dem die oren ab geschnitten werdent·od die zūg abgeschnitten wirt/oder ob es im sunst verderbet wirt/wer die ding dem andn tūt· dem sol mā das selbe hinwider tūn·Wer dē andern lemet an henden oder an füssen oder an beynen oder an ar men. dem sol man die hande ab schlahen vmb vinger vnd vm zehen/wer die dem anderen ab schlecht·da gehört vm yeglich en vinger vnnd vmb zehen eyn sunderliche büsse. Der dem ande ren eyn zan außschlecht dem tūe mā das selb. Schlecht eyn man dem andern der eynes abe· man sol im das hinwider tūn. Man sol auch dem richter keyn büsse geben/ ob es also gericht wirt. Wend aber die pfenning nemen·den der schade beschichet das tūnd sy wol·das stat an in vnnd nicht an dem richter·

Büsset aber man mit pfenningē büss n für die lemē/ ist etwa dē richter gesetzet zehen pfund der landt pfennyng/etwa mer/et/ wa mynder/ ye nach des landes gewonheit/für einen vinger vñ für eyn zehen/ ye dem richter den zehenden teyle. Das vmbe yene wunden gesetzet ist wenn sy büssen dē· wenn diez beschichet die büssen statt an in selbenn den es beschicht/vnd an keynem irem freünde/er lasse es dan an sy·

Wenn eyn wunde geschlagen wirt oder in beschiltet oder in anlewget/dem sol man büsse geben nach seyner gebürte vnd nach der schulde vnd nauch der wirdigkeyt· Ob eyn man einē eynen halben vinger od ein hal be zehen abschlecht. Wer dz tūt dem solman als vil abschlahen

Der kind anspricht vnd vierzehen iaren.

Spricht man eyn kinde an das nit vierzehen iar alt ist/vnd ist es vnschuldig/der vatter soll für es schweren/überzüget mā es der getatte/vnnd hat im der vatē gütte auf geben/da sol mā von büssen dem klager vnd dem richter· Vnnd hatt er in nichte auß geben/der vatter sol von sein selbs gůt nit büssen/ gewinnet der sune darnach eigen gůt/ mā sol dem klager vnnd dem richtē büssen. Hatt das kinde mann/ schlacht getan oder wunden ge tan/man sol im da wider nicht tūn·wann eyn kind das vnder vierzehen iaren ist das mag sey nem leybe noch seynes leybes ei teyle nicht verwurcken. Eyn kind das sybn iare alt ist oder mynder schlechezt oder sticht es yeman ze tode/ oder was es tūt das verwurcket weder seynen leybe noch seynes leybes eyn tei le noch seyn gůt nicht da mit. Vnnd ist das es yeman töttet seyn vatter vnnd seyn mütter die sülleud büß für es empfahē vnnd hatt es der nicht·so sol es ander seyn mag od seyn pflegē tūn·

Wer für den andern antwürtten sol.

vnnd man sol in für laden als recht ist. Rechtloß leute süllend keynen vormund haben vñ soll in auch der richter keynen geben Welches rechtloß leute sepē/dz ist hievor gesprochen. Den ächtern vnd den bännigē leutē ob sy auff yenē klagent/ sol mā nicht antwürtten. Vnd klaget aber yemant auff sy/dem müssen sy antwurtten/das ist da von das sy gesetzt sind von dem rechte der cristenheyt vor geystlichē vnnd vor weltlichem gerichte Vnnd ist er in eyntweerm/es ist das selb rechte/als er in beidē were.

Von gewere merck.

Vnnd hatt eyn man gůtt in seyner gewere das nicht vor gericht beklaget ist/vnnd sprichet das eyn man ane gerichte an. vnnd vnderwindet sich des gůtz ane gericht/das heyssen wir raube/ob er darauff icht nymmet/ das sol man über in richten/als über yenen den wir yetzo nantē nymt er darauß nicht/so hatt er doch gefräffelt an dem/des dz gůt ist vnnd an dem richter. Die fräfflin ist ettwa funf pfůd der land pfenning/ettwa myn der/ettwa mer/mynt ab er darauf icht/er sol die fräflin büssen vnnd sol man dem klager czwifaltig gelten/vnd dem richē geben zehen pfunnd/ob der klager büssen wil/vnnd ist das eyn gewäre geantwürt wirt mit gerichte/wer die brichet dem gatt es an die hannd/oder mit zehen pfunden zelössen/ob er auch nit darauff nymmet/nymmet aber er darauff icht/das ist raube/ So richt es der richter als recht sey vnd als hievor gesprochen ist.

Von gleycher ansprach.

Sprechent czwen man an ein gůt on witer streyt/vnd mit gleycher anspraach/vnnd wöllē das mit geleichen zungen beha/ ben/vnnd leyt das in eynē wiff oder auff dem lande/ so zieht mā es in die kuntschaft/vnnd ziehē sy geleych zeugen/man teylt dz gůtt geleych vnder sy/vnnd hat eyner mer zeugen dann d ander der behöbt das gůt gar. Hievor ist wol gesprochē/wer wol mit recht gezeugen mag geseyn od̄ nicht/vnd ist es denn vñsessen nicht gewisse/ so sol es scheiden eyn wasser teyl. Vnd wer da behöbt/dan sol der richter auf sei gůt setzen vnd weysen/vñ brich er dem richter dz yenam/es gatt in an seyn hannd/oder er löse sy mit zehen pfunden.

Item wa man vmb eygen klagen sol.

Spricht man eynes mānes eygen an/ da sol er nicht vmbe antwürtten/wann an der statt da es leut/vnd in dem andingē vor dem landt richter/ da müße er vor yeglichem lannds dinge antwürte/ ob das gůt in dem gerichte leyt. Der küng sol auch nicht richten nach des mā nes recht/er sol auch nicht richten wann nach landes recht/in dem lande do er ist.

¶Ob der richter seyn gewett nit fündet auff eynes gůtte.

¶Auff welchem gůt der richter seyn gewette nit fündet/das es so kleyn ist/so soll der fronbotte eyn kreůtz auf das tor oder auf das hauß stecken/ vnnd soll es da mit fronen/ hatt er sich seyn vnderwunden für yemans gůlt oder für yemans bůsse/so solmā des hauß über sechs wochen feil bietten ob er es nicht lösset/des es da ist. Vnd sol den leuten da von geltten/ vnd gebrist an dē gůt icht/so heb sich auff eyn an/ ders ob es da ist/vnnd ist es da nicht vnd wirt gebresten da/dē sol der richter haben vnd nit dē klager. Vnd kommet der/ ō es da erben sol/in vunt iar vnd tag vnd bredt zů den heiligen das er nit gewisset hab das man das verkauffen wolt/oder ander Ee/ hafft not/so sol man im sei gůt zů lesen geben/vnd sol der richtē ienen nötten das er die losung wider nyeme/das ist recht

¶Wie vil eyn man seyner fründe für gerichte mit im bringen sol.

¶Vnd wirt ein man auff einē gericht beklagt/ der soll seyner freünde nit merer dann zwey/ sig mit im bringen für gericht vnnd vngewaffent wann mit schwertern. Vnnd wer gewaffent da fert/ō ist dem richtē schuldig fünff pfund ō landt pfenig

¶Wen man vmb geltte vaben sol.

¶Wer eynē beklagt vor gericht vmb gelt vnnd er nicht vergelten mag/noch bürgen gehaben mag. Der richtē sol den man dē klager für seyn gülte geben. vñ antwirtten/den sol er im behaltē geleych seynē gesind mit speise vnd mit arbeytte. Will er in beschliessen in eyn ysen bandt das mag er wol tůn vnd anders sol er in nit banden/lat er in/ob ent rinnet er im/dar mit ist er nicht ledig des geltz/ die weyle er ym nicht vergolten hatt/ so soll er im dienen als eyn seyn gesinde. Vnnd will er seyn nichtē halten. so sol der geltter schweren einen eyd auff den heyligen/ waū er gewynne über seyn nottürfft zweyfflig pfenning oder mer/das er im die geltte. Vnd ist dz eyn man den andern beklaget vmbe gelt. Vnnd ist er eyn gast vnd komet er für gericht. der richter solle im richten als hievor gesprochen ist/ wann des eynes. dz man den geltter dem klager nit antwürten sol auff dem gericht da es ynne beklaget ist. Ob aber er nicht zů geltten hat. er sol im schweren als hievor gesprochen ist. Man sol nyeman lenger vñ gülte behaltten deñ acht tag. es ensey danne das er gůt hab vñ das von eygem willen nit geben wölle/ mag man das gůtte beweisen wa das ist/des sol sich der richter vnderwinden vñ soll es dem klager antwürten. Vñ leyt das gůt nit in dem gericht da der geltter ynne beklaget ist. man sol in behaltten vncz er des güttes wort antwürt. Vñ mag man des gůcz mit zeugen nicht bewysen wa es leit oder mit gezeugen. so soll man in nach den

acht tagen laſſen gan. Eyn mā mag ſeyn gelter czwirendt an/ ſprechen in dem iar/ das er merē dann vierſſig pfenning üb ſeyn nottürfft gewunnen hab. Wil er des laugnen. das tůt er woll mit ſeynem eyde. vnnd machet ſy ledig. oder man über komme in als hievor geſprochen iſt.

Wen man vor gericht wettet vmb gelt/ der ſoll wartten vncz die ſunne vnder gatt. ob er eyn gaſt iſt. Vñ iſt er deñ nit gewe/ ret. ſo ſol im der richtē ein pfand geben vor nacht vnd ſoll er das pfand czů hand verſetzen. ob er mag. Vnnd mag er nicht ver/ ſetzē. ſo ſol er es verkauffen mit czeugen/ vnnd wirt im icht üb ſo ſol er yms widergeben. gebri/ ſtet ym icht. der richter ſol das im wider geben von yenes gůtt Vnnd ſeynd ſy bey eynand ge/ ſeſſen in eyner ſtatt oder in eynē dorff/ ſo ſol er gerichtes wartten vncz an den achtenden tag. Vñ geyt er im deñ nicht. ſo die ſuñ vnder gat/ ſo ſol im der richtē ein pfandt geben des morgens vor Tercz czeit/ da ſol er mit werben als der gaſt. Weñ der richtē pfen/ det nach der gewette. der iſt ym eyn büß ſchuldig nauch gůtter gewonheit.

Vnnd der vmb gült klaget merck alſo.

Vnnd beklaget eyn man den andern vmb gelt auff dem land gerichte. dem ſol man fürbietē dreyſtund. Vnnd kommet Er für/ ſo ſol er im ſeyn gůt gebn. oder wetten. vnnd ſol im d richter gebietten das er im ſein gůt gebe er das er dannen komme. oder im verpfende mit bereittem gůtt/ das er getreyben vñ getra/ müge. Vnnd hat er der pfande nit. ſo ſetze er bürgen auff acht tag ze werend. vnnd hatt er der bürgen nicht. ſo ſol in der richtē behaltten als hievor geſprochen iſt.

Der ſein gůt ſetzt zů flucht ſalle das merck alſo.

Vñ iſt das eyn man geltten ſol. vñ ſetzet ſeyn gůt in eynes andern mannes handt/ denn in des/ dem er geltten ſol. das heiſſt fluchtſallet/ dz iſt nit recht/ geyt eyn man dem andern ſeyn gůtt mit nucz vnd mit gewār. vnd verzeyhet ſich dar an ſeynens rechten/ d hat recht zů dem gůtt Vnnd ſprechend in die gelter an/ er hab es zů fluchtſalle em/ pfangen des ſol er ſchweren/ das des nicht enſey/ mag aber er yn über kommen ſelb dritt die das wiſſend/ dz es anders ſey des ſol er genyeſſen. Vnnd hatt er das gůtt verkaufft. vñ ſol er im dar von icht. das ſol er den geltten geben.

Wer vor gerichte beklaget wirt vmb ſchulde.

Der vor gericht beklaget wirt vmb ſchulde. vnnd im d richtē gebewtet das er antwürt. vnd will er nicht antwürten. ſo ge/ biette im der richter das er ant/ würt. das ſol er tůn eyneſt. an/ deſt. dreyſtund. Vnnd antwir/ tet er nit/ ſo ſol er den richter/ ye/ nen heyſſen für ſich klagen/ vnd ſol im richten als ob er hette ge antwürttet/ vñ hat er geklaget vñ gůtt. er richtet ī als recht ſy

vñ er ist dem richter wettschaft darumb das er nit geantwürt hat. Gat aber es im an den leib das nicht als hieuor gesprochen sey/er ist da mit nit lödig/ das er im nit antwürt gept. Wa ei stumme ist der nicht geantwürten mag/vnd vorert er mit gebärden eynẽ fürsprechen/den sol man im geben. Vnnd was mã bereütten mag darnach vnd er auff in klaget vnnd auff in erzeügen mag/darnach sol ő richt richten.

¶ Wer eynen anspricht vmb seyn treuwe merck also.

¶ Spricht eyn man den andn an vmb seyn treuwe vnnd wil aber yenen bæren/das er ein getreuwer man sey/mag dañ das er erzeügen mit syben mannen. das er seyn trew habe zerbrochẽ er sol auch bewepssen wa oder wie/so sol man im die hennd abschlahen/vnnd ist das er keynẽ zeügen hat/So mag er mit im wol kämpfen/das selb tůt man vmb eynen meyneide.

¶ Wer hőr flüchtig wirt das merck also.

¶ Wer trewlose bewäret wirt vor gerichte oder ő hőr flüchtig vsser des reiches dienst wirt/dẽ vrteylt man seyn erbe/vnnd sein lehen recht vnnd nit seynen leybe/doch also ob der herre selb nit fleühet/fleücht aber ő herre selber nach des flucht bricht nyement seyn treuwe.

¶ Von den fronbotten

¶ Ergand die fronbotten in eynner grafschafft/des lannds herr sol seyner eygen leüt an teil frei lassen/das er gebüttel mach die frey sindt.

¶ Von rechtlossen leüten merck also.

¶ Wer seyn recht verlewret vor eynem gericht/ő hat seyn recht vrteyl verloren/ kommet er für eyn ander gericht/vnnd spricht eyn man in darumb an/der soll in des überzeügen mit den leütẽ die wirt vor gerichte gewessen seind/der süllen drey seyn/hat ab er es selber gesehen/ der in da anspricht/der bedarff czweyer czeügen zů im/vnnd ist er vmb sein ere gewesen/oder vñ sein recht/ er hatt seyn recht allendthalb verloren

¶ Wer eynen frid bricht

¶ Bricht eyn man eynen frydden er für sich selber gept/es gat im an den halß/geit aber ein mã eyn frid für den andern/vñ yener bricht den frid/vnnd mag er seyn nicht fürbryngen/ man schlecht im ab die hand/des sol man im frist geben drei viertzehẽ tag. Vnnd mag er in fürbringen man schlecht im ab die hand mag er sein nicht fürbringen/so schlecht man im die seynen ab wann er der frid für in gab. vñ stirbt er darnach/vnnd er in gelobt fürzebringen/vnnd ist die schulde auff in erzeügt/ee das er stirbt/er solle für in büssen also recht ist/vnd ist sy nicht auff in erzeüget/ er ist lödig mit recht. sy haben denn gedinget ob er lebet oder todt wäre/das sy recht zů im hetten.

¶ Der an dem gericht kåffelt.

¶ Der eyn beklagten man vmb vngericht nyemt mit gewalt der sol in der selben schulde seyn als iener wz/mag aber er in wider fürbringen/ er ist der schulde ledig/er můß aber dem richtē dē gewalt bůssen/den er an dem gericht hat getan/des sol man im frúst geben weystund achttage vnnd stirbet eyn pfert oder eyn vihe das man für gerichte ant würten sol/ der bürge bring die haut für vnnd so ist er ledig

¶ Wer des ersten fürsprechen nyeman sol.

¶ Ob czwen auff eyn ander vor gericht klagendt. Vnnd der ein dem andern hat für geboten/vñ dem da fürgeboten ist/ō nymt des ersten einen fürsprechen dem soll der richter nit richten/ er sol dem richten der da fürgeboten hatt

¶ Wer an fürgebot den anderen beklagen sol.

¶ Sicht eyn man den andō vor gericht in der schrande stan/er beklaget in wol on fürgebott. on vmb eigen/da sol man im tage vmb geben in das dinghauß

¶ Wie eyn ander geleych fürgebittendt

¶ Gebietten czwen eyn andō für geleych/vnd koment auch beid für gericht/were ee fürsprechē gewynnet oder nyemet/dem sol im der richter geben vnd sol im auch richten des ersten. Vnnd vorderent sy auch beyd geleych fürsprechen/ were der elter ist dem soll auch der richter ee für/ sprechen geben.

¶ Von fängknuß an gericht

¶ Wirt ein man vñ vngericht beklaget vor gericht da er nicht ze gegen ist vnd wirt im fürgeboten/vnnd in dem gebotte komet in der klager an/er mag in wol angrypffen an des richters botten/vnnd mag in dem richtē bringē/ob er nicht gnůg gewiß ist/vmb das er in ansprochē hat vnd behebt er aber vor dem richt das er im gewisse genůg ist vñ die schulde/er sol im bůssen nach seyner frúnd rat seyn laster/ vñ sol dem richter seyn kåffel bůssen. Vnnd ist er nicht gewiß so büsset er nyemant/ vnnd soll in der richter behalten/ das ist davon gesetzet. Das der richē dem klager feyd bannen sol/vnd nit dem auff den die klage gat. Alle die weil der man an seynes für/ sprechen wort nit gicht/die weile beleybet er sunder schuldig seines fürsprechen wortes.

¶ Ob eyn weyb lebendige kind treit dz merck also.

¶ Man sol über kein weib richten die lebendige kind treyt/hō/ ber dann ze haut vnd ze har/ob man irs nicht gelauben wil/so süllen sy czwů erber hauß frawē besehen an einer heymlichen stat sagend die bey ir eyden das sy lebendigs kind trag man solle sy nicht tötten wie groß die schul/ de ist/mā sol sy also gefůg schlahē dz sy dauō des kind nit gneß

Wann dauon wirt eyn schöne sel verlozen vñ eyn leybe/da wâre der richter schuldig an.

¶Wie man über tozen richtẽ sol das merck also.

¶Vber einen rechten tozen vnd synnlossen man sol mann auch nicht richten. Wañ aber sy schaden getan habend/dem sol ir voz/mundt bûssen ob sy gût handt vnd hand sy nicht gûtts/so sûllen sy doch ledig seyn/ man soll sy meyden/vnd sol auch über sy nyemen richten. Vnnd ist eyn mensch also vnsynig das es tobet/man sol es eynschliessen/vñ sol es binden/ das sûllendt seyn fründt tûn oder der richter/ vnd hatt es der notturfftte nicht/ die sol im geben seyn nächster mag oder der richter.

¶Wie man eynen stummen richten soll.

¶Wa eyn stumme ist der nicht antwurtten mag vor gerichte Vnd vordert er eynen fursprechen/denn sol man im geben/vnnd was mann im bedewten mag/dar nach yener auff yn klaget. vnd auff in erzeügen mag/dar nach sol der richter richten

¶Von dieben vnder vierzehẽ iaren.

¶Die weyle eyn mensch vnder vierzehen iaren ist/so mag er seynen leyb mit diephept nicht vberwircken/hat es aber pflegẽ oder gût man sol es den leüten geltẽ bat es nicht zegelten man soll im haut vnnd har abschlaben man sol die diephept zwifaltig gelten. Vnnd dem richter nach genaden bûssen/ob der richt bûss nemen wil.

¶Dise wort sprach got selber wider Moysen auff dem heyligen berg Synai/vnd das einẽ yeglichen richter mit fleyss zû lesen vñ zû betrachten ist.

¶Dise wort sprach got auss seinem mund zû mopsen auff dem berg synai vnnd seynd von gerichte vnnd sprach die im vnder augen also/du solt also richten/Vnnd solt die richter also bepssen richten. ¶Schlecht ei man den andern ze todt/man sol in hinwiderumb tötten. ¶Wer seyn vatter oder seyn mûtter tôter den sol man auch tötten

¶Wer eyn mensch stylet vñ das verkauffet/man sol in tôtẽ ob das mensch lebet.

¶Kriegent zwen mit eynander/vnnd wundet der eyn den andern vnnd nicht recht ze tod/mâ sol im seynen schaden bûssen/vñ sol dem artzet lonen.

¶Wer seynen knecht vnnd seyn dirnen schlecht mit rûtten vnnd sterbend sy im vnder seinẽ handen/er ist des todes schuldig

¶Lebendt aber sy dar über eynen tag oder zwen oder mere/er ist des todes nicht schuldig/aber des lasters ist er schuldig.

¶Kriegent zwen mit einander/vñ ir eyner hat ein tragends weyb/die kommet geloffen/vñ

wil helffen wem wirt. Vñ wirt geschossen also hart/ dz sy ein vngetig kind gewinnet/ er sol irẽ manne geben was er will/ oder was er hatt/ oder an die leütte lassen ob er will. Stirbet aber sy man sol im seyn leben nyemen. Man sol also richten/ aug vmb auge/ zan für zan/ hannd vmb hand/ fůß vmb fůß. Brennet yeman den andern an dem leybe den brenne man hinwider.

Wer seynem eygen knechte eyn auge außschlecht/ oder im außbrichet den sol er frei lauffen Schlecht er im eynen zan auß er sol das selb tůn. Ist das eyn ochs eynen man stichet zů tode oder eyn weybe mit seynen hörnen/ man sol den ochssen mit steynen verronen oder verfellen man soll des fleysch nicht essen/ wann es ist vnreyn Vnd was der ochs also an seynen hörnen. das sy schädlich wären/ vnnd wisset er das wol des der Ochß was er kumbt seyn in grossen schuld als wir hernach beschreyben. Seind sy im abgesegent er hatt keyn schulde. Erstichet der ochs eines mannes sun oder seyn tochter es ist die selb vrteile. Sticbet er eynes mannes knecht oder sein dirnen. Man sol dem herren dreissig march geben vnnd den ochssen versteinen als hievor gesprochen ist. Wer eynen eystern grebet oder sunst grůben/ der sol sy verwircken/ oder verwerffen dz nyemã schad da/ von geschehe. Vnnd wellet ye/ mand seyn vihe dar eyn. vnnd ist sy nit recht zů gemacht/ er sol den schaden gelten als recht ist vnnd sol im das aß haben/ Vñ ist das ein ochs den andern wůr/ ret/ das er stirbet vor dem viertẽ tage/ so sol mã den lebenden ochssen vnd den awasel verkauffen vnd sol das teilen. Wäßte aber yener des der lebendig ochs wz das seyne hörnen schädlich werẽ so sol yenã der lebend ochs halb werden vnnd der awesel gar. Wer eynen ochssen stůle od eyn ander ding/ vierfalt sol er den gelten. Ist das eyn dieb nachtes in eyn hauß gatt oder darynnẽ grebet/ oder wie er daryn kommet heymlichen/ vnnd vinde ich in an eynem schaden/ schlach ich dann in zů tode/ ich bin vnschuldig an seynem tode.

Ist das eyn man des nachtes eyn diepheyt tůt den solmã tötten. Ist das ein dieb des tages tůt/ der in den zetode schlecht den sol man tötten. Das ist darumb gesetzt dz die nachte bessern frid sol han den der tag.

Das ich nun sprechen will das ist von genaden/ vnd wirt die diepheit bey im begriffen vñ will man in lassen genessen/ Er sol czwifalt gelten/ also habend das die künig gesetzt.

Tůt yemans vihe dem andn schaden/ der soll des gelten des das vihe ist/ es sey in weyngarten oder in kœrn oder auff wisen oder anderswa/ des sol der gelten des das vihe ist. Vnnd empfilbet eyn man seyn gůtte eynem mann/ silber gold pfenig oder goldfaß oder was sogtanes gůtz ist. Vnnd niemet er dz in seyn hauß/ vnnd wirt im dz verstollen vnnd wirt der diebe funden man sol im czwifalt alsso vil geben.

Vñ wirt d dieb nit fundẽ/ so sol sich d entschuldigẽ vor recht

dem es da befolhen ward/das er
des gůts baß behůttet habe/denn
sein selbes gůtte. ¶Wage er abe
in überredē selb zyt mit bidn
leůten das er seyn gůt in sog ta-
ner hůt nicht hab behabet als er
solt/vnnd es an eyner stat gele
gen seye da es vnbehůt was/er
sol im ezwien als vil gelten.
¶Wer viehe zů hůt seynen frůn
de empfilhet das stirbet od wirt
gebrgert. ¶Oder es wirt den vō
den veinden genommen des soll
er nicht gelten/mag er sich bæ
den das er vnschuldig sey aller
dinge daran. ¶Wirt aber es ver
stollen/er soll es gelten dem her-
ren des es ist/er tůe denn seyn vn
schulde als hievor gesprochen ist
¶Nymet es der schölme/ so zey-
ge er die hůt/er sey ledig/leyhet
aber er es yenam ane des herren
vrlaub/wirt es da erger. ¶Oder
sturbet es vnder wegen in der le-
hennunge/er sol es gelten/vnnd
sy můssent werben als hievor ge
sprochen ist. ¶Fůret eyner eyn
maget auß/die im nicht hinge-
lobet ist/vnd leyt er bey ir/er sol
sy zů seyner ee han/vnd sol sy be
hauß strewren vnd sy eelich nye
men. Vnd wil des der vatter nit
er sol sy im wider geben/vnd als
vil gůt dar zů nach ir wirde.
Da du übel leůt weyst/ die solt
du tötten. ¶Der gelust mit dē
vihe hatt den sol man tötten.
¶Der abgöt anbetet oder opf-
fert one den hymlischen got den
sol man erschlahen. ¶Du solt
richten witwumbe vñ weysen
vñ tůst du in iche leydes/so rüf
fen sy hyn zů got/vnd ich erhör
ir rüffen/ vnnd ich verschmähe
euch vnd sy wirt meyn grym-
me über úch erzürnen/ vnd ich
erschlahe euch mit meynē ewi-
gen schwert/ vnnd mache ewer
weibe ze wittwun/vnnd euwer
kind zů weysen. ¶Du solt nicht
gaben nyemen/ die die weyssen
lewt blendent vnnd der gerehtē
wort verkerent. ¶Dise wort die
sprichet got/ vnnd richtend die
richter als recht ist vnd als ich
hie gesprochen han. ¶So wird
ich veindt ewern veinden/vnnd
wird peynigen die sy peynigēt
vñ meyn engel wirt in vor gan
vnd sy bewaren vor iren veindē
vnd vor allem übel. ¶Dis seynd
die wort die gott selbs sprache
auß seynem götlichen munde
wider moysen auff dem berge
synai. Vnnd von disen wortten
seynd alle gericht gemachet die
geystlich vnnd weltlich seynd.
Noch sprichet got mer. ¶Geyt
eyn vatter seyn tochter hyn für
eyn maget vnd der man beym/
met sy vnnd wirt ir darnach
gehaß/ vnd gicht er/sy wär nit
maget/vnd lasset sy wid heim
gan. Vñ sprichet ir das wirkte
zů das er mag/vnnd sprichet al
so/ich wond sy wär eyn magt
des han ich nit funden. ¶Der
vatter vnnd der junckfrawen
můtter sullen die tochter nemē
Vnnd nyemend die zeichen die
zů dem magtumb hörent/dz ist
das gewande/das vnder der ma
get leyt/ so der man bey ir leyt-
wann er sy mynnet. ¶Der vat/
ter sol es bezeygen für den richt
vnnd für die leůt die es erkän-
nen kundent/ob sy maget sy od
nicht/sy seyen mann oder weybe
sagent sy das sy maget was/so
hatt der vatter seiner tocht mag
tumb erzeüget. ¶So soll man
den man nemē/vñ sol in schlahē

vierczig schleg/vnd sol dem vat/
ter geben büsse für den lewmden
der er seyner tochter gemachet
hatt/er sol sich auch haben zů ey
nem eelichen weib/vnd er mag
keyn andere genemen die weyle
sy lebett. Ist aber das war/ dz sy
nicht maget was/ man sol sy
werffen auß ires vatters hausse
vnnd sol sy mit steynen verronē
vnnd sol sy tötten. Das ist
darumb gesetzet das sy in ires
vatters hauß vnnd in ires vat/
ters gewalt die vnkewschheyt
hatt begangen.

Diez ist vmb eyn ee/ das sül/
lendt geystlich richter richtten
Vñ so es an dē leib gat so sül
lend es richten die weltlichen
richt. Ob ein mā bey eines mā
nes weyb leyt/ der eebrecher vñ
die ebrecherynn seind beyd̄samt
des todes schuldig. Ob sy
für das weltlich gericht komēt
so sol mā in das haubt abschla
hen. Vnnd ist das ein iunck/
fraw eynem mann geschwören
wirt. vnnd ist im dennocht nit
zů gelegt. Vnnd kommet eyn
ander zů ir an die da leüt vmbe
sy seyen vnnd er leyt bey ir/vñ
sy schweyget vnnd rüffet nicht
man sol sy beyden vahen vnd sol
sy für den richter füren/ da soll
man in ertzeplen das mā sy auß
der stat füre/vnnd sy mit steinē
vertonen ob eyn ander. Das tůt
man darumb das sy nicht rüfte
wo sy bey den leütten was.

Begreyffet eyn mann eyn
iunckfrowen auff eynem acker
das ist also gesprochen/da nich/
te leyt seye. Vnnd ist sy hyn ge/
schworen vnnd leyt bey ir/man
soll in darumb tötten. Die iünck
fraw sol darumb nicht übels ty/
ten. Das ist dauon/das nit
leüt da waren da die vntatt ge
schach/vnnd ist darumb/dz nit
leüt da waren/die wüssen dt ob
sy gerüfft hab oder nicht/vnnd
ir geholffen hetten. Vnd ist
das eyn man bey eyner iunck/
frawen leit/die da nicht hyn ge
schworen ist/es sy wider irē wil
len oder nicht/ vnnd er für ge/
richte kommet/der bey ir gesch/
laffen hat/ der solle irem vatter
hundert marck silbers geben/vñ
sol die iunckfrawen zů rechter
Ee haben die weyle sy lebet.
Es sol nyemandt bey seynes
vatters weybe ligen. Noch sei
nes vatters heymlich nyemand
sagen. Vnnd gatt eyn man
in eynen weyngartten/er sol der
weyntr essen/als vil im gefalle
vnnd sol ir dar auß nit tragen.
vñ gatt eyn man in eynen esche
er mag der echern brechen vnnd
sols zerreyben mit der hannde vñ
esse des kornes ob in hungeret.
vnnd schneyde sy mit der sichel
nit. Wann eyn man eyn
neuwes weyb gewynnet oder
nyembt/so sol in nyemandt yn
keynen streyt füren noch ī kein
vlauge/vnnd sol in nyemā nö/
ten das da arbeyt beyssen vnnd
er sol bey seynem weybe vnd bei
seynem hauß eyn iar seyn das ē
dauon nicht enkome. Man
sol den Sune vmbe des vatters
schulde nicht schlahen noch den
vatter vmb des sunes schulde
Ein yeglich mensch sterb vmb
sein schuld. So du schneydest
vñ ein garb vgüst du solt nitt
hinwid loffen vñ die garb nie
mē du solt sy dē armen weissen
lauffen auff heben/Darumb ge/
seget dir got deiner hand arbeit

¶So du deyn öle nymest ab dē
komen/beleibet da icht/das sol ō
frome armē lewt seyn vñ wit/
ben vnd weyssen. ¶Vñ kriegēt
lewt mit eynander/vmbe was
das ist/vnd kömet das für den
richter/ zů welchem im seyn ge/
wissen seyt das er recht hatt dē
sol er recht tůn Vnnd solle den
andern der da vnrecht hatt ver/
damnen/darnach vnnd der ver
dienet hatt/der richter sol in für
sich nyder heyssen strecken/vnnd
im als vil schleg als er verdient
heyssen schlahen. Vnnd ist die
schuld groß man sol im zů mei
sten heyssen schlahen viertzig sch
leg vnnd vmb mynder schulde
mynder schleg. ¶Vnd krigent
czwen mit eynander vnd wellē
an eynander/vnnd luffet ir eins
weyde dar/vnnd wil item man
helffen/vñ sy vahet gennes man
nes ding vnder seynen beym en
mag der man er sol ir die hande
abschneyden on erbärmd wañ
sy wolt in verdörben. ¶Du soltt
recht wage han. ¶Du solt rech
te masse haben in deynem hauß.
¶Habe recht masse. ¶Hab rech
te wage. ¶So wirt dir got mit
der rechten wage wegen. Vnd
wirt dir got geben die rechten
masse vnd wirt dir geben lang
es leben hie vnnd in dem ewigē
hymelreich. ¶Nun sprichet got
nauch disen worten Ich vßflůch
alle die/ die disen worten mit
gericht nit nach volgent. ¶Ich
verflůch alles ir gůtt vnnd alle
ir lewt vnnd alles ir vihe. Ich
verflůch allen iren ertzwůcher.
ir leybe vnnd ir sele von ewig
vncz zů ewig. Nun sprechent al
le Amē. ¶Nun sprichet got dar
nach/wer dise wort behalt/vnd
sich darnach richtet/ den mache
ich höher dann ander seyn nach
gebaurē. Vnd ich sende im sun
der meynen segen/den ewigen er
sege gesegent in der stat/er sei ge
segent vnnd deyn erdtwůcher.
vnnd deynes vihes wůcher sgē
gesegent/deyn stadel vnnd deyn
keller seyen gesegnet vnd alles
das das daryn seye/deyn weind
werdent all nynd fallē für dich
alles das du hast das sey gesegg
net. Vnnd richtest du nach di/
sen worten/so tůt dir got seynē
höchsten hort auff/das ist dz hy
melreich vñ geyt dar auß regē
vñ schöne vnd alles das dz du
bedarfft czů der sele vnd czů dem
lybe. ¶Dise wort hat got selber
auß seynem munde gesprochen
wider moysen. Von disen wor=
ten seynd alle die gericht genō=
men die wir haben. ¶Nun sullē
ir mercken alle die/ den gott ge=
richte empfolhen hat auff dem
erdtreich/wölliche genade euch
gott geben wil/ ob ir also richt/
tent als disen büch seyt. Vnnd
welchen flůch euch got geyt/ob
ir wider dises büch richtent.
¶Die sind die gottes wort/die
haben wir darumb in dicz büch
geschryben das man wisse das
recht gerichte. ¶Des ersten von
des almechtigen gottes munde
ist gebotten vnnd gesprochen dz
man disem büch dester baß ge=
laube.

¶In wie vil auchte
eyner kommet.

¶Hatt eyn herre eyn haubtstat
da bistumb ynne sind. Vñ hat

dar ynne gericht über menschen blůt/vnnd wirt eyner dar ynn ze auchte getan vnnd hörendt andere gericht in das gericht/dz nicht haubtstett sind. ¶Wer in der haubtstat ze aucht wirtt getan/ der ist in allen stetten eze aucht getan die den herren anhörendt/des die stat leben oð eigen ist. Vnnd wirt eyn man in den nyndern stetten ze auchte getan vnnd in gericht/so ist er nit wann in dem selben gerichte eze auchte getan vñ in ð auchte

¶Der ächter hausset oð hoft merck also.

¶Wer den ächter hausset oð hofet in stetten oder auff den burgen oder wa man sy beschirmend mit wissen/ vnd ist er vierzehen tage in der auchte gewesen/die seynd alle in der selben schulde begriffen da der ächter ynne ist. will aber sich des yemandt entschuldigen das er es nicht wiß das er in der ächte were/ der swere zů den heyligen vnnd sy ledig behalt man aber eyn ächt in eyner stat offenlich vnnd fräuenlich/vnnd man das erzewgen man selb zeyt/ vnd hat die stat mauren man sol sy auff die erd brechen/ hat sy tülle mâ tůe das selbe. vnnd hat sy der entweders nicht. Vnnd hat sy graben man sol in eben machen/vnnd hat sy der keynes man sol sy brennẽ on der leut schadẽ die nicht daran schuld habent mit wissen. aß geschicht yeman keyn schade/mere danne der burger/den sůllend die burger geltten. ¶Das selbe gericht sol man über die burger tůn/vnnd über die dörffer. oder wa man sy behaltet wider das recht als hievor geschryben ist. ¶Der ächter sol den leůtten seyn vnmäre.

¶Wie man auchter vñ auch frid brecher vahen soll.

¶Wer eynen ächter oder eynẽ frid brecher vahen will/vñ wẽr er sich/vnnd schlecht man in zů tode/oder wundet man in/man wirt dem richter nicht schuldig noch seynen fründen/ mag er in nit gesund vahen/ vnd schlecht er in ze tod oder wundet er in/er sol in doch ezů gericht bringen. vnnd sol der richter über in richten nach seyner schulde.

¶Von frid brechern merck

¶Vnnd iaget man eynen frid brecher oder eynen ächtern/den sol alles das iagen das in syhet oder höret. vnd ergeiffent sy in sy sůllend in dem richt antwirten. Vnnd flücht er in ein burg oder in eyn stat oder in ein hauß dar auß sol man in vordern vñ gerichtes wegen. Vnnd geytt man in nicht herauß so sol mâ für die bůg oder für die stat oð für das hauß siczen mit gesesse. vnnd sol da von nicht kommẽ vncz das man in herauß geantwürt/vnnd flücht er in eyn ander gericht. ¶Der richter sol in vorderen. Vnnd wirt er im geantwirt/er sol mit recht über in richten auff welche burg oder ī welche stat oder vesten der ächt oð frid brecher entrynnt da sol in ð richt vordn also laut das es die da vor vñ darauff sind hörendt

vnnd gitt man in nicht herab-
man sol die burg oder die statt
verachten. Vnd wann sy sechs
wochen vnd eyn tag in der acht
sind/so sol man alle die leüt czů
achte tůn/ die in der búrg oder i
der stat sind oder in ander veste/
nen/ da die âchter inne sind. vñ
ist das die leüt die in der vestyn
sind nit zů recht stand/ynruntt
sechs wochen vnd eynẽ tag/so
sol der richter da für kömen als
bieuor gesprochen ist. Vnd ist
das er die burg oder die vestin
gewynnet/so sol er die bůg auf
die erden brechen. vnnd hatt sy
graben/so sol mã sy eben machẽ
vnd ist es eyn statt vnd hatt sy
muren oď túlle/man sol sy auff
die erden brechen/vnd hat sy gra
ben man sol sy eben machen. vñ
hat sy der aller keyns/man soll
in der stat yederman seyn hauße
nyndert brechen/ da er selb yn ist.
vnd hatt eyn richter hauß in ď
stat/vnd ist er in der stat helffer
gewessen/so sol man im dz selbe
tůn. Vñ sind geystlich leüt dar
yn gewesen die den burger mit
irem willen vnd mit ir hilff bei
gestanden seyen/der hůsser besche
he das selb. Vnd ist dz man ein
hauß schuldiget/dz sy raub auf
gefüret/vnnd die das getan ha
habend/die rittent ab der burge
vnd fürent den raub auch widď
darauff. Vnd wil der burg herr
das laugen/so sol er selb dryt zů
den heyligẽ schweren das es nit
en sey. Hat man aber dem raub
nach gefolget vncz auf dz huß
die süllen bereden selb dryt/das
es also sey/die verlegent dz wir
tes zeügen/der richter oder seyn
botte sol den raub wider vorder
Vnd gitt man im seyn nit wi-

der/so verächtet er die burge/dẽ
wirt vñ alle die dar auff seynd
vnd richtet über sy dar nach al
so über die âchter. Will aber der
burgherre sein hauß erwerẽ mit
kampfe/ sol sol er der eynẽ seyn
hand abzieben die da schweren
wellent/das tůt er vnder der dry
en eynem welchen er wil. Vnd
ist er auch seyn vnder genosse.
will er so můß er mit im kăm-
pfen/er wölle oder nit. Ist aď er
sein úď genosse mit dem er kăm
pfen wil/der gewägert des wir-
tes wol/sind sy alle drei des wir
tes über genose/sy werrent mit
recht úbrig/ dz sy mit im nit en-
kempfend/ vnd er můß ir bere-
dung mit recht nemen.

¶ Wie man auß der auchte
kommen sol.

¶ Eyn verächter mã/wil er sich
auß ď auchte ziehen/so sol er für
den richter kommen vngefang-
en vnnd vngebunden/der in czů
achte hat getan/vnd sol im ge-
wisse bürgen vmbe der clagern
schulde setzen vnnd vmbe seyn
büsse/vnd sind die klager da zů
gegen die süllen die bürgschaft
selb empfahen vmb ir anspruch
vnd niemet der richter vngewis
se bürge/der richter sol den scha-
den haben vnd nit die klager.
¶ Der richter sol die bürgen ge-
zwingen das sy den klagern ley-
sten/vnd was klage auff ynnen
sey/vnd vmb was sy hebent ha
bend mit recht hin zů genem ď
behaben/das soll der richter die
burger heyssen geben/vnd sol sy
beklagen vnnd czwingen/ ob er
die bürgschafft empfangen hat
one die klager. ¶ Hatt aber der

klager die burgschafft emp fangen so sol er auch klagē auf die burgen · Der richter sol keynen burgen nemē one den klager da es vmb eynen todschlag ist od vmb eynen rechten straußraub vnd sprichet man den an· der in der auchte waz. er sey nicht auß der auchte gelassen. das sol er erzewgen selb dritt die das sachē vnd horrē·dz in der richter auß d aucht gelassen hab d in auch des ersten dareyn tett· Vnd ist er in der auchtten·er mûsz sunnderlich von in alenkomē·vnnd vor yeglichem richter der in zeauchte hatt getan· Vnd sennds der richter seynē brieffe mitt seynē insigel·dz er in auß der auchte habe gelassen. das sollmann auch gelauben

Der in des künigs auchte komett·

Wenne eyn richter eynē in die auchte tůtt· vnd in von seyner auchte ī des künigs auchte bringet. Vnd wil er vor dem künig auß der auchte komen· so setze bürgen als recht sey· Do sol in der künig auß d auchte lan· vñ sol. darnach dem hoffe volgenn sechs wochenn vnd eynen tage ob yemann auff in klagen wöll·dz er den nach recht antwürt die weyl sol im d künig frid geben·er sol auch fů den künig gā so er von dannen will· vnd sol auff zů den haligen schweren dz er für den richter komen wöll d in da verauchtet hatt. vnd sol des küniges brieffe nemen d im vrkund gebe·das er der auchte ledig sey· an deme brieffe sullen auch die burgen stan die er verezet hatt· Das sol er tůn so er heyme komet. darnach vß vierczehen tag. vnd sol sich vor dem richter ze recht bieten drey vierczehen tag· Vnd komet nyemā der auff in klaget er ist ein ledig man· es sey denne das iener eehafft nott irre vnd geirret habe vnd wann der komet so můß er m antwürtten·

Were den auchter· beherbergett·

Wer den auchter beberget oder speyset mit wissen· vnd wirt er dez vßredt selb dritt mā schlecht im ab die hannde. Eynen yeglichen ächt mag eyn yeglich mā wol behalten vber nacht· auch mit wissen/vnd sol in des morgens lassen reytten· Das ist gesetzet durch des mannes hauß ere/von hauß ere ist vill gůtter ding komen·

Wem mann die gefangen antwurten sol

Wer einen gefangen hatt/vñ vordret in der richter in des gerichts dar in er gesessen ist er sol im in antwurtten vnd tůtt er des nicht so er in eines gevordertt hat in nymt der richtē mit recht vnd behaltet er in auf einer bürge der lanndrichter sol sy belegen vnd sol allen den lůtten dar fur gebietē die in seim gericht sitzentt· Vnd welch dz/ gewtt vbergand die seinld dem rehter schuldig zehen pfund dē landpfening als manig wochē er daruor liget als manig zehen pfund sind sy schuldig im Vnd geberwtet man einē herren mit ziehen Rittern dar/vnnd komet

er dar nicht die geltnuß sol der
hē einig geltē/gebewt er ymā
damit oder mit mīd geltnuß
geb der auch als im gebürt.

Von gefengknüß.

Der einē man gefangē hat ō
müß in antwurten seinē herren
ob er sein dienstman oder sein ei
gen ist vñ sein weib vnd seinen
kindē vñ seim brūder müß er al
len antwurten ob sy in vor geri
cht beklagent die weil er in in
gefengknüß hat.

Der diepheit kauffet oō raub
vnd das geantwurt würt das
ein lang vrteil würt.

Der über den andern tag sein
diepheit oder seinen raub bey
ymā vindt/der dz offelich kauf
fet hat vnd dz vnheimlich hat
gehalten/vnd des getzeugē hat
den mag mā keiner hant getat
geschuldigē/er hab dē sin recht
verlorē/vindt man es dañ in sei
ner gewalt/ er müß dem darumb
antwurten des da ist / mag der
sein güt wol an fallen mit des
richters vrlaub/mag er den rich
ter gehaben oō seinē botten das
ist güt mag er des nicht/ er velt
es selber an vnd füret es für den
richter Wert aber er im sein güt
so tůt er wīd dē richter/ vñ wil
er damit recht varn/so sol er al-
so sprechen ich wil mit euch für
den richter varen vnd mit dem
güt/ vnd wil euch recht bieten
Vnd ist er nicht gewiß/ so sol
in der richt haben oder sein bot
setzt aber er bürgen/er sol in las
sen gon/vnd ist des richters bot
da/man sol sein gůt antwurten
vnd kōmet er vngenōt für das
gericht nit/man hat in für einē
dieb wañ er sich schuldig gema
chet hat do er sein gůt angefan
get vnd in vordret für gerichte
vnd er dz wider sprach Vnnd
spricht yener da wider ob es bi-
ch ist/er hab es lassen ze für/ oō
er hab es ertzogen in seinē stal
der behept es mit bessern recht
der es in seiner gewalt hat dañ
yener der es ansprichet/der sol es
salb mit übertzeugē warhaffter
leut. Vermisset sich aber yener
herwider siben getzeugē/die ver
legent drey getzeugen/ sprichet
aber yener also er hab es ge kau
fet auff dem gemeinen marchte
er wiß aō nit von wem/vnd be
redt sich des zů den heiligen / er
ist der diepheit vnschuldig/ sein
gelt verlewset er daran/vnd ye-
ner behept sein gůt. Nennet er
aber sein gewseren vnd die stat
da er es kaufft hat/den gewern
sol er stellen über viertzehē tag
der tag sol man im drey geben
Vnd stellet er seinen gewseren /
so ist er ledig vnd der gewer sol
für in antwurtē/würt aber im
gebrestent an dē gewer/er müß
dem man sein gůt wider geben/
on schaden/ sprichet aber er im
hab es einer gegeben der in einē
andern gericht sitzt/ der müß er-
faren/vñ dz gůt da auff in schie
ben/ dar vert yener nit mit hin/
er wartet aber vor dē gericht da
er es funden hat. Wer sein gůt
da behept/ der geit von dē vihe
dhein für/ Vnd ist dz vihe icht
erger er müß es bessern / also
yener beredet was es erger ist
dann do er es verloren hatt.

verlewret er es aber die weil vñ iener das recht angefangen hat er muß es gelten. vñ dē richtē beüssen · nicht an eins dybs statt wil er in bereden das er nicht gewist hab das es dybig oder raubig was. er sol es büssen ob ers verloren hat vñ anders nit.

¶ Wan es geschiht offt dz man dybig oder rübig gütt in eines andern gewalt vindet vñ scheübet es auff einen andern · vnd der auch auff einen andern vñ also dick wirt es geschobē vncz es kompt an den der es verstollē oder geraubet hat auff den sol mā es schieben Vñ sol ienē des schurē des es im gestollen sey worden oder geraubet vnd wan das beschehē ist so sol mā in darumb lxnchen hat er es gestollen oder dar vmb köpfen. hat er es geruber one den strauſrauber der hat anders recht als hie vor gesprochen ist wan da sol mā die lütte vmb haben zů der strassen · vñ ist das er gütt hie hat gelassen da sol man den leuten vō geltē der das gütte ist gewessen an allen irren schaden · Vnd ist des gütt/ es da nicht · so sol es iener geltē vnd geben · in des gewaltt er da vand sein gůt · vnd der sol dann clagen dahyn. der im das gütt gabe Vnd also sol iglichen auff den andern tun · vnd sol iglicher dem andern seinē schadē ablegē vnnd kompt es an den · dem der dyeb oder der rauber dz gůt hatt genomen Vnnd hand sy nicht gůtes hinder in gelassen. er můß eynig in dem schaden beleibē vñ dem richter wirt von allen dem gericht nicht wā der schube Dz ist etwa gewanheit on veinem pfand dryssig pfenig etwa mē ettwa miner. vñ von einē viehe einen schilling vnnd von einem swein dz ierig ist vier pfenig vñ · von einē Essell funffczehē pfenig Als ich von des sweis altē gesprochen hann · also sol es sein von den rossen vnnd von vihe das nicht zweygē iar alt ist dagebman dem richtē halben teill wil auch dē clagē er mage sich muntlich ver richten mit dem dyebe oder mit dem rauber das mauß geschen mit des richters willen vnd der schuldig das ist/ der dyeb můß in bussen nach ir en genaden Was yemand dem/ dieben oder den raubern abgebricht ist es in eim gericht er sol es den richtern antwortte Vñ/ sol es der richter behalten sechs wochen · komet yeman dē es an gehörret · der sol sich dar zů ziehē als hievor geredt ist · es sei vihe oder rosse. er sol die chost geltē die dar auff gegangē ist vñ kömett yemā dā nach so sol es dē der es yngenomen hat den dryt teill han. vnd dē richter dē zwei teill · ¶ Chombt dē des dz ist dā nach fur den richter. vñ heisset sein gütte vñ bered das er seyn nie innē wurde wa sein gůt wē odē er beredt dz in echafft nott geleczet hab Der richtē sol im sein teyle wider geben vnnd sol im hin zů ienem richtē vmb daz ander teylle.

¶ Von dybheit vñ vō raube · ¶ Der mit hant getat mit dieb stall oder mit raube be grieffen wiertt Das mag er an keinem weren gezichen Vindet ein man sein dyebig oder raubigs gůt in iemans gewalt dē mag er keinner hant getat gezeyhen Vnd sprichet er · er habe sein/

sein gewerē/ des sol man im tag geben über drey viertzehē tage/ vnd bringet er seinen gewetten so ist er ledig.

Von diepheit vñ vō raube.

Man sol allen raub vnd alle diepheit zwiuach gelten ob sy mit gericht benōtet wertent die das geton habent/ gebēt aber sy das wider vngenōt/ so sol man es einfalt gelten Ist das ein tauber oō ein diep das gůt angreif fet vnnd vertůt es Er můß das zwiuach gelten er werd darumē benōt oō nit Was ō recht straß raub sey vnd waran man inen getůn mūg dz sol euch diß bů ch sagen Niemant begat den re chten straßraub wañ an dreyer hand leutē/ an pfaffen/ an bilge rin vnd an kauff leutē An pfaf fen ob sy pfefflichē varent/ also das sy beschoren seind als pfaf fen vnd pfeffliche kleider an fů rent vnd on gewapnet seind. Man begat auch an der pfaffen gesind den straßraub die bey in auff der straß reitent vnd gond Vnd an bilgerin die stab vnd taschen vō iren leutpriestern hō genōmen/ Vnd an kauffleuten die von land ze lande farent vō zungen ze zungen/ vnd von einē künigreich in das ander/ an dē begat mā den rechten straßraub Vnd ist der straßraub nit/ wañ fünff schilling wert/ so sol man den straßrauber nit hencken an den gemeinen galgen / man sol einen galgen auff richtē an der gemeinē straß/ vnd sol in daran haben/ ob aber sy dz gereuwet/ das sy den straßraub genōmen hond/ vnnd gebent sy in wider on zwanckſal von eigem můt willen daz sy nieman dartzů nō tet/ sy hond dannocht ir rechte nicht verlorē/ můß aber man sy dartzů nōten vnd zwingen mit recht so hond sy ir recht verlorē vnd můgēt nymmer me keinē mā seines rechten helffen/ sy sein verworffen von aller zeugknuß ze gebē/ die aber diser vntat vn schuldig seind/ die vor genēnet seind Sprichet man aō sy ane/ vmb die selben vntat vnd mag sy des überkōmē mit dem schub oder mit den zeugen/ so richt mā über sy als diß būch saget / bet mā weder getzeugē nach schub So sol man seines eides nicht nemen/ als eins frummē mans man sol im drey wal vor teilen die wasser vrteil/ oder das beiß eysen auff der hant ze tragen/ oō in einen wallenē kessel mit was ser ze greiffen vncz an den elen bogen/ gerichtet er dañ/ so ist er von der vrteil ledig/ vmb ande ren raub sol man die leut haup ten. Hat der straßraub den raub ver ton/ er můß in zwiualt gel ten Vnd hat man in es benōt / er můß in zwiualtiglich gelten anderweid/ ob er auch gar da ist Wer vmb den rechten straß raub in die acht kōmet/ vñ wā er darinne ist viertzehen nächte so sol in geistlich gericht in den ban tůn Vnd wañ er sechs wo chen in in beiden ist / so ist er er loß/ vnd rechtloß/ vnd seine le hen seyen seinem herren ledig er sey frey oder dienstmā oō eigē oō wer er sey so hat er dz rechr-

Die sein eigen oder sein leben sol lend erben oder sein gůt die sollē seiner vntat nicht engelten/ hö rent sy an ein gotzhausz dem sol sein eigen werden/ vnd hörent sy einen leyen fürsten an / dem sol auch sein eigen werden Vnnd seind sy yemants eigen/den hö ret auch ir eigen an/ Hond sy varendes gůt / das werd dem dem man dauon gelten sol/das sol man bey dem ersten gelten die die man beraubet hat Der ri chter sol richten über den leib / wa im das stat wurt.

Von bant getat merck

Wer leib oder hant hat oder bat lediget/das im mit rechter vrteil ist angewunnen/ der ist rechtlosz Wer auszbürget ein man von einem richter/ das er in fürbringe vmb vngerichte / bringet er in nit für/er můsz dz alles leyden das yener solt ley den Wen man mit der hant ge tat begreiffet den sol man für ge richt füren. Vnd ist das also / das er yenen gewundet hat od in erschlagen hat was echt es ist on diebstal vnd on raub/mā sol in salb drit über zeugen gat es im an den leib/ mā sol in mit siben mannen übertzeugen Vñ gat es im an die hant/ man sol in mit zweyē zů im übertzeugē hat man der zeugen nicht/ so sol mā kempffen als hieuor gespro chen ist.

Wie man frāfflin vñ wunden büssen sol

Hie wöllen wir euch bewey sen wie man frāfflin vnd wun den büssen sol vnd ander vnge richt. Wer sein schwert zucket/ oder sein vnrechtes messer auff yemandz schaden / da ist das schwert des richters oder fünff schilling/ die wal stat an dem richter. Vnd ist dz schwert bes ser so löse es vō dem richter vñ gebe im fünff schilling für das messer/ ob kein schad dauon ge scheben ist. Zucket er aber vnd tůt schaden damit/ das büsz er als recht sey/ vmb ein fliessende wunden vmb ein ferch wundē vñ vmb ein leme/da wettet mā etwa ein pfund etwa fünff schil ling vnd etwa drey schilling / etwa mer nach dē vnd den ge wonheit ist in dem lande vnd in den steten.

Der ein anspricht on schuld

Spricht ein man den ande ren an er hab in gewundt. Vñ würt yener des vnschuldig Er ist dem richter darumb nichtz schuldig/er hab in den kempfflí chen angesprochen Vnd ist dz man einem man ein wunden büssen sol die ist als hie vor ge sprochen ist/ die sol man büssen nach weyser leut rat Da man mit pfennigen büssen sol dem klager vnd dem richter/ da sol man dem klager mer geben den dem richter/das ward nie recht gesetzt dz man dem richter mer büsse solt geben dañ dem klager Wir sprechend wa man wid disés büch richtet/ das man da wider got tůt vnd wider das recht / an allen stetē ist recht ge richt/ da die richter mit vrteyl richtent.

Hie nach geschriben merck von notwere

Vnd kumpt ein man den an derē an/ es sey nachtes od tags vnd einer lauffet den andern an da ist niemā bey vñ sicht auch nieman/der ein weichet hinder sich / ob er weichen mag vnnd wolt gern vō im kōmen/ er schlecht auff in/vñ diser wert sich/ wañ er ins nicht erlat / er schlecht yenen ze tod in rechter notwere Nun fragē wir wie er die notwer bereden sol Wir sprechē also/er sol so er aller belst mag/ zů dem richter kōmē/vñ sol sich in des richters gewalt mit seynē leib ergeben/vnd sol im sein schwert auff recht geben/ vñ d richter sol in empfahen auff recht. Vnd klaget yeman auff in der richter sol in für antwurtē vnd sol man den toten für tragen/vnd sol auff in klagen mit fürsprechen Vñ sol dañ d auch antwurten mit fürsprechen/ der yenen dañ erschlagen hat dem sol man ertailen das er schwere zů den heiligē dz er im entwich drey schrit hinder sich oder mer ob er entweichen möcht/daz ist ob er gåbes auff in schlůge/daz er im nicht entweichen möcht oder an der stat ist da er im nit entweichen mocht Vnd daz er sich da aller erst warte/vñ was er geton hab/ das hab er geton in rechter notwer seines leibes hat aber der tot man einē freunt von seinem vatter/ vnd wil der mit im kempffē des mag er nit emberen er sey dann sein genosz nit. Vnnd hat der tot man nieman/er ist ein ledig man/ doch sol in der richter behalten sechs wochen vnd einen tag vnd kō met vnder den weil niemant/ d in anspriech/er sol ledig sein vor den die inner landes seind / die ausser landes seind/ den můsz er antwurtē über zehen iar Da sol er dem richter bürgen setzen bisz auff das selb zil/stirbet der richt oder kōment sunst ander richt an sein stat den ist der burgschafft aller schuldig/vncz auff daz vorgenant zil Vnd wañ die zehen iar für kōmēt so ist er ledig von allen leuten/vnd kūmet er vn betzwungen für/so sol er keinen bürgen setzen· Ein yeglich man würt wol über das er nit kempffet mit seinen vngenossen ein yeglich man můsz kempffen mit seinen genossen oder mit seinem über genossen. Es ist manig man rechtlosz vnd mag w ch ein eelich weib nemen/vñ ee kind bey ir gewinnen/sy mügē iren vatter recht erben/sy seyent dañ eines herren eigin oder ans gotzhausz. Die kinde die nicht eelich geboren seind/ die erbent nicht iren vatter noch ir můter gůt noch dheines ir vorderē gůt

Aber von d notwere.

Schlecht ein man den anderen ze tod in notwere/ vnd das ist beschehen tags oder nachts vnnd hat das nieman gesehen wie sol er darumb tůn/ wañ dz beschicht/ so sol er bald kōmen für den richter/ wa der ist vnd sol seinen leib vnd sein schwert auff recht geben dem richter/vñ der richter sol in empfahen/ vnd sol in gewissen/vnnd disz sol beschehen / ee man über in klage /

vnd kōment die klager für ge
richt vnd klagēt/ der richter sol
in für stellen Vnd ist dz die kla
ger klagent über in/ er sol ant-
wurten also/ich leugnen nicht/
ich hab den man erschlagen vñ
in rechter notwer Vnd wil dz
bereden als recht ist/ so sol man
im vrteilen das er schwer/ das
er in in rechter notwere erschla-
gen habe Vnd hat der tot man
yemant der im die hant ab zie-
hen wil der sein freund ist von
vatter vnd von mūter/ er mūß
höher auff habē vnd mūß mit
im kempffen. Vnd ist das der
tot man nieman hat der für in
kempffe/so sol der richt̄ den mā
behebē mit gewißheit sechs wo
chen vnd einen tag Vnd kom
met nieman vnder der weilen
so ist er von dem richter ledig.
Vnd kōmet darnach yeman ō
sein freund ist vnd klaget auff
in iare vnd tag er mūß im ant
wurten. Vnd ist das darnach
yeman kōmet der in ansprichet
der sein freund ist vnd inner lan
des nicht gewesen ist/ oō in ge-
fengknūß gewesen ist der sol dz
zū den heiligen bereden/ vnd er
mūß im antwurten. Wer den
man kempfflichen ansprichet
für seinen freunt der sol im sein
gesipt zū der fünffden sippe vnd
sol das für bringen als recht ist
Vnd ist das der man für den ri
chter nicht kōmet vnd von der
klage entwicht/ so ist er schul-
dig/ vnd man sol sein recht nit
mer darumb nemen Chompt er
darnach vngebunden vnd vn-
gefangen für/ man sol aber sein
recht nemen Vnd ist dz ein not
were geschicht das es die leute
sehent die sol man bezeugē mit
drey mannen. Was recht not-
wer heisset daz sollen wir auch
sagen Recht notwer ist also ob
ein man den anderen anlauffet
vñ yener entweicht hinder sich
drey schritt oder mer/ oō er fleu-
bet von im/ vnnd wil in geren
meiden das er mit im nicht ve-
chte/ der lauffet in an vnd schle-
cht auff in/ yener wert sich/ vnd
schlecht den man ze tod/ mag er
die notwer behabē als hie vor
gesprochen ist/ des sol er genies-
sen Vnnd ist das der der yenen
angeloffen hat den selbē erschla
gen hat vnd kōmet das für/ der
selb lauffet dahin zū dem richt̄
Vnd sprichet/ herr richter ich er
gib mich vnd mein schwert in
euweren gewalt Vnd tūt dar-
nach als hie vor an disem būch
stat Dem mūß man die lügen
als wol gelaubē als yenem die
warheit Das ist dauon das es
nieman gesehē hat/ dauō mūß
man das gericht an got lassen
Dauon ist kampff gesetzt/ wañ
wañ wes die leut nicht sehent
das weiß doch got wol Dauō
sollen wir got getrawen/ das er
dē kampff nun nach recht schei
de/ vnd ist dz ir einer nun wunt
wūrt/ sy kempffen mit einander
vmb die wunden als vmb den
totschlag/ vnd der da vnsigloß
wūrt dē schlecht man die hant
abe.

¶ Vmb den totschlag merck

¶ Vmb den totschlag vnd vñ
den straßraub/ mag der richter
keinen bürgen genemen/ on des
klagers willen ob ioch der kla-
ger ze gagen ist Vñ bringet ein
man den anderen ze achte/ vnd

kömet yener darnach für vnd kömet auß ö acht als recht ist/ vnd embrüstet yenem der schulde da er in vmb beklaget hette Er sol dē richt den acht schatz für in geben/vnnd sol im zehen pfundt der lant pfenning gebē

Von der hant getat

Die hant getat das ist das wa man einen man mit der tat begreiffet oder an der flucht der getat oder diepheit in seiner gewalt begreiffet /da in selber die schuld zů treit das ist dz er selb verstolen hat.

Von kempffen

Der kempfflichen einen seinen genossen wöl ansprechē/ der sol bitten den richter/das er sich vnderwind eins fridbrechers oder trewlosen mannes/das sol mit vnderscheid beschehē. Vnd als der richter sich des vnderwunden hat/so sol der richter fragē in welcher weiß er trew an im habe gebrochen/da mag ö klager ein gesprech vmb nemē ob oder er mag es ze hant sagen. Er sol sagen in welcher weiße/ ob er in beraubet habe auff der straß mit raub oder mit wunden oder wa mit es beschehen sey oder ist/ oder ob er sein trew an im gebrochē hab/ vñ in welcher weiß er den frid an im gebrochen hat in der weiz/ sol er auff in klagen. Schuldiget er in/er hab in gewundet/vnd ist die wundē heil/er sol in die masen beweisen/die beweisung die hat wch nit krafft/ er můß die wunden ertzeugen salb drit/ ob er laugnet/ob yener seinen eyde bewtet/hat yener nicht getzeugen/so sol er im die hant abtziehen/vnd sol also sprechen. Herr richt mit ewrm vrlaub/ so wer ich im den eyde/ vnnd wil das beherten mit meinē leib auff dē seinen/das ich recht hon vnd er vnrecht So sol der richter von beiden burgschafft nemen/ den kampff sol man in gebieten zů leisten über sechs wochen Sprechet ein man einen kemfflichen an nach mittem tag er widerte es wol. Sprichet ein man den anderen an/der wirs geborn ist dañ er/er widert es wol Sprichet ein hochgeborner ein wirs gebornē man an dañ er er mag sin nit gewideren Vnd sprichet einer den anderen an ze kampff vnd sind sy an einander gesipt so werdent sy wol über das sy mit einander nicht kempffent/ ob sy die freuntschafft gerechen mügēt dz sy zů der fünfften sippe einander gefreewnt seind Vnd des můssent ires vatters freunt sibē oder ir můter freunt schweren/ auff den heiligen/ etwa wz es zů der sibenden sipp Nun habent die bäpst erlaubet weib ze nemen in der fünfften sipp/ darnach sagten die künig dz einer mit dem andern wol kempffet der im gesipt ist über die fünfft sippe.

Aber von kempffen merck

Der richter ö sol leyhen dem den man da schuldiget einen schilte vnnd auch ein schwerte

Vñ als man dahin kömet/ da der kampff ist/ so sol der richter zwen botten geben zů in beiden/ die sehen das man sy nach rechter gewonheit garwe/ leder vnd leynin dinck sollen sy anlegen als vil sy wöllen/ haupt vñ füsse sol in bloss sein/ vnd an dē henden sollen sy hon dün hentschůch lyerin/ vnd auch blosse schwerter in den henden/ vnd ir yetwedē eins vmb sich od zwey das stat an ir kur/ vnd einen sinwellen schilt in der hand da mit bein holcz oder leder an sey Die vechten sollen mit buglern/ als etwa gewonheit ist/ die eysnen sollen sein/ sy sollen antragen rock one ermel Man sol den kampff schicken ye nach landes gewonheit/ auch sol man den leuten frid gebieten bey dem halse vnd das sy niman irre an dem kampffe Ir yetwederm sol der richter einen man geben/ der ein stangē trage/ der sol die da über den haben der da geuellet. Vnd vergicht er/ so ist er überwundē mag er auff/ man sol in wider auff lassen/ welcher der stangen můte/ man sol sy im vnderstossen das sol der richter erlauben/ einen rinck sol man machen/ d sol zweintzig schůch oder fünff vnd zweintzig schůch weit sein nach des landes gewonheit/ vñ welcher darauss flewhet der ist siglos Die schwert die sy tragē die sollent on ortband sein/ vor dem richter sollent sy beid gewarnet gon/ vnd schweren/ der ein das es war sey darumb er in beklaget habe/ vnd sol d ander schwerē das er vnschuldig sey/ vnnd das inen got so helffe zů irem kampff Die sunnen sol man inen mitteilen gleich/ so sy erst ze samen gond/ würt der üb wunden auff den man klaget man richtet auch über in Wer den andern anspruchet kempfflichen vmb den totschlag weder da siglos würt/ dem gat es an das haupt/ ist es vmb leme/ es gat im an die hant/ vmb ander wunden die nicht ze verch gon sol man nicht kempffen.

Wer zů dem ersten in den kampffe kömet das merck also.

Der zů dem ersten in den ring kömet vnder den die kempffen sollen/ der sol den büttel bitten/ das er im heische seinen kampf genosz/ ob er da nicht ist der da angesprochen ist/ so sol der büttel in heischen zů dem hausz da er sich inne wapnen solte Vnd sol der richter zwen mit dē büttel senden/ vnd man sol in also laden· Ich heisch den man ·N· einist andrist dreystund/ vnnd kömet er dañ nicht/ so sollen sy gon zů dem ring vnd sollend in heischen als auch dort/ man sol warten vncz ze mittemtage/ vñ kömet er dañ nicht/ so sol d kläger auff ston vnd sich ze kampf bieten/ vnnd sol schlahen zwen schleg/ vnd den dritten sol er in die erden schlahen Vnd wie d wint weyet also sol er ston gen dem wind/ vnd sol sein schwert in die erden stecken/ vnd hat yenen überwunden des er in anspriach als ob er mit im genochten het Der richter sol yenen ze hant in die achte tůn vñ sol in meineid sagen/ er sol in sagen rechtlosz/ man sol im verteylen eygen vñ lehen Das eygen sol dē

werden/ als hie vor gesprochen
ist die lehen den herren ledig/ ob
sy nit lehēs erb hond Das kint
sol an ō stat seins vaters nicht
engelten vñ kōmet er nicht für
der yenen angesprochen hat/ ūb
den sey das selb recht/ wevere ni
cht für kumpt des bürgē sol ō
richter ansprechen vnd sol den
nōten/ das er den für in bringe/
des bürg er ward Der richt sol
im helffen in zwingē. Vñ mag
er sein nicht für bringen/ man ri
chtet hin zū im als zū dem selb-
schuld/ man sol auch zū einē to-
ten man der on diepheit oder on
raub erschlagen würt dz sol mā
richten als vmb die notwer/ es
sey dañ also/ ob man den raube
der diepheit by im begreiff/ vñ
Vnd hat man den schub/ man
scheubet in auff den toten als ob
er lept Vñ ist des gütes als vil
das es des todes wert ist. Vnd
ist es raub man sol in also tōtē
enthauptē Ist dz er also erschla
gen würt daz er sich nicht wolt
lassen vahen/ hat er einen freunt
der tod man der für in kempffē
wil der widerwürffet die siben
zewgen Ist aber der schub da/
so helffent die getzeugen nicht/
vnd ist das ein man ein kampf
verbürget auff einen tag vnnd
nicht für kōmet/ vnd hat er ein
frewnt der für in kempffen wil
yener mūß in beston mit recht/
in dem rechtē als hie vor gespro
chen ist.

¶ Wie man ze kampff tag geit
das merck also.

¶ Versaumet ein herr sein lant
tāding dz er dar kōmet da mit
versaumet er den leuten nichts
wañ die ein tāding Vnd ist ye
man vor dar gewttē/ die gewt
sollen stet sein/ aber diß ist ab.
Vnd sprícht ein man den ande
ren kempfflichen an vnd ist im
darumb nicht gewotten vnd ist
er doch da ze gegen/ man sol im
tag geben nach seiner geburt/
das er sich dartzū bereit/ wañ er
dañ bedarff/ den semper freyen
geit man tag über sechs wochē
Dem mittel freyen vier wochen
den dienstmannē vnd allen leu
ten über zwo wochen.

¶ Wie ein lamer man kempffen sol.

¶ Ob man einen lamen man kē
pfflichen anspricht ō nicht vor
mundts hat/ man sol im einen
tag geben vnd sol er einen dar
bringen der für in kempff. Wer
der ist ō es für in tůt/ den sol mā
für in nemen/ er hab dañ sein re
cht verloren als hie vor gespro-
chen ist. Hat ein man lemin an
den henden oō an den füssen die
er beweisen mag/ vñ ist das ein
sollich leme die in irret ob er kē
pffen můß/ er würdt mit recht
wol überig das er nicht kempf-
fet Ist aber er böser augen/ er ist
aber wol ledig kamffes/ mage
aber er einen gewinnen für sich
das sol er thůn es sey durch lie-
by oder durch pfenning/ ō dar
tzū tawge/ wil er mit willen des
nicht thůn Der richter sol von
des lamen mannes gůt einen
kempffer gewīnen/ er sol im sein
gůt halb geben/ vñ darüber nit
mer.

Von kempffe.

Wenn ein man kempfflichen an gesprochē würt vor gericht vnd würt daz gefristet auff ein tag/so sol der richter beiden frid bieten/vntz auff den selben tage Vnd bricht ir einer den tag vñ den frid an dem andern/mā sol über in richten sunder kampffe als hie vor gesprochen ist.

Wer den andern wundet.

Vnd ist das ein man oder mer leut einen man an lauffent Vñ er würt wundt einer wunden/ oder mer/wer die wunden geschlagen hat der sol sy auch büssen/die damit gewesen seind habend sy weder geschlagen noch gestochen oder gestossen noch yenen gehept der da wund ist. so seind sy der wunden vnschuldig/ hond sy aber bloß waffen da gehept da hond sy mit gefreuelt/ dauon sollen sy büssen die wunden vnd dē richt nach dē recht als da gesetzt sey. doch setzē wir nicht höcher büsz vñ die schulde/ den ein pfundt der lant pfenning/ etwa geit man minder/das ist auch gůt. Dise büsz sol dem klager halb werdē ob er pfennig nemen wil/vnnd wil er nicht pfennig/so biet im ere nach ir beider freund rat ob nach des richters rat Das andr teil sol dem richter werden vñ nicht mer.

Wer zweyer büß schuldig würt.

Es mag ein man vñ ein freffly zweyer büß schuldig werdē

Tůt er ein fräuely in d kirchen/ oder in dem kirch hoff/ er müß geistlichem vnd weltlichem gerichte büssen/vnd yenē an dem er gefreuelt hat das seind zwey büße.

Die iar vnd tag in des reiches auchte seind/also.

Die iar vnd tag in des reichs auchte seind/die erteilet man rechtloß man erteilt im eigen vñ leben. Das es den herren ledig ist/ob sy vor damit icht geton hond/das eigen ist ledig dē kůnig klichen gewalt/es versprechent dañ die erben in runt iar vñ tag mit gezeugen als recht ist/ das sy recht erben seyen versaument sy das iar/ sy mügent damit wol verlieren ob sy richt haben mügen/vñ mügen die erbē keinen richter haben So mage in nicht geschaden/wie lang es auß irem gewalt vñ auß ir gewer ist/sy lasse dañ eehafft not das sy nicht für kömen mügen Die eehafft not sol man beweisen als recht ist.
Die erben sollen auch dē richter gewißheit tůn/das das gůt in sein gewalt nymmer mer kome Vnd lond sy es wider in seinen gewalt kömen/ so gehörte es an das reich vnd müssent dē künig büssen.

Wer einer wundē ůb das iare stirbet.

Wer den andern vahet vñ im nicht ab saget vnd in wundet

od̄ in ſchlecht on den totſchlag vnd on leme vnd er leit ůberd; iar an der wunden / vnd er ſtirbet nach dem iar / vnnd habent ſein erben der klag begunnē / oder er ſelber in dem iar er můſz mit recht darumb antwurten ſeinē erben / vnd man ſol in richten zů dem ſchuldigē als vm̄ den totſchlag Iſt aber er auſzgeſōnet worden vnd mag man das behaben hin zů dem totten man mit ſiben mannē / ſo iſt er ledig gegen den erben / vm̄ gegen dem gerichte.

¶ Der eins mans knecht ſchlecht.

¶ Wer eines mannes knechte ſchlecht oder rauffet / vahet oder wundet vm̄ in beraubet nit wā durch des herren ſchulde. Das ſol er in beiden nach recht bůſſen / er be red es dañ zů den heiligen das er es dem herren weder ze laſter noch ze leid hab geton ſo iſt er der einen bůſz ledig gen dem herren.

¶ Wie ein kint ſeinen leib verwůrcken mag merck alſo.

¶ Ein kint mag in ſiben iaren nit getůn damit es ſeinen leibe verwůrcken můg Vm̄ tōtet es einen man / es verwůrckt ſeines leibs nicht damit / hat es einen vatter der gůt hat der ſol es beſſerē mit freuntſchafft oder mit gůt / hat er aber nit gůt ſo gebe auch nicht / vnd geit er gůt des ſol er geben als vil als man bey dem hōchſten pfliget ze geben vnd ze bůſſen vmb ein wunden alſo bůſz man auch dem richter

Vnd tůt das kint dheinen anderen ſchaden den bůſſe man als recht ſey Schlecht aber ein mā ein kint ze tode / da hat er ſeinen leib mit verwůrcket wie iung es iſt.

¶ Von leren kinden.

¶ Schlecht ein man ein kindt mit der hant oder mit einē beſeme / od̄ rauffet er es durch ſein miſſetat / er beleibet es on wandel / ſprichet aber man in an / er hab in ze geuerden geſchlagen / des ſol er ſich zů den heiligē entſchlahen das er des vnſchuldig ſey / macht er es zů d̄ naſen blůt reunſig on geuerde Vnd beredt dz zů den heiligen er beleibet des on wandel Vnd iſt das ein mā ein kint bin lat durch lernung vnd es empfilhet mannen oder weiben ze leren zwey iar oder mer oder minder / vnd gelobet dauon ze gebē ein genātes gelt das kint ſtirbet vor dem zile ſo ſol man des gůtes oder lones abſchlaben als an der zeite gebürt vnd ſol das wider geben / man ſol zů dem erſten zil aller meiſt abſchlahen / wañ ſo man hat aller meiſt arbeit mit den kinden. Vnd vertreibet er das kint mit vntrecht zucht / ſo můſz er wider geben was er empfangen hat / vm̄ ſol des nit eins pfenigs wert behaben da bůſſet er mit das er es mit vnzucht vertriben hat Vnd lauffet es hin durch ſeinen můtwillen / im beleibent die pfenning gar / oder was man im gůtes gab / vm̄ kōmet es wider in den viertzehen iaren / vm̄ wil wider zů im er ſol es empfahen vnnd ſol es ſein zil auß leren.

¶ Aber von leren kinden.

¶ Schlecht ein man sein leren kind mit rûtē oder mit der hât on blûtreunse/ da tût er wid nie mā an/ macht ab er es blûtreun sig zû der nesen/ da bûsset er ab nicht/ macht er es ab anderswa blût reunsig/ on das mit der rûten beschicht/ er sol bûssen den freunden vnd dē richter Vnnd schlecht er es ze tode/ er mûs es bûssen als hie vor geret ist/ nieman sol seinem leren kinde mer schlege schlaben dañ zwölff on geuerde.

¶ Darnach merck hie nach also mit einer fräfly drey bûsse.

¶ Wer an dem anderen freuelt in d kirchen der sol bûssen geistlichem vñ weltlichem gerichte vnd dē an dem er gefreuelt hat diß recht hat auch der kirchoff Die mûly hat auch besser recht denn andre heuser/ wer in d mûly korn oder mel stilt vier pfenning wert/ man sol im haut vñ hat abschlaben/ vnd stilt er vier schilling wert/ man sol in habē Vnd was er anders stilet den korn vnd mel/ das sol man richten als hie vor geschriben ist.

¶ Wer ein menschen in der kirchen tötet.

¶ Wer ein menschen in d kirchē ze tod schlecht od an der kirch tûr/ der hat die kirchē tûr gröss lichen mit der kirchen enteret/ der sol an die kirchen lx-schillig geben ob man büs nemen wil.

¶ Wer in der kirchen stilet.

¶ Wer icht stilet od raubet in der kirchen gen sechs vnd zweisig schilling/ vnnd dem pfarrer achtzehen schilling Vnd sol dē die schulde bûssen also/ als manigs pfennigs wert er darinne nymmet das sol er driualt gelten/ vnd was er aus der kirchē stilet oder raubet/ ros oder and vich oder varendes gût od wz es ist/ da sol er drepstund als vil für geben als es wert ist. Dise recht setzet der bapst leo/ vnd d künig karel sein brûder in einē concily ze rom vnd der anderen recht vil die hernach ston vncz an das leben büch.

¶ Wer diebig oder râubig gût bey dem andern vindet.

¶ Wer sein diebig oder rôubig gût bey einē andern vindet/ vñ kōmet er dar vnd haischet sein gût das versagt er im/ vnd wil es im nicht wider geben/ er sol zû dem richter gon/ vñ sol seinē botten nemen/ vergicht er im seines gûtes/ so ist er dem richter schuldig zwölff schilling/ vnd lögnet er im vñ wurt uberzeuget salb drit das er es hat/ er sol im sein gût wider gebē als gût als es des tags waz da es es im verstolen vnd geraubet wardt. Er sol auch dem richter bûssen/ mit als vil pfenning als man gewonheit hat zû bûssen bey dem höchsten ein wunden das seind x-pfundt d lant pfennig

man ſol im nicht ſeinẽ leib dar umb nemẽ Vnd hat er der pfen ning nit/er ſol des richters die ner ſein vncz an ſeinen tod.

¶Von d kirchen frid

¶Als ein menſch icht getůt vñ flewhet er in ein kirchen / es ſey hẽr oder knecht/es ſey weib oder man/des gewaltz ſol ſich niemã annemen/das er in herauſz icht ziehe oder im ichts leides tůe in der kirchen/ er ſol got fürchten/ vnd ſol die kirchẽ eren Vnd iſt er yemantz eigen/der ſol den prie ſter bitten das er im den menſch en herauſz gebe das ſol er tůn/vñ ſol gůt gewiſzheit haben das er im nymmer vñ die ſchuld icht getůe noch geſtatte das im ye man anders icht getůe vñ daz Vnd ſol im die vergeben/ was er im eemals geton hab Vnnd iſt das der prieſter des nicht wil tůn/ ſo ſol er doch das menſche bey im behaltẽ vnd ſol ſein wol hůten das er ime icht enttrinne Vnnd enttrinnet er im er ſol in fleiſſiglich heiſſen ſůchen. Vñ vindt er ſein nicht/er ſol im als ein fremd menſch geben/vñ hat er des nicht/ſo geb im daz im al ſo lieb ſey Vnd kömet der rich ter für die kirchen vnd heiſchet den menſchen herauſz der kirchẽ der prieſter ſol im den nicht ge ben auſz der kirchen/er ſol in frei lich an ſein gewiſzheit tůn/vnd er tůt wider nieman damit·vñ iſt das yeman in auſz der kirchẽ nimmet wider ſeinen willen/vñ gottes nit daran ſchonet/er ſol dem des die kirch iſt ſechs vnd dreiſſig ſchilling geben/vnd ſol an die kirchen geben achtzehen ſchilling Dauon ſol er alſo ho he bůſſen/das ander criſten leute daran ſehent/vnd erkennẽt daz man got an der kirchen ſchonẽ ſol/vñ iſt das das menſch nicht in die kirchen kömen mag vnd vahet es den ring an der kirchẽ tůr/er ſol alſo güten frid haben als in der kirchen Vnd wer im darumb icht leides tůt/der můſz die bůſz leiden/als ob er in auſz der kirchen genömen het. Die geweichten kirchoffe hond daz ſelbig recht als in der kirchen.

¶Von der notwere des ſtraſzraubes merck alſo.

¶Wil mich ein man berauben auff der ſtraſz/vnd wil ich mich weren/vnd ſchlach ich in ze tod ich bůſz ſeinen freundẽ vnd dem richter nicht Vñ wil man mir nicht gelauben dz ich mein leib vnd mein gůt alſo geret habe mit notwere/vnd hond es die leut geſehen/ich ſol es ſalb drit ertzeugen/vnd mag vns dz mit kampffe nieman erweren Vnd hat es niemant geſehen/ ich ſol meinen eide darumb bieten · dz weret mir wol ein frewnt mit kampffe ob er wil daz iſt dauõ geſetzt/das die ſchuld niemant weiſz wañ got allein der ſcheid euch mit recht·

¶Von den lantrauberen.

¶Vnd iſt daz ein man auſzvert vnd wil rauben/vnd fürt leute mit im die im helffent/ vnd ſy nement einen raub vnnd fürent in hinweg/Nun/weder werdẽt die alle ſchuldig an dem raube

oder nicht/ oder nun der ein ō sy
auß hat bracht · Ich sprich e sy
seind all gleich schuldig/ wañ
er einig mocht den raub nichtz
dannē hon gebracht wañ mit
der andern hilff/ vnd begreiffet
der ir einen des der raub ist/ er
mag in wol vahen on gericht/
vnd sol in für den richter füren
Vnd ist es der helffer einer/mā
sol über in richten als über den
selb schulden/vnd ist das er des
laugnet/ man sol in des raubes
über kōmen mit dem schub ob
man in hat/ hat man des schu-
bes nicht/man sol in überzeugē
mit siben mannen/ mage man
der nicht hon man überzeuget
in mit dreyen mannen Das ist
vmb den raub recht/ der nicht
rechter straßraub ist.

¶ Von reysen merck also.

¶ Wa ein man in einer reyß ist
vnd nicht hauptman ist/ reytē
leut an in vnd an die seinen vñ
tünd schaden seinem herren oder
seinen mannen/ oder seinē freund
oder wem sy an seinen rat oder an
sein getat schaden tünd/ schwe
ret er des vnd zwen mit im/ er
beleibet da on schaden vnd gelt
vnd tůt wider sein trew nichtz

¶ Von gerichtes not dem land
ze gůt vnd ze nucz.

¶ Gewaffen mag man wol fü
ren/ wañ man durch gerichtes
not varen sol Der richter mag
wol gebieten allen den die den
frid geschworen hond ze varen
wa es not ist in seinem gerichte
vnd allen den die zů iren varen
kōmen seind Der schwert gefü-
ren mag es wend dañ gehaffte
not/pfaffen vnd weibe vñ mey
ner vnd hirten vñ iuden die sol
lent nicht selb varen/ sy soilend
aber ir hilffe darczů mit leuten
oder mit gelt tůn· Ist aber ein
pfaffen fürst/ der mag wol selb
varen vnd die sollent im ir hilf
fe tůn die hie vor genennet sein
ob sy für ein hauß varen sollen
Da sollen sy die drey tag vor be
leiben in ir selbs kost/ vñ vindet
er yeman in der stat oder auff ō
bürge den sol der richter vorde
ren drey tag/ so man erst da für
kōmet/vnd geit man im in nit
was sy all dar legent/ das sollē
sy all tůn auff seinē schaden vor
des burg/ oder vor des stat sy da
ligent Der richter sol auch sich
selb dariñ bewaren das er gen
den mit recht var/ auff der scha
den er da auß gefaren ist.

¶ Von fürsten vnd vō bürgen
merck also.

¶ Man sagt das bürge vñ für-
sten keinen frid sollen haben den
man an in gebrechen můg/das
ist die verlyben vesty/vnd dur-
ch die were die die bürge hond
vnd durch die werhafften leut
die alle zeit mit den fürsten va-
ren sollen/das ist nicht/ sy seind
doch billichen in dem frid/wañ
sy sollen auch den leuten gůten
frid machen/ wañ wer fürsten
frid gelopt/ der sol in auch stet
haben vnd halten.

¶ Wie man des küniges fride
schweren sol das merck also.

Nun vernement den anderen frid/den keiserlicher gewalt geseczt vñ gestattet hat mit willi ger kur in allen teutschen landen mit der fürsten vnd ö weysen meister vnd anö weiser leut rat die in dem lande warend alle/vñ all zeit solt haben frid pfaffen/vnd all geistlich leut/mägt vnd witwen/ vnd alle weisen/ kauff leute vnnd iuden an irem leibe vnd an irem gůt Kirchen vnd kirch hoff Vnd yeglich bedarff in seinem zaun pflůg vnd můlin vnd des kůnigs straß an wasser vnd an velde/diß sol alles sreten frid haben Die leute die hie vor genennet seind / die seind darumb genennet sunderlich/das sy selb nicht wer hond Dauon sollen sy an allen steten frid haben / wer in der kirchen icht übels tůt / der schirmet die kirchen nit man sol in darauß zieben/vñ über in richten als die schuld geschaffen sey / vnd stilt er darin dreyer pfenning wert man schlahe im haut vnd hare ab Vnd stilt er darinne dreyer schilling wert mã sol in benckẽ

Wie pfaffen vnd iuden ir recht verlierent.

Mos antiquorũ optimus

iuden und pfaffen sind in Hartem frid an gebrogen orten

O bone deus in que tempora nos reservasti ut me tempore mos alteracionis naturam

Pfaffen vnd iuden die nicht beschoren seind nach irẽ rechte. Vnd tůt man den icht daz mã sy besseren sol/man sol in büssen als einen leyen Vnd fürent sy waffen/schwert oder lange messer/oder andre waffen/ so hond sy das selb recht Vindet man sy in dem hůr hauß/wer in darinne icht tůt das ist dasselb recht/ oder in dem weinhauß da er selb wirt ist/oder da er sunst mit stäter wonůg inne ist· wer in dañ in dem weinhauß ichts tůt/das ist dasselb recht / vmb die schuld alle kömet niemant in den bañ/Man sol in vö můt willẽ nicht tůn/geschicht es aö von zerwerffnuß oö vö geschicht an den steten die wir genennet habend/vñ dz sy schuld höt die pfaffen so ist diß recht. Vñ hond sy dhein schuld wer in dẽ icht tůt an den steten/ö ist in dẽ bañ.

Wie der kůnig über seinen freund richten sol.

Der kůnig vnd ein yeglicher richter/mag wol richten mit recht über seinen freunt vnd über seinen man vnd über seine kind vnd über ir leib vñ über ir gůt vnd über ires leibes ein teil Vñ sy tůnd wider got vnd wider das recht noch wider ir trewe nicht/ er mag aber nicht richtẽ über sein eelich weib noch über vatter noch můter.

Wie man gerichtes helffẽ sol

Ein yeglich man sol dem kůnig vñ andern richtern rechtes gerichts helffen da sy dartzů geladen werdent mit recht er sey sein frewnt oö sein heẽ/vnd tůt wider sein trew nicht Der mã sol auch mit recht faren für seines herren hauß/vnd der heẽ für seines mânes hauß vñ der frunt für seines frewnts hauß/ da er mit gericht für geladen würt / vnd tůt wider sein trew nicht/ also das er im noch die mit im seind keinen schaden tůe/wann das die tos gessent Vnd wundet an man seinen herren oder schlecht er in ze tod in notwere

oder ein herr seinen man/ob ein freunt seinen freunt/er tůt widē sein trew nicht/seinen weguertē gesellen/ vnd seinen wirt/ oder der wirt seinen gast der zů ime geherbergt hat Vnd ter zů eins wirtes hauß flewhet durch genad/ dem sol der wůrt helffen/ wider aller manigklich das er vnrechtes übet werd vnnd tůt witer sein trew nicht Vnd hat ioch ein man ein vngericht geton/vnd flewhet er zů eines mānes hauß/ vñ ist er in der achte nicht/ er sol in einlassen vnd sol sein tůr beschliessen/ vñ kömet er der richter sol in dreystůd lassen růffen/ vñ sol den mā in mit der zeit seinen weg schieben ob er mag Vñ wañ d richter drey stůd gerůffet hat so sol man in einlassen ob man es gehört hat Tůt man des nicht/so můß der wůrt für den man antwurten/ man sol dem richt die tůr auff tůn/ vnd sol in einlassen/ vñ sol in lassen süchen Vindet er in er sol in berauß fůren/vñ ist es ein solliche schuld darumb d wůrt bůrg werdē wil/ man sol nemē Dise recht bond auch die bürgen/ man sol den wirt also zů bürg nemen ob er als gewiß ist als die schuld vmb den totschlage Aber was dem man an dē leib gat sol d richter nicht bürgen nemen Dis recht bon auch die bürgen wer zů in fleuhet dē sol man ein lon Die all tůn wider ir trew nicht noch wider rechte.

¶Ob der herre seinen man süch et merck also.

¶Süchet der herr seinen man/ oder der man seinen herren/ vñ er klaget voz seinen man/ er tůt wider sein trew also/ob der mā wider seinen herrē tůt da sol er im tag vmb geben für seinē mā vnd sol in da rechtuertigen ze recht als das leben bůch hernach sagt/vnd tůt auch der herr wider seinen man icht/ das sol er seinen herren lassen wissen/ vnd sol im der tag geben für seinen freunt/vnd sol das ablegen als das leben bůch sagt Vnd ist d herre dem man rechtes wider/ oder der man dem herren/so bricht ir getweder sein trew an dē andern ob er in sůchet/ kömet aber er auff seinen schadē nicht auß/ vnd geschicht im schade von im selber oder von dem/ durch des willen sy dar kömen seind/ den schaden sol er gelten auff recht/ der man dem herren/ vnd der hē dem man Vnd ist wider ir trew nicht.

¶Ob der hē flüchtig wůrt daz merck hie nach geschriben.

¶Der rechtloß bereit wůrt voz gericht oder herflüchtig auffer des reiches dienste wůrt/dem vrteil man sein erb vnd sein lehenrecht vnd nicht seinen leibe/vñ also ob der herre selb nicht fleuhet/flewhet aber der hē selb nach der flucht brichet niemandt sein trewe.

¶Wer sich wid den keiser wapnet.

¶Wer sich wider den keyser wapnet oder wider die die in seinem dienste seind oder wider den er es tůn heisset/oder der in einer herfart mit dem keiser ist/ Vnd flewhet er von im ee daz er selb fliehe/dz hetten vnser voren gesetzt die des reiches Ee pflagent/ dz man sy solt lebendig begraben.

Von den reysen merck

Da ein man in einer reyse ist/ vnd nicht hauptman ist/reytet leut an in vnd an die seinen/vñ sy tünd schaden seinem herren oder seinen mannen oder seinem frewnt/ oder wem sy an den seinen oder an seiner getat schadē tündt/schwert er des vnd zwen mit im er beleibet on schadē vñ on gelt/vnd tůt wid sein trew nicht.

Der den anderē schlecht on wunden.

Der den anderen schlecht on wunden oder stosset oder raufet oder würffet/würt er vor gericht beklaget darumb es gat im nicht an seinen leib noch an seines leibes einen teil/ er sol es dē klager bůssen nach d freund rat od nach des richters rat/vñ wet dem richter sein bůsz/dz sein etwa fünff schillig etwa mind etwa mer/ nicht mer sol ein richter nemen von der schuld dē ein pfundt.

Da man vnd weib gefangen leyt.

Vnd ist daz ein man vnd ein weib gefangē seind/ die sol mā nicht zů einander legen in ein hůt/ man sol sy besunder legen vmb das sy nicht sünden miteinander Wen gefangen leute bevolhen seind oder werdent d ir ze recht warten sol Vnd wer sich ir vnderwindet/ das er ir hůten sol vnd hůten wil/vñ entrinnent sy im er sol sy wider sůchen vnd vahen ob er mag/vñ mag er ir nicht wider antwurten/ er sol allen den schaden vñ alle die bůsz leyden/die yener leiden solt der im entrunnen ist.

Von gefengknůsz merck also

Als ein man gefangē leit vñ vnderwindent sich seine kinde oder ander sein erben seines gůts wie lang er gefangen ist/wann er ledig würt so sollē sy im sein gůt ledig lon on allen schaden. Vnd waz sy des gůtes genossē hond das sollend sy im gelten/ habent aber sy im durch ir ere vnd durch sein gefäre icht vergert/das sol er in gelten Vnnd tünd sy des nicht gerne/so sol sy der richter zwingē in des gerichte sy beidenthalb sitzendt Vnd lond sy sich darumb beklagen/d richter sol in seines gůts gewaltig machen vnd sol im auch richten vmb seinen schaden/ was schadens sy im geton hond/ sy sollent auch dem richter bůssen mit als vil pfennigen als man ein wunden bůsset. Das sind etwa zehen pfundt etwa mind pe nach des landes gewonheit Welcher sich vnder dem allen die erben lat beklagen/d geit dise bůsz/ vnd yeglicher besunder als vil als da vor geschriben ist

Nun vahen wir wider an vō dem der da des nachtes Choren stilet wes er darumb schuldig wurt merck also.

Wer des nachtes koren stilt d ist des galgen schuldig. Es sol nieman nachtes füteren/wer es aber tůt wie wenig er schneidet vnd ist es eines pfennigs wert

es gang im an sein handt/ist es eins schillings wert oder teurer es gat im an das leben das mã in sol haben Ist das man in in der kirchen vindet/man czeuhet in mit recht darauß/ also ob er es dañ nachtes tůt Tůt er das bey tag vnd es eins pfennings wert ist Es gilt im den rechten daumen. Ist es dañ eins schillings wert oð mer Es gilt ime die hant Tůt er zů dem andern mal/es gilt im auch den andern daumen Tůt er es zů dẽ dritten mal/so schlach man im die hãt ab/ auff welcher bůrge oder in welchem hauß man diß tůt/da ist der wůrt dem richter schuldig zehen pfunt/oder man schlach ein hauß im dar nider das zehen pfund wert ist Ist es dañ in einer stat der wůrt des selbẽ schuldig/vnnd wañ das hauß geuellet/so sol man dz holcz nit võ dãnen tragẽ/ein man schneidet wol seinen meiden pfert fůter das eins pfennings wert ist ob er wenet das er erligen wöl Des můß er auch schweren/ ob es yener nicht emberen wil des das korn ist/er lasset auch sein pferd wol tretten mit den vordern fůssen in den esche/vnd lat es essen vncz es wider kommet vnd er sol des fůters nicht von dannen fůren.

¶ Ob man korn in ð nacht stilt

¶ Wer nachtes korn stilt gemetes gras oder gehauwes holcz/ man sol über in richten mit der wide Vnd stilt er es des tages es gat im ze haut vnnd ze hare/ yegliches wassers trames fluß/ ist gemein zů varẽ vnd ze vischẽ

Die vischer sollen auch dz wasser nicht niessen/ wañ als feẽ sy einist mit dem necze getziehent auff dem scheffe mügent.

¶ Der frombes korn schneidet

¶ Der eines andern mannes koren schneidet/ vnd er wenet es sey sein/ oder seines herren dem er dienet/er misse tůt nicht dar an ob er erneuert würt das es nicht sein ist/so sol er es auff dẽ acker lassen/vnd man sol im seiner arbeit lonen Vnd fůrt er es ab dem acker/ er sol es dennoch wider gebẽ vnd hat sein arbeit verloren Das der man in iar vñ tag in rechter gewer nicht hat da sol er vmb antwurten/ wa man in darumb beklaget.

¶ Von offner diepheit vñ von heimlicher diepheit merck

¶ Es ist eines offne diepheit vñ das anð heimliche diepheit offne diepheit ist daz Ob ein man kömet nachtes oder tags in ein hauß oder an ein ander stat vñ stilt da was es ist/ vñ würt da begriffen mit der diepheit/ee dz er es verperg/ das heisset offene diepheit. Vnd ist das ein man dẽ andern diebig gůt geit/ vnd yener weiß das es diebig ist/dz heisset auch offne diepheit Vñ ist das ein man hin gat vnd dẽ andern seinen mantel außtregt oder ander sein gůt vñ im das nit sagt vncz an dẽ vierden tag Wil er es für ein diepheit hon/ das tůt er ob er wil als ob er in darumb gefragt hat vñ dz gůt

vnd er im gelogen hatt so mag
er es habē für dyphēit ob er wil
Vnd beclagett er in vor gericht
er můß ym anttwürten als ein
dieb·Er můß auch auff dē gůt
bereden·das es im dipplichen ver
stollen sy.ob das gůtt da engen
ist Vnd ist das gůtt nicht zege
gen so můß er jn vberzůgen mit
siben mannen die dz wats wis/
sen vnd auch sahē/daz er im sein
gůtt ver stollen hat·Vnd ist er
belwmbdet mit der ding keinē
als dis bůch seit·so bedarff er zů
im selber nicht mer. den zweier
man·die sollent dasselb mit ym
schwerē·so sol der richter richtē
als recht sy vber yn

¶ Wer das heysse eysen
tragē sol·

¶Die yr recht mit dybstal·oder
mit strauſstraub verwürcket ob
man sy desselben raubes. oder
dyppstale an der stunde zeyhet
die mögent mit iren eydē nicht
ledig werden·mā sol in die drei
kůr teilen als hie vor geschribē
ist·Das heis yssen oder die was
ser vetteil oder in den wallendē
kessel zegreyffent vncz an die ele
bogen/oder mit einem kempffē
sych ze werē/ich mein den rech=
ten strauſstraube.

¶Der stilet vnd das hyltt
¶Vnd ist das ein mensch dem
andern ratt das es stele/vnd spr
icher also gang hin/vnd still dē
das vnd bringe mir es vnd gib
mirs halb ich wil dirs behaltē
vnd er tůt dz/vnd das gůt wirt
begriffen in eynes gewalt dem
es da enpfolen ist·Der ist nicht
verleymet des ersten mals wie
sol man das richtē vñ ist daz er
giecht dz er sein kein schuld hab
so sol mā im tag dar vmb gebē
Vnd komet ő für vñ schewbet
es auff ienen er můß es enpfahē
sprichet aber er ·er sy sein gesell
dar an vnd habs in beissen stelē
vñ im beuolhen Vñ seid sy vn/
belewmt mit dē lewmb als hy
vor geschribē ist·so můß es got
scheiden vnő in·mit kampf vor
got sein sy beid schůldig mit ka
mpfe.vor den leůten wirt nicht
wan der ein schuldig·der da sig
los wirt Vñ sprichet ő auff dē
ienē da schewbet ich han es nit
gestolen vnd der spricht·er hat
mirs be uolhen vnd ich iach es
wer rechtuertig vnd kemffent
mit einander.vñ gesiget ő dyp
per es zum ersten stall er hab we
ichen oder nit vñ hatt man auf
in geschobē das gůt·mā henck/
ett sy beidsamet·vnd gesigett ő
der es bies stellen der ist genesē
vnd mā henkett ienen vnd ist ő
doch vor gott schulldig vñ vor
den lůtten vnschuldig Das ge=
schicht in manger sach das ein
mensche vor gott schuldig wirt
vnd vor den lůtten nicht

¶Der ein mensche stylet
¶Da eyn mensche den anderen
menschē stilt das ist auch dyp/
heit. vnnd wirt es in seyner ge/
walt begriffen mā schůbet es uff
in. als ander dyppheit· vnd wie
iůch er ist ő wie arm er ist mā
sol in darumb hencken
¶Wann ein mensch ist vil teu/
rer. denn vil gůttes ¶Wer rautt
oder hülffe tůtt einem mensch/
en·das er stelle·das ist der dyep/
heit schuldig · Wer stelen will·
vnd gat hin zů einem man vnd
bit in vmb ein leyttter zů leyhen

er wel in eyn hauß ſteigen vnd welle da ſtelen· oder der eynem dieb eyn tür auff tůt od̄ ein ver ſter·oder eyn Schloſſer der mit wiſſen dieb ſchlüſſel macht· od̄ andere yſen die zů der diepheytt hörendt·oder ander hilff dieben tůnt·die diſem geleych iſt· Da wiſſendt·das ō als ſchuldig iſt an der diebheit·als der da ſtüleet vnnd man ſol in haben czů dem diebe.

¶ Vindet man bei einē mann diebig od̄ raubig gůtt·

¶ Vindet man bi einem mann raubig od̄ diebig gůt· vñ vin/ det man es nit des es da iſt· der richter ſol es da behalten iar vñ tag·ob iemam kåme/ō ſich dar zů mit recht ziehe/ den ſol er das gůt wider geben· Vnd kommet nyeman in iar vnd in tagen·der richter ſol es zů ſeynem nucz ke/ ren/es ſey den̄/das yenen ee haft not leczte.

¶ Aber von diepheyt merck·

¶ Vnnd iſt das eyn dieb hyn/ gat vnnd will ſtelen eynē ochſ/ ſen oder eyn wyb oder ander vihe nun das ſy dz es in ze tod ſchla/ he. Wer ſol dem man bůſſen ne/ man wann er wolte übel ding tůn iſt im übel geſcheben· den ſchaden ſol er haben vnd ſol den fründē noch nymā bůſſen noch dem richter· Vnnd iſt es nachtz beſcheben ſo iſt argkwonlich. be ſchicht es tages man ſol es für diepheit nit han ob es eyn mā tůt der an ſeynem rechten nicht geſprochen iſt.

¶ Eyner der ſeyn eygen gůtter ſtylet das merck alſo.

¶ Vnd iſt das eyn man bei den leůten ſiczet vnnd hatt pfennig in ſeynem beyttel vnd den beitel abſchneydet/vnd den beitel ver/ birget·vnnd zeihet die leůte· ſy haben im das getan·oder er nie/ met die pfennig auß dem beytel vnnd verbirget die·vnd giecht ſy habens ym verſtolen man ſol der leůt eyd darumb nyemanes ſey dann das man die pfen/ ning in ir gewalt begreyff/ So richt man über ſy als recht ſey. Vindet mā aber ſy in ſeyn ſelbs gewalt·vnnd iſt ir ſechczig oder mer·man ſol in haben· Alſo ſol man richten vmbe alles gůt dz der man im ſelber ſtilet die hatt der man mit ſeyn ſelbs gůt ſein leyb verloren vnnd verwircket Das iſt von ſeyner groſſer vn/ tat beſcheben· das er ander lewt das gezigen hat·vnnd yenen ir leben wolt han genommen frä/ uenlich·

¶ Wie man ze recht zolle geben ſol.

¶ Der burg zoll oder waſſer zoll hynfürt mit wiſſen·ō ſol in vier falt geltten ob yemā da iſt ō in werert· Vnd iſt da nyeman.ō kaufman ſoll weyſtund růſten nach dem zollner ſo er aller leů/ teſt mag. Vnnd iſt da nieman er ſol es got ergeben vnnd ſeyn ſtrauß faren·vnnd komet er ab hinwider vnd werert der zolner seinen zol er ſol im in geben· Vñ ſchuldiget er in er hab im seinē zol verfaren·es ſol er zů den hey/ ligen ſchwerē das er im gerůft hab weyſtund·er ſol nicht zeů/ gen darumb leyten/wann man nymet an meniger ſtat zoll da nit leůt ſeynd geſeſſen.

¶Der march zol verfüret mit wissen der sol geben zweiffig schilling. ¶Tůt aber er als hievor gesprochē ist/er wirt auch ledig ¶Da wasser zol sind da můssen vier füßgengel einē pfennig geben. Der reitten man einē halbē ein geladner wag vier/oder lär. Pfaffen vnd ritter vnd alles ir gůt vñ ir gesind die sůllen seyn zolles frey/ wa er nicht bedarff brugk noch steg. Wer dauō zol nymet der tůt wider recht

¶Von gelayte merck.

¶Eyn yeglich man ist geleites frey ob er seyn gůt wagen will. Ist aber vnfryd in dem lande/vñ můttet ein kauffman gelaytes das mag im ein herre wol gebē man geb dem herren darumb od nicht. er sol doch dem kauffman seynen schaden ablegen. Wer dē kauffman gelayt geit. was ym schaden beschicht das sol der im gelten der in geleitet.

¶Der über gebauwen felde fert das merck also.

¶Wer vnrechten weg über gebauwen lande fert/ da sol yedes rad geben eynen pfennig. vñ der reittent man eynen pfenning. Darumb mag yener wol pfenden des das lande ist on richter. vnd werend sy sich des pfandes so tůnd sy wider recht. vnd kument sy fur gericht vñ band sy des pfandes geweret. sy wettet dem richter drey schilling oder mer yenach der gewonheit. vnd můssent yenam seynen schaden czwifalt gelten.

¶Der holtz graß od visch stilet.

¶Wer holtz hauwet oder gras schnidet oder vischet in eyns anderen mannes wasser. d sol gebē drey schilling. vñ weret er sich pfandes/ man sol über in richten als hievor gesprochen ist. Visch er er mer dann zweistund daryn oder hawet er holtz das gebannen ist/ od hawet er berend vom ob. oder grůbet er stein auß. die zů march steyn gesetzt sind/mā sol im haut vnd bar abschlahē oder er sol es lösen mit zweyssig schilling. vñ wa man in vindet man mag in wol aufheben vncz an den richter.

¶Der schätz vnder die erd begrůbt.

¶Wer schätz vnder die erd begrebet tieffer dañ eyn pflůg gat der gehört zů dem küngklichen gewalt. Silber sol nyeman graben auff eynes mannes gůt. on seynen willen des die stat ist. ab gat er das vlaub. die vogtey ist seyn darüber.

¶Von dem d da fremden acker bauwet.

¶Der bauwet eynes andn mānes acker mit wissen/ wirt er beschuldiget darumb vor gericht er hat vor an seyn arbeit verloren vnd er sol dem richter wetten ¶Tůt er es vnwissend so büsset er nicht/hatt es im yemā gelan ze bauwen. d sol im seynen schaden abtůn. ¶Wer das landt bauwet oder sået des er zů klag komet d verlewrt sein arbeit vñ sein stat vñ můß dē richt büssen

¶Was eyn man bewtet vnd
figet das vnbeklagt ist·so sol er
seyn arbeyt vnnd seyn gůt ber/
ab niessen· Vnd sol man daů
geben zinß oder gelt das soll Er
auch geben wenn es angebüret

¶Wer in eynes mannes
bomgartten gaut·

¶Wer in eynes mannes bom,
gartten gat vnd im seyn bome
abhawet· vnnd seynd es bome
die obs tragend· er sol im das
obs gelten·als vil als eyn iare
darauf würde·ob er es verkauf
fen solt·als vil der baume ist als
vil můß er fur yeglichen geben.
als vil das obs wert was dz eĩ
iar darauff wůchse· Also můß
er im das obs gelten zwölf iar
vnd sol im anů bom hynwider
seczen·vnnd seynd es nit frucht
ber gewessen·wölich ander bom
er im dann abgehawen hat die
secze im hinwider so zwölff iare
für koment· Vnnd seynd die
bom dennocht also nucz nicht
worden·die er im hinwider hat
gesetzet·das auf yeglichen nicht
eynes schilling wert wachsset·
so sol er sich ir nit vnderwindẽ
Werdent aber sy im so nucze dz
yeglicher zwölff pfenning wert
treit·so sol er sich ir vnderwin/
den. vnd er hat in dennocht da
mit nit gewert·er sol in dẽnoch
ze büsse geben zweinczig schillig

¶Wer da vihe czů schaden
treibet das merck also·

¶Wer sein vihe zů schadẽ treib t
auff eynes andern mânes korn
od gras·er sol im seynen schaden
gelten czwifalt·vnd sol dẽ nicht
drey schilling geben od nach ge
wonheit/ er mag in auch woll
pfenden on des richters vrlaub.
vñ sol es treyben in des richters
gewalt·vnd will er· er mag es
wol bannẽ· ¶Ist dz vihe sog/
gtan vihe·das er es nit gefahn
mag·das sol er in seinẽ gewalt
treyben/ob er es czů dem richter
nit bringen mag· Vñ sol es dẽ
richt kunden/vñ d sol im heissen
gelten als recht ist. Vñ hat er
d nicht· so sol er seynen schaden
bereden mit seyn eynes hannd·

¶Wie eyn yeglich hirte zů
recht vihes pflegen soll.

¶Wer seyn vihe treibet ander/
swa dann für den gemeynẽ hir/
ten·Dee sol dem hirtten seynen
vollen lon geben vñ dem richter
sechs pfenning· Nieman mag
seynen eygen hirtten haben dẽ
die gocz heusser vnnd herren die
selber wismad hand·vnnd wer
eyn man ist der drey hůb hat vñ
das wißmad dar zů gehöret·d
mag haben eynen schauf hirtẽ
¶Was der hirtte in seyner hůte
verlewset dz sol er gelten· Nye/
mandt sol sein vihe ynne haben
er sol es auß treyben/so sant iör/
gen meß kommet on schwein
die vörher ziehend· vnd welchs
vihe iungen hat·das dem hirtẽ
nicht gefolgen mag· das selbe
sol man eyn tůn·das es niemãt
schaden tůe· ¶Wa man aber
dem hirtten lonet von der hůbe·
vnnd nit von dem vihe· dz soll
der man der auff der hůben sitzet
den lon geben·ob er schon nicht
vihe hat· ¶Was man für dẽ
hürten treibet/ das soll er wider/
antwürten/schuldiget man in

darumb/ er hab es nit wider ge/
antwürt/ mag er sein recht dar
umb tůn dz er es da hin geant/
würt hab da er von recht solte
Das ist also/ ist es eyn roff/ Er
sol es antwürten in tunt d gůn
Vnd ist es eyn stat/ so antwirt
es in tunt halben der vestin oder
torē so ist er lōdig. ¶Was im
die wolff oder die tauber nym̄t
beleybet er vngefangen vnnd be
schreyt er sy nit/ er můß es gelte
hat aber er czwen mann/ die das
hortten vnd sahen das er nauch
lůff vñ růffet er beleibt on scha/
den. Belemet eyn vihe das and
vor dem hirtten/ vnd schuldiget
man den hirtten darum̄ er můß
beweissen das vihe/ das dē scha
den hat getan/ vnnd můß des
schweren das es also sey/ so soll
yener des das vihe ist seyn ge/
wundet vihe behaltten vncz es
wol an das feld mag gan. Vñ
was darauff koste gat. die soll
der geltten des das vihe ist das
den schaden hat getan/ stirbet es
er můß es gelten des es wert ist
od er geit im yens vich dar für
vnd beleybet im auch sein todt
vich. ¶Der seyn vihe verlewset
vnd zehand zů dem hirtte gatt
vnd in darumb schuldiget vñ
spricht der hirt es sy nit für in
getriben/ dz sol man behabē mit
czwen mannen/ oder mit zwein
frawen. Vnd sullen die schwe-
ren zů den heiligen das sy sehent
das vihe für in treiben vnd als
das beschicht/ so sol es der hirt
geltten dem des es was. was es
wert sey/ vnnd er sol es wetten
dem richter nach gůter gewon.
heyt.

¶Der främden acker eret.

¶Wer des andern land eret vn/
wissent/ der beleybet on schaden
vnd eret er es vnrecht mit wis/
sen/ er můß es bůssen dem des dz
land ist auch dem herren. vnnd
hat auch seyn arbeit verloren

¶Der vnrecht zů acker gat

¶Nit äckeren mag nyemandt
seyn gesunt verwurcken. es sey
denn also das das land vor ge/
richt behebt sey. vnd er dz weyst
vnnd der richter seynen botten
darauff habe geben. vnd yenen
frey darauff gebotten hab/ so v
lewset er die hand. laugnet ab
er das er darumb nichs wisse.
des sol man bezeügen mit drey
mannen.

¶Von dem der fremdes
vihe eyn treybet.

¶Der man tůt nicht übel dar/
an/ ob er seyns nachbaure vihe
eyn treibet mit dem seynen/ é sol
es auch wider auß treiben des
morgens. Vnnd vorschet man
darnach. Er sol es nicht vßwei/
gen/ vnd verschweiget er es So
ist es diepheyt/ er sol auch keinē
nucz darab nyeman.

¶Dicz ist von heimsůchung
dz merck hienach geschriben.

¶Vñ ist das eyn mā dē anderē
zwingt wid seyn willen das er
auff eynen baum steyg od auff

eyn hauß oder auff eyn burg in
heyſſet gan die vnwörlich iſt.
Was er in ſagtanar ding heißt
tün wider ſeynen willen. wz im
dauon geſchihet das ſol er büß/
en als ob er es mit ſeyner hand
hette getan. nyemet er aber lon
darumb was dem beſchicht dz
büſſet im nyeman. Vnd iſt ein
man in eynem hauß es ſy ſeyn
oder er lone es ob er habe es vñ
ſunſt. vnd wirt er dar yn heim
geſücht/ man ſol in büſſen. wã
er wirt dar ynne iſt. Vnnd iſt
mer wirt dar ynne dann eyner
man ſol die büſſen den wirten
teplen wann an in allen gefräf-
felt iſt. Die heimſüchung iſt dz
wer mit gewaffenter hant yn
eynes mannes hauß lauffet. vñ
eynen dar ynn iaget oder er ey/
nen dar ynn vindet dem er will
ſchaden oder ſchadet/ das heyſſet
heimſüchüg. Lauffet er dar
ein/ vñ ſüchet einen man mit ge
waffenter hant/ vnnd vindet
seyn nicht vnd gat dar auß on
ſchaden. ſo ſol er halbe büß gebẽ
dem wirt vnd dem richter.
Tůt aber er ſchaden darynnen
mit ſchelttẽ oder mit andn digẽ
ſo ſol er gancze büß geben. Vnd
iſt das dz hauß beſchloſſen iſt.
vnd kömet er da für. vñ hawet
oder ſchüſſet dar an/ ſo iſt er die
büß ſchulding. Vnd lauget er
des. ſo ſoll man in über eyzugen
ſelb tryt die es geſehen oder ge-
hörend hand. vñ hat es nyemã
gehöret oder geſehen. ſo mag d
wol zeug ſeyn. der die geſchoße
oder die ſchleg höret. Schlecht
er in die turen nicht vñ ſchiltet
hineyn. ſo büſſet er nun die ſch
ältwæt. Wier krieſen gewaffet
hande bloße ſchwert un d hand
oder ſchälckliche meſſer od bo/
gen oder armbroſt oder geſchoß
oder andere waffen. Vnnd wer
ſeyn volger iſt vnd mit im gat
die ſeynd all ſchuldig vñ müſ-
ſend all büſſen als der ſelb ſchul
dig/ ob ſy die kräffeln tünd/ alſo
hieuor geſprochen iſt. ſo gebend
ſy die gancze büß/ tünd ſy d nit
vnnd koment doch dar mit ge/
waffenter hand vñ tün keynen
ſchaden/ es geit yederman fünff
ſchilling heller. Die büß iſt
etwa ring etwa ſwer. yenach
des landes gewonheit. Diſe
recht hand auch die burg/ wer
die heren die burge hand dar-
ynn heimſüchent/ die ſullend yn
büſſen als hieuor geredt iſt. mã
ſol an keyner ſtat dem richtẽ hö
her büſſen den dem klager. Wa
man des nicht tůt. das iſt wider
recht. Vnd hand ſy nit pfenig
ze geben. ſo richt man üb ſy/ alſo
vmb ander gülte.

Der eynen vogel ſchieſſen
wil vnd trüffet einẽ menſchẽ

Raumet eyn mã eyns vogel
auff eynem wege da nit pflegẽt
leut zegã/ es ſey mit werffen od
mit ſchieſſen. Vnd triffet er ein
menſch vñ es ſtirbet. da d wirck
et nyeman ſeinẽ leyb mit. noch
ſeyn geſünd. vnd trüffet man in
an/ das er wed werffe noch ſch-
ieſſe. vnd ſiecht das menſch vñ
mag mã in des üb eyzugen ſelb
mit/ es iſt an dem menſchen ſch/
uldig/ vnd man ſol über in rich-
ten/ als ob er in mit ſeiner hand
ertöttet hab. Geſchicht aß diß

auff eynem weg da die leüt all
czeit pflegent zegan/tötet er ein
mensch/da ist es schuldig an dē
menschen wañ wa die mensch
en gand oder reittent/da sol nie/
man nichs anfaben weder mit
geschoß noch mit werffen· Vñ
ist das man eyn mensch mit ge
schoß oder mit würffen ertötet
auff dem weg da die leüt nit ge
wonlichen gand vnnd auch ge
warnet ist als hieuor gesprochē
ist vnd das mensch nit sicht·im
mag der richter mit recht seinē
leib nit genemen vñ sol auch ses
nes leibe keyn teil nymen· wañ
was die höchst büß ist vñ die
wunden das soll er im tün/ das
sind zeben pfund/er sol dē frün-
den besseren als hieuor stat vñ
eyn wunden die on leme ist· Er
sol also warnē/er sol rüffen/gāg
yeman da der hütte sich· Vñ ist
das er nicht warnet da leütte
giengē er sehe sy oder nit/mā sol
über in richten vor recht als üb
eynen todschlegigen man/ob er
nicht erczeügen man selb reyt
das er hab gewarnet

¶ Da eyner einen baum
vellet vnd eynen menschē
triffet

¶ Vnnd ist das ein man eynen
baum zewald hawet dem weg
so naben das er auf den weg fal
len mag/schlecht der baum eyn
menschen zetod man sol im das
haubt abschlaben· Schlecht er
eyn vihe ze todt er sol es gelten
als es wert was vnd dem richt
wetten ein fräffel Vñ hawet er
in dem holcz da die leüt nit ge/
wonlichen gand/wa er dē dem
hawet vncz er fallen wil/so soll
er dreystund rüffen/sey yemand
da das è fliehe/vñ tüt er das·er
schlecht der dem eī menschē od
vihe er büsset nyeman darumb
daa sol er bezeügen selb dryt· od
sol es bereden mit sein eines hād
das er gerüft hab. Hat aber der
tod mensch eyn magē vnd mit
im kämpfen will·der weret ym
seyn eid mit kämpfen vñ müß
durch recht mit im kämpfen

¶ Ob die leüt ein wagen
vmb werffent·

¶ Es werffent leüt einen wagē
vmb·was auff dem wagē leyt
das vellet auff ein menschē das
stirbet. Vñ ist es an der stat da
leüt wid vñ für gand· mit wz
leüt hilf dz beschehen ist·die sind
all schuldig an dem menschen.
Vñ beschicht im on den todsch
lag icht/das sol mā büssen also
hieuor gesprochen ist·hand abē
sy gerüfft/ gand hindan/ drey-
stund/so ist es das selb recht da
uor als der den dem da hawet·
od das holcz bey der strasse·

¶ Ob ein man dem andn
seyn ros wundet·

¶ Vñ ist das eyn man auff eyn
ros sitzet vnd wil reitten an sei
geschäfft/ vñ andn mañ reitten
gegen im/vnnd zewhet sein sch
wert auß vñ wil in schlahē vñ
triffet das ros· Dz sprichet key/
ser Charles recht/er sol in büssen
als ob er yn getroffen habe·

Das ist dauon geseczet/dz er in ze schlaben mût hette/ do er das ros traff. Vnd hat er es getan mit eynem spieß oder mit eynẽ armbrost oder mit bogẽ od̃ mit messern od̃ mit was waffen er das getan hat·so ist es daß selb recht als mit dem schwert

¶Von dem der seynen mage ertötet on schulde heymlich oder offenlich.

¶Der seynen angebornen fründ ertötet on schulde offenlich od̃ heymlich/ über den sol man also richten/man sol im machen eynen lidern sack/vnnd sol in verstencken ĩ eyn wasser/ es sey rein oder vnrein. Vnnd sol in also tief stencken dz im das haubt vñ aller seyn leybe an dem grunde lig/man sol in yn dem wasser ligen lauffen eynen halben tag Vnnd ist er dennocht nit todt/ so laß man in lenger darynnen Das ist dauon geseczet/ dz seyn leychnam nit wert ist/das weder lufft/noch sunne/noch mon noch tag noch nacht seynẽ tod sehen süllend.

¶Wie weyt des küniges strausse süllen seyn/ das seit vns diß bûch hienach.

¶Des küngs strausse sol sechzehen schûch weit seyn. Das ist also gesprochen. Die landt strauß die sol also breit seyn. dz ein wagen dem andern geraumẽ mag. Der itel wagen sol ye dem swärern entweichen/welicher baß entweichen mag der sol auch entweichen. Was ia darauff leyt/ der reittent entweich dem wagẽ er sey geladen oder lär/der gänd entweich dem reittenden/ seynd sy aber in eynem eynigen weg. oder auff eyner burge. Vñ iagten eynen reittenden/so sol d̃ wagen still haben/vncz das sy furkoment. welich wägen ze ersten an die burg komet/ d̃ sol auch des ersten überfaren/ er sey geladen oder nicht. Der auch ẽe zů der mülin komet. der sol auch ee malen.

¶Wie man grůben graben sol in der strausse.

¶Eyn yeglich man soll geltẽ den schaden der von seynen schulden beschicht mit geschichte.

¶Der brünen oder grůbẽ graber/der sol sy bewaren vnnd verbrucken als hoch ob der erden. das es eynem mann gang über seyn knie. Tůt er des nicht/was schaden dauon geschicht an sol er gelten. Wer eyn keler od̃ ein ander grůb grabet/ der sol sy on aller leut schaden machen. vnnd sol sy nit fürbaß in die strausse setzen wañ sy den schůch. Ist aber die strausse als eynigen/so sol ẽ nichtz in die strausse setzen. eyn yeglich wagen weg sol sechzehen schůch weit seyn/dz ein wagen dem andern entweichen mig Eyn iegklich man sol weg machen vor seyner tur. oder vor seynem gůtte sy den schůch weit. dz ander teil sol die gemeyn machẽ

¶Von westen bruwen.

¶One des landtrichters vrlaub mag man in die erde graben als tief eyn man mit eyner schufel auff geworffen mag auf dz erdtreich/also das er keinen schmelmache. man mag wol bauwen weyer gadmer hoch on seyn vrlaub mit holcz oder mit steynen

ob der erde on zynnen/ vnd on
brust were/vnd on arge vñ alle
were/man mag auch eynē hoff
on seyn vrlaub an ebner erd vñ
faben mit eyner maur die also
hoch ist/ so eyn man sitzet auff
eynem roß/das er wol ze oberst
daran gereichen mūg mit d hād
on zynnen vnnd on brust were
vñ on aller schlachter vestunge
In der selben weyß mag ei man
seinē hoff mit holze vñ machē
man sol auch keyn burg wider
bawen on des künigs vnd des
landtrichters vrlaub die mit
vrteile gebrochen wirt Ist aber
man eyn hauß zerbricht mit ge
walt oder lat es eyn herr zergan
von mūttwillen od von eygnē
fūre oder von armūt/ die mag
man wol wid bawen mit recht
on des landtrichters vrlaub.

¶Wie man mārcke bawen
sol merck also.

¶Man sol keynen marcke dem
andern nāher legen dañ üb zwū
meyl/man soll auch keyn burg
bawen noch dorff vest bawen
noch berg bawen mit vestung
on des landtrichters vrlaub/mā
sol auch kein stat bawen on des
herren vrlaub des die stat eygen
ist. Ist sy seyn lehen er hatt das
selb recht.

¶Der dem andern seyn burg
oder seyn hauß angewynnet

¶Wer dem andē seyn hauß an
gewynnet mit vnrecht/der soll
des dem kunig oder dem landt
richter klagen in des gericht es
leyt/vnd der sol im es richten
vnd sol das hauß vorderen wid
auff recht. Vñ antwürtmā es
im nicht so sol sich der richē vn
derwinden alles des das penner
hatt vnd sol in furladen zū drey
landtādingen. Vñ komet ē für
on geleyt/so richt es nach recht
hab er im gewalt vnd vnrecht
getan/so richt über in als über ei
rauber. Er mag in auch on rich
ter faben wa er in ankomet vñ
sol in dem richter antwürtē/die
weil man eynē mañ seyn hauß
mit vnrecht vorhebt so mag ne
man keyn klag darauff haben
weder das da vor auff geschobē
sey/ oder das pemitten darauff
geschicht/ wann er seyn vnge
walting ist

¶Wie man über hauß vnnd
über burg richten sol.

¶Welichs hauß oder burg mit
vrteil verteilt wirt/da sol d rich
ter des ersten drey schleg dar an
schlaben. Darnach sullend die
leut alle mit agsten dargan vñ
sullend die hawen vñ raumen.
vntz das hauß oberhalb der erd
gar zerfürt wirt/ man sol es nit
brennen/ man soll auch weder
holtz noch stein dannen fürē
noch das darauff ist. vnd ist es
eyn burg/so sol man den grabē
oder den berg eben machen mit
schauffeln/alle die in dē gericht
seynd gesessen/die sullen darzū
helffen drei tag mit ir eygen ko
ste ob sy dar zū geladen werdēt
mit des richters boten.

Von gezymmer.

¶Vñ ist das eyn man ei hauß zimert/vnd wil seyn nachbaur eyn hauß an in zymere/er sol es in die höhin richten/das im sei liecht nit verzymert werd·tůt è es darüber/so klage es dem richter/der sol es zerecht nyderbrechen

¶Aber von gezymer·

¶Der auff främdes erdtreych seczet oder sät darauff/das ist alles des/des das erdtreich ist·

¶Aber von gezymer·

¶Wer auß fremdem holcz eyn schiff wurcket/oder ander dinge wes das holcz ist des ist auch das werck das dauon gemacht ist·

¶Von fremder arbeit

¶Wer auß fremder seyden oder auß fremder/woll od flachs gewand würcket· oder and ding dz ist mit recht des der czeůg ist Es sey von golde gewesen oder von anderm ding·vnd tůt er dz mit wissen/das er es da für het das die bereitschafft seyn wäre· so hat er recht·Schwört aber yener das es seyn sey/des selbē ist das werck/hat er aber es vnwissent getan so sol er im sei arbeyt gelten vnd seyn coste die er dar auff hat geleget.

¶Dem främdes gütte verstolen wirt·das merck hienach geschriben also·

¶Vnd hat eyn herre od eyn armer man eyn ambtman dem er seyn gůtt empfilhet auf sei treu vnd tůt er im übel daran· vnd er wirt das ynnen/vnd nymāt me wann er einig· Vnd im sagent ander leůte das er im seyn gůt stele/ vnd pfliget er sogtanes gůttes das nyemant ynnē mag werden/ob er im übel oder wol tůt/ vñ er hat ī archwonig wie sol er in darumb rechtuörtigen/ Da sol er in bringen für ir beider richter/vñ sol in da beklagen vmb seynen schaden/ Vnd laugnet er das er im keyn schaden hab getan/ da sol man im nicht seynen eyd vmb erteylen man sol im drey wal für legen· eyn die wasser vreil/ die ander das heiß ysen/vnd die dryt·dz er sol greiffen in eynen kessel wallendes wasser/vncz an die ölen/ bogen/vnd sol dar auß nyemen einen stein als groß als ein hennen ey·Die wal soll ein mā han Gerichtet er das zewasser vreil oder das in das heyß ysen nicht brennet/ oder das wasser nicht brennet/so ist er lödig. Vñ ist è des herren eigē/so bösseret er im nicht/das er gerichtet hat/vnd ist er nicht sein/ er můß im besseren vñ dem richter wann er hat in geschmächet·Die besserūg die sol also seyn/ dem selb schulden vmb als vil als vil er in angesprochen hat/ vnd halb als vil sol er geben dem richter.Also so sol man vmb alles gůt richten das dem man empfolhen wirt auff seyn treuwe/vñ dz nyeman mag wissen ob er übel oder wol da mit tůt· Wann der mit vñ gat/dauon sol also gericht werden/das můß got scheiden/wañ er weist dz wol/vñ gelteschulde sol man also nit richten/das sol man richten mit den czeůgē/ob

man ſy hat/hat man ỏ nicht/ ſo ſol man genes eyd darumb nyemen· Vnd ſolte mã eyd nyemẽ vmb empfolhen gůt als hie ge/ſprochen iſt/ſo wirden lycht geſchwören meyneid vñ verleure auch manig man ſeyn gůt/der es ſunſt behaltet·

¶Dem främdes gůt verſtolen wirt·

¶Wer dem andõ gůt empfilhet auff ſeyn trew·vnd wirt es im verſtolen oder geraubet oder ver/brynnet es oder ſtirbet es/ ob es vich iſt. Vñ hat er das gůt baß in ſeiner hůt gehabt den ſei ſelbs gůt/vnd getar er das zů den hey ligen beteuren/er gilttet des gůtes nicht· Was mã aber eynẽ mañ leyhet oder verſetzet/das ſol mã im vnuerarbet wider gebẽ oder gelten nach ſeyner werdt· Iſt aber es erger worden/dz beſſer mã im als recht ſey· Verſetzet eyn man dem andern eyn pfert vmb pfenning/vnd ſtirbt das in ſeiner gewalt on ſein ſchuld dz iſt der gemain tod/er ſol es nit gelten/er verlewſet aber die pfenig die er darauff geliehen hat/it gelübde ſtand denn anders· vnnd hat aber er bürgen darauff genomen/ die ſůllen im mit recht ſeyn pfenning wider geben· Vñ wil man im nicht gelauben. So ſchwere zů den heyligen· das es tod ſey on ſeyn ſchuld/vnd ſey ledig/mag man in aber überzeugen/das es von ſeynen ſchuldẽ tod iſt mit zwa mannẽ/er ſol es gelten/er ſol es auch nicht ert yten wañ mit ſeynem willen· vñ mit ſeynem vrlaub. Vñ reytter man es on ſein vrlaub/was im denn beſchicht/den ſchaden můß er eynig haben· Vnd geſchicht im nicht/er můß im es doch beſſeren von yeder meil ſechs pfenning· Das iſt dauon geſetzet dz er es on ſeyn vrlaub gerittẽ hat die weile er es brauchet vnd arbeitet/ſo ſol er im keyn fůtẽ gelten. Arbeitet er es aber in wegẽ oder in pflůgen vnd wirt es gergert/er ſol es zwifalt gelten

¶Der eynem ſein gůt ſetzet oder leyhet.

¶Welich man dem andõ eyn pfert oder eyn gewand oder fahrend gůt ſetzet oỏ leyhet mit ſeinem willen· So hat yener recht dar an in des gewalt es komet ¶Lehet eyn man ein pfert an eine ſtat vnd benennet im die/vñ leyhet er im es vmb ſunſt/vnnd beſchicht im vnzů an die ſtat icht er büſſet im daran nicht/ ob er es mit rechter reyſe fürt vñ ſein pfliget on geuerd. Vñ reittet er fur baß dann an die ſtat die Er im nant/geſchicht im denn icht er můß es gelten. Wirt es verſtolen oder geraubet/ er můß es gelten. ¶Nyemet aber ỏ gemain tod es hin/er gilt es nicht·

¶Nun ſeit es aß vỏ lehenung

¶Lehet ein man dem andõ ein pfert vmb lon an eyn ſtat vnd benennet im die ſtat vñ nit ferr Was dem pfert geſchicht vnzů an dieſtat/das můß er geltẽ on den gemeynen tod· Vnd reittet er es furbaß vñ wirt es im verſtolen/er můß es gelten/wirt es

geraubet/er gilt es auch/vñ geſchicht diß/ ee es kommnet an die ſtat die da auß genant iſt· wirt es dñ verſtolen/ ſo giltet er es nicht/ob er ſy alſo gehyett hat als er ſolt· Wir ſprechen dz das der man fremdes gůtts daß ſolt hietten dñ ſeyn ſelbs gůt·

¶Aber von lehenung merck.

¶Vñ leyhet eyn mã dem andñ vihe vmb ſunſt·das hat dz ſelb recht als vmb das pfert·leyhet eyn man dem andern eyn pfert oder eyn ochſſen in einen pflůg mit ſolichem geding/ leyhe mir deyn vihe in meynen pflůg zwẽ tag ich leihe dir das meyn alſo lang. Vñ koment alſo zeſamen ſtirbet daß vihe/ir entweñ giltet dem andñ nicht/ ob er es rechte hat gezogen/vñ ī recht für geyt vnd er das bereet zů dẽ heiligẽ·

¶Der dẽ andñ gůt empfilhet

¶Vnd empfilhet eyn man einẽ ſchneider ſein gewande zeſchneiden/vnnd wirt es im verſtollen es můß der ſchneider gelten·Alſo iſt es vmb alle empfelhnuß. wes ſich der man vnderwindet zepflegen oder zů behalten. Vñ wirt es im verſtolen/ er můß es gelten/ es ſey man oder weyb·

¶Wer pfand vmb gilt leihet

¶Der eyn pfand verſetzet vmb gelt·vñ wirt es verſtolẽ er můß es gelten· Vñ gib ich einẽ mã ein gůt zekauffen/ vnnd geyt er mir ſeyn leykauff daran· vñ dz gůt beleybet in meyner gewalt.

Vñ wirt es mir verſtolen· der ſchade iſt ſeyn vnd meyn nicht han ich ſeyn gehůtet als ich vñ recht ſolt·

¶Wer dem andern ſeyn gůt verlewſet·

¶Vnd leihet eyn mã dem andñ ſilberin näpff oder andẽ gůt·vnd wirt es im verſtolen er můß es gelten·So ſprechent etlich leit verlewſet eyn mã ſey ſelbs gůt mit meynem gůt/er ſoll mir es nicht gelten· Das iſt nit/einem yeglichen man iſt geſetzt·das ẽ fremdes gůt daß ſol pflegẽ denn ſein ſelbs gůt. Vnd iſt daß mir eyn gůt verſtolen wirt· das nit mein iſt/da ſol ich ẽ klager vñ ſeyn/vñ ſtirbe ich oder entweich dauon/ſo ſol der klagen des daß gůt was·

¶Von lehenunge merck alſo

¶Was man eynem mañ lyhet oder geit zů behalten offenbar. mag er das bezeugen ſelb dritt. man mag in weder diebſtal oder raubes dar an gezeyhen·mã ſoll aber denen fürlaten dreiſtund ye über vierzehen tag zů verſtandẽ ſeyn gůt ob er wölle/ tůt er des nit/man gewaltiget yenẽ ẽ dar auff klagte·Den tag ſol er aber erkünden der das gůt vnder ym hat yenem·der im es da tet mit wkünde zů hauß vnnd zů hoff· ob ers on ſchaden beleyben well Lehung ſol er zů dem erſten wider bringen dem der es ym leyhe ob er ſeyn hauß weyßt.

¶Von dem spile merck also.
¶Verspilet eyn knecht seinem
herren seyn pfert/oder ander sein
gůt das seyn ist/ ob̄ versetzet er
es/oder verkauffet er es man sol
es dem herren wider geben mit
recht/ob er schwert das es seyn
gůt sey vnnd dem knecht nit be-
statt. Verspilt aber er seyn gůtt
selb/oder wie er es onwirt/ob ē
zů seynen tagen komen ist/ vnd
mit seynem willen onwirt. der
herre mag es mit recht nit wid̄
gewinnen/vñ wirt dem knecht
sein eygen gůt in des herrē dien-
ste verstolen oder beraubet d̄ herr
sol es im gelten Vnd also das
d̄ knecht vnschuldig ist dar an
vnnd der herre mag wol klager
seyn vmb das gůt wa er dz vin-
det. Das ist dauon/das er es dē
knechte gelten můß. Amen.

¶Von der sipp zalle merck
hienach geschriben also.

In merckend
hie die zall der
sipp/wa die an
hebt vñ wa sy
eyn end nymt
In dem haubt
ist beschriben-
man vnd weyb die recht vnd
redlichen zů der ee komen seynd
da ist nicht czweiung an / wañ
es ist nicht dēn eyn leyb. Seyt
das haubt dz oberist stuck ist an
dem leybe. Dauon ist der mā vñ
seyn Gefraw bezeichnet an dem
haubt/ vnd die kind die von ir
beider leyb kommen seynd/ die
seynd auch bezeichnet an das
nächst bei dem haubt. Da die ar
me stossent an die schultern/vñ
die selben gelyder heissendt die
achssellen/ob die kind on zewei
ung von vatter vnd von můtē
geboren sind/ ist aber czweyung
an den kinden/so mügen sy an dē
gelide eynem nicht stan. vnnd
schrencken an eyn ander lide.
¶Nyement auch czwen brüder
czwů schwesteren/vñ nyemet d̄
eyns brůder eyn fremdes weybe-
ir kind seynd doch geleich eyn-
ander in der sipp. vnnd nyment
auch das erbe vnd̄ eynander ge
lach/ob sy i vneben bürtig sind
Vñ also hebent geschwistergit
die zal d̄ ersten sipp die man czů
magē rechent. Das widerrett
menig leut vnnd můß es doch
war seyn vor den rechten meistē
So habent geschwistergit kind
die and̄n sippe/die stand an dem
and̄n lide von dem haubt herab
gerechelt/das gelid heißt d̄ elnbog
So habent geschwistergit kind
die dritten sipp/die stand an dem

witten lyte. Das ist das lyte da die hend an die arm stossent· vñ darnach aber ō kinder kind die habend die vierden sipp· die stād auch an dem vierde gelid · Das ist das gelid da der mittel ving er in die hand stosset· Die fünften kind stand an dem fünfften lide/ das ist das ander gelid des mittel vingers· Die sechstē kind stand an dem sechsten gelid das ist das mit gelide alles des mittel vingers. Die sybenden kinde stand vornen an dem nagel des vingers vñ heyssent nagelmag Vnd welich kind zwischē dem haubt vnd dem nagel sich an ō sipp zal geleychen mügent an geleicher stat· die nyment auch geleych das erbe· so ō mā ye nāher ist an der sipp czalle· so er ye bas erbet/ eyn yegklich man seynen mag vncz an die sybenden sippe· Doch hat der babst keyn rechte ze setzen/ da mit er vnnser landt/ recht vnnd lehenrecht mit gerāten müge·

¶ Wie eyn kind vatter vnnd mütter erbe mag verwürckē·

¶ Es mag eyn kind seines vatters vnd seyner mütter erb wol verwürcken mit vierzehen dingen· ¶ Das eyn/ ob der sun bey seyns vatters weib leyt sündtlich mit wissen· die des Sunes stieffmütter ist· die seyn vatter elich ō ledigklich hat gehōbt da mit hat er verwurcket alles vātterlichs erbe· Das erczeugen wir mit dauid in ō küng büch

zo der schön Absolon bey seyns vatters fründe lag sūntlich mit wissen· da mit vrwircket er seines vatters huld vñ seyn erbe· ¶ Nun das ander ob eyn Sun seynen vatter fabet· vnd in eyn schlüsst wider recht/ vñ stirbt er in der fengknuss· der sun hat sein erb verloren· ¶ Das mit ist ob eyn sun seynē vatter anspräcbt vnd sogetan ding von dē vatte rügt die im an den leyb gand es sey dē eyn sach/ da das land von verderben möcht/ da sy beyd ynne wonung hand· oder da ō fürst von verderben möcht des das land ist· ¶ Mit disen meynē dingen verwurcket sich auch ei vatter gegen dem sun· das er bey seynem lebenden leyb von seynē gūt scheyden müss vnd trittet der sun an des vatters stat. Vñ sol er dem vatter die notturft gebē vñ im die mitteilen als er vor gelebet hat· ¶ Das vierd ist· ob eyn sun seynen vatter hatt geschlagen fräuenlichen· ¶ Das fünfft ist/ ob er im seyn ere vnrechtlich bescholtten hab· Wañ got selb spricht in den zehen gebotten/ Ere vatter vnnd mūttē so lengest du deyn leben auff dē erdtreich . Seyt nun eyn kinds syn langs leben damit vrwirckt et/ ob es seynen vatter vnerete· so hat er auch da mit seyn erbe verloren· Wer vatter vnd mütter schiltet oder schlecht· vnnd schlecht eyn sun seinen vatter zū tod vnd mit in nottwer· so ist es das selb recht/ vnd wie er in on nottwer ertōttet/ vnnd nyemet ein sun seinē vatter gūt on recht vnd stosset in dauon/ so ist es dz selb recht·

¶Das ſechſt recht iſt/ ob ei ſun auff ſeynẽ vatter klaget/er hab im ſogtan ding getan/ die dem vatter groſſen ſchadẽ tůn möch ten/vñ in des nicht bezeügẽ mag ů hat ſeyn erb mit recht vlorẽ

¶Dz ſybent ob der ſun eyn dieb wirt oder eyn böſwicht/mit ſo gtanem leben da ein yeglich mã ſein recht mit verlewſſet/ ob er wiſſenlich mit den ſelben leůten wonet die dz leben hand damit verlewſet er auch ſeyn erb.

¶Das achtend iſt/ob ein Sun ſeynen vatter an seynẽ geſchefft irret hat/als eyn vatter an ſeinẽ todtbet.vnnd geren ſeyner ſeyl heyl ſchief oder er ſunſt ſich leyt vnd das er das vorcht dz er ſtir be.vñ ſchlůßt der ſun die tůr zů vñ lat den pfarrer noch die brů/ der noch nyeman anders czů im mit den er ſeyn ding ſchaffen ſol durch ſeiner ſel heyl/ der hat ſein erbe da mit verwürcket.

¶Das gebot der keyſer iuſtiniã vnd ander recht eyn michel teyl Vnd ſpricht eyn heylig gar ein gůt wort über das eynig recht. Er ſpricht alſo/ wer diß recht hat geſetzet/der hatt es gar sã. licklichen geſetzet.Dz dẽ mẽſchẽ gůtter ding nyeman an ſeinem tod iren ſol die weil er lebt vñ weren mag/ſo mag er im ſelber wol gehelffen von der ewigen marter in die ewig freyd . wã aber der menſch erſtirbet/ſo ma ge er fürbaß im nymmer/wedẽ wöllen noch entwöllen.

¶Das newnd iſt/ob eyn ſun zů eynem ſpilman wirt wider des vatters willen/dz er gůt für er nyempt. Vnd ob der vatter eyn erber mã iſt geweſſen/das er me gůt für ere nam/noch mittẽ an nymet. ¶Das zehend iſt/ob ein ſun ſeines vatters bürg vñ zeitlich gůt nit werden wil

¶Das eylfft iſt ob der Sun den vatter võ gefengknuß nit löſen will.

¶Das ezölfft iſt/ ob eyn vatter vnſinnig wirt vor siechtum oder von welichen dingen dz komet/ vnd das in der ſun in den dingẽ nit bewaret.

¶Das trepzehend iſt ob ein ſun ſeynem vatter das gůt mer dañ halben vertůt mit vnfüre.

¶Das vierzehend iſt ob eĩ toch/ ter als vngetaten wirt. das ſy man zů ir lat on ires vatters wil len/die weil ſy vnder fünff vnd ezweinczig iaren iſt/ komet ſy über fünf vnd ezweinczig iar.ſo mag ſy ir erb wol verlieren/ wã man ir geholffen ſolt han

¶Wie pfaffen erbent mit ge/ ſchwiſtergit.

¶Von des pfaffen gůt nach ſei nem tode/nymmet man keynen taute/wann es iſt alles erbe das vnder im ſtirbet.Die vngetaten tochter die teylet nit den tautte mit dem pfaffen der kirchen.hat eyn man töchter vnd sün.vnnd gelobt er/ das er süne vñ töch teren außgeit/eyns oder mer/vnd ſtirbt er/vñ lat mer sün vñ töch teren hinder im. Vñ lat ſeynem weib varendes gůt oder and gůt wed ſol die mütter von dem fa rendẽ gůt icht den geben. Wier ſprechen alſo / iſt der vatter alſo angeſchaft verfaren/ dz er nicht geſchaffet hatt von dẽ varendẽ

gůt/man ſol der ſel ir teyl geben vnd darnach geleich teilen vn/ der weib vnd vnder kind die nit auß geſtüret ſind· Habend die kind eyn brůder der eyn pfaff iſt hat er kirchen oder pfrenden da ẽ ſich von betragen mag· die ge=ſwiſtergit teilent nit mit im/ dz varend gůt/wie vil er habẽ ſoll gülte von geiſtlich habe da ſol man an ſeyn aœlkeit seben· vñ ſeyn wirde vñ an ſeyn ere· Der pfaf erbet eigen mit anderen ſey nen geſchwiſtergit

Von brůd kind erbteile·

Nyemet ein man ein weib bei ſeynes vatters leyb die im eben büttig iſt· vñ gewynnet er sün bei ir· vñ ſtirbet er darnach· ee dz im seyn vatter seyn erbe mit im teylet des er warttent iſt vñ ſtir bet darnach der vatter des ſelben suns süne die nyement geleych erteilet an ires vatter ſtat. Sind ab des ſelben suns sün mer dañ eyner· So erbent sy doch nit mer dañ eins mânes teil. Das mag deñ tochter kinder nit widſtaen das sy geleich teyl nyemẽ dann sy seyd nit sünes kinde·

Der erbet d ſol auch geltẽ·

Mit welichem gůt d mã ſtir/ bet dz haſt erbgůt· Wer erbgůt nyemet der ſol ze recht die ſchul den gelten die man weißt· wel/ lich ſchuld aber der man nit en= weiſt· die ſol man erzeugẽ auff den totten man ſelb sybend· hat aber d tott mã die ſchuld viehẽ vor den leütten/ do er geſunt was oder an dem todbet· vñ das er dz ſelb teyt erzeuget dem er da gel/ ten ſol/ er hat seyn gůt behebt vñ man ſol im sein ſchuld bezallen

Was erben nicht gelten ſullendt·

Diepheit noch ſpil noch raub noch wůcher/ iſt nyeman ſchul/ dig zegelten für den andn· oder ob er wider keyn gericht getan hat· Iſt aber eyn ſchuld auff yn gezeüget on die ich yetzo han genennet· die erzeügten ſchulde ſullen die erben bůſſen dem kla/ ger vñ dem richter. Iſt ab keyn ſchuld auff den totten mã erzeu get· ſo bůſſend das die erben nit hat er diß gůt verzeret mit den erben· ſy ſüllen es gelten gar· ab hand sy das nit genoſſen vnnd iſt auff den totten nit gezeüget sy gelten seyn nit·

Der nit erbe der gelt nit·

Vnd iſt das eyn man ſtirbet vnd gelten ſol vnd hat nit hin der im gelauſſen das seyn weib oder ander seyn erben dauon gel ten mügend· die ſüllen des gelt/ tes lödig seyn vor got vnd vor den leüten Vnd iſt das dz weib eyn anderen man nyemet vñ ge bent ir yr fründ gůt dz sy ee nit enhet· od ob sy einen man dürch ir leibes wirde od durch ir frün de nyemet d gůt hat od wie sy gott berattet das sy bey eynem anderen mann ze gütt kommet werer der man noch das weyb

geltent tes erſten mânes ſchuld wann als vil als ſy got beyde beweyſet vnd in gnade geit zetûn

¶ Der frawen meiſter iſt der man.

¶ Vnd ſtirbet eynem mañ ſeyn weib vnd ſol er gelten vñ hatt nicht zegelten. vnd nyemet Er ein ander weib die im varendt gût geit/er gift von dem varendten gût wol vnnd ſol auch dauon gelten. Das iſt dauon geſetzet das der man ſeines weibs vogt vnd meiſter iſt. Vnd geyt im ſeyn weibe ander gût den varendt gût dauon mag er nicht gelten wann nach irem willen Hat aber ſy erben. die des gûtes wartend ſeynd nach irem tode ſo mag es ô man nit onwerden vnd ſeyn erſt ſchuld da mit bezalen Gewynnent aber ſy erben mit eynander/ die weyle die lebend/ ſo wirt er des gûttes wol on/ das ſy im gab/ ob die erben nit ſeind/man mag es mit worten wol außdingen/ das ir/ir fatenn gût beleybet ſy oder ir frûnde einer ſprechē alſo/ wir dingen das ir mit dem farenden gût nit zetûn habend/wann nach vnſer beô notturft vnnd nach ewer wirtin willen.

¶ Der an dem richter vnd an dem fronbotten fräffelt

¶ Vñ ſtirbet ein man/ ſo iſt mâ ſeynen erben ſchuldig/was mâ im geltē ſolt/die ſchuld die mâ beſcheiden mag als recht iſt.

¶ Vñ mage wol eyn mâ zwey/ er büſſe verfallen.

¶ Wer bezget oder entleybet der ſol es gelten was er gelobet. dz ſol er ſtât halten. Wil aß er lôgnen/man ſol in überzeügē als recht iſt. was aber vor gerichte beſchicht/da ſoll man nit vmbeſchweren/ nyeman bey dem eyde es gang den dem mañ an dē leib oô an ſeines leibe eyn teyle. Vñ iſt das man fräffelt an dē richt oder an dem fronbotē/ſo iſt mâ ir einē czweier bûß ſchuldig/der eyn yeglicher man nicht wañ eyn bûß hatt. Vnnd wa man ſyben mann czû geczeügen nyemet vor gericht/da ſol man den richter für czwen mann nyemâ vñ ſeynem fronbotten alſo.

¶ Der vatter erbet des kindes gûtte.

¶ Vnd ſtirbet einem vatter ſein ſun/vnd hatt er im gût außgeben/es ſey varendes gût oder ander gût. vnd lat er weder weybe noch kind ô vatter erbet des sunes gût/es mag der brûder noch die ſchweſter nit erben. Das iſt dauon/dz es von dem vatter dar komen iſt/vnd hat der ſun anô gût gewonnen/dañ das im ſein vatter gab. Vnnd geit im got geſchâfft/es geyt das gûte mit geſundem leibe. oder an dem tode bette wem er will Vñ iſt das er da mit nit geſchaffen hatt die nâchſten erben ſüllend das gûtt erben/vñ ſüllend der ſele ir teyle geben. Das iſt dauon dz es der brûô erarbeyt hatt. Iſt weô brûder noch ſweſter da/ſo nymend es die nâchſten erben/ein yeglich menſch iſt ſeins magē gûtz erbe vncz er gereichē mag zû ô ſyben/de ſipp/als dz bûch hieuor ſeyt

¶ Von erbteyl.

¶ Da eyn man stirbet vnd eyn weib hat vñ nit kind/die erben süllend zů der wittwen auf das gůt varen vncz zů dem dreissigesten/durch das sy bewaren/das des gůt icht verstolen werd das sy angehöret. ¶ Wil der erben traut sol die fraw began die gröbnuß vnnd sol in dem gůt sitzen vncz zů dem dreyssigesten. vnnd von dem erbe sol man des aller ersten gelten dem gesind iren gedienten lon als in gebürt von recht vncz an den tag das ir herr starb man soll das gesindt behalten vncz czů dem dreyssigesten. vncz sy sich anderswa bestäten mügē Wil aber der erb/so süllen sy vol dienen vnd vol lon empfahen. Ist in ze vil lones geben/das bedürffent sy nit wider geben/ ob man sy lat vor irem zil/lonetmā in vor irem iar/ das süllendt sy auff den heyligen behalten/des gelych vor dem monat

¶ Wer auff genad hat gedienet des můß den erben der gnaden ermanen. Stirbet auch der diener ee dz er seynen lon gar vŏdienet/ der im gelobt was/man ist seynen erben nit mer schuldig zegeben dann er verdient hat vñ im gebürt vncz an die czeit das er starbe. Darnach můß die fraw mit den erben teylē die hof speiß die nach dem dreyssigesten bliben. wa sy die hat/oder wa sy anderswa ist in ir gwalt/so sol die fraw seyn roß satteln oder seyn pfert das beßte das er het. vnnd den besten harnasch den er het zů seynem leybe vnnd seyn bestes schwert geben seynem herren ob er ein dienstman was. darnach sol sy den erben geben ein bett ein wolster vnd ein küssin vñ czwey lylach vnd ein tischlach vñ ein badhemde vnd czwehelen vnnd heckin. Das ist ein gemeyne hēfart zů geben. vnd ist auch recht da seczent die leut manig ding. das dar czů nit gehöret/wa die fraw des nicht enhat die sol nit geben ob sy ir vnschulde darczů tůt das sy es nit enhab. sy můß vmb eyn yeglich ding das hie vor genennet ist sunder ein eyd schweren. Wes man aber sy beweisen mag. da nymet man ir recht nit für noch darumbe.

¶ Wie man die ansprache versaumet also.

¶ Was varendes gůt heisset des süllen wir euch sagen. gold vñ silber vnd edel gesteyn. vihe vñ roß vnd alles das man getreyben. vnnd getragen mag vnnd pfandtschafft wie die geschaffen ist. verwürckets golde vnnd silber. das hand in die leüt zů eyner gewonheit genomen dz süllen erb gůt seyn. Dů gewonheyt widerspricht das büch nit allen harnasch vnd federwat vnd geschucz dz wellent die leüt nach gewonheit dz es erb gůt sey.

¶ Was varendes gůt heisset.

¶ Was varends gůt heisset vñ dat dz eyn man in seiner gewer drew iar on rechtlich anspraech von dem d bey im in dem land ist

vñ saget im seyn gůt gewüssen das er recht dar zů habe·so hatt er es mit recht ynn· Saget aber im seyn gewissen das der nicht rechcz dar czů habe· so hat er es nit vnrecht· hat er es als ich ge sprochen han hieuor·so hatt ẽs mit recht vnnd wirt nymmer anspráchig. Vnnd ist vihe dar· unter·vnnd behebt es im yemã nit recht an allen den nucz ỏ da von kommẽ ist· über die frücht den sol er widergeben· Irret aber in ehafft not der es mit recht er ben soll·den můß man beiten bis er kompt· so sol man im rechte bietten vmb seyn recht gůtte. was anders gůcz da ist·das nit varend gůt heysset/hat das eyn man in seyner gewalt vnnd in stiller gewer zehen iar/bei dẽ die bei im in dem lande sind/on red· lich anspracb. Der selb mag es nymmer rechtlich angesprechẽ hat er es mit der gewissen· als ich hieuor gesprochen hab· Hat es ein man czwúnczig iar in sei· ner gewár/vor den die auszer lan des sind· So hat er es rechtlich in·es sey dann als fer dz er wür de gabes gefangen auszerhalb landes oder innerhalb landes· Vnnd mag er das behebben als recht ist·mit den die es für war wissendt· so sol man im recht tůn vmb alles das er anspricht

Die keyser vnnd die künig hand dis gemein recht gemach et·doch hand sy in lenger czeyt auff gesetzt an ir gůtt· Vñ den swaben hand sy sunỏ recht gegeben an ir gůt als hieuor ge/ schriben ist· Doch hand die keyser den stetten sunỏ recht ver liben·vñ gůt gewonheit ist gůt recht·also ist auch gůt recht gů te gewonheit.

Das gegenwurtig Capitel ist von tod leyhe also·

Da czwen man gebren sindt zů eyner todleyhe da sol ỏ eltest das schwert nemen vorhin·vñ das ander teylendt sy geleych. Wa czwen oder mer dan czwen eyn gůt teylent·da sol der eltest teylen vnnd der jüngest welen Wa die sün zů iren tagẽ nit kõ· men sind/ da sol der eltrest brůỏ seynes vatters schwert niemen ze tod leyb vñ ist der kind vogt vncz sy zů iren tagen komment so sol er es in wiỏ geben· vnnd wiỏ reitten wa er es getan hab oỏ ob es im mit raub oder mit diepheit abgebrochen sey· oder durch vngelúgk on sein schuld Es ist auch ỏ witben vormund die weile sy on einẽ man ist ob sy wil. Vñ ob er ir ebenbürtig ist nach dem tod leybe·so sol die frawe nemen ir morgen gab vñ alles das zů dem varenden gůt· hőret·das sind schaff vnd geyss vnd schwein vnd under vnnd gens vñ hünr vñ alles gefigel· vnd die casten die nit angenag let sind vñ garn vnnd bette die sy dar bracht·bölster vñ küssin. vñ alle weipliche kleyder/ ving· erlin/arm golde/ schabbel vñ all bücher die zů gottes dienste ge· hőrendt/ sydeln vnnd laden die nit angenagelt seynd/ Teglett. teglach/vmbheng/ vnnd alles gepende/das ist das zů der frawẽ varend gůt gehőret· Doch ist menger hand ding· das die frawen angehőren/ verschnitten

wat czů kleytern· Ist das golt vnd silber vnuerwürcket da ist das höret die erben an vñ nicht die frawen· wa der wirt der dig keynes versetzet hat das süllent die erben lösen ob es sy anhöret vnd die frawen nicht·

¶Ob sy eyn kind münichet·

¶Der pfaff teylet mit dē brůdern vnd nit der mynich· Wynichet man ein kinde das vnd sy ben iaren ist· vnnd vert es vnder vierzehen iaren wider auß es behebt an landtrecht vñ an lehenrecht vnd alles das er erben sol· Das recht hat auch die iunckfraw aber nit wañ vnder czwölff iarē Begeit sich aber eyn knab über vierzehen iar· der hatt sich von landtrecht vnd von lehenrecht erlediget vnd von erbteile· sein lehen seynd dem herren ledig vñ seynen nächsten erben/vnd wirt das erbe ledig· vñ ei iunckfraw hat das selb rechte so sy kömet über czwölff iare· laugnet sy aß es·das sy so vil iar nicht habe So sol man mit vatter vñ mit müttē oder mage oß mit yemā der es weyst· ß selb eyt dargat vñ schwört das sy die iar habē so hand sy ir recht verloren hat man aber nit zeügen/so sol man disen knaben mit disen dingen über zeügen/man sol im greifen oben an den mundt vnd ß nasen vindet man da kleynes har das ist der eyn gezeug· man sol ym greiffen vnd die uchsen vindet man da kleynes har dz ist ß an der gezeüg/man sol in greyffen vnd die bei ob seim geschöpfte das ist der eyt zeug· Da mit ist behebt dz der knab vierzehen iar alt ist oder elter· Die iúckfraw mag man mit disen eyt dingen nit uberwinden noch über zeugē als hieuor geschriben stat/ man sol seben an ires lybes geschöpfe ¶Wie alt der knab oder iunck/ fraw ist· tůnt sy sich in geistlich leben dz sy wandel hand eyn iar vñ varend sy zů eynē iar auß/sy hand ir recht nit verloren/ man mag den knaben über zeügē mit den brůdern/vnnd sagendt sy dz bey irer gehorsame/der iüngling hat verloren vnd můß ei minch seyn mit recht vncz an sein end oder er můß gröblich abtrinnig seyn von ewig vncz czů ewig. Also überzeüget man auch die maget mit frawen.

¶Der sich in geystliches lebē tůt on seyns weybes vrlaub·

¶Hat eyn mā eyn weib ze Ee/ lichen dingen/vnd begeit er sich on iren willen in geistlichē ordē vnnd vorderet sy in ze recht auß dem orden/ seyn landtrecht vnd andere recht hatt er behaltē on seyn leben/ die seynd der herren ledig. Wann eyn yeglichē man mag seynen hörschilt wol nyd legen on seynes weybes vrlaub· Das ist ob eyn man sich des schwertes gelobet· vñ doch bey seynem weibe beleybet·

¶Von tod leyte.

¶Welcher man von Ritterlich̃ art nicht ist gebꝛen·vnd auch des hꝛ schúltes nit enhat·vnd erbet doch/was er erben sol ane tod leyte das heysset das·was eyn man hat von varender hab vñ von anderen dingen·die hie vꝛ genennet sind·

¶Der ane erben stirbet also

¶Da eyn mensch stirbet/ es sey weib oder man die on erben stet bent·was sy gůttes hinder ynen land·hand sy varendt gůt oder ander gůt· handt sy eynen herrē des eygen sy seynd/ dem sol mā es antwúrtten ob er es vorderet oder ist er eins gotzhauses·so ist das selb recht· Vnnd vorderet es nyeman·vnnd ist es auf dem lande·so sol sich der landtrichtē seyn vnderwinden· Vnnd ist es in eyner stat·so vnderwindet es sich der stat herre oder seyn richt er sol es iar vnnd tag in seyner gewalt behalten/ ob yemā dar nach kome der recht dar zů hab vnnd es behalten wöllen ynnerhalb iar vnnd tag. Dem sol mā es on schaden wider faren lankumpt yeman nach dem iare·ó bꝛeꝛe das in ehafft not geirret hab·dem sol man es antwúrtē ¶Ehafft not ist· Vánchnuß vnd ob eyn man an des reiches dienste/ oder in gottes dienst ist oder in seynes herren dienst·vñ den sichtumb irret·vnd welich er der eynes beredet mit seynen czweyen vingern· oder selb drypt ob er des stat hat· so sol mā im recht tůn vmb seyn gůt. Vnd sol der mensch yeman gelten·dz sol man bey dem ersten gelten.

¶Ob eyn mensche on erben verfert·

¶Vnd ist eyn mensch nit eigē vnnd leyt er an seynem todtbet Vnnd gan im got geschäfftes vnd hat nicht erben als hieuor geschriben ist/das mag sein gůt schaffen wa es will· vnd hꝛet es an eyn gotz hauß czů eynem zeynß·es sol das vierteil seynes gůttes dar geben· Verfert es on geschefft· so ist es gar des gotz hauß· wann das man da von sol gelten.

¶Das reych vnnd auch die schwaben mügendt sich nit versaumen·

¶Das reich vnnd die schwabē die mügend sich nit versaumen an iren erbe die weile sy es erzúgen mügen. Dis recht gab der künig karle den schwaben·dz beschach vor rome· Dis beschache bey den czeitten· do die Römer den babst leon hetten erblendet der was künig karlis rechtē berů ter . Dar nach besaß der künig karle Rom· do viel der hertzog Gerolt von schwaben·bey dē ersten in Rom·vnnd mit ó swaben hilff gewan der künig karle Rom vnnd gesiget den Römē an·Er leyte auch den schwaben wa man durch des reiches nott streitten solt. Da súllen die swaben vor aller sprach den vorstreit han/vnnd sol ir haubtmā seyn der hertzog von schwaben· ist er da nit·so sol es seyn des reyches

Marschalck. Diß recht vnd an-
dere gütte recht das hand die
swaben vdient mit ir frümkeit
vmb die römischen künig. als
wir hienach wellen sagen.

¶ Wie der man seynes weibs
meyster ist merck also.

¶ Man vnnd weybe mügendt
nicht gehaben keyn gůt gezwei-
et/ stirbet aber der man/ das wey
be erbet nicht. wann als hieuor
gesprochen ist/ eyn weybe mage
ires gůttes nicht hin gen on irs
mannes wlaub/ vnd ane seynen
willen/ noch eyn man on seyns
weybs willen. wañ als hieuor
gesprochen ist.

¶ Wer erbe lassen mag.

¶ Eyn weyb mag irem mann
keyn erbe geben das sy dennocht
nit geerbet hat/ vnd des sy noch
wartet ze erben. Vnd das mag
auch des gelychen der man sey-
nem weyb. also mag auch nye-
man dem andern keyn erbe gebē
der es nicht geerbet hatt. Keyn
weybe mag auch nicht ze eygē
behaben. das ir leyb geding ist.
noch mag es iren erben nauch
irem tode nicht geben vñ spricht
sy es fur ir eygen an. vnd mag
sy es nicht behaben mit der vn-
rechten anspraeh hat sy verlorē
ir leyb geding. also mag yegk-
lichem menschen geschehen.

Von arckwonigen leůten

¶ Nun vermyement vñ ein wei-
be die nach ires mānes tod kin-
der vnd berhafft ist. vñ genyset
darnach sy des kindes/ vnd hat
sy des gezeůgen zwů frawen od
ezwen man die ir arbeit vnd dz
kinde lebendig gesehen hand. dz
kinde behaltter des vatters erbe.
vnd stirbet es darnach was es
geerbet hett. das erbet auch die
můtter ob sy im eben bürtig ist
Vnd alles das geding das sein
vatter/ an seynem leben yeman
hette gedinget das ist dem herrē
ledig/ wirt aber dz kind zekirch
en getragen so bedarff die frawe
nit zeuges. wann des pfaffen der
es begraben oder getauffet hatt.
Wer es auch todtes ze kirchen
hatt gesehen der ist auch sein ge
zeůg wol.

¶ Von vnzeittigen kindern.

¶ Wenn eyn weyb erste eyn em
man gewynnet. vnnd gewīnet
sy kind vor ir rechten ezeyt. mā
mag das kind beschelten an sei
nem rechten. Gewynnet eyn
weyb kind nach ires mannes
tode nach ir rechten ezeyt. man
mag es auch beschelten wann
es ze spat ist komen. Die ezweiē
hand kind seyen dz die recht ver
tigen wil/ sind sy regen kind. so
sol man ir zal reytten zum min-
sten eyn vnnd vierezig wochen.
Die eyn woch ist darzů zegna-
den geseczet. der magte on eyn
vierezig wochen/ die eyn iunck-
fraw gewesen ist da man ir den
man gab. Diß gericht sol vor dz
pfafftheyt geschehen vnnd mag
man die kinde überkomen das
sy zespat od ze frye komen sind
sy erbent auch ir vatter vñ můt
ter gůt nit. er erbent ye die nách-
sten erben.

¶Was der eyn̄hman erbet.

¶Der eyn̄hman erbet seynen bauwe auff seynem erbe/es sey denn eyn man von ritters art. der es seynem weibe ze morgen gab habe geben. Wirt es auch ledig eynem herren/ der nyemet den bauwe mit dem leben/ ō mā habe es denn seynē weibe ze morgengab geben.

¶Dem man vnrechtes gůtt lat vnwissend merck also.

¶Vnnd ist das eyn man stirbt vnnd lat seynen erben vnrechts gůt/die erben wissent des nicht. das es vnrecht gůt was/vnnd verkauffent das für recht gůtte pener kommet des das gůt ist. Wa sol er seyn gůt vordn. Das sol er tůn da er seyn gůt vindet. vñ sol das tůn mit des richters botten/da sol im der richter hyn richtē als hievor gesprochen ist. Vnnd der im das gůt gabe. den sol er ansprechen vor dem richter ob er lebet. vnd ist er tod vñ hat gůt gelassen/man sol im seynen schaden abtůn. vnd sol penē sein gůt wider geben one schaden. Hernach sprechen wir mer von diepheit vnd von raube dis sůllen die erben tůn.

¶Wie eyn fraw mit iren kinden ir gůt teylen soll.

¶Stirbet eynem weyb ir man vnnd beleybet sy in des mannes gůt vnuerteilet lang oder kurcz mit iren kinden. So sy sich darnach czweyendt/die frawe nyemet ir morgengab vor hyndan

Vnd hat sy varendes gůt. vnd ist der man also tod. das er damit nicht geschaffet hat/ da sol man teylen geleich/ vnder weib vnd kinde/vnd soll der sele iren teil geben. hat aber der man icht geschaffet damit/ mit gesundē leyb/das sol stät seyn.

¶Aber von erbteyl.

¶Vnd hat eyn man kind dennocht so er lebt. Vnd heimsteū/ ret er eynes auss oder mer/ mit seynem varenden gůt. vnnd stirbet er darnach. die kinde hand nit an dem varenden gůt/das er da hat vnd lat. er habe in es nit gemeynet bey seynem lebenden leibe/anders haben sy nit an seynem varenden gůt.

¶Erbteyl geschwistergitt

¶Vnnd stirbet eyn man vnnd lat sün vnnd töchteren hynder im/da er nit mit geschaffet hatt Das ist. vnnd hat denn nicht geschaffet die kind seyen ausgesteüret oder nicht/sy sullent das eygen mit eynander teylen. Vñ also was den kinden vorauss ist geben. das sullent sy werffen czů anderm gůt das da ist/es sey varend oder ander gůt das in auss gegeben ist/ das sullen sy geleich mit eynander teylen/was gůtts da ze teilend ist. Die kind hand die wale die auss gegeben sind. das sy das tůnd oder nit. wañ sy haben mit recht das in worden ist. oder sy lege es an den teile. Vnnd ist es eyn sedel do der vatter auff sass. vnnd lat eynen Sun oder mer Sun hinder im. die nicht ausgestewret seynd.

Vñ lat auch töchteren die nicht
außgestewrt sind/die sün besicz/
ent den sedel recht für die schwe
stren/vñ ist nicht anders da wañ
diser sedel/ so stat es an der brûd
genaden was sy d schwester ge/
ben. Lat aber er czeinsliehen hind
im/das hat das recht ze erbē als
das eigen· Vnd lat er leybding
hinder im/ da tûe mit als dises
bûch dauor sagt/vnnd ist vnder
den kinden eyn sun oder mer die
außgestewrt sind/den soll der se/
del werden als ob er nicht Sün
hinder im lat der vnaußgestew/
ret ist Vnd sind die kinde nicht
alle außgestewret es seyen sun
oder töchtren so wirt doch der se
del vorauß den sünen dz ist recht
¶Wir lesen in moyses bûch vō
erbschafft weylent·Do Moises
das israhelisch volck fürt von
Egipten durch die wûstin . Do
sy dem lande so nahen kamen dz
in got geheyssen het.Do sprach
das volck zû moyses·sich moy
ses/ du solt vns das landt mit
teylen da wir in süllend komen
Also das du eym yeglichen als
vil wider gebest als er denn wrt
hett·¶Er tet also vnd sah nyd·
vnd nam zû im eleazar vñ auch
ander weisß lewt vñ nam auch
die dar zû/die er in das land het
gesendet/das sy dz land erkun/
ten·Vnd teylet das land vnder
die czwölff geschlecht vnd gab
yeglichem als vil als er vorthē
hett vnnd er teylet es vnder sy
mit lôssen das in allen recht ge/
schâch Vō den zwölff geschlâch
ten für eyn man mit in der was
eyn herre vnd hieß Salapat/ d
starb in der wûste/der liess nicht
sün·er liess aber fünff töchteren·
die wurden des landes verteilt

Das kam eyns tags also das d
iuden hochzeyt was· w giengē
die fünff iunckfrawen für moy
sen vñ fur eleasarum/ vñ sprach
en also/vnser vatter ist in d wû/
stin tod/vnd ir hand ewer land
geteilet/ vnd hand vns vnsers
vatters teil nicht gebn vñ wir
seyen doch auch gezelet vnd den
zwölff geschlächten· ¶Moyses
sprach wir süllend diß sach für
got ziehen vñ hin zû got bringē
Moyses kündet got die sache·
Got antwürt im also· ich will
wenn eyn mensch sterbe on sün
das seyn erbe werde seynē töch/
tren·vnnd hat der mensche wed
sün noch töchtren·so erb in sein
brûder/hat er nicht brûder so er
be in seyn vetter/vñ ye die nächs
ten vetter mage·¶Diß sprechē
die meyster vnnd ist das gütt.
von vatter magen dar kommē
so erbent es die nächsten die dar
zû hörent· Vnd ist es vō mût/
ter mage dar kommen/es ist dz
selb wrt . ¶Moyses tet nauch
gottes wortten/ vnnd gab den
fünff iunckfrawen iren teyl yn
dem lande/also sol man erbe tei/
len als got gesprochen hat

¶Erstirbet eyn eygen man
on erben merck also·

¶Stirbet eyn eygen man des
eyn halbe hûb ist von eynem ge/
bauren on erben/ die ist seynes
herren des er eygen ist·od seins
gotzhausses des er ist . Vnd ist
er frey/so ist sy des frontwtten·
vnd hat er and gût/das mag ē
mit gesundem leyb od vor seinē
tod geben wem er will. Vñ ist

das er mer eygens hat dañ eyn halbe hůb/das sol dem landtrich ter werden. Vnd lat er varend gůt·vnd hat da mit nit geschaf fet/dz sol werden des lanz herrē·

¶Wie weib vnd man czwen weg erbendt also mercke hie/ nach geschriben.

¶Wie eyn yeglich weibe erbet in czwů weiß/it erbe an dē nächs sten mag iren tautе an dē nächs sten unsteln die it wipbawē ist gebozen ein yeglicher man von ritters art erbet in czwen wege· das erbe an dem nächsten mag. wie er sy herwagte an dē näch/ sten swert mag. ¶Welicher man von ritters artt nit ist· an dem zergat das recht des herseh/ ildes/der lat hinder im erbe zenye men wenn er stirbet vnd enkein hergewat was sogetans ding· es erbeloß erstirbet erbe oder her gewatte oder ratt das sol man antwirtten dem richter oď dem fronbotten ob er es eischet nach dem wessigesten· Das sol aber ď richter gehaltten iar vnnd tag· vnnd wartten ob sich yemand ze recht dar verziehe· Darnauch so mag ers an seynen nucz beke/ ren/es ensey dann das er gefan/ gen·oder in des richters dyenst gefaren seye oder in gottes dien ste/ausser dem lande/ sy so myne er seynen wartten mit dem erbe. also lange wenn er wider kom/ me wann er mag sich die weile an seynem erbe nicht versaumē in kunt wepssig iar vnd tag·

¶Von erbteile der kinde es seyen sün oder töchteren merck hienach also·

¶Vnd ist das ein man ein weib hat/vnnd kinde hat bey it/es sei en sün oder töchteren·Die stirbt vnd er niemet ein andere die ge winnet ein kinde oder mer·Der man leit an seinem todtbet·vnd schaffet seynē kinde. seinē weyb vnd seiner sel·Vnd geit sein er/ be das er bey der ersten frawē het seynen ersten kinden vnnd seiner wirttin/it gůt wider· vnnd sei/ nes gůttes als vil als sy zesamē komen one geding/so teilet ers geleich vnder weib vnnd vnder kind·vnnd der sele iren teil/ also sol er teilen sein varends gůtte. die kinde die die iünger wirtin by im hette·vnd sterbent die/ ee das sy zů iren tagen komēt· die můtter erbet it kind gůt·komēt aber die kind zů iren tagen.So tůnd sy mit irem gůt was ynē gůt ist· Vnnd stirbet auch die můtter ee das sy man gewinet die kind erbent auch it gůt vnd als sy man gewinnet/so erbt sy der kinde gůt nit· Vnnd erbent auch sy die kind nit· sterbēt deñ die kind/so erbent die gesch wi/ stergit auff einander die ersten vñ die andern doch nit wann das varend gůt· das ist dauon das das gůt von it beider vatter gůt dar kommen ist.

¶Alles von erbteile merck

¶Ist das ein weib an man hat vñ hat kind bei it lúczel oder vil

Der leyt an seynem tode vñ hat varendes gůt/ das teylet er mit weiben vnd mit kinden·mag er mit recht eynem mer geben deñ dem andern. Wir sprechen also. an dem tod bette můß er geleych teylen/ es sey denn ob der kinde eynes elter ist denn das ander· dem mag er mer geben vnnd ye der sele iren teyl. Vnnd wil eyn man seyn varendes gůt teylen. vnder weyb vnd vnder kind die weil vnd er sich vermag·so geit er mit recht eynem mer deñ dem andern·also das er mag eynem czwirent als vil geben als dē an dern vñ darüber nicht· Er mag auch mit recht keynes gar verteylen/es hab es deñ verwürcket/ gen vatter vnnd gen můtter als hieuor in dem bůch stat·Vñ hat er keyn sein kind außgestůret dem geyt er seyner varenden hab oder er lat es· die wal statt an im·vñ verfert er on geschäft die můtter vnnd die fründ teylend das gůt als hieuor ist gesprochen · Vñ sind da kind die außgestewret sind mit geding das sy sich verczigen hand ires vatters gůt/ es sey varend gůt oder ander gůt·so hand sy nicht recht daran·wann das er in geben geyt·

¶ Von berautten kindern.

¶ Ist das eyn mā alle sein kind außgestewret hat· vnd hatt er dennocht varend gůt/das geyt er wol wem er wil/komet er āb an das todtbet/er mag das mit nichte geton·wann als hieuor gesprochen ist·

¶ Von kinder erbe·

¶ Leyt ein man an seynem todbet·vnd hat seyne kind außgestewret· vnd hat seynem weibe nit varendes gůt geben/was er varendes gůcz hat das geyt er seynem weib gar ob er wil·das tůt er wol mit recht·vnd ye der sele iren teyl· sy seyen dann mit geding czů samen komen·Oz geding sol stät seyn·er sey denn vñendert mit der erben willen

¶ Der on weyb vnd on kinde tod gelyt.

¶ Vnd stirbet eyn man ō wedē weyb noch kind hat·vnnd hat er varendes gůt gelauffen vnd hat da mit nicht geschaffet das erben die nächsten erben·der seye eyner oder mer·Vnd ye der sele sol man geben iren teyl.

¶ Der on erben od̄ on geschefft stirbet.

¶ Vnd leit ein man an seynem todbett vnd hat er weder weib nach kind·vnnd hat er varend gůt das geyt er wem er wil·vñ der sele iren teyle/ hatt er eynen herren des er eigen ist· vnd verfert er on geschäfft·seyn varend gůt ist des herren vnd sol der sel den vierden teyl geben. Vnd bō tet er an eyn gotzhauß das hat das selb recht·wem der sele teyl werden sol· des der mensch selber nicht geschaffen hat/ da sullen wir euch sagen·Dem pfarrē oz eyn teyle·Das ander sol mā vnder arm leut teilen·Das drit sol man geben armen bilgeryn die über mer farend zestewre·

¶ Der on geschäffe stirbet.

¶ Stirbet eyn mā on geschäfft· vnd lat er erbgůt/das erbent ye die nächstē erben/ als das bůch hieuor seyt· Vnnd lat er varen· tes gůt·das sol man auch teilē als diß bůch seyt.

¶ Von viererley erben merck

¶ Die weyl der man on weybe nit wil seyn· so mag er nyemen ze rechter ee/eyne/zwů/od drey/ oder mer/in der selben weyse als vil in dann sterbent ye eine nach der anderen· ¶ Niemet auch eyn weyb mann/ vnnd gewynnet sy kinde bey in allen·die erbend was sy zerecht sullen erben/man sol nyemā auß der gewer wisen von gerichtes wegen. Vnnd ist er auch vnrechtlich in ů gewer man sol sy im ee mit rechť klag abbrechen/ da er selb ze gagē sey man sol in für gericht laden vñ ze rechten tädingen sol er für kō men·vnnd seyn gůt ze recht ver sprechen als recht ist·vnd kom· met er nicht für·so verteiltman im die gewer mit recht.

¶ Der mit der haut vergiltet der sol ze recht nit mer.

¶ Was yemā erbes zů stat wañ von sippe/ das haisset nit erbgůt Wer von gerichtes wegen sey/ nen leib versaumet/die nächstē erben erbent seyn gůt·Dem rich/ ter sol seynes gůtz nicht werdē· wann über in gerichtet ist· als recht ist/hat er des klagers gůt icht ynne. Ist es da ze gegē·mā sol es im wider geben/vnd hatt er es vertan/man sol im es gebē vnnd zwifalt gelten von dem gůt das er bind im lassen hat

¶ Welicher schulde die erben gelten süllend oder nicht.

¶ Wann eyn man dem andern schuldig wirt oder im nyemet vnnd stirbet der man dem mā es genommē hat oder schuldig ist diser můß seynē erben darum antwürten·stirbet aber der auff den die klag gat·sein erben můs send es auch gelten· Ist es aber diebstal oder raub das geltent sy nit· sy habent es dann in irer gewalt· oder sy haben denn ert/ lich schuld daran·oder sy haben das vnrecht gůt mit dem erbe verzert· Vnnd ist das man die ding auff in bebebt als recht ist· so geltent sy mit recht· Die er· ben geltent auch nicht wücher noch spil/bürgschafft müssend wol die erben gelten.

¶ Wie new geboren kind erbent.

¶ Vnnd ist das eyn fraw gůtt hat von vatter vnnd von můt/ ter geerbt oder von andern iren magen· vnnd nyemt eynen mā vnd wirt eynes kindes swang er/es sey tochter oder sun/ sy ge· birt das kind· vnnd stirbt an dem kinde·das kinde lebet also lang vncz es die augen auff tůt vnnd sicht die vier wende des hauses vñ stirbet nach ů můttē dz kind hat geerbet seiner můt· ter gůtt was sy gelaussen hatt,

Vnd wenn es darnach stirbet· so erbet der vatter/was es vō seiner můtter geerbet hat/das erbt er billicher dann yeman anders·

¶Da eyn tochter ir vngenoß nyempt merck also.

¶Vnd ist das eyn man stirbet vnd lat ezwů töchteren hinder im/die beid magend sind/ die einyemt eynen man·der ir genoß ist·Die ander nyemet einē man der nit ir genoß ist/vnd hat in ir vatter gůt gelaussen·das an erdreicht leyt/das sol die tochť alles eynig haben die ir genoß genommen hat oder ir uber genoß Vnd lat er in ander gůt das nit erdtreich ist· das süllend sy mit eyn ander teylen gleych·

¶Ist das ein vatter sein kind enterben will.

¶Vnd ist das eyn vatter seyne kind/sün oder töchter durch seinen bössen willen seines güttes wollt enterben· vñ wolt darüb ein hantfeste machen/ das mag mit recht nit gesein·sy brechent im die hantfeste oder brieff wol mit recht/sün vñ töchtren·wañ sy es nicht verwürckent handband sy es aber verwürcket als das büch hieuor seyt/so tůt es ő vatter wol mit recht/seind aber die kind nit zů iren tagen komē so der vatter das geschefft tůtt. das schadet den kinden nit·wañ der knab komet zů vierzehen iaren vnnd die maget ezů ezwölff iaren/ so versprechend sy ir gůtt wol·vnd ist ir vätter tod zů den ezeyten/so sy zů iren tagē komē sind/in welchem gericht dz gůtt leyt auff das sy klagendt·Der richter sol sy ires gůcz gewaltig tůn.

¶Was ein man seynē elichē weib zů mœrgengab geben mag das merck also.

¶Vn merckend vnd verniemēt was eyn iegklicher man·der von ritterlichē art ist/ seynem weibe zů mœrgē gab geben mag on seyner erben vrlaub/des mœrgens an irem bett oder so er zů tisch gat oder ob dē tische/ so mag er geben seynem weyb on seyner erben vrlaub einen knecht oder eyn maget·die zů iren iaren komen sind vnnd zeün vnd gezymmer ob der erde Vnnd als ir man stirbet·so sol sy das erdtreich raumen in funf sechs wochen·oder nach dē weis/ sigesten· Vnd sol sy also raumē das sy die nit verwunde oder vō kümere·sy soll es aber die erben anbiette ze zalen nach frumm er leüt küre, was ir die beyssent geben das sol sy nyeman · Vnnd hat der man icht erben· wem dz erdtreich anhöret dem tůe das selb· So geit der frey herr das hundert marck gilret/ ich meyn fürsten vnnd ander frey herren· Die mittel freyen mügent gebē das zehen march gilret· ¶Die dienstmann der fürsten/mügēt geben/ das funff march gilter· was ander leüte ist/die mügent nicht geben/ wann dz best pferd oder vihe das roß ist· Vnd ist ei

eigen man ritter/der mag nicht mer geben dann eyn roß oder eyn vihe/ noch der kauffmã mag nit mer geben dann als hieuor ge/ sprochen ist·wañ seynes vaters/ des güttes/ mag er geben czeben march seynem weybe zů mœrgẽ gab· vnnd eyn vihe vnnd eyn roß vnnd anders nicht·

¶ Der gebawr der frey ist·vnnd ander frey leut die nicht ritter sind die mügend geben ze mœr/ gengab iren weyben/ roß vñ tin/ der vnnd ir eins vñ zehẽ march

¶ Der eigen man mag nit gebẽ wann eyn schauff oder ein geiß oder funff schilling seyner lant/ pfenning·

¶ Eyn Römischer künig mag seyner frawen geben myneer oder mer was er wil·Dem ist nit czil auff gesetzet· geyt aber der reichs gůt dar· Da hat die fra/ we nicht rechtes an·Vnd wirt eyn ander künig/der hat es mit recht.

¶ Von mœrgengab.

¶ Es geyt eyn man seyn eygen seynem weybe wol ze leybding mit der erben vrlaub·ob sy zů ire tagen kommen sind. Vnnd ist das eyn man seynes weyb mœr gengab verkauffen will oder ver setzen/oder wie er es anwürt· es sey mit irem willen oder one iren willen·Die weil der man le bet vnnd sy darauff klaget· mã soll ir vmb ir mœrgengab recht tůn·will icht sy auff ir eygů bei/ ste vnnd auff ir eygen cröpffe schweren ob sy die hat· das es ir wille nye würde·Der richter sol ir yr mœrgengab wider ant/ württen·vnnd will sy seyn nit enberen/man můß ir allen nucze wider geben den das gůt goltten hat·Vnnd sol der richter·der yr da richtet der sol auch dem rich ten·der das gůt gekaufft hat vñ irem wirt/oder eyn ander richtẽ der es ze recht tůn sol/ob ő wirt lebet/so sol er im erstattẽ völlig/ lich den schaden der im geschehẽ ist·Vnnd ist er tod/die erben sul lent es tůn von dem gůt das sy geerbent hand vnnd nicht von der frawen gůt Ob gůt da ist es sey eygen oder varend gůt/oder ander gůt on leben. Ist aber nit gůt da/so seynd die erben ledig· vnnd ist das der wirt stirbet vñ wirt sy ir mœrgengab an mit irem güttem willen nauch ires wirtes tode· dz hilffet dennocht nit·Nit nichte nicht·mag sy ir mœrgengab gestatten wañ mit eynem geding. Das ist das·sy sol ir mœrgengab auffgeben mit ir selbs hand/dem sy es geit mit disen worten· ¶ Ich verzeich mich meyner mœrgengab/vnd ich gyb euch dis gůt dz es ewer sey vnnd meyn nicht· Vnd sol das mensch nyemen mit namẽ dem sy es geyt·es sey man oder weyb·vnnd sol auch das güttes nyemen·darnach sol sy eynẽ eid schwerẽ auff den brüsten· das sy das gůt nymmer wider vorderẽ well·das beleybet stätt vnd an/ ders nicht.

¶ Von begmstewr merck.

¶Gept eyn man ſeynem weyb varend gůt ze heymſtewre oder anders/ on varend gůt/ das mag er ir nimmer anwerden/ die weile er ander gůt hat. ¶Czwinget in aber ehafft not/ er wirt das wol on mit recht/ geit ſy ĩ auch ſogetan gůt/ er ſol dz ſeyn ee on werden wann das ir wirt aber er ir gůt on das ſy zů im bracht hat. vnnd ſtirbet der man. vnnd mag ſy ſelb nyt erzeugen. dz es ir wille nit was/ man ſoll ir/ ir gůt wider geben. Vnnd was dz gůt goltten hat es ſey denn das der man dar gange vnnd bered das mit ſeyn eynes hande/ das im ſeyn gůtter ſyn saget das er recht hette. Das iſt davon geſetzet/ das die frawen vmb gůt nit arbeitten mügend als die mañ Vnd auch darumb/ das es den frawen wirs an ſtat/ das ſy ſůllen nach dem almůſen gen den mannen.

¶Ob eyn man von ſeynem weyb geſcheiden wirt.

¶Wirt der man mit recht von ſeynem weyb geſcheyden vnnd das ſy beyden nicht wiſſen das ſy ze vnrecht bey eynander ſitzen ſy behebt ir ſelber gůt vñ ir morgen gab vnnd ir leyb dinge das er ir gab. vnnd ſeyn eygen mit ſeyner erben vrlaub/ ob ſy czů irẽ tagen kommen ſeyen. welicher erbe zů ſeynen tagen nit komen iſt/ dem ſchadet auch die gab nit die er getan hat.

¶Von leybding.

¶Von leyb geding ſüllen wir kürtzlich ſprechen/ Leybding dz hat vnderſcheyd. vnnd hat eyn man von eynem gotzhauß eyn leybding. Daruber ſoll er brieff nyemen des kapitels. vnd iſt ein brobſt da pfleger/ des eynſigeln ſol er auch nyemen. Vnnd nyemet er nicht brieff/ mag er denn czwen zů im han die es sahẽ vñ hörtten/ das es im die liben/ die ſeyn gewaltig waren ze leyhen. Vnd ſeind auch die tod/ die es im geliben hand/ vnnd hatt das gůt in ſeiner gewer/ er behebt es denocht ſelb nyt. Vnnd hat er das gůt nit in ſeiner gewer. vñ iſt yener tod/ der im es lyhe. Er můß es ſelb ſyhendt behaben.

¶Wir ſprechen das brieff beſſer ſeyen denn gezeügen/ wann zeügen die ſterbent/ ſo beleibent die brieff ymmer ſtät. diß heyſſendt bantfeſtne/ da hilffet eyn totter gezeüg als ein lebender. ¶Der auch leyen leybding gewinnet der nieme die ſelben gewißheyt.

¶Vnd iſt das ein ley nicht einſigel hat/ vnnd ſitzet er in einer ſtat/ ſo ſol man im der ſtat einſigel geben. ob ſy es hand. Hat ei ſtat des nit/ ſo nieme er des richters einſigel/ hat er des nicht. ſo nieme der ſtette herren einſigeln. ſo iſt er ſicher. Vnnd iſt es auff dem lande/ ſo nieme des landt/ richters eynſigeln ob er es habe. Vnnd laugnet der richter dem

mann des/das er im nicht zeinß noch gůt habe gegeben· vō dem gůtte/des sol er in überzeügē selb dryt/die das gesehen hand·das er den czeynse von im empfienge oder der botte·den er im ze schẽyn botten gab·So hat er seyn gůtte behabt· vnnd ist das eyn man gůt gewinnet zů zweyen leyben oder zů mer leyben/vnnd nennet die leybe vnnd beschẽydet er nit Welicher nach dem leybe nůssen sulle/der es in der gewer hat als der leyb stirbet·so sullen die lybe mit einandō das leybdig nůssen die da genennet sind·wirt aber da ein leibe sunder genennet·das er nauch dem leybe nůssen sulle· der da vermert der sol das nůssen die weil er lebt/will er das gůtt anwerten durch eehafftnott·dz er gewunnen hat. Vnnd hat er anders nicht wann das selben gůt·er wirt es wol an mit rech te·vnnd mügent in die anderen leib nit irren. Wöllen sy in aber irren·so komme für seynē richt vnnd klage im das· der richter gebiette den leyben für gerichte· komment sy für/so sol ō richter in gebietten das sy das leibdig dem herren aufsagen dañ ē mag da mit tůn was er wölle/ der es da gewan·Tůnt sy des nit gerē der richter soll sy nötten· die da nicht für koment/den sol mann das leibgeding mit vrteil verte len sy hab dann eehafftnot ge/ lassen·hand aber die leib ir gůtt daran gegeben·vnnd hand aber sy das mit namen gedingt·das er das gůt nit on iren willē an· werte·hand sy des gezeug zwen man zů in oder stett das an irer bantfeste· so mag ē das gůt nit anwerten on iren willen. Dein leibgeding wirt er wol an/wil man das gůt anwerten·so soll man es den herren anbietten Ee dann anter lewt Vnnd will er als vil datumñ geben als eynan der man/so gebe man yms·will er des nicht/ so gebe es wem er wölle seyn recht. Vnnd wem ē es geit/der soll auch dem herren den zeinß geben · Vnnd wideret sich der herre des zeinses So nye me er czwen mann oder mer czů gezeügen das er im den czeynß gebotten hab·vnnd behaltt den czeinß vncz an die czeit/das ē ab den czeinß geben sülle So biette denn den einen mit den anderen dar· Vnd aber mit den gezeügē das sol er tůn alle die weil sich der herre des zeinses widert vnd versprichet/vnnd sol den czeynß vnuerruckten lauffen ligen.

¶ Der auff leben leibding leybet

¶ Wer auf leben leybding libet da hat yener nicht an wann als lang als das leben weret/hatt aber in iener angedinget/das er im die leibding bestätten sol·dz můß er tůn mit recht od ē můß im geben das im lieber ist· Vnd ist er tod/ō die leybding hinge· liben hatt/vnnd hat er gůt hin· der im gelauffen/wer das erbet oder geerbet hat/on leben·ō soll den lewtten iren schaden nach recht geltten das ist recht·wañ es sol den andern nyemā betrie/ gen. Hat es der herre gedinget da er die leibding lihe/ dz er also

ſprach/wirt meynē herren man
lōhen ledig/ſo will auch ich·dz
das leibding lōdig ſey/mügen
das die erben ſelb wyt erzeugē
ſy legent im keynen ſchaden ab

¶ Von frawen leibding

¶ Hat eyn frawe leybding an
eigen od̄ an leben/was bauwes
darauff ſtat ſo ſy ſtirbet·das er/
bet nicht ir nächſter mage· Dz
eygen wirt irs mānes nächſtē
magen ledig· vnnd das lehen
dem herren.

¶ Aber von leybding alſo.

¶ Leibding mag der frawē ny/
man gebrechen.noch die erben·
mit den es ir geben iſt/ ſtirbet ir
man auch· ſy hatt es doch mit
recht· Vnnd verwürcket auch
ir man ſeyn gůt mit vntat· mā
kan ir es mit recht nit nyemen

¶ Wie der man gewe
erzeügen ſol.

¶ Wer ſich an lehen od̄ an leyb
ding ſeyner můtter oder ſeyner
inſteln eygen ſeyt/er můß die ei
genlich gewere mit ſechs ſemp/
per freyen mānen bezeügen·od̄
im wirt daran bruch·

¶ Den der richter irret das
er das gůtt nit verkauffen
mag das merck alſo·

¶ Ne des richters
vrlaub geit ein
man ſeynen er-
ben wol ſein ei-
gen/leit aber dz
gůtt auff dem
land od̄ i dörf/
fern/er ſoll behalten eyn halben
hůb. Da man eynen wagē auff
gewenden mág/da ſol man dem
richter von dienen. Dinget mā
aber dem richter ſeyn recht auß·
ſo verkauffet er wol ſeyn gůtte
Diß iſt etwa gewonheit etwa
nit· irret der richter das der mā
ſeyn gůt nit verkauffen mag·ſo
ſol der man für den herren komē
von dem der richter das gericht
hat·vnnd ſoll auff den richtern
klagen das er in vnrecht geirret
habe·ſo ſol im der herre erlauben
ſeyn gůt ze verkauffen. Vñ hat
im der richter keynen ſchaden ge
tan/den ſol er im beyſſen abtün.

¶ Der fründen gůttes
ſchaffet merck alſo.

¶ Iſt aber das eyn man eynem
fründe gůt ſchaffen wil nauch
ſeynem tode/will er im das sich
er machen· er ſoll im geſchriffte
darüber gen/ eyn banndtfeſte·
vnnd daran eyn inſygeln eyns
Byſchoffs oder eynes leyen
fürſten· oder eynes Cloſters·

oder eyner stat/od̄ der stette her/
ren einsigeln/oder des landtrich
ters/oder er sol für seynen richt
oder für seynen herren varen·vñ
sol die geczeügen mit im bringē
vnd ander die da bey sind. Wil
aber er im es stät machen/so secz
im eynen zeinß darauff/ da mit
hatt er die gewer daran·vnnd
mag das güt mit recht nit ver=
lieren·Hat er aber erben die ver
sprechend es/ ob sy wellen· oder
sy mügen sich versaumen· Vnd
ist das den man ee hafftnott an/
gat/der diß gabe hat getan/d̄ sol
seyn güt angreiffen·vñ sol seyn
ee hafftnot da mit büssen· Vnd
wil im yener das weren·so sol ē
varend für seynen herren od̄ für
den richter/vnnd sol bereden sein
ee hafftnott·Das ist hunger vñ
frost vnd vâncknuß on sein sch
uld̄/vnnd wann er das tüt/ So
sol der richter yenen bietten das
er in daran nicht irre/ so wirt ē
seyn güt mit recht wol an·vnd
wer es gewinnt/der hat es mit
recht vnd hat recht darzů·Hat
aber er im das gůtt mit disenn
worten gegeben/ das er spricht
also·Ich gib dir das gůt nym=
mer wider ze vorderen·vnnd gib
dir nücz vnd gewer daran· der
mag es nymmer wider vorder̄
wie nott im wirdet· Es mag d̄
man dem die gab gegeben ist d̄=
würcken wider den/d̄ sy im gab
das sy im schlächcz ledig würd
als das büch hieuor seit/wie ein
sun seyn erbe verwürcket· Also
verwürcket iener seyn gabe· die
gabe heisset stät/die vor dem rich
ter geschicht oder mit geschrifft
die ist die aller stättest die mit
gewer geschicht.

¶ Wie der man seyn eygen
hyn geben mag das es
krafft hab merck also

¶ One des vogts ding mag nie/
man seyn eygen hin geben/ das
es krafft mug haben/es antwür
tet auch keyn man vmb sein ei/
gen ob man in verklaget vor ge
richt/ee in vogts dinge/ ob ers
in seyner gewer hat/ettwa heis=
set es budinck·

¶ Gept eyner seyn eygen wider
seyner erben willen hin/ vnd on
des vogts ding/ sy sullen für dē
richter varen vnnd sullend es d̄
sprechen/vnnd der richter soll es
antwürten den erben.

¶ Ettwa ertalt man es/es soll d̄
richter in seyner gewalt han.
Das ist ob es nyeman in der ge/
wer hat/vnnd ob yener sturbet·
vnnd on mer erben· Vallet dehn
an eynen/ so mag es der richter
mit gewalt vnnd mit recht in
seynen gewalt nyemen. Vnnd
wer es mit recht bebebt· dem sol
es der richter antwürten in sei=
nen gewalt on schaden.

¶ Wie frawen vor gericht
sullen klagen vñ antwürtē

¶ Ein weib mag kr gůt on ires
mannes vrlaub nit hin weg ge
ben noch verkauffen noch hyn=
lauffen/weder eygen noch leyb=
gedinge noch czeynß gůtt noch
varend des gůtt/da er mit ir an d̄
gewere sitzet·Das ist dauon d̄z
der ir vogt ist. ¶ Vagt vnnd

frawen die nicht eemañ hand·
die werdent ir gůt wol an·on ir
vormunde· Ob sy czů iren tagen
kommen seynd/ da hörent den
erben czů/die süllen es versprech
en als recht ist magt vnnd wey
be müssent vor gericht vnnd in
yeglichs klage mit recht ir vor
munde bey in haben/ oder sy soll
der richter nicht hören. Vñ hatt
sy eynen eeman/der in dem land
ist/der sol es tůn. Vnnd ist er in
dem lande nicht· so sol sy ir einē
nyemen vor dem richter. der soll
seyn irs wirttes mage oder irer
selbs mage· Das ist dauon ge-
seczet das sy vor denn mannen
dester baß ir recht mügen behal
ten was sy sprechen das in scha/
de ist vor gericht·das sy dz nye/
man überczeügen mag ob sy dz
laugnent. Wann es den frawen
zů ir eyde kömet/ den süllen selbe
tůn nicht ir vormunde. Ir vor/
mund sol auch gewer für sy lo
ben/vnnd sy sol es leysten · Sy
sol auch weder reitten noch gan
noch keyne arbeyt haben/ dann
wann ir ze nott bedarff/seyn vor
mundtschafft wert nicht lengē
wann vncz ir man widerkomet
oder als lang so sy will auff ieg
lichem gerichte nyemet sy woll
vormund vñ lat ienen varen·

¶ Der gůt hyngeyt vnnd nit
gewer daran hatt.

¶ Wer eyn gůt geyt eynē mañ
vnnd nye gewer daran gewan
vnnd weyset in on recht auf dz
gůt· Vnnd kommet eyn ander
für gericht· vnnd klaget auf dz
gůt/der Richter weyset in mit
recht auf das gůt·vnnd ő hatt
gewer mit recht vnnd iener nit
die czwen kömēt dann für den
richter·vnnd klagent auf das
gůt. Wer eyn gůt eynem mann
geyt zekauffen das varend gůt
heysset/der sol seyn wer syn drei
are vnnd eyn tage/der im land
ist. Vber wie lang er kommet
er můß darumb antwirtten·

¶ Wie ein yeglich man seins
gůts mit recht onwerő mag

¶ Yegklich man mag seyn gůt
mit recht an werden/ ob er es ő
kauffet oder versetzet oder auff
geyt seynē herren/oder ob er sich
verzeret wider seynen herren·odē
ob er es im nyemet mit rechter
vrteyl widerteylet wirt· oder ze
welicher weyse er es auff geyt
vnbezeügen. so bedarbet er des
gůtz mit recht·wirt aber eī man
beklaget vmb eyn raubliche ge
wer dannan schynbare getate
beweysen mag· Vnnd wirt der
richter mit recht dar zů gelaret
der richter sol czů hand über den
rauber richten. Wir heyssen das
raublich gewere/wa czwen vñ
eyn gůt vnnd sich seyn der eyn
vnderwindet oder sy beyde ane
gerichte die tůnd wider dem ge
richte· Was der richter nit mag
gerichten oder will richten. So
sol iener varē an seī obern richtē
vñ sol dē klagē vñ richt ī ő nit
so sol man an den künig varen·

vnnd ſoll dem klagen über den richter der da nit richten wolte· vñ ſol im klagen wz im wirret

¶ Ob eyn man ſeyn gůt auß geit vnd wider empfahet

¶ Welich man ſeyn gůt auff/ geyt vnd das gůt zů leben wid empfahet/die gab hilfft dē herrē nicht/er habe deñ das gůt iar vñ tag in ſeyner gewer· Darnauch mag er ims ſicher leiben · Alſo das er keyn eigen dar an beredē mag noch ſein erbe/irret das der richter mit vnrecht/ dz der man ſeyn eigen nicht geben mag·
¶ Wenn der künig in d ſachſen land komet/vor dem mag er dz wol geben/als er vor dem richtē ſolt tůn/alſo daß er des gezeugē habe das es der richter mit vnrecht habe gewereret.

¶ Der ſelbe tůt der habe auch ſelbe.

¶ Nieman mag des andern gůt verwürcken das er in ſeyner gewalt hat/ſeyn ſelbs leyb vnnd gůt mag er wol verwürcken· Vnnd tůt eyn man icht wider das gericht·vnd kompt er vñ ſeyn gůt· Vnd hat der ſelb mā eynen hoff gekauffet vmb einē andern man/ vnd hat dennocht in nit vergolten· vnnd iſt auch dennocht vnuerwandelt/mann ſol yenam ſeyn gůt wider gebē das iſt gottes recht.

¶ Der gůt wider vordert das er auffgeben hat oder verkaufft hatt.

¶ Wer wider eiſchet das er vßgeben oder verkaufft hat on varen er hab· Vnd laugnet er ő gifte oder der verkauffung/iener der ſy vnder im hat/der mag es behalten wol ſelb zeyt/die es ſabē vñ hetten. Wer eynen kauf bekennet· der ſol ze recht des wer ſeyn das er verkauffet hat·wann der iſt eyn dieb oder eines diebs genoſſe· Der eynen kauf bekennet vnd der gwār laugnet/ er habe es denn auß genomen mit gezeū gen do er es verkauffet.

¶ Wer ze recht pfleger mūg geſeyn.

¶ Die ſüllent wir ſagen wer ze recht pfleger mūg geſeyn· oder wer ſeyn nit müge geſeyn. Es mag niemandt pfleger geſeyn· er ſey dann fünff vnd czweinczig iar alt.

¶ Quod ſi petit aliquid de rebus que ſunt in eius tutela dolus vel negligencia tutoris tutorem dare oportet.

¶ Der kind vnnd der frawē pfleger/brüſſent etzwa pfleger etzwa ſicherbotten/ etzwa vormund/ etzwa vogt/ etzwa behalter · Die ſüllendt alle getrew lewt ſeyn. in der geſchrifft ſind ſy geſundert in geiſtlichem rechten · Aber vor leyen recht haben wir eynes als das ander· Es mag nyemā pfleger geſeyn/ er ſey dañ fünff vnnd czweyntzig iar alt· Vnd

ist eyner nicht wiczig vnnd hat nicht gůt synn/wie alt er ist· ő mag der aller keyns gesyn die hie obnen geschriben seynd·we/ der vogt noch vormunde noch wie die gehęyssen seynd/ vnnd man sol in geben eynen anderen pfleger·das soll tůn der landt/ richter ob es auff dem lande ist· Vnnd ist es in eyner stat/ man soll in geben den stette herren ő ir vogt/der soll ir pfleger seyn. man sol in eynen pfleger geben der ir genosse sey· Vnnd das ist eyner der ir vatter mage sey·v̄ bey ynen sey in dem lande· Vin/ det man nicht ir vatter mage. man geb in einen ir můtter ma ge. Vindet man des nicht·so ne me man in eynen getrewē lant man. So der knab vierzehen iar alt ist·so mag er ander pfleger nyemen/ob er bewären mag· dz er im übel getan habe/ also tůtt auch die maget· so sy hyn czů czwölff iaren komment·

¶ Es mag keyn kind vnder den vierzehen iaren on seynen pfle/ ger nicht getůn das da stät sein müge. Vnnd hat es auch berey tes gůt vnder handen· was es da mit tůt das ist nicht stät/ver kauffet er es oder kauffet er es. Vnnd ist es im gůt der pfleger sol es stat han/ist es im schade· man sol es im wider geben. Vñ verspilt es icht seyn gůt·mā sol es dem pfleger wider geben· Vñ kommet es für den richter mā můss im büssen vnnd das gůtt widergeben.

¶ Ob eyn man gůt verspylt

¶ Verspilet ein kinde seyns vat/ ters gůt·die weyl es nicht auss/ gestewret ist. Vnnd ist es vnő fünff vnnd czweyntzig iaren· man můss es dem vatter wider geben· Vnnd kumpt er üb fünf vnnd czweintzig iar/ da hůtte sich der vatter vor man geyt im nichs wider/es sey denn als vor/ ret. als hie vorgesprochen ist· ob er nicht gezeug müg gesyn· ei sun nötet seinen vatter wol mit recht·so er fünff vnnd czweintz/ ig iar alt wirt/das er seyn gůtt mit im teylen můss·tůt der pfle/ ger den kinden·das er ze recht in nicht tůn soll·das mag ir můt/ ter oder ander ir mage an in vor deren oder der lantrichter. ob es auff dem lande ist oder in eyner stat· So mag es vorderen der statt herre oder ir vogt/ vnnd er müsse im antwürtten·v̄ wirtt er über rechtet/das er in übel ge/ tan hab an irem gůtt· man soll in strauffen das er nymmer mer nyemands pfleger müg gesein noch vogt müg gesyn.

¶ Wirt eyn pfleger gefangen man soll in eynen andern pfle/ ger geben alle die weyl vncz das er ledig wirt/ so sol er wider an seyn stat stan·vnnd sol der kind gůt an legen zů nucz· Tůtt er dz nicht wann sy zů iren tagen kő/ ment seynd sy sprechent in woll darumb an vnd er můss in ant/ würten·wenn das kind zů vier zehen iaren kommet/es nyemet im wol eynen andern pfleger er hab im wol oder übel getan v̄ soll den nemen nach seyner wei sen fründ rat/will er nach můt/ willen welen dz sol im ő richter nit gestatten v̄ sei weise fründ

füllend im den ersten lan· ob er im wol bat getan·Eyn yeglich iüngling sol pfleger han vncz ẽ fünff vnnd ezweinczig iar alt wirt/die weyl sol er nichtz tün on seynen pfleger mit seynem gůt. Vñ ist das der pfleger stirbet/so sol das kind seyn gůt vor dern in wes gewalt es das vindet·vnd bat das kind keyn gůt auff geben mit seyner hand/ vñ der pfleger mit im/ vnd ist dem kind das gůt nicht ze nucz angelait/das man bewisen mag·dz kind sol hin klagen czů des pflegers erben/vnd bat er in gůt gelan nach seynem tod· das er in vorauß nit geben hett·da süllent sy den kinden von geltten·nicht von irem eygen gůt· das ist der kinde recht· die vnder vierzehen iaren sind.

¶Da eynes kindes pfleger im seyn leüt frey lasset·

¶Vnd lat eynes kindes pflegẽ im seyn leüt frey· das mag mit recht er nit getůn/tůt aber er es vmb gůt/vnd mag das bewey sen/wañ das zů seynen iaren kõmet/er můß es stät halten

¶Vber pfleger das mercke

¶Nun süllen wir sprechen also. von den die über vierzehen iare sind/die süllen pfleger han vncz auff fünf vnnd ezweinczig iare was die tünd mit iren pflegern das sol auch stät seyn · Wann die kind sind dennocht so witzig nicht·dz sy sich bewarẽ künnent/ dauon můß es an der pfleger trewe stan/ in wes gewalt die kinde ir gůt vindet·das süllen sy ansprechen · Vñ mag der selb teyl erzeügen· das dz gůt den kinden ze nucz ward/ er batt das gůt behebt· vnd mag er bewysen waran das gůt ward gelegt/ob er bezalt gelt datum̃ geben hat/mag er das selb teyl bewysen/er ist aber ledig. Dise zeügen sol man bey des pflegers lebendem leyb leyten. Ist aber er tod/man sol in überzeügen mit syben mannen die des kindes genossen sind. Ist dz kinde semptpẽ frey·man sol es mit seinẽ genossen überzeügen/über wenn man anders gezeüge leyten sol/ die mag man überzeügen mit allẽ leütten·die ir recht nit verloren hand/on die/ die mit dem meyn geltten·die mügen an dẽ dingen nit gezeügen seyn. vñ die da eygen seynd· Wir nyemen auß die semper freyen vnd die mittlẽ freyen/die mag nyeman überzeügen da es in an ir leybe oder an ir ere oder an ir eygen gat wañ mit iren genossen/in andn dingen überzeüget mã sy wol mit vnuersprochen leüten wie frey sy seynd· man überzeüget sy des raubes vnd der diepheit mit allen leüten wol die ir recht nit voren hand vñ der manschlacht überzeüget man sy auch woll mit allen leüten·

¶Von pflegern merck also.

¶Vnnd will eyn pfleger von dem land varen/die sůllen im ei/nen andern geben die hieuor ge=nennet sind/vnnd so er herwid kommet/so stand wider an sein stat/es mag eyn vatter bey seinē lebendigen leyb ob er wil· seinē kinden mit recht eynen pfleger geben · ¶Wer der ist dem er dann wol getrew et·dem selbē befilhet er seyn kinde· ¶Vnnd ir gůt weñ er denn stirbet·so sol sich der pfle ger der kinde vnnd irs gůt vnd winden·vnnd mag im des mit recht nyemand geweren·es sey denn das er in übel tůe/so sol mā es handeln als hieuor gesprech/ en ist·

¶Vō arckwonigen pflegern merck also·

¶Nun sůllen wir euch lauſſen wiſſen welichs die pfleger sind die er arckwonig hat/vnd hett der vatter mer sün dann eynen· vnnd ist der selb zů seynen tagē kommen vnd die andern nicht· ¶Vnnd stirbet der vatter der bů= der vnderwindet sich seyner ge= schwistergit/vnnd des gůts vñ wann die leut sehent/das er mit dem gůt nicht tůt als es dē kin den schuldig ist. so ist er yetzund arckwonig. ¶Des mag in rügen der kinde můtter/oder ir můtter· oder ir base oder ir vatter mag· oder ir herre oder der richter· dise rügent alle wol die/die der kind pfleger sind/ vnnd sy müssen dt mit recht antwürten. ¶Vnd ist das eyn pfleger den kinden nit ir notturfft geyt an essen vnnd an trincken vnd an gewande·d ist aber arckwonig ze hande·vñ ist das er zů eynem wůsten mā wirt/vnnd seyn selbs gůt ze vn recht angreyfft/ der ist aber arck= wonig/die weyl die kinde zů vierzehen iaren nit kommē sind die weyl mügent sy ir pflegern nicht arckwonig sagen/ sy mü= gend aber zů dem gan die ich vor genennet han/vnnd mügent in kinden das in ir pfleger nit wol tůe· ¶Er ist auch arckwonig wē der kind gůtt von iar ze iar nit witerrechnet/ der kind nächsten fründ· ¶Der ist auch arckwonig der der kinde vatter in den tode weindt was/wo ē lebt/ wie nach er ir mage ist/den sol man in nit ze pfleger seczē· ¶Er ist auch arck wonig· den sol man in auch nit ze pfleger seczen/ der in dem bāne oder in der achte ist·

¶Vnnd ist das eyn pfleger ein on gericht tůt/man sol den kin= den bey dem ersten von seynē gůt gelten/ ob er in icht schuldig ist ¶Vnd sol sich der richter des an= deren vnderwinden/vnnd sol da von dem klager vnnd dem rich/ ter tůn das recht ist·

¶Wer seyn trewe nit behaltet an den kinden oder an der frawē der er pfleger ist den sol mā straf fen als hieuor geschriben ist· ¶Er sol auch dem richter büssen mit der hande oder mit pfenningen. für die hande zehen pfunde· ¶Die wal stat an dem klager vnd nit an dem richter.

¶ Diz ist von gemacheten pflegern.

¶ Diz ist von gemacheten pfle/gern/das sind die wa ein vatt̃ seynen kinden eyn pfleger geyt bey seynem lebendigen leib· od̃ es sol ir pfleger seyn ires vatters mag nach des vatters tode· vñ ist das der keynes beschicht wer ir herre ist des sy sind· der geit in einem pfleger wol/ist des nicht wer ir richter denn ist in eyner stat oder auff dem lande· der soll in zerecht eynen geben· man soll den kinden den nicht czů pfleger geben der ires vatters tod weindt was· Die weyl der iüngling vn der fünff vnd czweinczig iarẽ ist so sol er pfleger haben· die aber vngeratten sind vnd die nicht witze hand· vnd vnsinnig leüt sind· die süllendt pfleger haben vncz an iren tod·

¶ Da eyn man eyner iunck/frawen pfleger ist·

¶ Ist eyn mã eyner iunckfrawẽ pfleger· vnd ist das er sy der erẽ schwechet/alles seyn gůt ist des herren· in der gericht er das tůtt Vnd ist sy nicht eynem mann geschworen/wil er den laugnen das er vnschuldig ist das mag er tůn mit seyn czweyn vingern ob er eyn biderman ist. Ist aber sy hingeschworen/ so sol er dem laugnen dem sy hingeschworen ist· vnd dem richter selb mit vor den herwatts leütten vor den sy hingeschworen ist· so ist er dem enbrosten dem sy geschworen ist Vnd dem richter vnd allen iren fründen was ein pfleger in dañ czů schaden tůt der ir pfliget den sol er czwifalt gelten. Vnd ver saumet er sy an keynen dingen den schaden sol er czwifalt gelt̃

¶ Wie frawen oder magte klagent auf ir vormunde·

¶ Klaget eyn magt oder eyn witwe oder ein frawe vor land recht oder vor anderm gerichte über iren vormund· dz er sy vn/gewaltig habe gemacht ir ey/gens oder anders irs gůts· vnd wirt darumb für geladet an dẽ landt gericht ze drey tädingen. vnd komet er nicht für an dem dritten tage· Der richter soll in balmunden dz ist also gesproch en/mã sol im verteylen/ alle vor mundschafft vnd alle vogtey vnnd das er nyemans pfleger mer můg geseyn/so sol der richt̃ der frawen vormund seyn· vncz das er ir eynen anderen gebe vñ soll die frawen ir gůt gewaltig machen das der erst ir vngewal tig hat getan· Vnd komet der frawen pfleger für vnd wirt er des überkomen das er ein vnge/treüer pfleger ist gewessen mit czweyn mannen/ so richtet es ö richter als das bůch seyt· Dises recht hand auch die weysen ge gen iren pflegern/wann ein mã komet zů achtzehen iaren· so hat er seyn volle tag/wil er so mag er vormund nyemen· will er so mag er seyn wol embæren. Aber künig karel hat gesetzet/er soll pfleger han vncz auff fünff vnd czweynczig iar.

¶Von vœrmunde.

¶Klaget eyn man oder eī witwe vœr gericht über iœn rechten vœrmund/das er ir gůt nyeme-
mer sunst wol tüe.so sol im der richter für bietten als recht ist. vnnd sol über in richten als hie vœr geschriben stat. Vnd ist eyn man seynem weyb nit ebenbürtig/er ist doch ir vogt vñ ir vœrmund/vnnd ist sy frey/sy müße seyn genoß seyn/wañ sy an sein bette gat. vnnd gewynnend sy kind/die hörend zů der ergeren hand/ wann aber ir man stirbet so ist sy ledig vœr seynem recht. vnnd behaltet recht nach irer geburt. Vnnd nyemet sy einen man nach im der frey ist/ als sy selb/so gewynnet sy freye kind. als sy selber ist.

¶Von dem vœrmunde.

¶Wer seinen vœrmunde für gerichte nit bringet, es sey weybe oder manne/die mügent da nit klagen/so sol in der richter einen anderen tag geben/ vncz das sy ir vœrmund bringent.

¶Wer vœrmundes darben sol

¶Alle die vneelich geborē sind die zer ee nicht greiffen hand vñ die sich erloß vnnd rechtloß gemachet hand mit vntatten ire recht/den sol man vœrmund geben. Wann dannocht gebrüst in manges rechtes/ das die haben die eelich geboren sind/ als wir hernach wöllen sagen.

¶Von bürgschafft.

¶Das ist von der bürgschaffte vñ ist das eyn man burg wirt eynes anderen mannes od̄ einē frawe. Vnd wirt mer leüt mit im bürge/vnnd verent sy vnů scheidenlich bürge/ yener klaget auff eynen welichen er wil. Ab eyn meister hepffet arcianus. d̄ des landtrechtes vil gemachent hat. Der sprichet also/er sülle sy all ansprechen/wann es duchte die leüt/da wer geuerde bey/ ob er eynen ansprach/vnnd die anderen nicht. Ist aber eyner darunder/der nicht ze geltten hat dz̄ süllen die andern all gelich schaden han. Vnnd welicher stirbet vnder den bürgen/die erben süllē seynen teyl für in geltten on seine leben da giltet nyeman von wann seyn selbs schulde. Vnd hat er nit ze vergeltten/des bürgen sy da worden̄ sind/sy müssen selb geltten/vnd ist das er gicht das sy nit seyn bürgen worden seynd/so süllen sy in überzeugē selb teyt. Vnd hand sy nyemāder in das helffe bereden/ sy helffent wol eynander bereden vmb die schuld gen dem sy bürg waren. Der sol auch eyn on den andern nicht beklagen/mag er richter gegen in behaben/die in richten. czů wem man nit gerichten mag/den süllend die andern helffen pfenden on des richters vrlaube vnnd one seynen botten/das tůnd sy wol mit recht wann sy keynen richter mügent gehabē nyeman sol sein gůt ze vnrecht verliessen/wie vil d̄ bürgen ist.

was an eynem abgat·das sülle die andern gelten. Vnd spricht eyn man ich wil eüch eyne bürgen setzen der ist anderswa gesessen wil man recht da mit tün·so sol yener seinen brieff senden gendem er bürg wirt vnd mit eyn sigeln das ist gewiß· vnd sol in dem brief verichen/das er bürge sey/vnnd vmb wie vil er bürg sey/seneret er aber einen botte dar der dem mann gelobet an seyner stat/da sol er die leüt czů nyeme ob er laugen weltte mit de ma in überzeügen müge· Vñ ist der tot man yemans bürg gewesen die erben müssent es yenem gelten/gen dem er bürg was er habe denn das auß genome mit beschaiden worten · Das er spach also. Ich wird gegen eüch also bürg/ob ich stirbe das mein erben ledig seyen·

Von vngericht merck

Wer bürg wirt eynes mannes in für gerichte zebringe· vñ mag er seyn nicht han als er in fürbringen sol·so sol er die selbe büß leyten· die yener leyten solt ob die schulde auff in erzeüget wirt· Vnnd ist sy nit auff in erzeüget/der sy dennoch auff in erzeüget so sol er büssen/vnd wirt sy nicht auff in erzeüget so büßt auch der nicht· vnd ist der man todt den man da überzeügen sol so sol man nicht mer geczeüge über in leytten wann lebte er/es sol niemand bürg werden vmb eynen todschlag. Wirt aber eyner bürg/man tötet in als yene das ist also gesprochen/was der man vor tod do er bürg ward/ den man do gelobet für zebringe Vnd mag er in nit fürbringen er sol für in sterben/ vnnd wirt eyn man bürg eynen man für/zebringen· Vnd hat er eyne mã gewundet do er dennocht lebet· vnnd so er in fürbringen sol· so ist er tod·er müß an seyner statt sterben·ob er in nicht fürbringe mag/er habe denn mit worten außgenommen ob er sterbe das er in nicht büsse·wann nach der wunden ob im das laugnet·dz sol er bezeügen selb dritt die es wars wissend· wañ er das tütt so besser dem klager vnd de richter in beyden nach recht·

Von pfenden ongericht

Der den andern vindet an seynem schade/er mag in wol pfenden on des richters vrlaub·wert er sich des pfandes/ er sol i lassen gan vnnd dem richter klagen. wann darumb wirt er de nicht eyn büß schuldig/das er sich gewert hat pfandes ob er den schaden bebebt als recht ist· Vnd bebt er den schaden nit so müß er im besseren vnd dem richter nit Das ist dauon da er in wolt haben gepfendet oder in hat pfendet

Ob eyn vihe das and tötet

Vnnd ist das eyner pfendet wider recht/es sey roß oder vihe vnd treybet das in sey hauß vñ das roß oder vihe schlecht ei an der vihe zů todt/ oder welichen schaden es tůt/ die weyle es in seyner gewa:t ist· das müsse er gelten·als vil das vihe schaden

tůt/ vnnd nicht mer/ vnd der dz vihe ze vnrecht pfendet. der soll dem richter büssen nauch der gewonheit als in dem lande ist geseczet/ oder in der stat.

¶ Wie sich ö man für den herren sol lauffen pfenden.

¶ Es sol keyn zenßman für seinen herren pfand dulden/ wann vmb so vil/ als er dem herren czů zeinß geit. Vnnd ist das ein herre von einem gocz hausse leůt ze leben hat/ vnnd sy gebendt iren zeinß dem gocz hauß/ man sol sy nicht pfenden für den herren. der sy geleich ze leben hat. vnd wer es darüber tůt/ der beraubet das gocz hauß vnd den herren des leben sy synd Vnnd der selb herre sol sy beschirmen vnd süllen ym klagen/ ob in iemā icht vnrecht tůt. ¶ Der herre des leben sy sind. der sol sy niessen in ö weyß als sy im geliben sind/ vñ nüsset er sy icht anders/ das sol ö herre klagen. da ers zerecht tůn sol. dē höchste nucz den er von im habē sol/ das sol seyn eyn vogt recht als im dauon geseczet sey Was er darüber nüsset dz ist vnrecht

¶ Von zanß gůtte.

¶ Der zanß gůt gelten soll/ nit von vatendem gůt/ der sol in geben auff den tag als seyn beschey den sey oder wirt so man im dz gůt leyhet/ vnnd geit er im den zeinß des tages nicht/ er soll ym den geben czwifalt des andern tags/ vnnd alle tag als vil die weyl er den zeinß ynnen hat. vñ wann des zeinses als vil wirtt. als das gůtt wert ist/ so sol sich der herre des gůttes vnderwinden mit des richters botten.

¶ Nun süllend ir hören wie Er den zanß vorderen sol/ er soll yn oder seyn botten bey seynē hauß vorderen vnnd soll die nachgebauren dar zů nyemen/ ob sy da sind/ sind sy da nicht/ so nyeme ander byderb leůt/ ob man ym laugnen wölle/ das er erczeugen müg/ das er ī geuordert hab als recht sey/ dz sol er selb tzyt tůn. Vnnd ist seyn hauß zeuere. Er soll in süchen auff dem gůt von dem er im den czeinß geben soll. Vnnd an welichen der czweien enden er in vördert mit gezeugē so hatt er recht/ mag aber ö das gůt in gewere hat erczeůgt selb tzyt/ das er den zeinse geben hab an dem tag der im außbeschey den ward/ so hat er yene czeůgē verleit. vnnd hat seyn gůtte behebt/ das ist dauon das er in ö gewer ist.

¶ Der an eynem leben kräffelt.

¶ Vnnd ist das eyn man eyn gůt von dem andern hatt/ Wer auff dem gůt oder an dem gůt kräffelt/ der er mit nucze in ledig licher gewer hatt vñ in grossem nucze/ dem sol man besseren.

¶ Wenn sich ein yeglich nucz ergangen hatt merck also.

¶Ob der man keinen lehen erbē hat nach seynem tod/ wer das gůt denn erbet/ es sey eigen oder ander gůt·der sol nemen dē nucz der sich nicht hat ergangen. Nů vernement wañ es sich vgangē hat an sant walburgen tag / ist verdienet der lember zehend gelt ¶An sant iohannes tag ist verdienet aller hannde gelt. Von fleisch von sant margaretē tag ist verdienet aller hand gůt·on weyn vnnd on kœn. ¶An sant gallen tag ist verdienet der wein ¶An sant martins tag ist verdienet das kœn.

¶Von den bauleůtten.

¶Der zehenden oder ander gůtte verdienen sol/der sol es zů dē zeitten verdienen als hieuor geschriben stat. Des mannes sat die er mit seynem pflůg würcket vnd bauwet, die ist verdienet · so er mit der ôgt darab gat· Will der herre den bauman von seynem gůt weisen·das sol er tůn zů der liechtmeß das selb sol er tůn ob er seyn gůt ze zinß oder vñ gelt gelassen hat· Stirbet der mā dē das gůt also gelauffen ist/sei er/ he trittet an seyn stat/vnd geyt dauon das iener gelten solt. Stirbet auch ô herre· so gebmā seinen erben· das man dem herrē geben solt.

¶Von můlynen von zollē vnnd von münssen.

¶Gelt von můlynen vñ vō zůllen vñ von anderen dingen vnd von münssen· ist verdienet auff wôlichen tage man das außbeschreyet.

¶Wenn man das gůt verdienen soll.

¶Ob eyn kinde seyn iarczale behaltet vncz an den tag das mā das gůt verdienen sol/so solmā im seyn gůt gelten vnnd gebē Jaret es sich aber nach den zechen tagen/so man das gůtt verdienen sol/so ist das gelt verloren vnnd nicht das gůt. Vnnd hat er das gůt ze leben von einē herren oder in einer andō weyse so wirt dem herren das gelt·das gůt behaltet er· als das lehenbůch hernach bewepset. Hat auch der herre des kindes gůtt ze gelte lassen ee das es sich iaret der herre behaltet die sat·vnnd nit den bodem. Vnnd ist das es holcz ist/ô herre sol es nit hässen abhauwen vor des kindes tagē. Jaret sich aber das kinde vor· ô hat seyn arbeyt verlœren die Er auff das gůt hat gelegt. wann ist das kind zů seynen tagen kō mē·so sol es seyn gůt mit ganczem nucz czů im ngemen.

¶Der eyn wittwen ngemet

¶Niemet auch ein man ei wittwen die eygen oder leben hat· ô leybding oder sunst zinß hatt· was so er mit dem pflůg in dem gůt erarbeit·stirbet sein weib ee der sât/er solle es vol arbeittē vñ sâwen vnd abschneyden vnnd zinß oder pflege sol er darab geben/genen auff den das gůt erstirbet. ¶Stirbet aber die frawe nauch der sat · als die erde das lannde begangen hatt·

Die stat ist ires mannes vñ ist nyemant pflichtig darab zege/ ben zeynß noch pflege/ da auch sy keynen zeinß abgabe. Was auch czeinse oder pflege an der frawen gůt was da man ir ab/ geltten solt/stärbe sy nauch den zynse tagen. Das gůt ist dz mâ/ nes verdiente gůt/ als es der er/ ben seyn solt/ob sy on mann be/ liben wäre.

Von zeynß gůtt.

Leycht eyn mâ seyn land auß ze säwen wider ze laussen besäet/ zů welicher zeyt er in dem iar stu bet/man sol es den erben besäwet mit recht wider laussen/ wañ er mocht es nicht lenger geweren dann die weile er lebt. Die erbē sullent auch von der satt sogetâ zeynß oder pflege geben penē dē das geburet als man penen tet der auß gab. wann es seyn selbs pflůge nit begiengen do er star/ be.

Aber von zeinß gůt das merck also.

Will eyn herre seynē zeinßmâ von seynem gůt weysen. der czů dem gůt nicht geboren ist dz soll er im kunt tůn zů lychtmeß/ das selb sol auch der man tůn. ob er das gůt laussen will. vnnd stir bet der zeynßman/ seyn erbe trit/ tet an eyn stat. vnnd gilttet ye nem den zeynß. Storbet auch der herre/ der zeynßman gilttet penē dem das gůtt angevallet. vnnd pener bedarff niemancz ders in ô gewerr hat wann seynen pflůg

Von den wůcheren merck.

Vnnd wer ich eynem manne wůcher schuldig zů geben. also das er mir leyhet seyn gůtt auf meyn hůb/ oder auff ander gelt/ tent gůt oder auff eyn anô pfan de. Vnnd will er mir nicht ley/ hen/ich schwere im dann zů den heligē. das ich den gesůch nym/ mer wider vorder. Nu das tů ich vnnd hat er das gůt als lang. vncz er seyn mer genusset. deñ es im stande. sol ich den gesůch odē wůcher lausse/ oder soll ich dar/ umb klagen. Tet ich das so tet ich wider meynen eyd. vñ will ich eynen eyd wol behalten. so sol ich meyn gůt lösen. vnd soll darnach czů vnserm geistlichen richter gan. vnnd sol im kundē die sach/ so sol in der richter für/ laden/ vnd sol es richten als ob ichs selb klaget. Dz ist des rich/ ters recht. er soll in rechtuertigē vmb seyn sünde/ darumb dz sei sele nicht verloren werd. Vnnd wann der richter das gůt ankla get hat/so sol er mir meyn gůt wider geben/ vnnd gelob ich ei/ nem man gesůch das ist wůchē ze geben von seynem gůt das er mir leyhet/ er habe pfande von mir oder nicht/ seyn haubtgůtte soll ich im geben. vnnd den ge/ sůch nicht/ich habe dañ darumb geschworen/ das soll ich leysten als hievor gesprochen ist/ vnnd klaget man eynem richter vmb gesůch da sol er nicht über rich/ ten. Vnnd ist das ich einē man seyn haubtgůt gib. vnnd seynē gesůch nit. Der richtē mag mir wol gebietten/ das ich dē gesůch

nicht gebe/des sol ich gehorsam
seyn·vnnd schadet mir nit weō
an meynem eyde noch an mey/
ner gelübde. Wann es sprichet
die heilig geschrifft also·mā sol
got mer gehorsam sein denn dē
menschen. Vnnd ist im der ge/
süch geben/der richter soll in mit
recht wider vordern. Vnnd soll
in auch an die stat wider geben
da er auch genommen ist vnnd
ist man dem geistlichen richter
nicht gehorsam diß gerichtes.
so sol er in darumb bannē. Vñ
wer in dem bann ist sechs woch
en/vnnd eynen tag/so sol in der
weltlich richter darumb vrächt·
ten. Vnnd tůt des der weltlich
richter nicht·so sol der geystlich
richter mit dem bann über i rich
ten. Es sol ye eyn gericht dē an
deren helffen·so seynd sy beide de·
ster sterckē. Vnd schwer ich im
des· das ich es nyemandt kunt
wölle tůn·das ich im vncz her
gebe·der eyde ist nicht recht· des
eydes latt mich meyn byschoff
oder meyn pfarrer wol lödig·
wann es ist wider gottes gebot
Wañ got spricht also· hab lieb
deynen nächsten als dich selber
dauon sol ich nicht verschwey/
gen meynes eben cristen vdamp
nuß vnnd übel.

¶Nun ob in einē stat offenlich
wücher sind die kristen mensch
en sind·vnnd habent sy burger
recht oder nit daran ist er schul/
dig des die stat ist ob er sy dar/
umb nit rechtuertigen wil·vnd
der richter ob er sy nit rüget als
er sol. Ist er eyn pfaffe/ sein ma/
sterschafft sol in darumb straf/
fen·vñ richter geistlich gerichte
uber sy nicht·so sol das weltlich
gericht über sy richten·vnd wer
die wücherer beschirmet über den
richter der richter als über den
wücherer· ¶Man sol die wüchē
manen·das sy nit mer wücher
nyemen· vnnd den wider geben
den sy genommen hand· des sol
man sy dreystund manen· Vnd
seynd sy darnach nit gehorsam
so sullen sy die geystlichen für·
sten darzů zwingē mit dē ban
vnd hilffet das nit· so sullen sy
die weltlichen richter vßwerffen
auß der stat vnnd die richtē sul/
lend ir gůt niemen. Vnd wa sy
gůt ze wücher hand genommē
das sol man von dem gůt geltē
vnd ist varendes gůt da/da soll
man von geltten· Vnnd ist es
da nit/so geltman von seynem
eigen vnnd wirt da über dz wer
de den richtern. ¶So die wüch
reistund gemant werdent ent/
schlagendt sy sich des wüchers
darnach nit· so soll sy geystlich
gerycht offenlich beschelten vor
der kristenheit·vnd soll in hawt
vnd har abschlahen· das ist der
wücherer büsse die chrystenleütt
sind vnnd heyssent·man sol dē
wücherer mit den überzeugen vō
dem er wücher genommen hat
od̄ mit andern leüten die es wis
sent wars mit zeygen gezeugen

Wie man eid schweren sol das merck also.

¶Got erlaubet recht eide· vnnd
verbütet vnrecht eid·Das heis/
sent recht eyde die erber sind zů
schweren vnnd recht sind. das
erlaubet man ze schweren·

¶Wir vinden in dem heyligen euangelio· das gott selber hatt geschworen/wir vinden in apocalipsy· das sant Johannes der Euangelist eynen Engeln sach schweren· der stünd auff dē mer vnnd auff dem erdtreich· Vnnd schwür bey dem lebendigē gott der von ewig vncz zů ewig lebt ¶Wir lesen das die gůttē leütt in der alten Ee geschworen hāb ¶Wir lesen auch das die heyligen leüt in der neüwen Ee geschworen hand. Da mit vōlsch en wir die ketzer/die iehent/ mā sülle nit schworen eyde/ die lyegent/man sol eide schweren die recht seynd·

¶Salomon sprichet/wölicher man vil eyde schwert· der wirtt erfüllet mit vil sünde·vnnd kō/ met der schlage von seinē hauß nicht. Das ist also gesprochen ō auch der warheit ze vil schwert der wirt got vnnd der welt vnwert. ¶Es sprichet auch sant Pauls/der weyn ist gůt zetrinck en vnnd ist nicht übel/aber man sol in doch nicht übrigs trinck/ en·wann von trunckenheit kō/ met vil übeler dinge/ Also ist es vmb die eide/ wie recht sy sind· man mag ir ze vil schweren· dz sy sünd vnnd schand seind/ mā sol alle die eid schweren bei gott vnnd bei seinen heiligen/mā soll auch schweren auff das heylig euangely vnnd auff eynem geweichten altar vnd auff ein geweicht krůcz/man sol auch die hand auff heben gen dem hymel vnnd bey gott vnnd den heiligē schweren· also sol man eid sch/ weren· Vnnd wer bei ichte anders schwert/der tůt wider dē cristen gelauben/wer des übzeüget wirtt selb dryt/den sol geystlich gericht bannen/vnnd weltlich gericht mit schlegen büssen· Dz seind viertzig schleg/ob ei pfun de der landtpfenning/wirt aber er meistund übertredt der schuld man sol im die hand abschlaben Man mag mit recht schweren des/das da geschehen ist· vnd dz gemitten stat/vnnd das ei man noch tuen wil. Vnnd wirt ein man gefangen ze vnrechte· der mag nit lödig werden / er gebe denn hundert march/oder er sch wer ettwas anders zetün/vnnd er latt in darauff ledig/ solle er den eyd ze recht leysten odē nitt Wir sprechen er soll seyn nichtē leysten/er ist vor gott ledig· Ettlich meister sprechend vnnd tattend das er den eide leyste/vnnd das gůtte gebe/ vnnd darnach klage seynem richter hat er das gůt geben/vnnd hatt geschworen/das er nach dem gůtte nit klagen sülle/so künde es dē richter der sol über yenen klagen· als ob er da selbs klagte/ vñ sol im sein gůt gewinnen vnnd sol im das wider geben. So richtet ō richter recht/hat aber yenē recht darzů/so sol er den eid leistē/ wil aber gar gewaltiglich varen· so sol er zů seinem byschoff oder zů seinem pfarrer gan/ vnd sol des rat haben·der lōset in wol dauō ane sind. Vnd hat er klage nit verschworen dz er klage/so mag er klagen vor seinem richter· der sol im seynen schaden vnd seyn laster czwifalt heissen büssen· Dz ist also gesprochen / wo er disen eid schwür/das er das tet/ von seynes leybes vrechte.

Also merck hienach diſes von meyneide.

Der eyn menſche darzů zwig/ et das es meyneide ſchwert· iſt er nit ſchuldig an dē eyde. Wir ſprechen ſy ſeyen beyd ſchuldig. wirt yener überredt des meynei/ des als hievor geſprochē iſt mā ſols beyde geleich büſſen.

Welich gelübt der man brechen ſol.

Jegliches gefangē gelübde/ od eyde ſol nicht ſtät ſeyn· das Er in vāgknuſ tůt/ ob er ze vnrecht gefangen wirt· er můſ im loben was er wil· die weil er in hat in fengknuſ/ ſo er aber lödig wirt ſo mag er leiſten was er wil od nit/ das iſt an ſinē wal· Lat aber er in lödig auff ſein treů· vnd lobet ſich hinwider antwürttē· dz ſol er leyſten· ob er in nit vngetreülich gefangen hat· od ze vnrecht darzů czwinge· Vnd hatt er geſchworen oder ſunſt gelübte getan · oder bürgen geſetzet. des iſt er mit recht lödig· wil ē mit recht dauon kommē· ſo ſol er für ſeynen richter faren· vnd ſol dauon mit vrteil komen· da ſol man in erteilen· das er ö dig aller lödig ſey· vnd mag in darnach kein mā darumb anſprechē Er ſol auch faren für ſeynen leupriester· vnd ſol des rat han· der rat im auch als an dē büch ſtat von den eiden. Wes der mā ſchweret da mit er ſeinen leib oder ſeyn gůt lödiget· vnd er es anders nicht lödigen mag will er leyſten das mag er tůn. will er ſeyn überwerden das tůt ē auch wol mit recht/ er ſoll für ſeynen richter kommen· vnnd ſoll tůn als hievor geſprochen iſt Vnnd hat er den man icht geſchedigt das ſol er im gelten czwifaltig· vnnd ſol eyn man dem anderen gelten. Vnnd wil er im nicht gelten vnnd klaget er dē richt dem er zerecht ſol klagen · Vnd wil im der richter nicht richten darumb· ſo ſol er ſeyn gůt nit v lieren· er ſoll es gewynnen mit ſeyn ſelbs hilff vnnd mit ſeiner frunde ſo er beſte mag das iſt recht.

Von der iuden recht das merck alſo.

Vnnd geit ein iud eynem criſten icht ze kauffen· oder ſchaffet er mit im icht anders er ſoll des criſten wer ſein ī criſtenlichē recht· es dinge den der iud auf nach ſeinem recht· vnnd ob im der kriſten des laugnet des ſoll in der iud überkommē mit zwey kriſten mannen/ keines iudē eid ſtat über einen kriſten menſchen mit recht· wil man auch eynen inden überczeügen· ſo můſ man zů dem minſten eynen iudē darczů nemen/ ob iuden da ſind geweſſen · Das recht hand in die römiſchen künig geben· was ſy genaden vnnd rechtes haben· dz erwarbe ioſephus vmb den künig Titum/ das beſchach do iherusalē zweiſtund achzig tauſent· ö ſtarb ei teil hůgers der ander teyl ward erſchlagē.

Den dritten teil ernöret ioseph8 doch fürt man die selben veyl· vnnd gab ir dreyssig vmb eynē pfenning. Die selben gab der kü nig Titus ze eigen ī des künigs kamer· vnnd dauon süllend sy noch des reichs knecht seyn vñ er sol sy auch schirmen. Vnnd schlecht eyn iud ein cristen man vnnd laugnet er/vnnd hand es iuden vnd cristen gesehen/so soll man zů dem minsten einen iudē zů gezeuge han. Vnnd ist nicht iuden da gewesen/man erzeuget es wol mit eynfaltigen Cristen mannen/dis ist aber numē recht waran eī iud fräffelt. Schlecht eyn cristen auch einen iuden· mā richtet über in/als ob er eyn cristen man geschlagen hät· das ist darumb gesetzet/das sy ö künig in seynen frid hat gesetzet vnnd in seinen frid genommen· Laugnet aber der cristen mā· des můss man in überzeugen mit Cristen leuttē/keynes iuden kampf gat über keynen cristen/will aber ein cristen/es můss eyn iud mit im kämpfen. Do gab den iuden dar nach vespesianus/aß besser recht das er warbe in aber iosephus· do er machet seynen sun Titum gesund von eynem grossem ge= gicht. Kauffet der iude diebigs oder raubig gůt/ er müss dauon antwurtten als eyn cristen man Vnd wes er daran laugnet dz sol man in überzeugen als einē cristen man. Vnnd leydet eyn iude auff diebigs oder auff rau bigs gůt/vnnd kommet yener darnach als recht ist/ er soll im seyn gůt wider geben mit recht als eyn cristen dis ist recht.

Nun habent sy besser recht er= kauffet. dz habend in die künig geben wid recht· das sy leydend auff diebig vñ auff raubig gůtt das süllen sy tůn bey schönē tag vñ vor irer tür an offner strauß Vnnd komet der darnach des das gůt ist/ man müsse im seyn haubtgůt geben vnnd nicht dē wůcher. Hat aber er heym/ lich darauff geliben/ er müss es vmb sunst wider geben. Vnnd gicht der iud/ er habe vor seynē tür an der strausse darauf gely= ben offenlich/das sol er erzeugē mit czweyen iuden zů im. vnnd hatt er der nicht/ so nyeme eynē iuden zů im vnnd eynen Cristen Vnnd nyemet eyn iud kelych oder bücher oder ichtes das czů der messe gehört· das diebig ist oder raubig. Vnnd kompt mā darnach/er müsse es vmb sunst wider geben/vnnd höret er dar= nach wæschen vnnd verschwei/ get es/vnnd vindet man es dar nach in seyner gewalt/man sol in darumb haben als eynē dieb Das ist darumbe gesetzet· was czů der messe gehöret/ das ist dz meyst teyl gweihet von einem Bischof Hat aber er der dynge schub des sol er geniessen.

Die iuden sol nyman czwing= en czů Cristē gelauben· mag mā die iuden bringen mit den güttē worten czů der cristenheyt/ das sol man tůn· Wirt eyn iud eyn Cristen· vnnd will er wider czů dem iudischen gelauben/ so soll ī geystlich vnnd weltlich gericht darczů czwingen/ das er da bey beleybe· Vnnd laugnet er cristē

gelauben· Vnnd will er des nit
erwinden/man ſol in brennē als
eynen ketzer · Vnnd wär auch
das man ſy dar czů czwünge dz
ſy ſich taufften· ſy ſullendt doch
ſtät an der criſtenheyt ſeyn vnd
an kriſtenlichem gelauben· Das
iſt dauon als bald der menſch i
den tauff kommet · ſo mag im
der nymmer mer gewömen wer
den. ¶Den kriſten iſt verbottē
das ſy nicht eſſen mit den iuden
der ſpeyſe die ſy bereytrent. ſy ſol
auch nyemen laden czů keynem
beautlauff·noch zů keiner wirt
ſchafft· ſo ſoll keyn kriſten mit
den iuden reden/baden/an dē ant
laß tag nach mittemtag·es ſul/
len ir turen vnnd ir venſter be=
ſchloſſen ſeyn vnnd czů getan.
vnnd ſullent auch an die ſtrauſ
ſe nicht gan.
¶Die kriſten ſullend auch zů in
nicht gan· ſy ſullen ſy auch nit
anſehen·das ſol als lang weren
vncz das der Oſtertag fürkom/
met Die iuden ſullent iudenhůt
tragen in allen ſtetten da ſy ynn
ſeynd· da mit ſeynd ſy auß ge/
zeichent von den kriſten das mā
ſy für iuden haben ſol. Die iudē
ſullent nicht kriſtenleut bey yn
haltten·die yn dienen vñ ir brot
vnnd ir ſpeyſe eſſen·wann die
ſelben ſind in dem bann·
¶Vnd iſt das ſich ein iud tauf
fet/er mag mit recht ſein gůtte·
vnd ſein erbe wol haben·das er=
laubet in die geſchrifft wol die
da beyſſet Decretalis
¶Die geſetzte vnd ander geſetz/
te über die iuden·die ſullent rich
ten geyſtlich vnd weltlich rich/
ter·vnnd was der ein nicht tůtt
ſo mag es der ander wol tůn· dē
geiſtlich mag den weltlichē dar
umb bannen/ob er es nit richt·
¶Welicher iud das geſetzt über
gat·den ſoll bůſſen der weltliche
richter mit als vil ſchlegen alſo
diß bůch ſeit·oder beide gerichte
mügent ynen pfenning darauff
ſetzen yn maß das ſy dauon nit
ze boßheit werden.

¶Von der iuden eyde.

¶Dicz iſt der iuden eyde wie ſy
ſullen ſchweren vmb ein yegk=
lich ding das zů irem eide ſtat
er ſol auff eyner Seyhaut ſtan
vnd ſullen die fünff bůch moi=
ſi vor im ligen·vnnd ſol im die
gerecht hand in dem bůch ligen
vncz an das ruſt· vnnd ſoll alſo
ſprechen nach yenem der im den
eyde geit. Der ſoll alſo ſprechen
Vñ ſogtan gůt als dich diſer
man zeihet das du des nicht ha
beſt noch wiſſeſt noch in deinen
gewalt ye gewunnen noch kei
nen erhaltt vnder die erden ver/
graben habe noch vnder die mu/
ren verborgen noch mit ſchloßē
beſchloſſen·das dir helffe ō got
der geſchöpff hymeln vnnd erde
tal vnnd berg laub vnnd graſſe
vnnd das dir helffe die Ee die
got ſelber ſchrib mit ſeiner hand
vnnd ſy gab heren moyſi auf dē
berg ſynai·vñ das dir die fünff
bücher moyſi nymmer helffen·
iſt das du die ding wiſſeſt oder
habeſt oder in deynen gewaltt
genommē du müſſeſt dich alle
beſchieſſen als auch ō künig vō

Babiloni tett vnd so der schwe/
bel vnnd bech auff regnen hals
rynnen müsse vnnd regnen das
auch über sodoma vñ gomorra
da regnet. Vnnd soll dich das
bech über rynnen müsse das da
Babiloni übertan czwey hundt
mann oder mer/vnd so dich die
erde über falle vnd dich verschlī
de als sy tet Dathan vnd abirō
vnd dein erde nymmer kome zu
ander erde vnd dain griesse nym
mer kome zů anderm griesse vñ
in den baren heren abrahams. so
hast du war vnnd recht. vñ sol
dir helffen adonai du hast war
des du geschworen hast/vnd so
du müsselt werdē außsezig als
Naema vnd iesi es ist war. vñ
so der schlag dich musse angan
der des israhelisch volck angiēg
do sy durch egipten land fůren
Es ist war des du geschworen
hast. vnnd das blůtte vnnd der
flůche ymmer an dir wachssen
můsse vnnd nicht abneme des
dein geschlechte ī selber wunsch
te do sy ihesum verteilten vnnd
martroten. Vnnd sprachen also
seyn blůtt kom auf vns vnnd
auff vnser kinde es ist war des
helf dir got der moysi erschyn
in einem brünnenden buschen ó
doch belybe vnuerbrunnen. Es
ist war des du geschworē hast.
bey der sele die du an dem iung/
sten tag für das gericht bringē
můst/durch gott abraham ysa/
ac vnnd iacob. Es ist war des
helff dir gott vnnd der erde den
du geschworen hast Amen.

Von kåtzern merck
also hienach.

Wa man kåtzer ynnen wirtt
die soll man richten mit geyst/
lichem gericht/ wann die geyst/
lichen richter sullen sy bei dem er/
sten versůchen. Vnnd als sy ůb
kommen so soll sich ó weltlich
richter ir unterwinden vnnd sol
über sy richten als recht sey. Oz
gerichte ist. Er sol sy brennē auf
eyner hurde. Vnnd beschirmet
sy der richter vnnd gestat ienen
bey vnd richtet nicht über sy so
solman in verbannen bey höch/
sten. Das soll tůn eyn byschoff.
wer weltlich richter über in ist.
der soll uber in das gericht tůn.
das er den ketzer solt han getan
welicherley fürste nicht richtet
über die ketzer vnnd sy beschir/
met/vnnd in wer ist/den sol geist
lich gericht in den ban tůn. Vñ
wil er in tunt iars frist nit wi-
keren/so sol seyn bischoff der yn
in den bañ hat getan dem babst
kinden seyn vngetat. vnnd wie
lang er in dem banne sey gewe-
sen. Vnnd vmb die selbe vntat
darumb sol in der babst entsezē
von seynem fürstlichen gewalt
vnd ampte vnnd von allen sei-
nen eren. Diz soll der babst kin
den seynem künige vnnd allen
weltlichen richtern/die sullen des
babst gericht vest machen mit
irem gerichte/man sol in verter
len eygens vnnd lehens vnd al-
ler weltlicher ere. Diz gericht
sol man tůn ůb arm leut. Oz be
wären wir also. Es wz ei babst
zů Rom der hieß zacharias. bey
den zeitten was eyn Künig czů
franckreich der hieß leschandus
der beschirmet die ketzer wider
die kirchen. der was künig vor
dem küng pippino künig karles

vatter·den entſagt ō babſt zach/
arias von ſeynem künig weych
vnnd von allen ſeynen eren vñ
von allem ſeynem gůt/nach im
ward pippinus künig bey ſeynē
zeyten·Wir leſēn auch das In
nocencius der babſt entſagt key
ſer otten vō dem rōmiſchē reich
durch ander ſeyn vnrecht· Diz
tůnd die bäbſt mit recht. Es
ſpricht got zů ieremias·ich han
dich geſetzet über all diett vnd
über alle reich ze eynem richter.
Wer eynen man rüget oď zey=
bet er ſey eyn kätzer oď meiney=
dig oder anders das im an ſein
erberkeit gat·mag er in nit über
zeügen als recht iſt/er ſol es dar
umb leyden das yener ſolt gelit
ten han ob er in überzeüget hette
vnnd wann keyn künig iſt So
iſt es doch recht· Cū impium
vacat. ¶Eyn babſte vnd dem
er ſeyn gerichte empfolhen ha tt
vnnd ir vndertan·die mügendt
richten was weltlich gerichte
nicht gerichten mag oď wil on
vmb den todſchlag vnnd blůt
vergieſſen nach geiſtlichē recht
Wer von der ketzerei komē wil
den ſol man empfahen. Es ſol ď
byſchoff offenlich ſeynen eid ne
men·alſo· das er von ď ketzerey
kere vnd nymmer darzů kome.
im ſol auch der byſchoff bůß ge
ben nach recht·keret er darnach
wider zů der ketzerey vnnd wirt
des über redt·So iſt über yn er=
laubet allen weltlichen richtern.
vnnd wil er aber wider komen·
man ſol in nicht empfahen vnd
in nicht hören.

¶Ob eyn kriſten bey eyner
iüdyn leyt.

¶Vnnd iſt eyn kriſten man bey
eyner iüdin gelegen. oder eī iud
bey eynem kriſtē weyb·die ſind
beyde des todes ſchuldig. Vnd
man ſol ſy beyde über eynander
legen·vnnd ſoll ſy brennē wañ
der kriſten man oder das kriſten
weyb hat kriſten gelauben ver=
laugnet.

¶Von dem notzogen
das merck alſo.

¶Wer ein maget oder ein weib
notzoget wie böß ſy iſt·mā ſol
über yn richten/alſo/iſt ſy magt
man ſol in lebendig begraben·iſt
ſy eī weyb man ſol in enthaub
ten/wie man das beſcheyden ſol
das ſy maget ſey geweſen/ das
wöllen wir bewären wie recht
iſt·mag man aber iren man mit
recht bewären/das iſt alſo· vnd
hatt ſy verjehen das ſy mañ ge=
höbt hab. vnnd mag man das
bewären mit zweyen mannē/So
ſy iſt nicht maget geweſen. vñ
gicht eyn man er ſey bey ir ge=
legen vnnd ſchweret ſelb dritt·
ſy iſt nicht maget geweſen· vñ
wer dar gat vnnd ſelb dritt ſch
weret das ſy maget ſey gewe=
ſen das ſol man auch gelaubē·
Vnnd ſol der richter nach ď be=
redung richten· Eyn yegklichē
man mag an ſeyner ammē not
zog began·das ſol man über yn
richten. als ob er nye bey ir ge=
legen wäre.

¶Von der nottnufft mercke·

¶Vnnd iſt das eyn magtt oď
eyn weybe in nottnunfft· dz iſt
wider iren willen genomē wirt

Vñ wirt sy in ein hauß gefürt
wider iren willen· oder ob es ir
in eynem hauß beschicht· Vnd
sy rüffet vnnd ir kumpt nyemã
zehilff·mag man die leüt vnnd
das hauß uberzeügen selb vyert
mit den die das rüffen hand ge
höret/man sol über die leüt rich
ten also.das man in die haubtẽ
abschlach·man sol alles das tö-
ten das in dem hauß ist/vich vñ
katzen vnnd hüner vnnd hund
vnnd alles das darynnen ge-
wesen ist. Vnnd ist sy eyn ma-
get gewesen vnd das selb mitt
erzeuget·so sol man in der es ge-
tan hat lebendig begraben. Vnd
ist sey eyn weyb gewesen· man
sol yn enthaubten·vnd dz hauß
darynne es beschehen ist das sol
man auff die erde schlaben. Vñ
kompt man in an der notzoge
getan hatt/mã sol in vahen ioch
on gerichte· vnnd soll in füren
für den richter·vnnd wert è sich
das stat in dem selben rechtẽ als
vmb den ächter.

¶Wie man das wilde iagen
sol das merck also.

O got beschüff
den menschẽ zu
gabe er ym ge-
walt über fisch
über vogel vñ
über alle wilde
tier Dauon ha
bend die künig gesetzet/das nie/
mant seynen leyb noch seynen
gesunde verwürcken mag mitt
disen dingen. ¶Noch habent
die hören bann vöst· Wer ynẽ
darynn icht tüt· da haben dt sy
büsse über gesetzt· als wir hie-
nach wöllẽ sagen· sy habẽ auch
über visch ban gesetzet vnd über
vogel.
¶Allen tieren ist frid vnd ban
gesetzet wañ wolffen vñ beren
an den bricht nyemandt keynẽ
frid.
¶Wer in den bannen vörstẽ wil
de wundet oder fellet oder iaget
oder tötet· Der sol dem herrẽ des
es ist sechtzig schilling des herrẽ
landtpfennyng geben.
¶Wer durch den ban vorst rey/
tet· seyn bogen seyne armbroste
süllent vngespannen seyn· seyn
kocher soll bedeckt sei/wynde vñ
sein kracken süllen auffgefangẽ
seyn vnnd seyn iag hund süllẽ
bekappelt seyn·
¶Iaget eyn man ein wild mit
vrlaub des herren von dem bañ
vorst vnnd flühet es in den ban
vorst des herren·er sol den windẽ
wider rüffen vnd mag er sy nit
widerbringẽ·er sol in nach vol-
gen· vnnd soll seyn horen nicht
blauffen in dem vorste/noch die
hund nit grüssen·was dann dẽ
wilde beschicht/von den hunden
da ist der herre vnschuldig an.
seyget aber er oder hetzet er die
hunde an das wilde· oder blau-
set er seyn horn·so ist er büß sch-
uldig·Es werd da wild gefan/
gen oder nit· Vnnd ist das ein
man ein tier wuntet in seynem
wiltban·vnd das flühet vñ ym
vnnd kommet auß seinen augẽ
vnd komet in eynẽ andẽ wilt/
ban vñ vallet da nyndẽ wes ze/
recht dz sey·dz süllẽ wie euch sa
gen· Vñ stirbet es daryñ ee dz è
darüß kömet·ò es geiaget hatt

des ist es zerecht· vindet er es lebendig/ er soll es lauffen staun. wann es ist zerechte des/ des der wiltban ist· eyn peglich wilde ist eynes mannes mit recht. die weile es in seyner gewalt ist. kō met es ī auß seinē wiltban so ist es nicht seyn· Ist das eyn man eyn wild iaget vnnd kōmet es von im vnuerseret· es ist aber so miede das es nyder felt vnd nit fürbaß mag· vnnd kommet dz auß seynen augen das er sei nit mer sihet/ wer es darnach vindet od̄ vahet des ist es mit recht Vnnd also ob er sich des süches hat entlauffen/ die weil ers süchet· so ist es seyn. Wer es vnder den weilen vindet· der soll im es widergeben· es sey lebent od̄ tod ¶So eyn peglich gewilde auß deiner gewalt kommet vñ auß eynen wiltban· so ist es dein nit So auch eyn wilde in seyn freyheyt auß deynen augen komet· so ist es deyn nit.

¶Von schädlichen tieren.

¶Wurfel heysset ein berschwein dem soll man iärlich die ezen abschlahen· wer des nicht tůt. wes hund bern oder birß wurffel od̄ ander wilde das man zämet od̄ vihe einen man töttet· man sol es mit steynen verronen/ mā sol es auch nit essen· wañ es ist vnreyn. Lämet es eynen man vñ schlecht es yener von im vnnd hauffet es noch hoffet es noch ezet es noch tränchet es/ affter/ mauls vnd darnach es den schaden getat/ es hat keyn geltnusse dauon/ vnnd wundet er eynen man so ist das selb gericht. vnd der dem der schad geschicht· wil er/ er mag es geltten. Vnnd tůt eyn vihe eyn schaden/ den soll er geltē des es da ist/ ob er sich sei vnderwindet nach dem schaden· will er es lauffen varen das tůt er wol vnnd gilttet seyn nicht· so hat es yener für seynē schadē Vnd ist es eyn hirß vnnd hatt schedliche horen/ die sol im iener heyssen abscheiden· vnnd tůtt er des nicht/ er müße es büssen ane den todschlag· als ob er eī wunden dem selben hette geschlagen Tůt aber das wilde den todschlage/ der man sol büssen/ als mā bey dem höchsten pfliget zegebē vmb eyn wunden· beide dem klager vnd dem richter wetten· sind aber die horen als sy soltten · so büsset er nit · Ist es aber an der wilde gewesen· das nit gehürn hat oder treyt/ tůtt das tyer den schaden· das richt man als hievor gesprochen ist. Vnnd ist es vihe dz schedlich horen hat mā sols im abscheiden/ vnnd tůt mā des nicht/ man můß es besseren. als hievor geschriben ist·

¶Von dem ö eyn schedlichs pfert hatt·

¶Vnd hat eyn man eyn schlahendes pfert/ vnnd weist er das wol wañ er darauff sitzet· so sol er die leut von im heyssen gan· vnnd sol von den leutten reitten Vnnd tůt er des nicht/ wölich/ en schaden es tůt· er sol in geltē als hievor gesprochen ist· Tůt

aber er als hieuor geſprochen iſt. ſo gilttet er nicht· laugnet man im daſ er nit hab beyſſen weihē ſind leüt da geweſen/er ſol es ē/ zeügen ſelb dryt· Vnnd iſt eyn man bey im geweſſen/ſo erzeug es ſelb ander·iſt neman da gewe ſen ſo berede es zů den heiligen· vnnd ſey lödig·Töttet dz pfert ein menſch oder lämet oder wů/ det/ das ſol man richten als hie uor geſprochen iſt.

¶Von wilden vogeln das merck alſo.

¶Das iſt von wilden vogeln. hat eyn man habich od ſpārbē oder ander vederſpyl· Vnnd ent/ tzynnet das eynem man ab dē hand vnnd er volget im nach· vnnd er flüget im auß ſeinē au gen vnd er vnderwindet ſich des ze ſůchen den tag den andn vnd den nyden vnd er vindet es nit Vnnd wer es in den drey tagen vahet der ſol es mit recht wider geben/vahet er es an dem vierdē tag oder darnach es iſt ze recht ſeyn. Vnnd hat das vederſpyll eyn maſſe vnnd entzynnet daſ eynem mann/ man ſol im mit recht es wider geben wie lange es auß iſt· Das ſelb recht iſt vō den vogeln die mā i mauß kerb ſetzet/die heiſſent beſchloſſen vo gel·aber wie dick ſich die mau· ſent dauon vorgeſagt iſt dz hil/ fet nicht vñ entrinnent ſy wañ ſy drey tag auß ſind·man geit ir nicht wider.

¶Auch von vogeln.

¶Wa eyn vogel ynn ſtat ō des mannes iſt die weil er in ſeyner gewalt iſt ſo iſt er ſeyn· wañ er aber fligent wirt wer in den va/ het des iſt er· Vñ gat eyn mā zů wald vñ ſtilt vederſpyl ab dem neſte/man ſol dem heren ertreplē die pfand zů bůß vnnd gebe die hande· Ich meyn habich vnnd ſperwer vnd falcken·od das als gůt ſey als diſes. Vm and ge/ figel mag er wed leib noch gůt verwircken.

¶Aber von vogeln merck

¶Vnd ſtilt ein man dem andn vederſpyl ab ſeyner ſtangē oder auß ſeynem kaſte vnd wirt mā des ynnen vnd vahet yn vnd be/ greiffet dz vederſpyl bey im· mā ſol es auff in ſchieben als ander diepheit. Vnnd hat er es geōz/ gert/ſo ſol er es zwifalt gelten vnd ſol dem richter halb als vil geben als dem klager. Vnd iſt das er gar verderbet iſt. er ſoll es aber zwifalt gelten. Vnnd iſt es als gůt als ob er es ſtal·ſo ſol er ſchweren wie lieb im ſeyn ve derſpyl ſey·halb als vil ſol im ō dieb geben· Vnnd dem richē dz ander teyl vnnd hat er nit gůtt man ſoll im haut vnnd har ab/ ſchlahen.

¶Von tauben vnnd von pfawen merck alſo.

¶Tauben vnnd pfawen habent geleych recht· Vnnd hat eī mā pfawen die gewon ſind bei ſei nem hauß zeweſen·vnnd ſy flie gent von dannen vnnd hinwi/ der·die weil ſy das tůnd·ſo ſind ſy ſey·komment ſy aber nit hin wider in vier tagen· wer ſy dar/ nach vahet des ſind ſy.

¶ Von veterspyll.

¶ Der das veterspyl in den tagē
valet als hieuor gesprochen ist·
vnnd es behaltet vnd darnach
hōret vœschen· vnnd geit er es
nicht wider/so ist es eī diebhait
vnnd wie lang er es behaltet
darnach·so mūß er es doch wid
geben/vnnd kommet er für den
richter/der richt über in als hie-
uor gesprochen ist·Diß recht ha
ben die tauben vmb visch vnnd
vmb vogel hierumb verwürck-
et nyemant seynen leyb gar.

¶ Von zämen vogeln das merck also.

¶ Dicz ist von czämen vogeln.
Gensen hünr vnnd äntten die
hand ander recht denn dicz gefi-
gel wie lang das auß ist·od̄ wa
es kommet/so ist es doch meyn
Vnd wer es ynn hat/vñ weißt
er das es nit seyn ist dz ist dieb-
hait/vnnd man richtet darüber
als hieuor gesprochē ist/wie lāg
man wild vogel ynnen hat mā
hab sy in dem czil oder nauch dē
czil gefangen·Vnnd entrynnēt
sy vnnd valent sy der/des sy wa
ren von ersten/des seynd sy mit
recht in welichem zil ers valet.

¶ Der wilde tier heymlich machen will.

¶ Der wilde auf bürgen oder in
stetten zeühet/dz gat hyn ze wal-
de vnnd wider heym/die weyle
es die gewonhayt hat/so heisset
es seyn. Vnnd valet es yeman
das sol man im büssen als hie-
uor gesprochen ist·gat es ab hin
vnnd kommet nicht hinwider
in vnnt acht tagen· wer es denn
valet des ist es/ od̄ in wes wilt/
bann es gat·des ist es auch.
Wir sprechen also·das kein rich
ter seynen leyb gar soll nyemen-
weder vmb gefigel noch vm̄ ge
wilde noch vmb visch.

¶ Von schädlichen tieren das merck also.

¶ Wer behaltet eynen anfelligē
hund oder eynen czämen wolff·
oder hirß oder beren/ wa sy icht
schaden tünt/das sol der gelten
des sy seynd·wil er sich ir enzie-
hen des sy dann seynd/ da mit
wirt er nit vnschuldig·wañ es
ist wid̄ recht. Wer wild bei dē
leütten zām wil machen dz nim-
mer zām kan werden/schlecht eī
man eynen hund ze tod oder eī
beren oder eyn tier die weille es
im den schaden er beleibet on sch-
aden· ob man aber im nicht ge-
laubet·hannd es dann die leut
gesehen/so sol er selb dryt schwe-
ren das es also sey/hand aber es
die leut nicht gesehen/ man soll
seynen eid darumb nyemen.

¶ Von allerley hund wer die schlecht oder stilt·

¶ Wer eynen leythund stilt od̄
ze tod schlecht/der sol seinē herrē
des der hund was eynē als gůt
ten geben als yener was/ vnnd
sol im sechs schilling dar czů ge
ben.

¶ Von den treybhunden merck also.

¶ Wer eynen hundt stilet der ei treib hundt beysset/er sol dē hēr/ ren eynen als gůtten widgeben vnnd drey schilling dar zů. Vñ wil er schweren das er vnschul dig sey das tůt er wol mit eynē bierbmañ. ¶ Des leithundes sol er laugnen mit dreyen mannen.

¶ Von spürhunden merck

¶ Wer einen spürhund stilt od schlecht der můss eynen als gůt/ ten geben als yener was vnnd sechs schilling. ¶ Eyn hunde heis/ set eyn byberhund. wer den stilt oder ze tod schlecht/ d můss einē als gůtten geben vnd sechs schil ling dar zů. ¶ Eyn hund beysset eyn winde der hasen valet oder ander wilde/ d hat dz selb recht. vnnd drey schilling darzů ¶ Eyn wachtel hund hatt das selb recht vnd dreyschillig dar/ zů. ¶ Eyn hund der grosse wilde valet ¶ Bern birss vnd wolff vñ alle grosse tier. der hatt das selb recht vnnd sechs schilling. Dar zů eyn hund den eī hirt vñ ein vihe zeüchet/ dz er die wolff beisse der hat das selb recht vnnd drei schillig darzů. ¶ Eyn hund vñ eyn hoffwart der eynem seynes hauss hůttet tag vnd nacht. vñ stilt den eyn man nach dem vñ die sunn vnder gat oder schlecht in ze tod. ¶ Er geb im eynen also gůtten/ als yener was vnd drey schilling dar zů. vnnd er hatt doch diepheyt daran begangen Vnnd tůt er es bey schönē tag. so geb im eynen als gůtten als yener was. vnnd eynen schillig darzů.

¶ Ob eyn hund eynen man anlauffet.

¶ Vnnd ist das eyn hund eynē man anlauffet. vnnd im in sein gewande beysset oder in seynen blosse hawt wa das an seynem leybe ist. vnnd wert er sich vnd schlecht in ze tod. er sol im eynē als gůtten geben als yener was vnnd eynen pfenning vnd nit mer. ¶ Es sol aber yener des d hūd was. yenem seinen schaden halb ablegen/ od er sol im des hundes nicht gelten. vnnd sol auch dē richter nit büssen. Vnd wie sol er das bewären der den hund er/ schlůg oder stach das er als gůt sey als yener was den er im da für geyt. da sol er zů den heyligē schweren das er als gůt sey als yener was. Wil aber yener nit schweren. so můssendt es from/ leut schetzen.

¶ Der eynen hund lämet.

¶ Vnnd ist das eyn man eynē hund wundet das er lam wirt an den beynen vnnd ist nyemāt nücze. so sol er im haben den la/ men hund. Vnnd sol yenem ei/ nen als gůtten hund widr ge/ ben als yener was vnd vil pfen ning darzů als dauor geschribē ist. ¶ Dise recht setzet künig karel on den babst leo von hun/ den vnd von vetterspyl.

¶ Von spärhern vnnd von vetterspyl.

¶ Wer eynen habich stilt oder vahet wer den kranch vahet/ der sol im einē als gůtten geben als yener was· vnd sechs schilling vnnd vmb den habich ǒ den reygel vahet/ die selb bůsse·vñ reyn schilling vmb einem valcken ǒ die vogel vahet in den lůfftē ist das selb recht als vmb den habich der den kranch vahet.

¶ Von spåwern.

¶ Wer eynen speerwer oder eyn speinczen ǒ ander vogel die mā auf der hand treyt· wer die stilt oder schlecht· der geb eynen als gůtten als yener was vnd einen schilling· Vmb einen pfawē dz selb recht vnnd eynen schilling ¶ Wer eynen hundt stilt ǒ einen vogel/ vnnd geyt er es wid on gericht vnnd on klag·vnnd seynd sy als gůt als sy warē wer sy stal vnnd sol sy yener wid nyemen vnd die pfenning halb als vor dar zů gesetzet ist. Vnd sol dem richter halbe bůss geben· ob er seyn ynnen wirt·

¶ Von ymen.

¶ Vnnd ist das ymmen ausflie gent vnnd fallendt auff eynen bom·vnnd er den drey tag nach volget/ so sol er yenem sagen des der bom ist·das er mit im gang vncz das er seynen ymme gewi/ ne·Sy sůllent mit einander dar/ gan. vnd mit agsten an dē bom schlahen vnnd mit kolben· vnd wa mit sy mugent/ doch also dz sy den bom nicht verserent noch verderben·Oder vallet er an einē zaun oder auff ein hauss ǒ war an er vallet. so ist das selb recht als vmb den bome/ wann er an den bom die schlǒg tůt die hie/ vor genennet sind. Was ǒ ymē herab vallent die sůllent sein sei vnnd was darauff beleybet·die sind yenes des der bom ist.

¶ Von der Ee von vnrechten kinden·Merck von ersten den anfang auff die materey.

O ǒ almåchtig got Adam vñ Euam beschůff da hatt er sy al so gschaffen dz sy nymer soltē seyn gestorben· noch yemer sterben. Also bald sy aber den apfal assen· den in got verbotten hette/ do můsten sy tǒtlich sterben·als vns allen von in zweyen angeerbet ist ymmer.

¶ Do wir an dem leyb also tǒtt/ lich wurden vnnd siech/ do be· gund got mit seiner barmhertz· igkeyt von hymelreich auf erd treich zů kommen· vnnd wolte durch vns mensch werden auss vnser frawen sant maria. ǒ ewi gen magt/ darumb das er vns eyn erzney wolte machen· da mit wir an leybe vnnd an sele ewiglich ymmer gesunt wārē· Zum ersten an der sele vncz an den iungsten tag an leib vnd an sele/ ob wir die erzney nůssend/ als sy vnns got selber geordnet

hat/ wann er die ertzney mit gōt
licher krafft als tugenthafft ge-
macht hat·vnnd als edel vnd
also krefftige wem sy czů rechte
wirt als sy got geordnet hat·ō
ist ewig genesen·vnnd mag nī/
mer verloren werden.

¶Die ertzney hat vnser herre yn
syben stuck geteilet / Diese syben
stuck wertent allen leütten alle
syben nit gat·Diese syben ertzney
oz sind die syben heyligkeit die
höchste die got hatt·

¶Vnnd die erste heyligkeit oz
ist der heylig tauff·

¶Die ander die heilig firmung·

¶Die drit die heilig bůss.

¶Die vierde ist der heilig gottes
fronleychnam.

¶Die fünfft ist das heylig öl. oz
die leüt an dem todbet empfahet

¶Die sechst ō priester weihyn.

¶Die sybent ist die heylig Ee.
was krafft der ertzney geliche
besunder hab vnnd wie eyn ieg/
lich kristen mensch ir geglich be
sunder soll empfahen oz wissent
die gelertten leüt woll. Wir
wöllen hie von nichte denn vō
der heylige Ee eyn wenig sagē·
wie die eyn yeglich mensch em
pfahen sol·als es der heylig herre
sant iohannes sahe in apocalip-
si·der sahe eyn frawen· die wolt
der trach fressen. Do halff ir got
das sy czwen schön vettach ge/
wann vnd empflag dem trachē

¶Der trach bedewtet den teüffel
wer dem will empfliegen in der
heyligen cristenheyt mit der heili
gen Ee· der můss czwen vettach
oder flügel han· eynen vettachē
wie man czů der Ee kommē sol
der ander wie man mit der heili-
gen Ee leben sol.

¶Der vettach hatt fünff vedern
die bezeichent fünfferley mensch
en die eyn yeglicher mensch mei
den sol das czů der Ee komē wil
Alle menschen sind vns ze vnee
verbotten. Aber diese fünff seind
allen leütten verbotten/ das nye/
mandt keyn Ee mit in gehaben
mag· Wer aber ō fünff mensch/
en eynen niemet czů der Ee· Der
můss sich dauon schreyen· oder
seyn wirt nymmer tatt·it seind
ettlich mer den diese fünff mēsch
en·die auch zů der Ee verbotten
sind·das gat aber lützel leüt an
diese fünff menschen sind ab ge-
meyn den leütten allen. yedoch
so tůt der babst sunderlichen ge/
nad mit seynem gewalt an di-
sen fünffen·das man ir ettliches
nicht scheidet das tůt der babst
aber nicht· wann ettlichen leü-
ten vnnd nyeman denn den edlē
hohen heren·durch ettlichē hād
feyd vnd durch der cristenheyt
nott. Das tůt er armen leütten
nicht·

¶Der erst mensch den eyn yegk
lich mensch meyden soll czů der
Ee. Das ist der dir leyplich ge-
sippet ist· das sind die geboren
mag·mā sol an den geschwistet
gitten anheben die sippe zerattten

¶Geschwistergit kind/ das ist
die ander sippe·geschwistergytt
enenkel das ist die dryt sippe·vñ
der enenckel kind die sind beydē
halben zů der vierden sippe. Vnd
standent an dem glid do der mit
tel vinger in die hand staussett·
als hieuor ī dem bůch stat. wañ
da vinaetman beschreyenlichen
wa sich die sippe anhebet. Vnd
wa sy begynnet vnd wa sy eyn
ende nyemet.

¶Wer dem anderen gesippet ist beyderthalb czů der vierden sippe die nyemant eynander czů der Ee nicht genyemen/ habent aber sy eynander genommen·So můsse man sy schey den. Seynd aber sy vnwissenlich zů samen kommē das sy nicht wißten das sy eyn ander gesippet warend/ so můß mann sy doch schey den. Es tůe denn der babst gar hoben herren seyn genade/ ö cristenheyt zů gůt als hievor gesprochen ist·komēt aber sy eynthalb an die fünfften sippe.vnnd anderthalb zů ö vierden sippe. Ich spriche aber so vil mere wie wol sy über die vierden komment·vnnd seyent eint halb zů der fünfften sippe/ vnnd standent an dem anderen gelyde des mitteln vingers·doch seynd sy anderthalb zů der mitten sippe Die stet an dem lide da die hande an den arm stosset/ dennoch tē sol man sy schey den·ob sy zů einander kommen sind vnwissent Wissent aber sy wol/ das sy einander gesippet warend/ so můße man sy schey den·die aß beydent halb czů der fünfften sippe seynd die nyement eynander wol mit recht wissend oder vnwissendt· Nun zů rechter gelycher weyse als fere du deyn selbs sippe myden solt zů der vierden sippe· als fere solt du auch meyden zů der Ee/alle die menschen die dem gesippet seyen bey dem du nun eynmal gelegen bist zů der Ee· oder zů der vnEe· wann das heysset geschwagerlich sippe. Vnnd ist auch das der ander mensch·das du meyden solt/verlobet ei man eyn iunckfrawen zů niemen· öd eyn ander weibe vnnd er leget sich czů ir nisteln/ das ist basen eyner die ir zů der vierden sipp ist oder näher als hievor geschribē ist·Ee das er bey ir lag/ die im zů geschworen ist/wieuil er eyde geschworen hat/vnnd wieuil er kind bey ir gewynnet/oder wie lang er vnd sy bey eynander seiē so můsse man sy schey den . Latt man aber eynen man bey seyner haußfrawen die in der verbotē sippe an einander genommē haben/vnnd nauch dem sy sich czů samen vermischet haben/ir eyns weicher seyn Ee/ so mag man ir nicht geschey den/ sy můssend aß starck büssen die sünde.

¶Wer aber bey des andern sippe teyl leyt·Ee das sy ir fleisch zů samen mischent/so můß man sy schey den/ oder ir wirt nymmer rat. Vnnd ist das man czwey kind czů einander lobet/die syben iar alt sind beide/vnnd mit iren beyder willen geschicht·vñ stirbet das ein das sy dennocht ein ander nie berürten/weder mit dē mund noch mit der handt/das lebend kind mag des geschwy stergit niemen zů der Ee. Vnnd geit man sy darüber zů einand man můß sy schey den· Ich gelobe ein weib ze nemen die ist enthalb mers vnd ich disenthalbe stirbet sy·ich mag ir schwestern nymmer genemen.

¶Der nitt mensch die man czů der Ee meyden sol/ dz ist geistlich sipp/du solt den menschen meidē den du erhaben hast auß dē tauf vnnd der dich erhaben hat· vñ alle seyne kind die er hett Ee dz

er dich au dem tauff erhůb. vñ wer denn andern auß dem tauff erhebet / der ist seyn geystlicher vatter. vnnd dauon seynd sy alle seyne geystliche geschwisster/ git. die er vor hette/ ee das ẽ dich auß dem tauff erhůb. vnnd die kind die er darnach gewynnet man můß dise wort vnnd dyse recht gar wol mercken/ od̃ man wirt garleycht irr. vnnd er můß scharpfe synn han/ der es ze grũ/ de mercken sol/ wer dich getauffet hat/ es sey pfaff oder ley. als etzwen ze gauchtauffen gesch/ icht der ist kein geystlicher vatt̃. als der dich erhaben hat vnd sei ne kind/ seynd deyn geystlichen geschwistergyt vor vnnd nách vnnd machst keyn Ee mit ynẽ noch mit iren kinden nymmer gewynnen. ob sy doch zehen od̃ czweinczig iar vor hetten kinder gehebt/ ee das sy dich ye getauften. oder auß dem tauff erhůben. so seynd sy doch deyn geystliche geschwistergit. Hat aber eyn pfaff eyn tochter. die nyemet einen man wol czů der er/ ist anders der pfaff seyn gotte nicht. Nun sprechent etlich menschen. Wöl lich mann werdent nymmer sálig mit pfaffen kinden/ das ist nicht/ du magst wol leib vnnd sele mit ir behalten. yret dich ander deyn sunde nicht. Vnnd hiet dich das du des gůtts icht zů vil nemest. das zů dem altare gehöret eyn teil mag er wol ein wenig nyemen/ oder ander gůtt das zů dem altare nicht gehöret Nun sprechendt auch etliche menschen. So eyn man des anderen kind erhöbet auß dẽ tauff was die czwey kinder darnach gewynnent die mügent ein an der nymmer nemen/ das ist nit. sy nyemendt eynander wol mit recht. als die sy dauor hetten ee das sy geuattret wurden. ich neme selb meynes geuattres kinde mit allem recht/ niem ich des nit des ich erhaben han. wañ dz ist meyn gotte/ meynes geuattren kinde nyem ich wol. meyn gottes kinde nyem ich nit woll mit recht.

Du solt auch alle die menschẽ meyden. die deyn gemáchet erhaben hatt/ seyd der zeyt das es deyn gemáchet ward. was deĩ gemáchet kind hůbe/ Ee das es deyn gemáchet ward. der magest du wol eyns zů der ee nyemen. was eyn hannd getůt. dz hat die ander wol getan. Also stat es vmbe czwey gemáchet. vnnd ist yenes enthalben mers. vnnd das ander hebet diseñdt/ halben eyn kinde/ yenes ist also wol seyn geistlicher geuattẽ als das es hůb. vnnd du magst als wenig keyn ee da mit haben als es hůb. Vnnd des kindes vattẽ vnnd můtter seynd als wol seĩ geuattrit/ vnnd můß die geuattrit als wol meyden als dz kind das er selb erhaben hette. es seye frawen oder man/ was ich gegẽ dem mann spreich. das spreich ich auch czů der frawen. ich můste anders ieglich czwirent sprechẽ vnnd sagen.

Nun ist noch eyn geystliche sippe die ist in etlichen landen nit sytt. vnnd hatt doch krafft so sich eyn mensch firmẽ wil. so sol es eynen weysen mã bitten das er es für dẽ byschoff bring

vnnd soll im seynen gelauben
vorsprechen ob es in kan. Vnnd
kan es des gelauben mit gelörten
worten nicht·so spreche im
seyn pater noster. Vnnd spreche
also Ich gelaub was ein Cristē
mensche gelauben soll·So sol ō
weyb̄ man den menschen für den
Byschoff füren/vnnd sol sprech
en/Herre helffent disen mensch/
en volle ze cristen gelauben· Ich
byn seyn czeüg/das er eyn Cri-
sten mensch ist/der mag im wol
die fürbynden vmbe stircken·
Tůt aber er des nichten/so ist er
doch seyn rechter geystlicher vat
ter/ vnnd wer dem andern sunst
die fürbinden vmb stricket das
hat keyn krafft/noch der im die
fürbinden abwescht der nyemt
man yettweders wol zů der Ee-
yenen weyssen man noch keyns
seyn kinde magst du nymmer
zů der Ee nyemen/der dich weist
also für den byschoff·als hievor
geschriben ist. Vnd alle die leůt
die der bischoff gefirmet/ der ist
auch volliglichen ir vatter geist
lichen/ vnnd ir mag nymmer
keyns keyn Ee mit des bischos
kinden gewynnen/ ob er kinde
hatt·

¶ Der vierde mensch der dir ver
botten ist zů der Ee/ das ist der
gott gebunden ist/das sind alle
die die geweihet sind/euangeli
er oder epistler/ob sy halt nauch
der weyhyn manschlechtig wē
dent oder bēner/ oder wie sy die
pfaffheyt verwürckent·so mag
doch nyeman keyn Ee mit dēne
gehalten/vnd alle die den ōdē
habent empfangen in klöstern·
die seynd alle got gebunden·es
seyen frawen oder man/wie lāg
sy auß iren Clöstern abtrünnig
sind/es mag nyemant keyn Ee
mit in gehaben. Die bēder vnd
die schwestern die verlassenlich
en bey der welt seynd vnnd nit
in den klöstern den orden habend
die mag man zů der Ee wol ny
men. Ist aber das es geschicht
so sind sy gar müglich zů schey/
den·vnnd man kan sy mymmē
wol gescheiden/ vnnd mügend
auch die sel nymer wol behaltē
mit der Ee/vnnd ist in gar wol/
gelerter leůt rat not·

¶ Die fünfften menschen die du
zů der ee myden solt/das ist ō ey
nem andern menschē verbundē
ist. Dz sind alle die ein lebentig
gemacht habent. Es sey ienhal/
be meres/ōb wa es in aller welt
ist/die weil es lebet/ so mag nye
mant keyn Ee mit in gemachē
es sey siech oder gesunt·

¶ Spreichet eyner der eyn auß/
sezigs weyb hat/sy hab im ein
ander weyb erlaubet ze nyemen
des hatt sy keinen gewalt noch
bischoff wie außsezig du bist·
oder wie lang du bettrysig bist
Du magst deinen gemechet ny/
mer kein anōn gelauben die wei
le die sele in dir ist/ es sey frawe
oder man/wilt du nicht keusch
sein so můst du dein Ee brechen
mit eynem andern weib· Hatt
ein mā ei weib vñ ō brichet seyn
Ee mit einer anōn/vñ wirt i so
lieb/das er spreichet also/ stirbet
mei haußfraw̄e so wil ich dich

zů der ee nemen vnd glopt ir dz mit trewen oder mit seinem eyde/vnd stirpt sein weib er mag nymmer kein ee mit ir gewinnen es sey dañ dz sy drew ding nit ver vrteilt die weil sein eeweib lept oder der frawen Eeman Das ist eines ob sy beide an ir gemächt tode schuldig seiend das sy sie durch ir liebin so sy ze samen hetten/nit zů dē tod gefürdert hon mit gifft oď mit rat oder mit sollichen dingen schuldig werdēt an in Das ander ob sy einanď globent zů nemen mit gelůpte oder mit eide als ich yetzo sprach. Das dritte ist ob ein man oď ein fraw sprycht/die weil sein gemächet lept zů dem da es sein ee mit bricht Ich wil dich yetzo nemen zů rechter ee wen mein gemecht tod sey das du des sicher seyest das ich kein anderw nimmer mer genemen můg wañ dich wie der dreyer ding eins da geschicht/ so můß man sy scheiden/vñ mügent nicht beleiben mit recht geschicht aber der dreyer ding dheines/so bůssen sie die sünde/ die sy vor mit eināder hond geton/so můgent sy wol das bimelreich mit eināder gewinnē als fer vnd es an der ee stat/all die weil vnd ein man oder ein weib nicht von rechter warheit weis ob sein gemecht lept oder tod ist/so mag es mit recht keī anders gewinnē noch genemē Ist aber das mein gemächt vor zehen iaren tod lag an der nechsten nacht selde als es von mir schiede/ oder da ich vō im schide/alle die weil vnd ich des nit weiß von rechter warheit oder von warhafften leuten die es tode hond gesehen oder die es auch warhafftiglichen wars wissent So mag ich nymmer kein ander nemen/ es seye yenthalb meers oď diß halb die weil ich zweiuel hon an seinem tode so mag ich nymmer kein anderw nemen Tůe ich es darüber/ so můß man vns scheiden Vnnd nymet ein man ein frawē ze rechter ee das hört nach sicht niemā wen sy zwey/wil er des laugenen hernach so es in gerewet/ so behapt sy in ze recht salb drit auff dem chore des bistumb da sy inne seind/ sy můß zům minsten salb drit sein Sy mag haben ze recht ir brůder ir schwest oder ir můter oder fremd leute/ oder wer sy seind die helffent ze einer ee wol erzeugen/ sy můß aber zů dem minsten einen man haben vnd ein frauwen Vnnd bet sy zehen frauwē/es hilfft nit es sey dañ ein man da bey oder mer dañ einer/vnd hat sy nicht gezeugē/ so můß sy ymmer me ein verleges weip sein/vñ mag keinen andern ge nemē die weil er lept/ er nymmet wol ein andere ob aď er bey ď ze recht sitzet Da hond die gar weisen pfaffē mit ze tůnd Noch ist der dinge vil die eins scheidēt/die geschehend aber selten als ob ein man zwo töchteren hat/der heisset eine agnes die ander anna/ oder wie sy anders heissent/ der lopt ein man ein ze nemē/ der er yetweder nie gesach/vnd ir freunt gelobent im die ze geben/die da heisset agnes/so man im sy bringen sol/so bringt man im annā vnd er sitzet lang oď kurtz bey ir/wañ er des erste innen würt das es die agnes nit ist/ so send

er sy wider heim vnd ist von in beiden ein ledig man Leyt aber er nur einist bey ir darüber wā er sein innē würt so mag er sich nicht von ir gescheiden. Mag ein man sein weib überzeugen vor geistlichem gericht dz sy sich über seben hab mit einē anderen mañ/ der scheidet sich wol von ir/ob er sein ee behaltē hat seid er sy nam/ ir eintweders mage auch obein gemecht nemen die weil das ander lebet/leyt er aber einist bey ir/fürst das er sein in nen würt er mag sich vō ir nit gescheiden.

¶ Von vnrechten kindē merck

¶ Ee kinder mag der vn eelich man nymmer gewinnē Gewī net ein man einen sun vneelichē ten mag ō bapst wol zů einem ee kint machen Vnd auch der keyser nach seinē recht als wir hernach wellen sagen Aber der bapst noch keyser mügen in dz recht nimmer geben das sy erbent mit andern magen als ob sy in ir mūter leib eekind werē gewesen Aber gewinnet sy Ee kint die erbent ir mag wol ob sy ze eekinden seind gemachet als bie vor geschriben ist.

¶ Wer vor mundes emberen sol

¶ Alle die vneelich geborē sein die zů der ee nicht griffen hond vnd die sich erloß vnd rechtloß gemacht hond mit vntaten an iren rechten den sol man keinen vormund haben noch geben on die die zů der ee gegriffen hond/ den mag man wol vœmundt geben/ wañ dānocht gebürst in maniges rechtens das die habent die eelich geborē seind als wir hernach wellen sagen.

¶ Wie vneelich kind zů Eekinden werdent.

¶ Hat aber ein man ein frawen zů ledigklichē dingen vnd hat kind bey ir lützel oder vil / vnd nimmet er sy darnach ze rechter Ee wz sy kind ledigklichē mit einander gehapt haben do sy an einander zů der ee namē/ da sein sy alle rechte eekint worden/ vñ erbent eigen vnd leben von vat vnd von mūter/ vnd von andren iren freundē als wol als die kind die sy darnach gewinnen so sy einander zů der ee genommen hond/ wil man in des vor weltlichem gericht nit glaubē so sol sy eelich recht vor geistlichem gericht behaben/ vnd des brieff vnd insigel nemen/ so behabent sy ir recht vor allē weltlichem gericht mit recht.

¶ Wer vntrecht bey seiner Ee sitzet on sein wissen.

¶ Wer ein weib zů der ee nymmet vnd bey der ze vntrecht sitzt vnwissentlich die kinder die er bey ir gewinnet die seind doch Ee kind/ vnnd das sy enmitten tregt so sy geschaiden werdent/ das ist auch ir eekint/ vnd erpt auch vatter vnd mūter gůt mit vñ nimpt der vatter ein ander

weib vnd gewinnet kind bey ir/vnnd hat er erb gůt zů ir gebracht das er het/das erbēt die eren kint wañ sy er kint seind. Dasselbig recht hond auch die kind in der můter erbe vnd an ir gůt.

¶Wie man eelich recht erzeugen sol.

¶Wen man schuldiget das er vnelich geboren sey den sol mā überzeugen mit siben mannen volkōmer leut Die vor ist wol gesaget wer zeug mag gesein oder nicht/vnd zeyhet man ein man das er sein recht verloren hab mit diepheit vor gerichte oder mit rechtem straßraub oď mit andern dingen / der sol mā in überzeugen mit siben mannen. Wa man siben man ze gezeug leit da stat der richter für zwen man.

¶Von leytgeben merck also.

¶Vnd ist ein leytgeb weil hat essen vnd trincken/ vnd er hatt ein hausfrauwē/vnd ein dirnen die sein eehalt ist/ vnd die helffent im sein diug besehen. Die můssen mit den leuten mer ze schaffen haben den anď frauwē Dauon ist das gesetzt Ist das sy werden gezigen das sy vnerlich sünden oď werdent daran begriffen/man sol über sy nicht richten als über ander frauwē man sol sy auch nicht öffelichē rügen / noch öffelichen büssen / in sol ir lewpriester heimlichen büß geben.

¶Wer den andern rüget.

¶Es sol auch kein fremd man kein fremde frauwen rügen vñ ir vnelich sünde Es mag tün ir brüder/ vnd ir brüders sün ir vetter irs vetters süne Item Ee man ist wol erlaubet das er sy rüge/vnd auch sein ingesinde / mag sy auch wol rügen mit recht

¶Von den die vergifft machēt

¶Es mag ein weib wol rügen vnd ein weib irē man/ob sy im oď er ir ein gifft machet da mā die leut mit tötet/sy sollen beid ir gesinde von innen tün/ ob sy der vntat von in innen werdent

¶Wie der man sein gůt in gewalt haben sol/das merck also.

¶Alle die weil sich der man also verwalten mag. Das er sich begürten mag mit eim schwert vnnd mit einem schilt auff ein roß kōmen mag von einē stam oder vō eim stock/der einer daū ellen hoch ist/ on eines anderen mannes hilff/doch sol man ime das roß haben/vnd den stegreiff die weil er das mag getün/ vñ gerepten mag alles weges ein meil/so mag er getün mit seinē varendem gůt was er wil Vñ als bald er des nit getün müge so mag er weder geben noch leihen noch lassen noch tün das gemand feume dem er geit/oder im lat/oder im leyhet das jenē schadet die seins gůtes warten seind.

¶ Von des mānes iar zal merck

¶ Etlich gehent so der man lxx. iar alt wúrt/ so hab er sein tag das ist nicht Wir erzeugē mit dem psalter wol/ vnd mit andē geschrifft das der man zů seinen tagen recht kōmen ist/ wann er achtzig iar alt wúrt.

¶ Wen der iúngling ein weib ge nemen mag on seins vatters willen also.

¶ Weñ ein iúngling zů viertzehen iaren kōmet. So nimpt er wol ein eeliches weib on seines vatters willen Vnd hat er kein vatter Sunder ander pfleger wider der willen tůt es auch wol/ also ob sy ir fleisch zů einā der gemúscht haben der knabe vnd die iungkfraw/ vnd ist des nicht geschehen so mage man sy sündern/ so die iungkfraw kō met zů zwölff iarē/ so ist sy zů irē tagen kōmē Vnd nimet sy ein man wider iren vatter vnd an der ir freund willē/ die er ist stet Wil man es dem iúngling nit glauben/ so sol er sein alter erzeu gen als hie vor geschribē ist/ vñ die iungkfraw auch als vor ist bescheiden.

¶ Weñ ein vatter seinen sun vō im sündert.

¶ Der vatter sol seinen sun von im sündern/ so er fúnff vñ zwein czig iar alt ist/ mit als vil gůts als er geleisten mag/ also das im das merer teil beleib Vnnd tůt er des nicht gern/ der sun nōtet in des mit recht wol/ vor seinem richter Vnd hat der vat ter nicht mer wann ein kint/ er gat im mit recht nit mer wañ den fünfften teil seins gůts/ vnd hat er mer kind dañ eins so tei let er im mit recht das im drey teil beleibent vnnd den kinden die zwey teil.

¶ Von insigeln merck hie also.

Es bapsts insi gel heissent bul lē wer die mit recht geit vnd sy mit recht en pfahet so seind sy gůt vnd ge recht Der kúnig insigel habent auch groß recht vnd krafft Der pfaffen fürsten insigel vnnd der leyen fürsten insigel seind recht Der prelaten vnd der capitel in sigel seind recht Vnd aller con uent insigel seind recht/ vñ wer dent sy über ander sachen gege ben denn über ir selbs sache die hond also groß krafft als vmb ir selbs geschefft Sunder herrē insigel hon nit krafft wañ vm ir selbs geschefft Die stett sollē auch insigel hon doch mit irer herren willen So hond sy kein krafft wañ vñ ir stet geschefft Ander leut múgen wol insigel hon die hond nit krafft wann vñ ir selbs geschefft Wā mag mit recht wol ein insigel zů dē anderen legen an einen brieff zů merer vestnūg Alle richter mú gent mit recht wol insigel hon die hond krafft über die ding/ die zů irem gericht gehörendt.

Wer hant vestȝ machet/ der sol zů dem minsten siben man daran setzen die getzeug seind Ist ir mer das ist auch gůt On iegliche hât festȝ hilfft der tot gezeug als ó lebent. Wa man hât festȝ machet/ da sol man vnsers herren ihesu xpi alter an setzen/ man mag auch wol mit recht der geczeugen insigel daran legē

¶ Ob ein schreiber valsch hantfest schreibet.

¶ Welch schreiber ein leȝ ist der valsche hant festȝ oder valsche brieff schreibet/ wurt er des überzeugt salb drit/ das er wol wisȝt das es valsch was dz er schreib da sol man im die hant vñ abschlahen Vnnd ist er ein pfaff/ man sol in dem bischoff darumñ antwurten/ vnd sol im der sein pfefflich ere nemen · Wa in darnach ó weltlich richter begreiffet der sol über in richten als úb ein weltlichen/ er sol im die hât abschlahen heissen.

¶ Wie man pfennig schlahē sol

¶ All pfennig sol man nicht óschlahen/ wañ so ein newer heꝛ kömet/ stirbet aber der heꝛ oder wůrt verwandelt in drey iaren die pfennig sollen doch geston vncz sȝ zů den drey iaren kömen Vnd geit der münsser einē valschen pfennig auß/ also dz er damit icht kauffen wil ob da mit gelten wil Vnd ist er zwölff ód mer/ es gat im an die hand/ er hab ir dañ seinē schub/ vñ dannocht můß er schweren das er nicht wisse/ das sȝ valsche weren Vnd ist ir ein halb pfundt/ oder mer es gat im an den hals ¶ Ist er aber der selben vntat ee bewereꝛ oder überzeugt vor gericht/ so sol man seinen eyde nit nemē Man sol im drey wal für teilen/ das heiß eysen ze tragen auff blosser hant/ oder in einen wallenden kessel ze greiffen vncz an den elenbogen/ oder die wasser vrteil/ gerichtet er nit mit der einen/ man sol im die hant abschlagen Diß recht ist nit wañ der münsser/ wer an seinē rechte nit volkömen ist. Vnd vindet man bey im einē schilling valscher pfennig minder oder mer/ man zer schneidet im die pfennig vnd geit im die stuck wider Vnd ist ir mer dañ fünff schilling/ man geit im die stuck wider vnd gat im an die hant er müge ir dañ seinen schub habē Velscht ein müsser sein pfennig vnd behaltet sȝ nit nach irem recht/ die weil mag er niemā valsches zeihen da er wandel vmb bedürffe tůn Die pfennig sol der münsser behalten also schwere als mā sȝ setzt ze gleicher weiße vnd tůt er des nit/ man sol über in richten in der weiß als vmb die valschen pfennig Niemand sol pfennig schlahen die andern pfennig gleich seind Sȝ sollent haben besunder zeichen/ wer es darüber tůt/ er sey herr oder arm man der ist ein valscher Niemā mage new marckte oder newe münsse erheben/ wann mit des herren willen in des gericht er leit/ dannoch mag es nit beschehen es send dañ der künig seinē bentschbůch darczů/ dz ist darum

geſeczt das die lant leute innen
werden/ dz es ſein wil ſey Weñ
man die pfennig verbeutet vier
czehẽ tag darnach ſol man mit
den alten gelten vnd pfand lö-
ſen on vmb die iudẽ da ſol mã
pfand vmb von in löſen über
vier wochen Wer darnach mit
dem altẽ gelt kauffet dẽ ſol mã
die pfennig zerſchneidẽ vnd die
ſtuck wider geben/ alle pfennig
die man in teutſchẽ landẽ ſchle
cht die ſollẽ mit recht pfündig
vnd waſs ſein Nun geſtattend
die künig das man ſy anders
ſchlecht vnd tůt daran wider
recht.

¶ Der dẽ andern icht lobet alſo

¶ Der ſilber gelobet ze geben/ ő
ſol im geben lauter ſilber vñ lö
tiges Lobet er im gold ze geben
er ſols im geben bey dem beſten
Wer dẽ andern globet pfennig
ze gebẽ Er ſol im pfennig gebẽ
die in dem gericht oder in der
ſtat/ oder in der gegend geng vñ
gůt ſeind da er im die pfennig
in gelobet Wa der man dem an-
dern pfennig gelobet ze geben er
ſol im gebẽ die pfennig die da
geng vnd gůt ſeind Vnd iſt es
auff einẽ lande/ er ſol im geben
die in dem biſtumb geng vnd
geb ſeyen Was der man dem an
dern gelobet ze geben/ das ſol er
im bey dem beſten geben/ es ſey
dañ das er im etwas auſsding

¶ Der vnrecht wag hat

¶ Der ein lot tinger macht als
vil als ein pfennig wegen mag
dañ es ſein ſol ze recht dem ſol
man das haupt abſchlahẽ Iſt
aber das er es ſchwerer machet
auff eins ſchadens das iſt das
ſelb recht wer es erzeugen auff
in mag Es ſol der pfennig einer
ſein der man ein pfunt ſchlecht
auſs einer marck Wer auch ye-
man überwigt Er tů es damit
einẽ rechten lot vmb einẽ pfün-
digen pfennig/ dẽ ſol man haut
vnd har abſchlaben an ő ſtraſs

¶ Der gůt vindt auff ſeinẽ eigẽ

¶ Vnd iſt das yeman icht vin-
det auff ſeinem eigẽ gůt das iſt
ſein mit recht/ ob er es vnder ő
erde nicht vindet/ vnd dz ertrei-
ch ſein eigen iſt· vindet es aber
yeman anders wañ er ſelb/ vñ
daz er es nicht hat heiſſen ſůchẽ
dem ſol er den vierteil heiſſen ge
ben/ das iſt ſein fundrecht· Vñ
hat er in geheiſſen ſůchen ſo ſol
er im ſeinẽ lon heiſſen geben den
er im hat geheiſſen Vnd hat er
mit im nichts gedingt/ was er
im den geit das ſol er nemẽ mit
recht Vnd vindt ein man gůt
an einer fremden ſtat die im nit
zů ſtat/ wes das ertreich iſt da
das gůt auff funden ward/ des
iſt auch das gůt Das bewäret
dz hailig ewangelium dz ſpricht
alſo/ das himelreich geleichet ei
nem acker da der ſchacze innen
leit verborgen/ wañ den ein mã
vindet der verkaufft alles ſein
gůt vnd kauffet den acker das
im der ſchacz werde. Er ſol aő
dem vinder den vierteil geben/
das iſt ſein recht.

¶ Der gůt vindt auff der ſtraſs/

¶ Vindet ein man gůt auff der
freyen ſtraſs vnő der erden/ das
iſt des reichs Vnd dem vinder
ſol auch das vierteil werden

Vnd vindet ein man gůt auff der straß ob der erde das sol er dem nechsten pfarrer geben zů behalten oder dem nächstē welt lichen richter wederm er wil/vñ sol also sprechen/ ich hon disēs gůt funden auff der straß/vnnd sol die straß nennē vnd die stat da er es vand vnd sol also sprechen/ das gůt beuilhe ich euch auff euwer trew/vñ auff euwer sele Vnd sol der lewpriester all sunnen tag in seiner predig vnd auff der cancel kůnden das daz gůt fundē sey auff der straß/ kō met yeman darnach als recht ist dem geit man es wider So sol der weltlich richter als offt er zů gericht gat/ als dick sol er es kůnden Vnnd wer darnach kōmet mit erbern gezeugen oď mit gewissen worzeichē/die an dem gůt seind/ also das er nent was es ist/vnd wie vil sein ist. Wañ er die worzeichē gesagt dennocht sol er zů den heiligen schweren das es sein sey. Vnd ist er ein fremder man das man sein nicht wol kennet/ so sol er zwen biderb man zů im nemen die im helffent schweren das er recht hab Vnd hat das gůt ye man anders verlorē den er selb er behaltet woh sein gůt als hie vor gesprochen ist vnd dem vin der wůrt sein recht nicht wañ als vil er im gern geit Vnd ist das nieman darnach kōmet in drey iarē/so sol man es entzwei teilen/vnd sol das ein teil an dz reich gebē/das ander teil an ein gotzhauß Vnd wellend sy dem vinder oder dem leutpriester oď dem weltlichen richter icht ge= ben von ir beiď teil das ist wol billich/es stat aber hin zů in.

¶Von vogt ding merck also.

DA gerichte ist da sol an bůt= tel sein oď mer dañ einer/ der soldes vogtes dinge bieten. Ettwa ist ge= wonheit das man des vogtes ding gebeutet meystunt in dem iare/ etwa über sechs wochen etwa über zwō wochen So ist etwa sitt/daz man burggrauen hat/der sol richten über vnrecht meß vnd über vnrecht maß/da man trincken mit geit/ vnd ůb alles meß vnd über all vnrecht gewicht/was man mit ď wag wigt/vnd was ze haut vnd ze har gat/vnd über allen vnrech= ten kauff das libnar hesset vñ ist/ das sol alles ein burggraffe richten/ so sol ein vogt richten alle fräfflp vnd wunden/vnnd schwert zucken vnnd vmb den totschlag Vnd vñ heim sůch= en vnd was fräfflp vñ vnzucht ist oder heisset/ her nach sagend wir mer wie man ein yegliche sach richten sol das sich die leut icht verwürcken mit vnrechtē gerichte.

¶Wer einem fürsprechen nymmet also.

¶Der vmb vngericht beklaget wůrt/der sol des ersten eins für sprechen begeren/ wañ die weil er kein fürsprechen hat/so mag der klager besseren sein klag vñ doch nicht wañ als man ertheilt

nach recht.

¶Wie sich ein man verspricht et

¶Nieman mag im selber ander recht erwerben den an in gewo-ren ist. Er mag auch wol mit vntat tůn daz er ein bösser recht gewinnet als wir hernach wöl lend sagen/ Ein man mag sich wol versprechen vor gericht daz er ein bösser recht gewinnet den ob er schwige/ ein yeglich kint behalt seines vater recht/ ob es im eelich eben bürtig ist.

¶Von der schwaben vrteil.

¶Die schwaben seczent wol vr teil vnnd recht vnder in selber auff schwäbischer erd die recht ist/vnd ziehen sy wol an ein hö her gericht das gericht müssent sy nemen/ob sy ia haben die mi dern volge Schwäbische recht zweyet sich nit von der sachssen recht Wañ an erbe ze nemē vñ vrteil ze geben.

¶Von schöpffen.

¶Wa schöpffen seind/die můß man zů geczeugē hon übet alle ding die in der stat beschehen on den totschlag/vnd on diep-heit/vnd on raub/verwidert der richter dz icht/ beczeugen sy das mit recht/ yener ist volkömen an seinem rechten.

¶Von dē ob ein richter stirbet.

¶Stirbet ein richter was bey seinen zeiten beschehen ist vor ge richt/das sol ein and richter stet halten/vnd wa man sibē geczeu gen leiten sol/ da sol der richter zwē verston vnd sein büttel also vil.

¶Wer sich eins gůtes ze vnrecht vnderwint

¶Wes sich der man vnderwin det mit vnrecht/das im mit re-cht vor gericht angewunnē ist das sol er dem klager vnd dem richter büssen/ wes sich der mā vnderwindet mit des willen des es ist/ der tůt wider niemā

Wie man in d alten ee yeglich frāuel büste.

¶Nun vernemēt die alten büß die die künig bey den alten sit-ten aller hand leut gesezt hon Fürsten freyen herren seind glei ch an ir büß/ man büste in hie-vor mit guldin pfennigen die waren p fündig/vnd d pfennig nam man einen für zehen schil-ling silbriner pfennig/der gabe man in für erlich schulde zehen pfundt/für erlich mer oder min der ye vnd darnach die schuld was Ein yeglich fraw vnd ma get bet eins mannes halb büß Sy saczten ye dem mañ büße nach seiner würdigkeit. Man gab da einem freyē bawren ein pfundt vnd sechs pfennig/vnd einen haller einem andern baw ren ein halb pfundt vnd ein hal ler/einem tagwercker zwen wul lin oder fülhin hentschüch vnd ein mistgabel Den kauff leuten ein ganczes pfundt Pfaffen kin den vnd die vneelich geboren seind/ den gabe man ein füder hews was zwen iärig ochssen geczogen mochten Spil leuten vnd allen den die gůt für ere ne ment vnd die sich ze eigen hon ergeben den geit man den schet ten eins mans gen der sunnen.

Das ist also vil gesprochē wer in icht leides tůt das sol man in also besseren/ das er yenen beleidiget hat an einer wende stā de da die sun̄ an scheinet/ vñ sol er spilman dar gon oder ō sich zů eigen hat ergeben/ vnd sol an den schatten der wende schlaben mit der fauscht/ damit sol im gebůsset sein vnd gebesseret/ vnnd iren kinden den geit man ze bůß den blick von einem schilt von der sunnen den sol im yener bieten ze bůß Die ir recht mit diep heit oder mit raub od̄ mit meinеyde verwürcket/ den geit mā ze büsse einen besem vñ ein scher Dis bůß ist gesezt disen leuten/ ob sy yemant stößt od̄ schlecht on blůt reunsy/ oder ob man sy beraubet oder schiltet/ so sol mā in dise bůß tůn. Dise bůß was hie vor in der alten ee Nun hon die künig ein anders gesezt vn rechter leut bůß gēd biderb leut selten/ vnd ist doch darum̄ bůß gesezt das alle die leut frid sollend hon/ vnd die richter ir bůß

Ob ein weib von irem man gescheiden wurt.

Würt ein weib gescheiden vō irem man mit recht/ sy behaltet doch ir leibding das er ir gabe zů irem leibe an seinem eigen/ vñ an bewe/ was sy zů im bracht/ das füret sy auch von im/ ob es da ist bracht sy varēdes gůt zů im das sol sy mit im füren. Ist es verloren das sy das bewären mag als recht ist/ so můß man es geltē/ leben mag ein fraw haben nach ires mannes tod Ob da kein leben erb ist/ wie aber dz můg beschehen/ das vindet mā an dem leben büch.

Von eehafften dingen.

Nieman ist für seinen knechte schuldig ze antwurtē/ wañ als ferr sein lon reicht/ er werd dañ sein bürg willigklich/ vertreipt der herre seinen knecht er sol im lonen/ vnd den lon gar geben. Engat aber der knecht seinem herren von eigem můtwillen er sol dem herren als vil geben als er im gelobet het ze geben. Vñ hat er im des lones icht geben/ das sol er dē herren zwivalt gelten.

Von dem landt sitten.

Ein yeglich man der auß eim land in das ander kōmet / vnd wil er vor gerichte recht nemen vmb ein gůt das in dem lande leit/ er můß nemē recht nach des landes recht vnd nicht nach seines landes recht.

Von dem zinßgůt merck.

Versezt ein man vmb zeins sein gůt von iar ze iar/ stirbet er darnach/ sein erben sollen es stät halten/ versezt er sein hůbe vnd stirpt darnach/ sein erben halten es stet ob sy wellen/ wann man sol den bauman nicht scheiden von dem gůt ee dañ zů d̄ liechtmeß das ist recht.

Wie man eins newen twiffes beginnet.

Da man eines twiffes beginnt mit newem bawe/ da mag der herre des ertreichs wol gelt od̄ zeins ab vordren also / das den

bawleuten halbs koꝛen beleibet vnd dem pfaffen der zehend/ vñ welch recht andꝛe dörffer habē das sol es auch haben.

¶Von dem wꝛff gericht merck

¶Vnd ist ein dorff/ darin̄ ein richter ist was der setzet mit der meꝛern mengin des wꝛffes frömen/ das mag der minder teile der bawren nicht wider reden/ das selb recht sol man auch haben in den steten Welch dörffer bey dem wasser ligent/ vnd die ein fürschlacht oder einē grabē soltent machen das in das wasser icht schaden tůe/ des sollend helffen alle dörffer/ vnd alle die leute zů den man sich versicht/ das in dz wasser geschaden müge/ ob es auß gat Vnd wer des nit tůt/ den sol der landtrichter nöten/ vnd wer dar über nicht hilffet/ dem sol man voꝛ dē lantrichter sein gůt verteilen das er bewarn solt voꝛ dem wasser/ des sol sich der richter vnderwindē vnnd sol dauon bawen als vil das gůt angebürt Vnd ist dz das wasser auß deusset das sol man weren von gemeinem gůt vnd nach der gemeinen schacz steur Auch sol der landtrichter sein büß auff dem anderen teil haben vncz es der lösse des es zerecht ist.

¶Wie man eigen leut erzeuge das merck also.

¶Spꝛicht ein mensch das andꝛ an das es sein sey mit recht/ daz můß es behaben mit recht mit zweyen mannen die sein eigen sein Vnd hat es der nicht so behab es mit zweyē seinen nagelmagen/ also das er sey salb drit Spꝛicht in ein ander hꝛe an/ er sey sein eigē vnd stand im ze eigen zů/ so sol in der herr behabē der in des ersten anspꝛicht mit siben mannen/ die des menschen vatter mag vñ můter mag sein Mag aber der mensch sein freiheit bereden/ oder das er anderswa an ein gotzhauß gehörꝛ mit sechs seiner magen/ drey von seinem vatter/ vnd drey vō seiner můter/ so hat er ir aller gerzeugē verleit/ vnd hat sein freyheit dꝛ ander sein recht behept.

¶Der sich einem ergeit vnd dem andern nimpt.

¶Der sich einem entsaget vnd an den anderen ergeit / vꝛdꝛet in der herr voꝛ gericht/ vnd kō/met sein erster hꝛ nicht für/ als im der tag beschaiden würt/ dē er sich ergab/ das er in verstand mit recht/ yener der auff in spꝛichet/ dꝛ behept in mit seiner magen zweyen/ hat er der nicht/ er behept in mit zweyen seiner eygen mannen Vnd ist das dauō das yener herr nicht ze gagē ist Vnd wer er da ze gagē/ so můß er in behabē als hie voꝛ geschꝛiben ist Wer seines herrē verlaugenet voꝛ gericht So sol sich dꝛ herr sein vnderwinden mit eim halßschlag ob er in behept / vñ sol des der richter nicht zürnen wañ es ist sein recht.

¶Da der gerzeuge wil er sagen Ee man in fraget.

¶Wer sich vœ gericht zů einē gerzeugen erbeutet ee in der richter fraget nach recht/ der sol vñ die sach nit gerzeug sein/ es seye dañ also das er dheinen anderē

gehabē mūg/ so mag er im wol helffen mit recht.

¶ Wie ein man seine kind verkauffen mag.

¶ Wie ein mā sein kind vkauffet durch eehafft not das tūt er wol mit recht. Er sol es aber nicht verkauffen/ das man es tete in das hūrhauß. Er mage es einem herren wol für eigen geben.

¶ Von tod laben merck also.

¶ Wer erb oder lehen oder varē des gūt nach dem dreissigosten nit antwurtet/ also ob man es vorzet an die stat da es mit recht hin gehōret Vnd kōmet es für gericht/ vñ behabet er da dz er es geuorzet hat/ er mūß dem richter būssen/ vñ hat er dz gūt icht genossen/ das mūß er zwialt gelten dem dē er es behept hat/ ob er es geuorzet hat.

¶ Wer näher erbet von rechte.

¶ Wer gūt wil erben/ ō sol schwertes halb darczū geboren sein das ist der vatter mag Wa ein vatter mag vñ ein mūter mag kriegent vmb ein erb/ da sol der vatter mag erben/ vnd der mūter mag nicht Ist aber das gūt von mūter mag dar kōmen/ dz erbent auch die mūter magen. Wa aber die sippe einer sip nāher ist denn die ander/ es sey vō vatter oder von mūter/ die sollē mit recht erben.

¶ Von rechtlosen leuten.

¶ Der eines mannes eerweib zū einer hūren macht. oder ein maget oder ein weib notzygot/ nimet er sy darnach zū der ee das seyen kempffen vnd ire eekint/ vñ alle die vneelich geborē sein oder die diepheit/ oder dē straß raub vergolten hond/ vnnd des mit gericht bezwungen seind/ oder haut oō har erlediget hon vor gericht die seind alle rechtloß. Die vneelich gebzen seind die gewinnent ir rechte wider ob sy eelich heyrat tūnd Sy erbent kein gūt von iren magen/ aber ir kind erbent wol von irē freunden ir erb gūt.

¶ Sanctum est qō sanctioni sō nixum est. veluti muri et porte ciuitatis. vnde et capite puniuntur qui sine magistratas cōpetentis permissiōe eidē violentiā faciūt cū nullam iustam causā corripiendi habuerunt.

¶ Von heiligen mauren.

¶ Die maur heissen wir heilig/ die heiligen beschliessen/ wa ein maur vmb ein stat gat da heiligen inne seind/ die maur heissen wir heilig/ vnd wurt ygemā die stat verbotten vnd steiget über die maur ein/ vnd gat nicht zū dem rechten tor Er hat dz haupte ze recht verloren Romulus vnd remus die waren zwē brūder/ vnd stifftent rom/ do tet remus ein vntat/ das im sein brūder die stat verbot/ wañ er waz ze rom richter in der stat. Das gebot brach remus/ vnnd klam

über die maur ein vnnd ward
geuangen vmb die selbē vntat
man fürt in für den richter/ime
ward das haupt verteilt/ ō brū
der bat die römer vñ in/die rō
mer sprachē sy woltent ir gesetz
durch niemā zerbrechē/ er ward
enthauptet/ dise būh sol niemā
leiden es werd dañ auff gesetzt
mit des fürsten willen des die
stat ist vnd mit weiser leut rat/
die in der stat sein.

¶ Hie hept sich das edel leben-
rechtbūch an also.

DEr lehenrecht
erkünnē welle
der volg dises
büchs lere Al-
ler erst sollend
wir mercken/
das die künig hond gesetzt si-
ben herschilt/der füret ō künig
den ersten. Pfaffen fürsten den
andern Die leyen fürstē den drit
ten Die freyen herrē den vierdē
Die mittel freyen den fünfften.
Die dienstman den sechstē Die
semper leute den sibenden Als
wenig man weiß wen die welt
sol zergon da wir yetz innē sein
wañ daz ist die sibend welt die
sibend welt die da künfftig ist.
Also wenig weiß mā auch nit
von keiner gewißheit ob der si
bende herschilte lehen gehaben
mūg oder nit Die künig hond
also gesetzt wer nit von ritterli
cher art ist mit dem sibenden her
schilt nichts ze tünd habē. Der
sol auch lehens recht manglen
Die erst welt hūb sich an adā
an Die ander an noe Die dritt
an Abrahā Die vierd an moy-
sen Die fünfft an dauit Die vi-

an vnserm herren ihesu cristo/ ō
yeglich hat gewert bey tauset
iaren das warendt fünff tauset
iar. Darnach ward vnser herr
ihesus cristus geborē von sant
maria der ewigen magt. Das
ist die sechst welt da wir innen
seyen vnd wissen nit wann die
werd zergon Vnnd wañ die si-
bend künfftig sey. Wann got
wolt das seinen iungern nach
nieman sagen wañ die welt ein
ende neme. Pfaffen weib vnnd
barwen vnd alle die nit semper
seind vnd nicht von ritterlicher
art geborē/ die sollen alle lehen
recht māglen/wañ als wir her
nach bescheiden. Nach cristi ge-
burt ist die gewissist zal tauset
iar Darnach gond die sibē tau
sent iar an Darin̄ sol die welte
zergon/oder darnach wenn got
wil/ Leyhet aber der herr diser ei
nem ein gůt/der hat als gůt re-
cht daran als der den sechsten
herschilt füret vnd erbent die le
hen an ire kind vmb alles lehē
recht mügen sy nit vrteil vindē
die des herschiltes māglen/ wā
vor iren herren vō den sy es hon

¶ Die keinen schilt füren

¶ Der gezeugen verleytet man
wol vñ lehenrecht vor andern
herren on vor iren herren.

¶ Von gleicher anspraach.

¶ Ob zwen man ein gůt anspre
chend vnd des verjehent von ei
nem herren ze leben vnd gleich
gezeugen bietent/ vñ ist der ein
zů dem herschilt geborē/ vnd ō
ander nicht/ō her sol des gezeu
gen nemen der zů dem herschilt

geboren ist/vnd des andern nit der mag nicht geweren Vnnd wůrt sein herr das gůt on das er von im ze lehen hat/wider einen der des herschiltes nit hat/ er můß es von im ze leben empfahen. Das ist dauon das er sein genoß wol werden mage.

¶ Pfaffen vnd frawen lehen.

¶ Ist das ein pfaff oð ein fraw des reichs gůt empfahet vō dē reich/das mügen sy wol ze lehē hon als ob sy beide von ritterlicher art seyen Ein yeglich pfaff der von ritterlicher art ist / der mage wol behaben zů seinem leibe lehen/er mag es aber nicht hin leyhen noch anders nichts damit getůn wañ mit des herren willen Vnd hat ein pfaff einen brůder vnd empfahet er ein lehen mitd em brůder mit lehes hande/vñ auch mit im in nucz vnd in gewer ist Vnd sterbent sy an lehens erben / im beleibet des lehens recht in dē recht als hie vor geschriben ist Vnd hat ein fraw lehen von einem herrē die recht als der pfaffe/vnd empfahet es ein man wer der ist mit ir/ vnd hond sy gleich gewer so ist das recht als vñ den pfaffen.

¶ Wie der man seinem herren hulde schwert.

¶ Der man sol seinem herrē hulde tůn mit seinem eid das er im also hold vnd getrew wōl sein als er von rechte schuldig ist/ wa er des gefraget wůrt seinē frummen ze fürdern vnd seinen schaden ze wenden als ferr er müge.

¶ Wie der man die lehen auff geit.

¶ Vnd wil ein man sein leben seinem leben herren auff geben vñ wil es nicht mer ze leben vō im hon/ er mag es mit recht nit geweren/ es můß es vō im auff nemen/ vnd wil der heť des nit tůn/ so sol der man also sprechē heť ich gib euch das leben auff das ich von euch hon/vnd beut euch dz einist andrist dreystund vnd sol das tůn mit gewaltenē henden Vnd nimmet es ð heť nicht auff/der man ist doch seiner manschaffte ledig/ der man sol auch dem herren das gůt ledig lon/das er von im ze lehen hett. Der heť mag aber des dē mañ nit getůn/ er verwůrch dā sein lehen als hernach an dem bůch stat.

¶ Die weil der man nit schwert

¶ Die weil der man seinem herren nit hat huld geton/ so mag er niemants gezeug sein vor seinem herren vmb lehenrecht/ vñ mag auch nicht vrteil sprechen vmb lehenrecht Dinget aber einer des herrē man an in/ das er sein gezeuge sey vmb en lehen vnd mag er nieman anders gehaben wann den der nicht geschworen hat Er hilffet im wol mit recht den mag auch ð herr nicht verwerffen. Der heť mag seinem mañ wol gebieten dz er im schwere als hie vor begriffen ist/ Tůt er des nicht/so behabe im der selbige herre das gůt das er von im solt ze lehen hon

¶Es sol auch ein man seinē hꝛ ren mit wozten vnd mit werck en eren. Er sol auch gegen ime auff ston/er reit odꝛ er gang er sol in auch voꝛ lassen gon. Er sol im den stegreiff haben / so er auff sitzet vnd einist in dem tag damit ist es genůg

¶Wie der kůnig sein heꝛ uart gebiete dz merck.

Wer leben von dem kůnig oď von dem reich hat/ dem sol der kůnig heissen gebieten ein heꝛ uart mit im ze varen/vñ sol im die voꝛ gebieten sechs wochen vnd einē tag ee das er varen sol Vnd sol ims embieten mit gewissen botten/vnd das das hörent zwē seiner man/ob er laugnen welle / das im die heruart nicht gebotten sey das im die helffent bezeugen das er im die herfart gebotten hab als er solt den aber die des reiches dienstman seind/vnd die nicht leben von dem reich hond Den gebꝛut woch der kůnig wol ein herfart Alle die oberhalb des osterlandes von dem reich belehet oder des reichs dienstman seind/ die sollen dienen ze winden ze bolen vnd ze beham Ein yeglich man sol dem reich dienen mit sein selbes kost sechs wochen/ vnd sol sechs wochen aller hand gerichtes ledig sein voꝛ der heruart/vñ nach der herfart sechs wochen / es sey vmb lehen recht oder vñ landtrecht/oder vmb was es ist Wen aber die teutschen einē kůnig welen vnd der ze rom nach der weyhy vert/ die fürsten sein schuldig mit im ze varen die in erkoꝛen hond zů einem kůnig.

Diß ist der bischoff von meintz vnd der von trier vnd der von kölen. Vnd der pfalczgraff bey dem reyn/ vnd der hertzog von sachssen/der marggraff von brā denburg/ď hertzog von beyern der kůnig von beham/ob er ein teutscher mā ist Auch sollen an der fürsten vnnd all frey herren mit im varen den er gebeut Vñ hat ein man des reichs gůt zů einem leben von dem kůnig/vñ hat das verlyhen andern leuten die nôt er wol mit im ze varen in des reiches dienste mit recht Vnd wellent sy beleibē/so můssent sy sich dauon kauffen mit dem zehenden pfundt was das gůt ein iar gilet das er ze leben hat welches er wil das tůt er Die herfart gen rom die sol der kůnig gebieten über ein iar vñ über sechs wochen vñ drey tag vnd die herfart hat den teutschen ein ende/so ď kůnig geweicht würt/ mit recht mag er sy nit lenger bezwingen.

¶Zů welcher zeit man auff den tag kömen sol.

¶Wenn der heꝛ seinen mannen einen tag geit für sich ze kömen nach lehenrecht / vnd kömend sy voꝛ mittē tag so seind sy wol kömen/ kömen sy darnach / so seind sy dem herren wettehafft/ der heꝛ sol nicht lehenrechten in den bannen tagē/die seind sunnē tag vnd alle gebannen feyrtag Wer sein ross odꝛ seines gůtes icht leyhet seinem herren vñ im das nicht wider geben hat die weil ist er im nicht pflichtig ze dienen/er sol sein tag nit leisten die er im gebeꝛt vmb lehenrecht/vnd ist der herr seinem mañ

rechtes wider die weil mag der man seinem herren auch wider sein alles rechten.

¶Ob ó heŕ dē mañ tag versät.

¶Vnd bit ein man seinē herrē dz er im tag gebe für seinen mā zů lehenrecht vmb sollich gůte darumb er mit im krieget/vnd verseit er im das damit hat er sein recht nit verlœrē Er hat sein gůt mit recht iar vnd tag/vnd wañ iar vnd tag hin kömet so sol er aber einen tag vœrdren an seinen herren das es des herren man hören/ ob er des laugenen wolt das er ze gezeugen habe das er tag erfordert hab als recht ist Der ein gůt in gewere hat/vnd sprichet das ein ander an der der gewer nit hat/ man sol dem gezeugen erteilen ó die gewer hat/vñ hat er die gewer vnrechtlich/die sol er im mit recht angewinnen Vñ lat er dar nach sein gezeugen/vnd lauge net im der heŕ der gewer oder ó in ansprichet/die mag er erzeugen mit den leutē die nicht des herren mañ seind oder mit sein mannen weders er stat hat.

¶Ob ein heŕ dē mañ laugnet.

¶Vnd laugnet ein heŕ seinem man eines leches/vñ hat der mā die gewer behept iar vnd tag/ in seiner stiller gewer / vñ mag die gewer erzeugen als hie vor gesprochen ist/so erzeugt er sein leben wol gen seinem herrē mit einem seinem mañ/vnd mit ein andern bider man/hat er der ge wer nicht/so sol er es ze recht er zeugen mit zweyen des reichs/ oder des herren mannen.

¶Von geding merck also.

¶Vnd gicht ein man eines ge dinges von einem herren an ein gůt/vnd laugnet im des der heŕ des sol er in erzeugen mit seinen mannen Das ist davon das er der gewer dises gůts nit hat da vō můß er es erzeugen mit des herren mannen Welch herr ein gůt einē mañ leyhet wa es im erst ledig werde/es sey lůtzel ó vil vnd in daz gůt nicht weiset wa es lige/vnd kömet einer on den vnd leyhet auch dem weñ es im erst ledig werd Aber er be nennet im das gůt vnd zeuget im dz wa es lige. ¶Nun stirbet ó daz yetzgenant gůt gehapt hat sy kömend beid für iren herren vnd vœrdrent ir lehen Der herre sprycht/ich sol es nicht wañ ei nem leyhen So sprycht der erst man/heŕ ir leyhent mir zům er sten Der ander sprycht heŕ ir lei hent mir daz gůt das ir mir ge nent vnd geweist habendt be kent vnd vergicht im des ó heŕ des ist gnůg/wil aber yener nit glauben/das im das gůt gely hen sey dz můß er erzeugen mit zwey seins herren mannen. Vñ wil es der herr nit glauben/ so erzeug ers alsam/vnnd der die ersten lehenung ansprichet/ der sol zů seinem herren sprechen/ir habent mir vnrecht geton Vñ vergicht der heŕ dem mañ des lehens als da vor geredt ist/ so mag er darnach nieman dhein gůt mer leyhen noch benennen wañ was im ledig wurt das ist sein vnd das sol im der heŕ mit recht lassen.

¶Ob zwen der gewer darbent das merck also.

Wen zwen ein gůt anſprechē vnd beid kein gewer daran habent die ſollend beid benennen die zweiunge der lehenſchafften vnd welcher vnder den der erē lehenung gezeugen hat/ der ſol das gůt mit recht behaben/ vñ das můß er erzeugen mit zwey en des herren mannen. Vnd leyhet ein herr einē mā gůt alſo ich nenne dir den ſelben man der da heiſſet Cůnrat oð wie er dann heiſſet als der ſtirbet ſo ſey das gůt ſein leben. Vnd ſtirbet der man er var an ſeinen herren vñ bit in weiſůg auff ſein gůt mit des herren wortē das iſt gůt/ cůt er des nicht/ ſo vnderwinde ſich der man ſelbs des gůtes vñ tůt wider recht nicht laugnet ime aber der herre des leyhens ſo ſol er ſich ſein nicht vnderwinden/ den herren můß er überzeugen als hie vorgeret iſt dz iſt recht

Der zů einē pfand leihet

Vnd leihet ein herr eim mañ ein pfund oð mer auß einē gůt vnd das giltet mer/ der herr ſol den man verweiſen ſeines gelts auß dem gůt Vnnd tůt er des nicht der man ſol ſich des gelts alles vnderwinden vnd ſol ſein gelt dauon nemen/ vnd ſol dem herren das ander teil behalten da von getrawlich Vnd wañ er es vorret/ ſo ſol er ims gebē vnuerwandelt.

Ob ein mā ein lehen verſchmehet.

Ob ein man ein gůt verſchmehet das einē herren ledig wůrt vnd er hat im gelopt zů leyhen wañ im dz erſt gůt ledig wůrt das er im das wel leyhen/ vnd im nicht benant wie vil das ſolt ſein/ der herre iſt von dem mañ ledig/ vnd iſt das der mā das leben nicht ervorret inner iar vnd tag/ ſo ſol der herr das gůt behalten das im ledig wor den iſt iar vnd tag vnuerwandelt Mag aber der mā mit ſein eines bande bereden zů den heiligen/ das er nicht gewißt habe/ das dem herren das gůt ledig worden ſey/ des ſol er genieſſen/ vnd der herr ſol im das lehē leyhen.

Da ir zwen ein lehen hond alſo.

In einer ſach von einē lehen můgēt zwē man nicht gezeug ſein/ die weil ſy an dem lehē nit geteilt ſeind/ teilend ſy aber das leben mit einander/ ſo iſt ir yetwedre des andren gezeug wol an dem lehen Ob zwen mā mit einem gůt belehent ſeind von einem herren/ vnd den nucz beide hant der ein dar on den anderē das gůt dem herren nicht auff geben/ noch mag keinen wandel damit tůn/ das er dem andren geſchaden můg/ es ſey dañ das ſy ſich mit dē lehen vñ mit dem nucz vō einand teilen.

Wie ein herr einem man gebieten ſol.

Ein yeglich herr mag ſeinen mannen gebietē die ein gůt vō im ze lehen hond/ das ſy das teilent/ das er wiß von wem er ſeiner dienſt warte/ dz ſol er in gebieten/ das ſy es tůen über ſechs wochen vñ einen tag Tünd ſy

des nicht / so teile man in das
gůt das sy von dē herrē hond/
ob im der herre nach lehenrecht
volget als hie vor gesprochen
ist.

¶ Der herschiltes darbet.

¶ Wer eines herren leben man
ist. Ein fürsprech mage er wol
sein vnd vrteil mag er wol er-
finden an lehenrecht. Vnd ob
er herschiltes nicht enhat/ vnd
wider würffet ein man ein vr-
teil vor seinem herrē/ vnd würt
er salb drit die im volgent/ er be
leibet on büß Vnnd hat er nie-
mand an der volge/ so sol er sei-
nem herren wetten sein büß.

¶ Wie d man in lehenrecht
müß sein also.

¶ Ein herr sol zů dem minsten
zwöff mañ haben/ wañ er vmb
lehenrecht richten wil mit sein
mannen Vnd hat der heŕ das
gůt von einem anderen herren
ze lehen da sy vmb richtent/ wi-
derr würffet seiner manne einer
die vrteil vnd würt er salb drit
er czeuhet die vrteil an den obe
ren herren/ vnd ist das gůt des
herren eigen. So mag er die vr
teil ziehen an den kůnig ob er in
teutschen landen ist.
Ist des nicht/ so ziehe es für den
lantrichter/ da sol der herre mit
recht hin kōmen/ vnd kōmet er
dar nicht so im dreystund dar
gewtten würt der man hat be
hapt das gůt vnd sol im d kú-
nig oder der lantrichter feid vñ
gnad darumb bannen/ ob das
gůt in seinem gericht ist.
¶ Gedingte lehen on des man
nes willen.

¶ Etlich sagendt das der herre
ein geding leyhen müge on sei-
nes mannes willen der das gůt
von im hat/ vnnd das in seiner
gewer hat/ das ist nit recht Er
mag kein geding leyhen an kei
nem gůt/ das sein man von im
hat/ on seinen willen vñ on sein
gebet.
¶ Ob der heŕ den man des gů-
tes nicht beweiset also.

¶ Wen ein heŕ seinem man ein
gůt leyhet/ vnd im das gůt ley
het/ vnd im das weiset mit sei-
nem botten/ vñ benennet/ ze hāt
hat er die gewer daran/ ob es
im schon nicht giltet zů den zei-
ten so er im es weiset. Wen aß
der heŕ dem mañ verzeihet daz
gůt ze weisen/ so nem der man
zwen zů im wer die seind die dz
horten das er ins verzehe/ vnnd
var darnach auff das gůt/ vnd
vnderwind sich des das tůt er
mit recht.

¶ Der leben verkauffet.

¶ Vnd geit ein man dē andern
ein gůt ze kauffen/ vnd gelobet
ims ze vertigen von seinem her-
ren on allen schaden Der man
bit seinen herren das er daz gůt
vō im auff neme vnd es disem
leyhe/ der herr verzeihet im das
er sol dem herren als liebs tůn/
das er es tůe/ wañ der heŕ wi-
derr sich des wol mit recht/ vñ
mag er den herren nicht verkō-
men/ so sol er im ein ander gůt
geben/ das im als lieb sey als ie
nes gůt Vnnd mag er des nit
über kōmen So bereede yener zů
den heiligen wie lieb im dz gůt
wer vnd geb im als vil dar für

¶Ob ỏ herre dem mañ das gůt mit gewalt nimpt.

¶Vnd nimpt ein herre mit gewalt seinem mañ ein gůt / das er von im ze lehen hat vnd klaget das mit recht/vnd stirpt er darnach/das leben erpt an seinẽ erben mit recht Vñ ist das sein herre im sein gůt iar vnd tag nimet mit gewalt/vnd hat ỏ heť das gůt ze leben von einem andern herren/an den sol der man kõmen vnd sol sein leben an dẽ vordren/vnd er sol es im mit recht leyhen doch also das ỏ mãden gewalt erzeug salb drit/ vñ leyhet ims er heť nicht so hat er doch sein gůt mit recht. Vñ ist das gůt seines herren eigen so far für den kůnig oder für dẽ landtrichter vnd klag als hie vor gesprochen ist.

¶Der von münssen oỏ võ mülen oder auff zoll gůt leyhet.

¶Der auß münß oder můly oỏ auß zollen oder auß andern sollichen dingen icht ze lehen hat/ dem sol der heť weisen sein gůt als hie vor gesprochen ist Vnd hat ein heť eines mãnes gůt seiner gewer daz er im gelyhẽ hat oder leyhen sol vnrechtlich waz das gůt die weil gilt vnd was schadens der man daran gewinet das sol im der heť alles gelten/als vil er bereden mag mit seinem eide/ was das gůt wertwas Leicht aber der herre mer auß dem gůt den er darin̄ hat / der sol den herren manen das er im das gůt erstat/das er in dem nicht funden habe/das sol ỏ heť mit recht tůn als bald im das nächst gůt ledig würt.

¶Wer lehenrecht tůn mag das merck also.

¶Vnd hat ein man ze lehen võ einem herren nicht mer wañ dz fünff schilling giltet/ỏ mag nit vorsprechen seine lehenrecht noch geczeug sein noch vrteil vinden vellẽ noch verwerffen/ er sol zům minsten ein pfundt geltes haben der landt pfennig oỏ ein halbe hůb die als vil gelt oder mer/ so mag er ein geczeug sein vnd ein fürsprech/vnd vrteil vinden vnd verwerffen mit recht.

¶Des verbannẽ mans geczeug

¶Des gebantẽ mannes vñ des verächten mãnes geczeug mag man wol verwerffen in dem bistumb/da er in gebãnet ist mit recht vnd in dem gericht darin̄ er veracht ist/ er mag auch selb nit geczeug noch fürsprech sein vnd klagt er auff yeman/ỏ antwurt im mit recht nicht/vnnd klaget yeman auff in dem můß er antwurten Vnnd vordret er sein leben an seinen herren er verleihet in mit recht wol das er ims nicht leyhet/vnd laugnete er das er weder ban noch ächte auff im habe das sol er bezeugẽ mit des richters brieffen/oỏ mit geczeugẽ der die in in die ächte haben geton das es also sey/da mit ist er wol gerecht.

¶Versetzung on des herren hãt

¶Ob ein man ein gůt versetzet das er von einẽ herren hat / on des hande/ vnd hat es yener in stiller gewer ein iar vnnd sechs

wochen/d
noch dem
umb nich
gener rech
mag er se
anspreche
herren leb
so spreche
wißte das
gat für sei
zů den hei
gewißt o
ezet hab d
sein gůt v
dẽ herren
er es wol
geniessen
mit des h
aber der
ander bid
recht rech
hen verse
das es kra
dar an de
sein gůt v
gebieten/
oder ỏ leh
im sein gů
vnd einẽ
stund tůn
wochen b
man inne
er sunst hi
im bietẽ v
man in le
der herr b
Wil aber
da bin ver
das mag
im der b
sprochẽ is
da bey ho
ob er laug
nicht ges

wochen/das der herr den man noch dem er es verſetzt hat/darumb nicht rechtuertiget/ſo hat yener recht an der ſatzung/vnd mag er ſeinen man darumb nit anſprechen/ wañ würd es dem herren ledig/er můß es lösen Alſo ſprechen wir ob der heé nicht wißte das es verſetzt was Vñ gat für ſeinen man/ vnd beredt zů den heiligẽ das er nicht hab gewißt ob er im ſein gůt verſetzet hab oder nit/ ó heé beklaget ſein gůt wol Bricht aber der mã dẽ herren den eid ſalb drit/ das er es wol gewuſt hab/des ſol er genieſſen Mag er dz bezeugen mit des herren mannen/mag er aber der nit gehaben So nem ander biderb leut/ das iſt lehẽs recht recht Nieman mag ſein lehen verſetzẽ an ſeins herren hãd das es krafft habe/ von dẽ tag dar an der herre innen würt dz ſein gůt verſetzt iſt/ ſol er dẽ mã gebieten/ oder ſeinen eigen man oder ó lehen von im hat/das er im ſein gůt löſe in ſechs wochẽ vnd einẽ tag Vnd ſol das drei ſtund tůn/ das ſeind achtzehen wochen vnd drey tag Vñ iſt ó man inner landes nicht/ob daz er ſunſt hie heim nit iſt/ mã ſol im bietẽ vncz er kömet die weil man in lebend weiß/ ſo ſol ſein der herr beiten mit ó botſchafft Wil aber ſich der eines botten da hin verwegen/ da ó man iſt/ das mag er wol tůn/ vnd das im der bot ſage als hie vor geſprochẽ iſt Er ſol auch die leut da bey hon/die gezeugen ſeind ob er laugnen wolt/das es ime nicht geſaget ſey die ims helfen bezeugen Vñ ſtirbet er nach dem gebot vnd nach dẽ zile als im geboten iſt/ſo iſt dẽ herren das gůt ledig/ lat aber der man lehen erben hinder im/ die ſollen das gůt löſen nach dem tag wañ ſy ires vatters tod innen werden über ſechs wochen vnd einen tag/vnd ſollen in ires friſt darin ir vatter ſtarb zů irem herren kömen/ vñ ſollen ir lehen vordren/das ſol er in mit recht leyhen.

¶ Ein gezeugnůß mit ſiben mannen.

¶ Wa man vmb lehenrecht vor einẽ herrẽ tädinget Vnd würt im gezeugnuß erteilet mit ſibẽ mannẽ/da ſol der heé ſeiner mã zweinczig vmb fragẽ Vnd hat er die all da nicht/ſo ſchiebe die klag auff einen andern tag/ vñ bring ſeiner mañ zweinczig da hin ó mer/ſo gat das gerichte für ſich/vmb der ſiben mañ gezeugnůß.

¶ Drey gezeugen

¶ Da man drey mañ ze gezeugen leiten ſol/da frag der herre ſiben vrteil ſeiner mañ/ab zwölff ſol der heé hon an ſeinẽ gericht zum minſten die vrteil gebẽ vñ ſprechen. Wer der herre iſt der nicht zwölff man hat/ſo er richten ſol vmb lehenrecht/ der ſol kömen für den herren von dem er das gůt hat/ vnd ſol der ir

beider mannē/so vil für sich gebieten das er ein vrteil ze samen bringen müge Da sprechē ir bei der man vrteil/ vnd seind wol fürsprechen vnd gezeugen vñ lehenrecht Vnd ist das gůt des obern herren eigen/ vnd mag er der man nicht gehaben als hie gesprochen ist/so far für den kůnig Ist aber ő inner landes nit so far für den landt richter.

Von den zeinß lehen merck also.

Wie man ierlichen zeins von geit das ist nicht recht lehen/ spricht aber der man es sey sein recht lehen vnd laugnet/ das er zeins dauon gebe/ da můß der herre/ des mannes recht vñ nemen/ oder er můß in übertzeugē das er im zeins dauon gegeben habe ee vnd das gůt in sein gewalt kōmen sey. Vnd bringet das der herre wie recht ist für/ so hat der man das gůt verlorē in welcher weiß ein mā ein gůt ansprichet/ vnd verlewret er es mit recht/so vrteilt man im al anspräch an dem gůt.

Der gewer hat dem sol man bessern

Ein gůt mag manigs herren sein also/ das es ye ein man dem andern leyhet/ so sol doch nicht wañ ein man gewere hon/ wer die gewer an dem hat vnd tůt dem yeman darauff icht lasters oder schaden/das sol er dem besseren der das gůt hat vnnd nit dem von dem er es hat Das ist recht

Der zeinßleben einem andern herren vgicht.

Verg cht ein man einem anderen herren seines lehens denn von dem er es hat ze leben vnd vergicht das dem herren vnder die augen Behept dañ der hē das gůt mit siben mannen daz es sein eigen sey oder sein lehen oder mit zwey gezeugen zů im selber/ so hat er sein gůt behept vnd der man hat sein lehen verloren Behept aber ő von dem er das gůt ze leben saget vnd dem er dz gůt vergicht so hat er auch behapt.

Wie man den herren seines gůts weisen sol

Als ein mā gůt empfahet vō seinem herren so sol er im sagen wa das gůt lige/vnnd wie vil es sey des sol in der herre fragen bey dē eyde den er im geschworen hat/ oder bey seinen hulden so sol im der man sagen was er des gutes weiß/ vnd wes er nit weyßt des sol er im frist bittē ze geben drey viertzehen tag Vñ wes er im darnach nicht saget das ist des herren vor auß was der herre ertorschen mag/vnnd muß dem herren büssen/ mit als vil als das gut am iar giltet/ das er von im hat.

Wie der herre den man versten sol.

Vnnd leyhet eyn herr ein gůt eynem man ze leben das er von eynem andern hatt/ vnd verrt ő selbe herre zů vnnd vnderwindet sich des gůttes/ der herre soll den man verspechen an dem gůt/ verlůset aber der vnder herre dz gůt er sol dem mañ sein gůt erstattē Wil aber der oberherre dem mañ das gůt leyhen. das sol er geren von im empfahen· ob es der vnder herre verlůset mit recht.

Von vorrung also

Nyemant bedarff anderweyd seyn gůt empfahen wann er es eyneſt empfahet von eynē herrē ob aber der herre das gůt aufgeit seynē herren/ oder ob ers verkauffet vnnd auffgeyt· an der stunde sol das gůt der man empfahen· ob er es nit gewer hat· vnd sol es erfordern an wen in sein herr weyset ő als erber sey als er· vñ weyset er yn anders des wägert wol der man· Der herre wägert es auch wol das er seinen man nicht anders weyset wann als er wil. das ist lehens recht.

Der an den oberen herren wirt geweyset.

Wann der man an den oberen herren wirt geweyset mit recht so sol er ym hulde schweren· als hievor gesprochen ist· vnnd soll ym das gůt nauch dem eyde benennen. Vnd sol im es weysen will er der herr· weist aber ő mā zů den zeitten des nicht· so handlen es beyd als hievor gesprochē ist· verzeihe im aber der ober herre das leben. so tůe als hievor gesprochen ist· das ist recht

Der seyn leben nit verspricht.

Leyht eyn herre eynes mannes gůt hyn das er von ym empfangen hab oder empfahen sol eynē andern mañ. vnnd ő sicht oder hőret das seyn herr seyn lehen eynem andern leyhet vñ widerspricht das nit· so hat er nit mer an dem leben vnnd ist das gůt dem herren ledig. es sey dañ das der man seyns leben besorgete· wañ er das widerspäch vor dem herren· vnnd wann ő man von dem herren komet· so soll er ynnerhalb sechs wuchen fur dē obern herren faren vnd in bitten seynen lehen herren ym ze recht stellen· Der ober herr sol dem lehē herren dises mans zů recht bieten lassen tagstund ye über viertzehen tag eynost/ das seyē sechs wochen· komet der leben herr nit für gericht in der czeyt· vnd verachtet das recht. so soll der ober herre dem anklager das ist dem leben mann das gůt leyhen· So hat er es dañ der man mit recht Ist aber das gůt des herren eigē so far für den künig oder für dē landtrichter· vnd vorder daselb recht als hievor gesprochen ist. vnnd richtent im die nit· so verwinde sich selb seynes gůtes das ist recht· Vnnd ist der herrē keyner in dem land das sol dem mann nicht schaden· wañ sy ab ze land komendt so sol der man seyn rechte vordern/ an den er es mit recht vordern sol.

Wie man dem herren nicht sol antwürtten.

Ob der herr seinen man ze lehenrecht tedinget auff einē tag in dem zil sol im der man nicht antwurten vmb ander schulde die weil die sache nit vereinet ist/ wurt aber des herren lehenrecht gefristet mit vrteil vnnd stirbet dem manñ ein gůt an/ vnderweilen das sein geding ist/ vnd vordret das gůt an in/ daz er im das leyhe Der herr sol es im mit recht leyhen Tůt er des nit so vordert es der mā/ als hie vor gesprochen ist.

Wie man fürsprechen geit.

Ob ein man vor gericht da es vmb lehenrecht ist nicht gicht/ an seines fürsprechē wart so sol der herr fragen seinen man als er fürsprechē nymmet ob er on seins fürsprechen wort well ye hen Spricht er ia so beleibet im der fürsprech/ sprichet er nichts/ so geit im der herr des fürsprechen nicht wa man richtet vm lehenrecht da sol der herr keinē fürsprechen geben er verjehe wz der fürsprech das/ das sein wort sey. Spricht er wol das geneus set er/ spricht er übel er hat den schaden des wort er da sprichet Versumet er in er hat den schaden man geit im keinen fürsprechen mer den tag vmb die sach Der fürsprech sol sprechen was in der man heisset sprechen Vñ sol die selben rede besseren also fert er kan vnd mag nach recht vnd gewinnet einen sune ob als lang lebet das man sein stym hōret vnd ob mā dz nicht glauben wil so sol man es erzeugen mit die viertzehen iar alt seind oder elter/ so erzeuget man es wol mit zwey frawē die ir arbeit gesehen hond ob das kint lebendig hond gesehen die sein mit recht gezeugen.

Wes ob man ze recht wegret.

Wa der sun dem vatter nicht ebenbürtig ist da versprechend die die seines vatters man warend/ lehen von im ze empfahen Vnd het der vatter das lehen von einem herren/ die manñ varē mit recht an den obern herren vnd empfahen ir lehen von im Ist es aber sein eigen gewesen so sollend es die man von ime empfahen oder sy lond es im.

Wen der herr ze manschaffte versprechen sol also.

Der herr sol niemants manschafft versprechē on des der des herschiltes bedarbet/ leyhet ab er dem ein gůt er het es als der der den herschilte füret Vñ hat sogtane recht als hie vor an dē lehenbůch stat Ein heř verzihe dañ euch leben ze leyhen die in der auchte vnd in dem bann seind in dē recht als hie vor gerett ist vnd dē dem für gerichte vñ raub ob vmb manschlecht ob vmb brand ob vñ sein trew geboten ist. Vñ die weil sy nit für kūmen seind vñ nit vnschuldig wordē so lahet er im nicht

Ungebornen lehens erbē also

Weñ ein man stirbet vnd lat sein weib binder im behaftig

Werdent sy aber vnschuldig so sol in ir herr ir leben leyhen·werdent sy aber schuldig/vnnd büssent sy als recht ist/er sol ynē ir leben lahen· Vnnd stirbet ō mā ynner den dingen/ ee das er sich entschuldiget vnd lat es lehēs erben·der herre sol in mit recht ir vatter leben leyhen· der sunn sol an der sache seynes vatters schulde nit engelten· Wenn eī herr gůt hat geliehen des kinden mag er nit verzeihen ir leben zeleihen· wann das wäre wider dz recht·

¶Der herre sol seinen mannē zů allen czeitten vnd an allen stettē ir leben leyhen· wa sy es vordrent on alleyn in der kirchen vñ in dem kirchoff/ do mag ers ynē mit recht nit leyhen·Geschicht aber das/ so sol der herre nach seinem mañ senden· oder er sol selb zů den herren kommen vnd geb im das leben auff·vnd empfach es anderweyd das ist recht·

¶Von fürsten leben das merck also.

¶Byschoff gůt vnnd fanenlehē sol der künig ganz leyhen· Alle Byschoff empfahent vō dem künig münsz vnnd zöl· Etlich empfahent fanen löhen·vnd etlich weltliche gericht.
¶Was das gerichtes ist dz übē blůt reynssen gat vnnd vñ todslag·wem das der byschoff leyhet den sol er senden mit seynem brieff an den künig·das er im dē ban lahe·

¶Der über menschen blůt richtt vnnd den ban von dem römischen künig nicht empfangen hatt dem soll der Künig die czungen heyssen außschneyden. oder ē sol sy lösen nach des künigs genaden· Vnnd verzeicht der chünig dem byschoff den ban· so er darsendet·das er denn seynem richtē nicht leyhet· so richtet doch der richter eyn iar mit recht on den ban/als ob der bischoff sei recht von dem küng empfangen hab
¶Der künig sol wol wissen wē er den ban leihen müge. das sol er süchen in dem lantrecht büch da vindet er ynnen wer richtter müg geseyn mit recht·
¶Alle die gericht die über blůt rünssen gand vnd über den todt schlag·die můsz man alle vō dē Römischen künig empfahen. Keyn gericht dz über blůt rünssen gat oder da mit man töttē sol eyn mensch/ist eygen.
¶Die leyen herren bedürffent ir richter den ban von dem künig nit heyssen empfahen/sy leihent in selb wol· so sy lehen vñ recht von dem römischen künig empfahendt. Ist ō künig in tutschen landen nicht·so mügendt der pfaffen fürsten richter wol richten on den ban·vncz in ein brief kommet von dem künig Vnd so der künig von tutschen landen fert·So mag er des reyches marschalck den gewalt wol geben an seyner stat das er dē ban leyhe. ¶Das ist der hertzog von sachssen· das soll er tůn yn Türingen vnd in sachssen vnd in hessen vncz an behem·vnd üb alles francken landt/ wer der ist der seyn vndertan ist·vnnd geyt im der künig den gewalt das er

den bann leyhe· so hat der mar/
schalck recht/das er den ban lei-
he über alle swaben vncz an den
reyn vnnd durch das gebürge
vncz für triet eyn meyl· Der
pfalczgrauff von dem reyn/ hat
gewalt den banne ze leihen/yen/
seyt reyns/vncz für mecz cī meil
vnnd vncz an den see/vñ in flan
dern/vnnd ob ym der künig dē
ban leyhet oder nicht/so hat Er
doch den gwalt das er in leyhet
das ist vō dem recht· wañ weñ
die fürsten den künig wellent be
klagen· so er yn wider recht tůt
das sullen sy tůn vor dem pfalcz-
grauffen vom reyn/ die er hat ē
für ander fürsten. Diß recht
hand auch die andern drey für-
sten·wann das reych an eynem
künig ist.

¶Wie der man sprechen vnd
gebaren sol.

¶Ob der sun an des vatters stat
nit man werden wil/ da mit ist
seyn herschilt nit gehöhet· Der
erhöcht den herschilt nit/ wann
von lehen/ob im das wirt gely
hen· ¶Es erbet niemant lehen
wann der vatter auff den Sunn
das heißt erblehen nach des vat
ters tod· kumbt ő sun ynnē iar
vnnd tag für seynen herren. vñ
bewtet im seyn manschafft mit
zesamen geualtten henden vnnd
gang im als nahen ob er stande
das er in gereichen müge·sitzett
aber ő herre/so sol er für in knieē
¶Etlich lewt sprechent·dz er
die hende dar neigen sül/das ist
nit·wann der man gat für seinē
herren da er stat oder sitzet· So
knye für in· vnnd neige sich all
seyn leyb/so neigendt sich auch
die hend· vñ begere seyns gůtz
mit gefaltten henden· vñ sprech
also·¶Herr ich beger meyn gůtte
an euch/dz ich an euch mit rech
te gebracht han·vnnd erbewtet
euch meyn manschafft darumñ/
zům ersten/zům andern/zům drit
ten mal/des seyen wir gezeugen
ewer mann· ob der herr dauon
weygerte vnrechtlich· das er in
zů eynem mann nit auff niemen
weitte·der man sol aber behaltē
seyn gůt/ darumb er seyn man-
schafft gebotten hat·vnnd solle
darauff sitzen on dienst·vnd be/
darff seynes gůtz nit mer geren
an den herren·die weyl er seynē
mann czwen gezeugen hat· vñ
sterbent die· so vordern seyn lehē
aber·vnd nyem des herren mañ
darczů aber als vil/ ob der herre
laugnen wöltte/dz er czwen hab
mit den er seyn rechte erzeüge.
¶Diß gůt erbet an seinē sun·ob
er stirbet· so vordert der sun dz le-
hen an den herren als der vatter
leycht er yms nit/ so tů als hie/
vor geredt ist. ¶Der sein lehē
also vorret·der behebet sein man
schafft wol mit dem selben gůtt
da ym rechtes vō gewegert ist.
Wa aber dem man seyn gewere
mit gewalt wirt genommen/ő
sol seyn klag ůrliche erneweren
vor dem oberen herren oder vor
dem künig oder vor dem lanndt
richter. Das ist dauon/das er ő
gewer entsetzet ist· vnd bewtet
der herre dem mañ sein gůt/ē sol
es zehand von im empfahen·vñ
tůt er des nit/ er mag im zeschā-
den kōmen/wann der herr bricht
im die iarczall mit dem bietten.

als der man dem herren lengett mit seyner vrtzung. ¶Wen der herr fraget seynen mā vrteyl ob yener seyn manschafft also gebotten hab das er ī mit recht empfahen sol an seiner manschafft/vnnd begert im seynē man vrteil zesprechen on des herrē schuld/so sol der man auch on schuld seyn/vnd hatt seyn gůt mit recht/wann er es geuordert hat als recht ist/ da mit hat er fryst eyn iar/ das er seyn gůt nit vorderen sol in dem iar/ geberott ab der herre im vnnd anderen seynē leütten oder seynen mannen ein tag.so sullen sy kommen/vñ sol er dem vmb seins lehen vortzůg recht tůn nach seyner vrteyl.

¶Als sich der herre gezeůges vermůsset

¶Als sich der herre czeůges vermisset ze leben recht gegen seinē mann den sol er im nyemen.vnd wen er nimbt/den sol er auch leihen vnnd nyemand anders. ¶Also soll auch der man gegen dem herren/wenn der man dem herrē benennet ze zeůgen/die sol im der herre czwingen auff den tag den er im gegeben hat. Vnd welch der czeůgen darnach nit komet da mit hat der man behebt/vnd die czeůgen die ő herre benennet hat/komment die nicht auff dē tag/da mit verleůsset ő herr nit vncz auff den dritten tag. so hat der herre verlorē. ob im die geczeůgen nit komment. ¶Der mā kan nimmer verlieren gegen dē herren/ob im ein gezeůge erteilet wirt vnnd nicht fürkōmet wann er sol in dar czwingē mit recht. ¶Der herre hat frist gegen seynem mann den geczeůgē zů bringen vncz an den dritte tag also sol auch der herre dem mañ seynen czeugen czwingē auff dē dritten tag. ¶Der tag soll ye eyner seyn über vierczehen tag. Wem der herr vrteylstund dar gebotten hat/vnnd kommet er nit dem verteilt man das lehen das er von dem herren hat/es sei denn das in ehafftnott irre. die sol ē bewären als hievor in dem lantrecht bůch stat/vnnd was Ehafftnot ist/ das ist auch hievor geschriben/ welich gezeůgen die ehafftnott behebet/als recht ist des ist der herre ledig ze leytten. vnnd auch der man/ vnnd sůllē beyd ander geczeůgen nemmen. vnnd sol der herre die czwingen auff drei ander tag/das ist recht

¶Schuldiget der herre eynē seinen man/er müge nicht gezeůge seyn. so můße er den man beweisen/das gůt das er von im ze leben hat mit geczeůgen. odē mit dem gůt/ wann das geschicht/so mag er wol gezeůg sein vnnd wellichs er will tůn/ das stande an des mannes willen. vnnd nit an des herren. Vnnd ist das er seyner geczeůgen nit da hat/ mā sol im mit recht drei tag geben vmb seyn geczeůgen.

¶Vnnd stirbet der herre also.

¶ Vnnd ist das eynem mañ sei
ner stirbet/ vnnd eynen sun hin
der im lat der nit zů seynen tagē
kommen ist· Der man sol doch
für seynen iunckherren kommē
vnnd sol auch prechen/ herre ich
sol auch leben von euch han. dz
empfahe ich gern/ mügen ir mir
es mit recht leihen/ vnd sol die
leut zů gezeügen darzů nemen
wer die sind die sindt gůt/ vnd
hat das kind das gůt von eynē
herren/ vnnd leicht im das gůtt
wie iung es ist/ so mag es das
gůt wol leyhen/ vnnd sein mañ
mügent nit verfaren gen im die
weyl er das gůt nit empfangē
hatt.

¶ Ob der herre das kind anfellet also.

¶ Ob der herre das kind anfellet
oder das kind seyn iarzalle ver
saumet gen seynem herren· das
schadet deñ mannen nicht an irē
lehen/ sy volgent ye dē gůt nach
Vnnd ist auch das eyn herre zů
seinen tagen kommen ist vnnd
sein iarzal versaumet gen seinē
herren vnnd im seyn gůt vertey/
let wirt mit recht/ darumb sullē
ir mann ir recht nicht verlieren
Sy sullen an den herren kōmen
der selben leben/ vnd sullent ir le/
hen vorderen an in/ er sol in mit
recht leihen/ tůt er des nicht/ hab
er dann das gůt von eynem an
deren herren/ an den sullend sy kō
men vñ dem klagen von im· vñ
der sol in rechtuertigen/ darumb
soll er in das gůt leyhen.

¶ In die sybende hande·

¶ Es mag also geschehē· das ei
leben ye leben ist von eynē mañ
zum andern vnnd von hand zů
hand als manig derschilt ist· dz
dick leyhet eyn herre dem andern
eyn gůt. Es mag ye eyn herre
dem andern leyhen vncz in die sy
bende hande/ das ist als stāt· als
dieuor geschriben ist

¶ Von der iarzall.

¶ Iegkliches mannes iarzalle
begynnet gen seynem herren· so
er sein gůt vō im empfahet die
iarzal zelē wir eyn iar vñ sechs
wochen. Vnnd ist das eyn herr
auffert landes ist/ oder ist er ge-
fangen/ die weyl gat die iarzal
nicht an· Vnnd wann er wider
ze land komt/ so gat die iarzall
an· vnd alle die weyl er zů land
nit oder gefangen ist· so vndẽwī/
det sich der man des gůttes mit
recht. ¶ Wie alt kind sullend
seyn so sy lebender sind/ dz sindt
zwelfzeben iar vnd sechs woch
en von ir geburdt· Vnnd wil d
herr des nicht emberen· der im le/
hen leher/ die frund müssent dē
kind eynen vormund geben· der
dem herrn antwurt für dz kind
ze lehenrecht vnnd fürsprechen
wa es sein bedürff/ der vormund
soll dem herren antwurtten für
dz kind/ vncz es ein vñ czweincz/
ig iar alt wirt. Des kindes vor-
mund sol des herren man seyn.
an des kindes stat/ man sol hey-
nes kindes altar reyten von der
czeit das es die můtter empfieg
man sol von der czeyt reyten· dz
sy es an die welt bracht.

¶Wer eyn kind anſpichet vm̃ lehen recht dem ſol ſei vœmũd antwürtten/vnd gat es dẽ kinden an den eyd das er ſchweren ſol. Vnnd iſt es vnder vierzehẽ iaren/ſo ſoll es nicht ſchweren. wann es über vierzehen iar komen iſt/ſo mag es wol eid ſweren/wil aber ſeyn vœmund. Er ſchweret für es wol vncz es czů vierzehen iaren kommet. Das iſt auch in allen lantrechten vñ lehenrechten recht/wann es den nocht nicht witze hat. Ob eyn herre nicht gelauben wil das ő knab zů ſeynen iaren komẽ vñ lehenber ſey/des ſol ſchweren ſei nächſter mag/daſ er ſey võ vat/ter ő von můtter/ob er die hat oder ob ſy nicht wiſſend/ ſo ſoll ſy ſchweren ſeyn vœmund. ob er es wiſſe/ vnnd ſchwerent die für in nit/dennocht ſol er damit nit verlieren/mã ſoll im greiffen oberhalb des mundes/ hat er da kleynes har/ das iſt ein gezeug vindetman im vnder den úchſen kleynes har das iſt der ander gezeug/vindetman im kleins har czwiſchen den beynen an den gemechten/ das iſt der drit gezeug damit hat er ſeyn iar bebebt.

¶Wañ eyn kind iſt lehenber

¶Nyemant mag des anders gezeügen ſeyn der nit zů ſeynẽ tagen kommen iſt/das ſüllẽ wir baß beſcheyden/Eyn kinde das zewczehen iar alt iſt vnd ſechs wochen das iſt lehenber. vnd iſt es vierzehen iar alt. ſo ſchwert er wol vmb ſeyn ſelbs geſchefte vnd mag nyemans gezeug ſeĩ Ee das es achtzehen iar alt iſt ¶Wie iung das kind iſt. vnnd hat es eynen vogt/ der ze recht ſeyn vogt iſt. Vnd iſt er des herren man von dem das kind ſol lehen empfahen/vnd beinget er das kind zů ſeynem herren. vnd vœrert im ſeyn lehen als recht iſt/der herre ſol dem kind dz lehẽ leyhen mit recht/man ſol ab dẽ herren bürgen ſetzen/ ob ő kind icht mer iſt denn eyns/das ſy dẽ herren nicht anmůten/das ẽ dz gůt keynẽ kinde mer leihe. wañ dem elteſten die weyle das leber. ſo wirt er des wol über/vnd ſtirbet das/ſo leyhe es ye dẽ elteſten

¶Der kind vmb leben anſpichet alſo.

¶Wer eyn kind anſpricht vnd ſeynen iaren das es im leben leihe. vñ gewaltige ő tůt vnrecht/ wann es mag keyn lehen leyhẽ das es noch nit empfangen hat ¶Vnd leyhet eyn herr lehen einem kind das nicht zů ſeinen tagen kommen iſt. Vnnd ſpricht man das kind an vmb dz ſelb gůt/der herre ſoll das kinde verſprechen vnnd ſeyn vœmunde. Will es ő herr nit tůn/ſo ſol im der vœmund tag erwœrben an den herren/vnd der ſol in tag geben mit recht für ſeynen man. vnnd ſol im mit recht gewinen das er dz kind verſprech an ſeynem leben.

Von den leben kinden also.

Nyemant mag des andern ge/
czeüg seyn in lehenrecht der qũ
seynen iaren nicht kommen ist.
er hab seyn leben empfangẽ odẽ
nicht/wenn das kind von seinẽ
herren belehent wirt/so gat seinẽ
mann iarczal an/das sy ir gütte
empfahen süllen/ Die weyl sy ir
gütt nit empfangen hand von
dem kind/so süllen sy dem obern
herren dauon dienen/den dyenst
den diß büch seyt.

Von anfalle.

Anfal ist nit leben recht noch
keyn volck/dewch stirbet eĩ mã
vnnd lat kind die nit zů iren ta-
gen kommen sind/der herre ley-
het wol den anfal eynem anderẽ
mann/ob die kinde nit vormun
des hand/dẽ des herren man sey
hand sy aber den vormund . der
sol den kinden ir vatter leben vor
deren/vnd er sol in es mit recht
leyhen/vnd sol der vormund dẽ
herren antwürten von dem lehẽ

Wann eyn kind zů seynen
tagen kommet so ist der anfal le
ledig. Wann auch der stirbet der
den anfal gelyhen hat so hat ye/
ner auch an dẽ anfal nichs. die
weyl dem kind vnd auch dem el
tern ir leben nit gelyhen seyẽ. So
sind sy nicht schuldig dem herrẽ
dz gůt zenennẽ noch ze beweisen

Von versetzten leben.

Nyemand mag mit recht ge
wer han an eynem leben dem es
versetzet wirt on des herren hãd
Versetzet des kindes vormund
im seyn leben/ioch mit des herrẽ
hand vnnd mit des kindes hãd
vnnd kommet das kind zů sey/
nen iaren/ das sind zewczehen
iar vnnd sechs wochen/ vñ vor-
dret seyn gůt wid man sol es dẽ
kind lan. Tůt man des nicht. so
sol das kind kommen für seynẽ
herren. vnnd sol in bietten. das
er im rechtes helffe gen dem der
im seyn gůt genõmen hat. Tůt
des der herre nicht/so kom an sei
nen lantrichter vnnd klage dem
uber seynen herren vnnd uber sei
nen vormund. Hat aber der
herre das leben von eynem ande
ren herren da sol er hyn kommẽ
vnnd sol dem klagen/ vnnd der
sol im richten über seynen herrn
als das bůch seyt.

Wenn die mann ir leben süllend vordren das merck also.

Verwilliget das kinde leben
ze leyhen so es czů seynen iaren
kommet/ so süllen seyn mañ yr
leben vordren als diß büch seit.
uber eyn iar süllendt sy ir leben
vordren das es seyn man hõre.
ob er laugnen wölle das sy gc/
czeugen haben. Wann ő knecht
achtzehen iar alt wirt/ was Er
mit seynẽ leben cůt das sol stätt
seyn/ darnach vnnd das bůch
seyt.

¶Von leben vœrœung also.

¶Stirbet eyn man der sün hatt in tunt der iarzal vnd sein gůtt empfahen sol/da mit ist dz gůtt den sünen nit empfüret/er sol kō men an den herren/ vnnd soll an den seynes vatters leben erwœrben/vnd er sol im das mit recht leyhen/das soll der sun tůn/ee dz es sich veriare ¶Stirbet auch eyns herren sun in tunt d iarzal vnd der man gůt empfahē soltt von seynem vatter/er volget sey nem leben nach/wa die hyn ge uallen vnnd verlewset da mit nichs· ¶Der herre mag auch des mannes gůt etweyen nicht leyhen/es sey denn/das er es vō mer herren habe denn von eynē lat er aber das wid recht/ so soll der myndet teyl ye dem anderen volgen/ ob der herre seynes mā nes gůt den myndn teyl leyhet das er von eynem herren hat·dz bedarff der man von dem mindn herren nit empfahen/er sol es em pfahen von dem obern herrē· dz ist recht· Der man soll auch nit wann von eynen seyns herren sun gůt empfahen/ dañ nit mer herren mügend in genötten· dz er eyn gůt von in empfahe dañ eyner. Seynd dann d brůd mer dann eyner/sy mugent auch dē herren nit nötten/das er mer lei he dann ir eynem/dem herrē sch wert auch nit mer denn eyner. Vnnd lat auch d herr mer sun dann eynen hynder im/so erstir bet/die mann empfahent ir gůt nicht mer wann von eynē von den elttesten· ¶Vnnd hat yn der ober herre allen das gůt ge/ lyhen vnnd kriegend die brůder also· das all wellen leyhen vnd man sůll von in allen empfahen des waygrend die mann woll mit recht· ¶Die mann süllen faren für den obern herren/vnnd sol in der bescheidē/von welichē sy vnder den brůdern ir lehē sůl/ len empfahen . Vnnd sindt die brůder alle zů iren tagen kommē so sol er sy weysen an den elteste

¶Vnnd ist nit wann eyner czů seynen tagen kommen/ an den sol er sy weysen· Vnnd ist key= ner zů seynen tagen kommē·vñ hat er in dennocht nicht gelihē so sol er in gůt erlauben/ hatt er aber den kinden das gůt gelybē so weyse sy an den elteſten.vnd an iren vormund·der sol es mit recht im leyhen.

¶Ob eyn lehen eygen ist·

¶Vnnd ist eyn gůt eynes her/ ren eygen das er leyhen sol.vnd widert er das mit vnrecht zelei hen· Die mann süllent kommē für den landtrichter in des ge= richt es leyt/vnnd klagendt da auff ir gůt. Der landtrichtē soll in da richten mit recht· Vnnd ist der kunig im lande/dem kla= get man auch mit recht also

¶Da vil brůder lehen warttendt.

¶Vnnd wærret eyns mannes sun der gů seynen iaren kommē ist seyn leben an seynen lehenher ren·vnnd hat er bůder die dennocht in iren sindt/ er můß dem herren geloben·wann seyn bůd zů iren iaren kommēt/so wærent sy das leben an iren herren· der bůd sol dem herren verspre chen vñ das gůt/vnnd sol in bit/ ten/das er ym vnnd seynen brů dern eynen tag gebe für seynen man/ da sol er in lehenrecht tůn als recht ist. also das es stat an des elresten bůders wale· wil Er seyn bůd das leben mit im lan empfahen· das tůt er wol/ so ist das an des herren will walle· dz er nit wann dem elresten das le/ hen sol leyhen· ¶Leyhet aber d herre von den genaden vnnd nit von recht in allen das leben · so sullen sy die gewer mit eynand han/ oder sy hand an den leben keyn recht . Lehenrecht speichet also/lehenrecht on gewer ist nit lehen/Gewer on leben ist nit le/ hen/satzung an leben on des her ren hand hat keyn krafft.

¶Wölich kind lehenher ist das merck also.

¶Der herr sol nit wann eynem kind seyns vatters gůt leyhen. wellichem er es leyhe/ das stat an den kinden vnnd nit an dem herren/ als ob sy das leben hâd gnner iars frysst · so ist die wall der kinde · vnnd kommet es ab über das iar/ vnnd überkōment die mann den herrn mit mynne das er in ir gůt leihet/dennocht so hat er die wale/ das er leyhet welichem er will das leben vnd den kinden/vnnd leycht eyn herr eynem kind ein gůt nach seynē willen vnnd nit nach recht das schadet den andern kinden nicht an iren rechten·vnnd versaumt der kind eynes seyn iartzall· als hieuor gesprochen itt / von dem ist der herr ledig/ es betrete dann echafftnot.

¶Wer lehen seynē herren od seynen kinden empfrämden will das merck also.

¶Wer seynem herren oder seynē kinden oder yeman der des war/ ten ist/seyn leben wil empfůen ob er es seynem herren aufgeyt oder es hynleicht/nicht mag es ym schaden/ob er es wider in sei nen nucz nymbt vnnd es in sey ner gewer hat vncz an seyn end so sullen es seyn leben erben von recht han/ hat er aber der gewer nicht/so sol es dem herren ledig seyn.

¶Wie der herre seyn leben nit verzeyhen mag/blinden noch lamen.

¶Eyn herre mag seynen man= nen/ seyn leben nicht verzeyhen noch genemē/ob er klind wirtt oder seyner gelider manglet/ob ob er lemsuchtig wirt/oder wel/ lichen siechtum er gewynnet

¶Der leben eygnet.

¶ Eygnet eyn man seyn lehen mit seynes herren hand vñ mit seyner lehens erben vrlaub· darumb das es seynem weib were/ vnd sind die lehens erben zů seynen tagen kommen/das han weder er noch die kind gebrech/en/sind aber die kind czů iren ta/gen nicht kommen/sy mügend es stät haltten oder nicht. ¶ Der herre sol es dennocht stät haben das ist recht.

¶ Der vil brůdern leyhet eyn gůt also.

¶ Eyn herre mag vil brůdern lei hen eyn leben/ das sy mit gesa/menter hand empfahent vnnd geleych gewer daran hand· vñ wellent sy sych scheyden mit dē gůt vnnd teylent das vnd sich das tůnd sy wol on des herrē v laub. ¶ Wenn aber sy sich mit dem gůt also teylent/ so hat ir keyner an des andern gůt nichs vnnd stirbet ir eyner an lehens erben/des teil ist dem herrē ledig ¶ Stirbet ir eyner des kind trit/tet an seynes vatters stat vnnd behalt dz gůt gemeyn das seyn vatter het mit seinen vettern all die weyl sy eyn gůt mit eynan der hand·die mit eynander bele hent sind/es mag einer dē ande/ren nicht dar ab geleyben·noch aufgebē noch nichs tůn mit dē leben noch mit dem gůt· wañ d mann auß dem gůt keynen teyl empfangen hat· ¶ Er mag auch keynē teyl yemands leben noch aufgeben· das er des die andern nicht erynnere. Was aber eyner dauon leycht oder lat/oder auff geyt des mag der selb nit brechē ob es die stät wöllendt haltten· die das gůt mit im gemein ha/bent/so můß es stät seyn· ¶ Ob mer leůt denn eyn man mit ey=nem gůt belehend sind mit dem gůt/ir keyner mag geuolgen an eynen andern herren/ ob ir herre stirbet on den andern.

¶ Der von můttwillen leyhet merck also.

¶ Was so eyn herre von mütt· willen leyhet eynem mann. des er nit seyn gewer mag seyn. dz sol er im erstatten/ ob der mā sei iarczal nit versaumet hat·er soll sich des gůtts vnder winden·vñ nymbt es ym yemant/ das soll er dem herren kundt tůn in iars fryst/vnd tůt er des nicht·so er/stattet auch im der herre nicht.

¶ Wen aber der herre mit lehē recht bezeůgen wirt. das er das leben leihen můß·dz er mit můt willen hyn gelyhen hatt.wirtt ym das mit recht angewonnē er erstattet dem mann das gůtt nicht·das er im gelyhen hatt

¶ Hat aber im eyn man sei gůt geben/ das er im das gůt leyhe· wie dann dem mann das gůtt auß der hand gat/ vnnd i yenes gůt nicht wirt/ das soll im der herr erstatten mit eynem anderē lehen/ oder er geb im seyn gůtt· wider·das er im darumb gabe· die wal stat an dem mann.

¶ Hat aber im der herre gelobt das gůt ze statten· so soll er es ym mit recht tůn.

¶Gelehent weib oð magt·

¶Gelehente weyb oder mägt· süllent nicht beruart varen yn des reiches dienst/ob sy lehē vō dem reich hand/aller beruertten sind sy ledig wann mit gesacz/tem recht. Das ist was sy ze leben von dem reich hand. da sül/len sy dz zehend teyl ze herstewr geben. Also sol auch ð pfaff tün der nicht eyn fürst ist·

¶Da kind leben empfahet bei irs vatters leybe.

¶Ob der herre leyhet den kinden irs vatters gůt bey des vatters lebendē leibe/vnnd der vatter dz gůt alleyn in seyner gewer hat vncz an seynen tod/nach des vat ters tod komment die kind czů dem herren/vnnd bittent in dz er wöll gedencken/das er das gůtt ynen gelihen hab bey irs vattēs leben/ vnnd das er ynen ir leben erlaub· das süllen sy begeren yn runt irer iarczal/ das ist dauon das sy der gewer nit hand/ vnd hettē sy der gewer gehebt/so het· ten sy der vorderung woll rat·dz süllent sy tün in runt iares frist Vnnd bekennet in der herre des lebens nicht/ so süllent sy czů ge· czeügen nemen seyn mann·ob ð herre der vorderung laugnē wolt das sy ir helffer seyen. Dz kinde hilffet nit das sy das gůtte mit dem vatter empfiengen/ wañ sy der gewer nit hetten/ sy süllent ir vatter leben vorderen/als von er sten·Dem kind ist vil besser·das es das leben mit dem vatter nit empfangen het oder empfahe·

¶Wa aber der vatter vnnd die kind gelepch vnd gemeyn die gewer hand an dem gůt/vnd es mit eynander empfangē hand. vnnd stirbet der vatter sy trettēt an des vatters stat/vnnd süllen nit ir gůt anderweyd empfahen Laugnet in der herre irs lebens. das erczeug mit czweyen seynē mannen/hand sy die gewē mit dem vatter gehebt/so erczeugē sy ir leben mit eynē des herrē mañ· vnnd mit eynem andern bydern mann/vnnd süllent das tün in runt iars frysst· wil er in des nit gestatten/so hand sy doch ir gůt ze recht behebt· Vnnd tůt in der herre gewalt/so süllen sy klagen dem obern herren von dem er das gůt hat. Vnnd ist er sein eygen so klag es dem künig ob ð herre eyn fürst sey/vnnd ist er ein an· der herre/so klage dem lantrichtē ¶Vnd ist der küng ynner halb landes nicht/so mag er dem lant richter mit recht klagen in dem gericht da das gůt leyt. Vnnd kommet eyn fürst noch eī herre nicht für den lantrichter/so soll er die leüt doch beschirmen an irem gůt. ¶Es kommet dick das eyn gůt in eynem anderen gericht leyt/vnnd das der man des es da ist in dem selben gerich te sitzet/ oder in eynem anderen. Wer auff das gůt klaget· oder wa der man gesessen ist/auff den die klag gat/oder der da klaget. der lantrichter sol richten hin zů dem gůtt.

¶Wie sich ehleben wandeln

¶Gept eyn man seynem herren gůt auff/also beschedenlich das er das gůt eynem anderen leyhe Vnnd wil das denn der selb herre im selber han da bricht ő herr seyn trew an dem mann· vnnd hilffet in doch nicht/er hatt seyn gůt mit recht nicht verloren/ er soll es wider werern/ das er ym seyn gůt wider leyhe· tůt er des nicht/so hab seyn gůt mit recht als er. ¶Tůt im der herre darüber gewalt/ das klag als diß bůch sept.

¶Wie der herre seyn trew bricht an dem mann.

¶Gept eyn man seyn gůt seinẽ herren auff/vnnd bittet es seinẽ sun zeleyhen/das beysset nit erb lehen/ wann das den menschen an erstirbet·
¶Wer seyn erblehen auff gept vnnd es anderweyd empfahet. darnach beysset es nicht erble· ben·welicher man im selber an/ der recht saget an einem gůt deñ er daran hat·bestätet er das nit mit recht·das er im selber an dẽ gůt hat gesaget/ so hat er alles das recht verloren das er an dẽ gůt hette/das ist von seyner vn rechten ansprach wegen.

¶Von vnrechter gewer also

¶Der die rechten gewer an ey· nem gůt hat/ vnnd krieget ye· mant mit im darumb/man sol ym czeügen ertzeylen/vnnd denẽ nicht der ő gewer nicht hat
¶Der dẽ obern sogetan gůt auf gept das er hat von dem nydẽ herren·vnnd empfahet er dz wi der ze lehen oder einander· vnnd besitzet damit iar vnnd tag on rechtlich ansprach/ so hat er an dem gůt recht/des soll aber ő mã nicht tůn· ym habe den der nyder herr recht verczigen·wann andẽ verlewt er seyn gůt gar· Vnnd kommet der nyder herr für den obern ynner iars frist vnd bew/ tet seyn vnschuld/ das er nicht wisse/ das der man gen im also gewerben hab/da sol der herr sei nen eyd vmb nemen/ vnnd sol ĩ beyden denn recht lassen gan als das bůch sept· ¶Mag aber ő man hyn zů dem nydern herren mit des obern herren czwein mã nen erczeügen/ das im das gůt vor seynẽ herren verteilt ist mit lehen recht·als diß bůch sept·so hat er verloren vnnd hat ő mã behebet· Verlewset aber ő man das er den herren nit überczeügẽ mag/das er im des rechten wid sey gewesen·so hat ẽ beidenhalb verloren.

¶Wer gezeüg sol seyn.

¶Lehens gewer mag nyemant gezeüg seyn/ wann der von dẽ herren belehent ist/ gemeynner gewer mag eyn yegklich man gezeüg sein der nicht bescholtẽ ist an seynem recht/ als dz lant/ recht bůch vorsagt·man sol ny/ mant von seyner gewer weisen sy sey im den mit vteyl vñ mit recht angewonnen· ¶Wem seyn gůt mit lehenrecht verteilet wirt·oder es mit willen auf/ gept/der manglet der gwer mit recht daran.

¶Ob eyn herre gůt hynleyhet. das er eynem andern gelihē hat vnd er da zegegen stat/verswe-get er das durch vœcht seynes leybes das handel als hieuor ge redt ist.

¶Wie der man seyn leben sol versprechen.

¶Leyhet aber eī herre eynes mā/nes gůt hin/da er nit zegegē ist das schadet dem mañ nit· wañ aber er das ynnen wirt/so sol er zů seynem herren kōmen· vñ soll in fragen ob es also sey· so sol ō man sprechen·ich versprich mei gůt zum ersten/zum andern/zum dryttten mal·vnd nyeme des ge tzeůgen die dz hörendt/dz hilfft ein yegklichen man der sei recht nicht hat verloren/vnnd ō man hat dz gůt also behebt mit recht

¶Von vnrechter zwangesal

¶Bezwinget eyn herre seynen man vngetrewlich oder mit ge walt·das er im seyn gůt aufge ben můß/das beleybet ō man on schaden/wann er den herrē bekla get vmb die vntat die er an im begangen hat vor dem obern her-ren oder von dem künig oō vor dem landtrichter/vnd überzeů-get er seinen herren ō vntat die er an im begangen hat· der herre sol dem landtrichter büssen/als das landtrecht bůch saget·vnd sol dem mann seinen schaden ab legen tzwifalt/vnd der man sein gůt mit gemach beheben·

¶Wenn ō mā die gewer hat

¶Ob eyn man dem andern gůtt auffgeyt vor seynem herren/ tzů hand so er das empfahet so hat er die gewer daran/ die des her-ren mannes was.

¶Wie der man besser recht hat denn der herre.

¶Eyn man mag seinen herrē in maniger sach überkommen/deñ der herre den man/ das seyt das bůch wol wie im ist. Ob tzwen mann eyn gůt geleich ansprech ent/vnnd der gewer geleich be/kennent/vnnd des von einē her-ren bekennent vnnd geleych ge-tzeůgen bittent· Der herre sol in beyden eynen tag gebietten dar da das gůt leyt/vnd sol mit yn darkōmen/ so sende seyner mañ eynen mit in dar·der sol fragen die nachgebauren vñ die rech ten vmbsassen vmb die gewere welicher denn die merern meni-gen hat·vnnd die erbern tzeůgē der behebt das gůt vnnd die ge wer/dise tzeůgen sol der herr hō ren oder seyn mañ die sein bottē seynd sullen sy fragen bey seynē buldē. wē die gewer behebt hat welichem sy die gewer zů sagēt dem sol der herre das gůtt lassen mit recht.

¶Von gewer also.

¶Welichē gewer mā mit leůtē nicht ertzeůgen mag/da sullent sy beid für ir herren kommē· vñ sullent beyd vor iren herrē swerē das sy wenend das sy recht ha-ben. Darnach sol in der herre bi-den bietten das sy das gůtt mit eynander geleich teilen· Vñ wil auch ir eyner/so mag er begeren der wasser vrteyl wol/das můß im der herre vnnd seynem wider streyt gestatten/das sol aß ō mā nicht tůn · wann da man nicht leůt mag haben ze tzeůgen.

¶Wie der man vor dem herren erzeügen sol.

¶Ob der herre vnd der man im selber eyn gelych gewer sagend an einem gůt vnd das beid mit gelychen czeügē tůn/da sol des mannes gezeüg für des herren gezeüg gan. Das ist dauon dz der herre seynes gůttes nit verleüset/ob es im der man anbehebt/wann er hat es doch von im ze leben/vnnd soltten die herren ir leben mañ übczeügen/so wirde vil lehen verlœren die ir mañ sunst behaben.

¶Ob der man des herrn tag nit sůchet das merck also.

¶Sicht der herre das seinē mañ seyn gůt vor im verteilet sey vñ des habe er gůt gezeügen an seinem mann.ó man mag des herren czeüg verlegen also/er sol im seynen herren tag heyssen geben für seynen man/vnnd sol das ó herre tůn/vnnd der man sol auf den tag kommen für seynē herren vnd sol das erzeügē für seines herren mañ/ das er alle tag gesůcht hab die er im geben hab oder er schwere das im nye kein tag gebotten sey/ oder in soll der herre mit dem botten vnnd mit czweyen zů im überczeügen.das im meystund für gebotten seyan die stat do er sicher sey erē vñ gůts. Der botte sol des herrē mā vnd die czwen/ander leüt. wyll aber der man selb mit bereden.dz er zum tag vor ebafftnot nicht kommē mocht so verleyt es des herren gezeügen ¶Sprichet aber der herre den man an/er solt bottē han gesendet do er selb nit kommen mocht/bredt der man das mit czweyen mannen zů im das er eynen botten sendet. das er seyn ebafftnot berette/vnnd beredt er das nicht selb mit. der bot kom dar oder nicht/der herr hat nit recht czů im.mag aber ó man erzeügen selb mit dz er auf dem tag was/der dem mann geben was/ so hat der mā ab recht vnnd kommet er nit dar.vnnd das in ebafftnot irte/das můss der bott selb teyt erzeügen. die es wars wissent/das in ebafftnot geirret hab/da mit hat abē der man behebt.

¶Der seyn gůt veriaret also.

¶Ob der herre den man schuldiget das er seyn gůt nach der iarczal versaumet hab, dz er es nit geuœrdert hab als recht sey. des sol der man seyn vnschuld bietten mit seynem eyd, mag aber ó herre erzeügen/das im das gůt nach seyner iarczal verteylet sey vor seynen mannen czů im selber so hat der man das gůt verlœren mit recht.des herren czeügē süllē billicher schweren gen seinē mā/nen/dē des mānes gezeüg gen dem herrē/das ist dauon das dē herre seyn güt nit verlewset.

¶Von vnrechtem gewalt

¶Ob der herre dem man sei gůt verteylet mit vnrecht/ da ó mā nit zegegen ist vnnd den klager weyset auff das gůtt / vnnd im die gewer antwürtet.das schat yenem nit/er hab sei gewere fürsich/vñ wañ ē des ynnē wirt

so sol er kommen für seinẽ herrẽ vnnd sol in eynes tages bitten für seinen man/den tag sol er dẽ klagern künden über viertzehen tag/ō tag sol nun eyner seī· Vñ kommet yener für vnd nicht ō klager so hat er behebt·komet ō klager aber darnach vnd beredt seyn ee hafft not als hievor gere det ist/das sol der herre auff nyemen. ¶Stirbet aber der mā ee die klage verendet werde· vnnd lat er lehens erben hinder im die haben das selb recht/das auch der vatter hett/ob sy ir iartzalle nit versaument gegen dem herrẽ

¶Wie sich die iartzalle wandlent·

¶Innert der iartzal sol eins herrẽ man mit seynem herren rechtfẽ vnnd stirbet der vnnd lat lehens erben hinder im·vnd hat dẽ tot/ ten man yeman beklaget vmbe dz gůt·der erbe hat als gůt recht gen dem klager vnd gen dem her ren als der vatter ze er lebet. als dick vnnd des mannes lehen an eynen andern herren komet· als dick verwandlet sich die iarzal das ist recht.

¶Von des suns antwürtt stat also geschriben.

¶Der sun antwürttet nit seinẽ herren an des vatters stat in le/ henrecht so er stirbet/ es sey denn das er gůt hab in seiner gewalt da der vatter vmb beklagt wēd ze er lebet/oder ob im gewere er teilt were auff seyn gůt ze ē lebt das sol er geben· ē mug sich der nit recht erweren·

¶Von lehen gewer also.

¶Spricht der man den herrẽ an vmb leben das er nit in gewere hat/ ō herre sol im tag geben für seynen man nach lehenrecht·in der weil vnd man dem herrẽ das gůt nit anbehebt hat vnd auch der gewer an dem gůt nicht hat so mag ers nyeman leihen noch anders da mit getůn das i gůtt sey. Das süllent ir also verstan· die weile ō man dem herrẽ recht rede bewtet/ so mag er mit dem gůt nit getůn· Tůt aber ō man dem herren an seinem gůt gwalt vnd das er den gewalt erzeugẽ mag mit vnbescholtten leütten die auch nit des herrẽ mañ sind so mag er das leben leihen ob er will.

¶Dem man seyn gůt verteilt das er es hōret also.

¶Wem seyn gůt verteilet wirt das er zegegen ist·vnnd mag ē mit recht da wider nit gesprech en· der hat das gůt ymmer mer verloren ob im czů recht tag an die stat geben ist.

¶Was der herre auff den mā erzeügen mag.

¶Nicht wann drey sachen mag der herre auff den man erzeügẽ Das ist eins was der man in le/ henrecht miſspricht oder tůt ō gelobet/ will er des laugnen·des mag in der herre überzeugen ob dem mann ze lehnrecht furge/ botten wirt als dauor geredt ist Vnnd ob im des reiches dienst gebotten wirt mit vteyl.

Die czwey fürgebot sind eyn recht der mage in der herre überczeügen vnnd ist das ander. So ist das recht/dinget der herre czů zelehenrecht seinen man ze leben recht er selb im selber von můnd ze mund/vnnd mit vrteile seinē manne die das sahen vnd hörten/diß wey sachen/mag ő herre seynen man überzeügen mit im selb vnnd mit czweyn zů im seiner mann die das sahen oő hörten/damit ist der man schuldig

Von des reichs dienst.

Ob der man czwen herren hat oder mer/die im des reychs dienste gebietten all mit vrteil·ē soll mit dem varen/ der im des ersten gebot/vnnd den andern sol er ze hőrstewr geben den zehenden schilling/oder das zehend pfunde. oder die zehenden march·oő wz dann der zehendt teil des gůts gilttet ein iar·das můß der herr für gůtt nyemen. Hat aber der man nicht wann von eynē herren des reichs gůt/ mit dē můß er varen oder laß im das gůt ledig ligen· Es mag keyn herr seynem mann des reichs dienst bietten/ er hab denn das gůt vő dem reich/das er von im hat/er mag auch seynē mañ des reich/ es dienst nit gebietten/es sey im denn mit vrteyl gebotten vő dē reich.

Der herre sol zů dem mynsten syben mann han.

Wenn ő herre also hoch ist·dz er lehen recht mag haben. vnnd hat er also vil mann die eyn vrteyl vindes mügent so mag Er seynen mannen wol tag geben vmb lehenrecht/ő süllent zů dem mynstē syben seyn die vrteil kinden sprechen· Wer dañ vő mer wölle wissen/der süch es hieuor in dem büch.

Der seynen man wil nyőn

Ob eyn herre seynes mannes gůt auffgeit seynem herren one des mannes vrlaub/vnnd ob ő herre nyntzer ist denn er/ő man widerspricht das wol das ē sei gůt von im empfahe/ darumbe wann der herre einē anőn herrē seyn gůtt auffgeit/ das sol er seinem mañ kinden ynner iars friste· Des mannes iartzal vahet sich an wann im seyn herre verkindet vor seynen mannen. das er seyn gůt an in vorderen sey/ das er von im hat/ oder ob im yener verkünde das er das gůt gewonnen hab/ das sy von im sullent haben oder empfahē· oder im kündet es der ymskinden soll/das sol der herre vő dē er das gůt dennocht hat/seyner mañ eynen senden/vnnd sol im künden. das er das gůt anhab worden/vnnd sol im deñ nennē. für den kom er in vnt iars frist vnnd empfahe seyn leben/ob in der herre als erber duncke als ő vorrer/vnnd ist er des nicht so gewegert er es wol· Nyemāt sol seyn leben vorderen an den obern herren/ er hőre es dañ Ee von dem nyőn herren/dz es sein wille sey/oő das er das gütt dē obern herren habe auffgegeben· oder er sich versaumet habe.dē vorrung ynner iars feyst. das es im verteylet sey vor seinem herrē mit seyner mannen vrteil·

so hatt er recht ze vœrœren seyn
gůt an den obern herren· vnd ist
das eyn man sollich vntat tůtt
das im seyn eigen vnnd seyn le
hen vor dem kunig oder vor dem
landtrichter oder vor eynem an
dern richter verteilet wirt· seyn
eygen soll seynen erben werden.
hat er der nicht/so werd seynem
gotz hauß/ höret er an eyn gotz
hauß nicht· vnnd hat er eynen
herren des eigen er ist· des ist dz
eigen mit recht. Vnd ist er frey
so vellet seyn eygen an dz reych
ob er nicht erben hat· vnnd hat
er lehen das ist des herren lôdig
vnnd will der man nit gelaubē
das ī das gůt verteilet sei. dz sol
der herre ertzůgen mit dem richt
vnnd mit czweyn zů im das im
das lehen verteylet sey·vnd das
er nit mer rechtes dar an habe.
Hat aber der man eynen Sunn
dem sol der herre das lehē leihen
Keyn kind soll des vatters sch/
uld engelten· da es selb schuld
nit an hat·wann das wer wider
gott.

¶ Was der man dem obern
herren klagen sol.

¶ Nyemet eyn herre seynē mañ
ein gůt oder widert yms zelei hē
oder lehen recht ze tůn oder em·
pfallet er im der manschlacht dz
sol er klagen dem obern herrē vor
seynen mannen·vnd der sol im
gebietten mit vreyl selb ôd sein
herrē·das es czwen seyner mañ
hören/das er seynem mañ recht
tůe. vnd des gůttes sein gewer
sege nach recht. Tůt er des nicht
so sol es der ober herr leyhen dē
der ym klaget hat. vnd sol sein
gewer seyn an allen stetten das
es recht ist· Vnd laugnet ô her/
re dem mann· das er der dinge
aller vnschuldig sey des soll yn
der man überczeügen selb vyert
die des herren mann seyn· Der
ding sind viere·vnnd überkom
met der man den herren ô ding
eynes· so hat der herr sein recht
verlœren gegen dem obern herrē
vnnd gen seynem mann als ob
er ir aller schuldig wer.

¶ Wie der herr seyn recht ver
lúset gegen seynem mann·

¶ Leyhet eyn herre czweien mā/
nen ein gůt oder mer dañ czwei/
en·wa es ym ledig wirt/der des
ersten belehet wirt/der sol des er
sten lehens wartten das ī ledig
wirt. vnnd leyhet aber er ī gůt
mit eyner lehens hande wa es
ledig wirt das sůllen sy mit ein
ander haben· Vnd hat er im be·
nennet zů eynem pfund ôd mer
vnnd wirt im eyn gůtt ledig dz
nicht so vil gilttet, so sullē sy bei/
ten biß in mer lôdig wirt.

¶ Wenne des mannes
iarczall anfahet.

¶ Ob der herre außer halb lann/
des ist/ynner des mānes iarzall
die weyl er seyn gůt empfahen
soltte· das schadet dem mann
nicht an seynem rechten·wann

aber der herre wider kömet·vnd
des der man ynnen wirt· so gat
des mannes iarczal an· süchet ö
man den herren in der iarczal czů
hauß vnnd zů hoffe/ oder zů tä-
dingen so der herre wider kom-
men ist· so sol der man seyn lehē
an in vorderen· vnnd sol im das
der herre mit recht leihen. Vert
auch der man auß dem lande yn
seyner iarczale· er lengert sei iar
zal da mit nicht·wann er weist
das der herre todt ist. Vnnd ist
der man ynner landes nit so sein
herre stirbet· da mit so gat seyn
iarczal auch nit an· wañ aber ö
man zů lannde kommet vnd er-
höret das seyn herre tod ist So
gat seyn iarczal an. Gehiett
sich der herre oder beschlüßt sich
auff eyner burg/darumb das ö
man zů im nicht kommen mug
das schadet dem mañ nit an sei/
nem rechten ob er czwen czeugē
hatt die des herren mann sind.
oder nit seyn mann· tůt er das
dreystund yn dem iare· so hat er
seyn recht wol geuordert als dz
recht ist.

Von der iarczal also.

Stirbet eī man enthalb mers
oder anderswa ausser landes· als
des seyne kind ynnen werden dz
ir vatter todt ist· so gat die iar-
czalle an·ir leben zů empfahen
Stirbet auch eyn herre ausser-
halb landes vnwissendt seyner
manne/als balde die mann sey/
nen tod erhören dt/so gat ir iar-
czal an/ir leben zů empfahen vō
seynes lehens erben in der rechtē
iarczale· so mag eyn man alles
gewettes ledig seyn·das auf in
erteilt wirt von dem herren gen
dem die iarczale gebüret/on das
er selb zegegen ist.

Wer bürgen setzen můß
in leben recht also merck.

Sprichet eyn man gůt an·dz
im der herre nicht vergiecht. vñ
auch der gewer nit hatt ö můhe
dem herren bürgen setzen vñ sei
büsse vnnd vmbe seyn gewette
ob er im der schuldig wirt. das
ist nit recht dann in leben recht
hat aber der man die gewer an
dem gůt· so setzt er dem herrē nit
bürgen. Laugnet auch der man
des güttes/ des sol in der herre üb
zeügen als hieuor geschriben ist·
vnnd hat der man ander gůt vō
dem herren·wenn das er anspric
et·vnd da er die gewer an hatt
der herre sol seyn gewette auf dz
selb gůt haben.

Der verlyhens gůt leyhet
das merck also.

Leyhet eyn herre seynes man/
nes gůt eynem anderen· vnd ob
er des sein gewer ist mit dē mů-
he vnnd mit hänten·darumñ sol
der erste seyner gewere nit mäg
len·der herre mug denn erzeugē
das im seyn leben vnnd seyn ge
were mit vrteyl seye verteilt vor
seynen mannen mit recht· das
ist recht/wañ der herre mag nie
man keyn gůt geleyhen vnd ge
wer seyn·er habe dann das selb
gůt in seyner gewer.

¶ Der seynen schiltt nyndert das merck also.

¶ Wenn ö herre deñ seinẽ schiltt mit manschafft genyndert/ aller seyner manne lehen vnnd gůtt hat er da mit verloren das seyn eygen nit ist· vnnd die mañ sůllent ir gůtte empfahen von dem obern herren/ oder ir herre soll sy weyssen an ir genossen· vñ weiset er sy nyndert· so empfahet sy dz gůt mit recht von dem obern herren· ¶ Das selb recht hatt der herre gen seynem mañ· ob er das leben ane wirt gen eynem nyndern· das leihet der herr ob er wil/ doch ist der herrn herschilt da mit genyndert ob er seins genossen man wirt· wañ er vôl/ let von seyner herschafft nyndert vnnd wirt vnwert dauon.

¶ Der lehen auff gůt leihet

¶ Wirt eynem mañ gůt gelyhẽ auff seyn trewe· also das es der herre lôse vmb eyn gelt auf eynen bescheiden tag. ¶ Der herre mag das gůt lôsen ob er wil· er mag es auch mit recht im lan· ob er will· wañ er hat nit rechts daran ¶ Stirbet der man one lehens erben/ das gůt wirt dem herren lôdig ane schaden· vñ ist seynen erben nicht schuldig dar von zegeben· wil der herre er lô/ set es vñ die erben· wil er/ er lat es auch ynen wol· das mag Er tůn von trewen· aber nicht von rechts wegen · Tůt ers aber nit er bricht seyn trewe nit dar an· das ist dauon/ daß dz lehen lan/ terlich leben sol seyn vnd nicht anders. Vnnd ist das der herre stirbet/ der das gůt also gelyhen hat· seyn erben leybend das gůt ob sy wend/ sy land es ob sy gen wend· sy lôsen es obs wend Vnnd ist es eyn geistlich fürst der das gůt leihet als hieuor ge/ schriben stat/ er vnnd alle seynẽ nach kommen hand das recht als hieuor geredt ist.

¶ Wie der herre gewette erzeůget auff den man

¶ Alle schuld die an gewet gat vnnd in leben rechte geschehen mag· das erzeůget der herr auff den man mit czweyn seynẽ mâ/ nen. ¶ Wa mit aber der herre sein lehẽ verlieren mag· dz můß der herr erzeůgen mit selb sybẽt seyner mannen. Vnnd solt der herr seynen man als leycht ůbẽ zeůgen als der man seinen herrẽ so würde vil gůttes verloren· ¶ Der man ist nit pflichtig czů leysten des herren gelůbte· noch das kind des vatters· das sy yr gůt auffgeben vnd das verlierẽ Gůt mag der herre setzen eynẽ mann on manschafft/ dz stat an des herren trewe· ob er daß stâtt halte oder nit. ¶ Mag aber ein man erzeůgen· das es vor gericht geschehen ist· der behôbett da mit eyn pfandtschafft· man brichet die wol. als das landt/ recht hůch hieuor seyt.

¶ Von man leben.

¶ Was der herre man leben leyhet dz stat an des manns trew ob er das lasse oder nit· der herre můg in denn überzeůgen· das er

es in lehenrecht gelopt hab/die geczeugen sollen des herren mã sein.

¶ Wer von leben saczung wil.

¶ Der im selber saget leben vñ saczung an einem gůt mit einã der/ der sagt vnrecht wañ leben mag nicht saczung gesein/ also mag saczung nicht leben gesein Do saczung geschehen sol/ dz es helffe/ das můss geschehen von des herren handt/ vnd voꝛ seinẽ mannen/ wañ das můß man czeugen mit des herren mannẽ So der herre seinen mannen leihet/ vnnd sindt sein mañ nicht da ze gegen das mag dem mañ nicht geschadẽ/ anders wañ ob der herr laugnen wil/ er můß ye sein lehen erczeugen gen seinem herren mit seinen mannen. So der herr dem mañ das leben leihet/ vnd seind ander leut da bey den des herren mañ. Vnd spricht der herr zů seinen mannẽ/ ich gib euch daz recht das ir all an meiner stat seind/ vñ das rechte habend das ir im geczeugen sei end in lehenrecht/ ob es not geschehe/ das ist nicht recht/ wañ als wir euch bescheiden/ hat der herr nit siben mañ die leben vñ im haben/ so mag er yenes wol tůn Gelihen saczung ist weder lehen noch saczung· wem man sein gewer mit gewalt nimpt/ der verleuset weder leben noch gewer Wem man auch sein leben mit gewalt nimpt/ der verleuset auch weder lehẽ noch gewer.

¶ Was recht lehen ist also.

¶ Was der herre lehens leyhet das sol sein recht lehen sein/ vnd burglehen/ vñ gedinge an eins lebenden mannes gůt. Vnd dz der herre leyhet einem mañ so es im erst ledig wůrt/ das heißt alles rechtz leben.

¶ Vñ recht lehen vnd erb lehen

¶ Was mã leyhet das ist recht lehen/ oder erb lehen oder burglehen/ oder geding/ an eines benenten mannes gůt oder wartung an eins vnbenanten mannes gůt wa es dem herren ledig werde.

¶ Von schiltlehen.

¶ Schiltlehen hat ende/ so der herr den schilt wider nimmet/ vnd geit auch der man dem herren den schilt wider/ des mag d herre nicht gewegern er můß in empfahen/ damit hat aber das schiltlehen ein ende.

¶ Von kamer lehen.

¶ Kamer lehẽ ist nicht recht lehen/ vnd das hat ende/ so d mã vnd der herre wil kamer lehen das ist also/ weñ ein herre sprichet zů seinem mañ. Ich leyhe dir auß meiner kamer ein marck oder mer/ da hat der herr kein gewer an/ es ist kein recht lehen wañ da der man gewer an hat

¶ Wie frawẽ vñ man lehẽ miteinander haben sollend.

¶ Es mag ein man gůt empfahen mit einer frawẽ also das er sy verstande an dem gůt wa sy des bedůrffe vnd volge damit

an einen andern herrē ob ir hēt
sterbe. Der man sol die gewere
hon vor der frauwē/vñ er mag
sy das gůt wol mit recht niessē
lon. So die fraw tod ist/so hat
des mānes leben ein ende/er ha
be dañ das gůt empfangē mit
der frauwē mit einer lehenshā-
de Vnd hab auch daz gůt mit
der frauwē ō genossen/also hat
er recht leben an dem gůt nach
der frawē tode Ist es auch sein
geding mit der frawē/so hat er
aber recht/ so die frawe veruert
oder stirbet/vō der frawen mag
nieman lehen erben / wañ sy des
herschiltes nit hat Vnnd geit
es die frawe auff oder wůrt es
ir mit recht verteilet vor irē her-
ren der hat daran nicht/ der es
mit ir empfangen hat ob sy die
gewer einig hat Geit aber er die
gewer auff oder was wandels
er damit tůt daz schadet ō frau
wen nit wañ sy die gewer hat/
Er mag auch nit dauon leihen
on der frawē willen er werd dā
mit lehenrecht betzwungen die
leben sol sy mit im leihen Gede
ge an verlyhenem gůt mag eī
wol leyhen mit der frawen wil
len Vñ welches gůt der frawē
ledig wůrt von irem man das
ist ir/ vnd nicht des der das le-
hen empfangen hat. Leibet ein
herre mit einander weib vnnd
man ein gedinge/vnd eins mā-
nes gůt wer das in gewere hat
stirbet yener/die gewer ist ir bei
der vnnd ist ir recht leben ob er
on recht lehens erbe tod ist Vñ
laugnet der herre des gedinges
das sol der man erczeugen mit
zwey des herren mannē/ die dz
horten vnd sahen das er das ge
dinge lehe. Also sol es der pfaff
vnd die fraw erczeugen/ wēn ō
stirbet an lehens erben der das
gůt nicht in gewer hat/ der hēt
sol sich wol des gůtes vnderwī
den ob er nicht gedenckt das er
das gůt hingelyhen hab/vnnd
misse tůt daran nicht Vnd hō
met yener vnd spricht das gůt
sey sein leben ōd geding wem sol
er es lon/od er sol im recht dar-
umb tůn das sol der man tůn
inner seiner iarczal/ wañ der mā
das gůt vordret an den herren
inner seiner iarczal/so bedarff er
seins gůts nit mer vordren dañ
von dem tag über ein iar Vnd
beut im der herr/ vnd wil ō mā
des nicht nemē inner iares frist
so hat er daz gůt verloren ob es
der hēt mag erczeugen mit sein
mannen/der sollen siben sein.

Ob der man seinem weib gůt dinget.

Dinget ein man seinem weib
gut mit seinem gelob die zů irn
iarn kōmen seind das kan der
herre noch die kinde nicht em-
brechen ob sy des geczeugen hat
Globen es die kind in irn iaren
das mügen sy brechen vnd nit
der herre.

Stirpt ein man vor der iarczal

Stirpt ein hēt der geit seines
mānes gut auff inner seiner iar
czal/so ein man sein gůt von im
empfahen sol als er tod ist vnd
er den herren seiner lehē erinnern
sol/er volge seinem gut vnd vn
derwind sich des nicht für ein
gedinge wañ für ein recht lehē

Wen er an in geweiſet würt mit recht dem merern herren ſol er aber gebiette/ das gůtt ze behalten mit gezeugen· Vnd wi/ der ſprichet der vnder herre das mit vnrecht/ ſo hat der man ſei gůt behebt mit recht/das iſt da uon/das er im iſt rechtes wider geweſen.

Von kinden·

Kind mügend kindlehen nit geleihen die weil ſy auch in iren iaren ſeind· ob es dem kind ge/ lyhen iſt. Die weyl eyn man ſei gůt nit empfangen hat/ſo mag er dauon nicht geleyhen/ man ſey im dann vor mit vnrecht·

Von anfallen.

Eyn yegklich herr anuellet ei kind wol/das nicht czů ſeinẽ ia/ ren kommen iſt/es irre dann ob es eynen vormund hab der des herren man iſt/ der handel es als hievor geſchriben ſey.

Der ſeynem fründt gůt auff gibt alſo.

Vnd iſt das ein man ſiech iſt worden·vnnd hat leben von ei/ nem herren der hat nicht lehens erben/in bittet eyner ſein fründt das er ſeynem herren das leben auff sende bey eynem des herren mann/ diſs gůt der ſiech man/der wott geyt dem herren das leben auff/der herre leihet dem mañ das lehen/ der man vnderwint ſich des lehens mit des herren botten/des iſt die gewer yeſo/ ő man geniſet vnnd bittet ſeinen freund das er ſeinem herren daz gůt wider auff gebe/vnd im dz bitte wider leyhen Der freund verſagt im das mit recht/ vnd iſt auch das er in gewert/vnnd kõment ſy beide für den herren vnd bittent in beid/ der bet ver ſagt er in mit recht/ oder wil er er geweret ſy/ das iſt an ſeinem willen/ſtirbet aber der ſiech mã ſo er diſs tůt / vnd auch ſeinem freundt der herre das gůt leihet vnd in beweiſet als hie vor ge/ ſprochen iſt/vñ kõmet darnach ein ander/ vnd bittet den herren das gůt im ze leyhen / der herre tůt das/vnd geit dem ſelbẽ mã botten vnnd weiſung auff das gůt/der erſt man kõmet für den herren vnd klagt im über yenẽ er hab ſich ſeines gůtes vnder/ wundẽ ze vnrecht/der ander kõ met auch für den herren/vñ ſpri chet zů dem herren/ heŕ ich hon recht/ir habend mir daz gůt ge lyhen Der heŕ vergicht in beidẽ vnd geit in einen tag für ſinen man/mag der merer man bere/ den/ das der man ſein gůt auff ſandte bey ſeinem mañ/vnd er im das gůt lech / vnd weiſung darauff gab mit ſeinem botten mit zwey des herren mannẽ/ er hat das gůt vor yenem/ vñ het der herr im nicht weiſung auff daz gůt geben/ſo het es der anő behept Wer ein news lehen em pfahet dz nicht vatter lehen heiſ ſet noch ſein geding nicht iſt ő

sol den herren nicht anders bitten dañ daz er im weisung darauff gebe so hat er yeso gewere an dem lehen.

¶ Von der fluchtsal.

¶ Wer gůt leyhet dem herren ze fluchtsal/ der můß dem herrē darumb wettē / er můg sich dā entschuldigen nach recht. Vñ der herre sol im gebieten/ das er die lehenung breche vñ sy wid tůe inrunt sechs wochen Vnd tůt er des nicht so verteilt man im das gůt mit recht. Fluchtsal heisset das/ was der man leihet in zweuel seines lebens vñ in siechtumb. Vñ so er dz lant raumen wil vnd tůt das in der weiß ob er wider geneß/ od ob er wider keme/ das er sein gůt wider haben wil. Es ist auch das geuerde vnd fluchtsal / ob ein man zů seinem herrē gat vñ in bittet das er in sein gůt laß dingen einem seinem freund/ od er bit in das er es mit seiner hā de einem seinem freund vñ mīder oder vmb mere/ vnd d selb hat nicht lehens erben der herr verseit im sy beid Der man der vert zů vnd leicht das einem seinem freunde vnd bittet den selben das er das gůt mit seiner hant setz seiner hausfrawē oder einem andern seinem freund/ dz ist nicht recht wañ es ist geuerde Vnd als bald vñ im der herre diß hat verseit/ so mag er damit nicht getůn on des herren willen das ime gůt sey/ davor mag er sein gůt hin leyhen dem echt er nutz vnnd gewer daran geit/ darnach mag er es nit tůn wañ es heisset fluchtsal vnd geuerd. Wer also gůt hin leyhet/ der leihet es wider got vnd wider recht vnd wider sein trewe wañ als im sein herre das gůt leyhet/ so schweret er im trewe vñ warheit ze leisten/ daz hat er hie nicht gebrochen/ der man leihet nicht sein gut hin Er leihet seins herren gůt hin oder eines andern d nach im an das gůt kōmet/ vnd leihet ein man also gůt hin seinen leuten/ oder eins andern herren leuten/ so er vō dē lande varē wil/ oder so er siech leit. Vnd kōmet der mā nicht wider oder stirbet er in dē siechbet dem herren ist das gůt ledig das ist davon das er das gůt dem herren ze geuerde hat gelyhen Vnd kōmet der man wid oder wurt er gesunt d heť vnd winnt sich des gůts mit rechte. Laugnet des d man das er des nicht hab geton/ des entschuldig sich mit seiner hant/ oder d heť erzeug es salb sibend seiner mañ/ daz er es hab geton/ erzeuget der heť des nicht/ mag er dē nocht das erzeugen das sy gefaren seind/ vnd sich des gůtes vnderwunden hond on sein verlaub so hat der herr sein gůt behept aber mit recht Wil aber d herre sein gůt mit recht behabē so sol er es vor seinē mannen alles mit vrteil tůn Wen daz gůt also gelyhen ist/ vnd hond and gůt von dem herren ze leben/ dz habend sy mit recht verloren. Also ob sy wissent das daz gůt von irem herren lehen was.

Alles leben on gewer mangler der volge. Vnd alle gewett an leben ist vnrecht/sy sol beid eyn man han. vnd wer sy beyd nit hat der hat nit recht leben.

¶ Von der gewer.

¶ Spricht der man dem dz gůt geliben ist die gewer an/die mage er mit recht woll erczeugen. mit den vmb sessen gegen seynē herren. Die nicht des herrē mañ sind mit sollichen leuten die als getrew sindt/als der gegen dem sy die czeugen da leyttent/ands ist es nicht recht.

¶ Von vnrechter gewere.

¶ Der i vnrechter gewere ist an lehenung. will er die gewer da mit behalten. das er sprichet dz gůt das sey seyn czinß gůt das mag er erczeugen mit eynē yeglichen mann der an seynē rechtē vnbescholten ist. die můssen im also helffen/das im der herr das gůt vmb czeynß leihen. vñ můß den sunderlich erczeugen dz von dem gůt vor mals auch czeynß geben sey. Vnd mag er dz auch nit erczeůgen/ so erczeuge das er selb czeynß dauon geben habe. Vnnd mag er des nichts thůn. so ist es an den eren czeugen genůg.

¶ Von czeynßlehen.

¶ Es mag mit recht keyn man seynē genossen czeinßlehen leihē. er leyhet es wol seynem vnder/genossen/ das ist aber nit recht leben. Mülin vnnd münß vnd aller hand czölle vñ alles gůt dz man ze czeynß leihet/das bedürf/fent die nach kommē nicht em/pfahen. Sturbet der der das gůt empfangen hat/alles czeinß gůt sol nyeman empfahen. wann der es von erst empfahet. Die nach/kommen sollen geben ir czeynß an dē tag als in beschaiden ist vñ hand ir gůt behebt. Wer czeynß gůt mit recht behaben wöl/d sol es selb bauwen vnnd arbeytten oder seyn knechte die in seynem kost sind mit speß vñ mit lon.

¶ Von gericht

¶ Gericht ze leihen mag mit recht weder pfaffen noch weybe gehaben wañ die pfaffen furstē als dann sy vor das landtrecht bůch auß nympt/eyn klostermā mag mit recht nicht richter ge/sein. Wer richter mag gesein dz sagt das landtrecht bůch hie/uor wol. Vnnd stirbet der herre von dem das gericht empfangē ist. oder gept er das gericht auff seynem herren den er dz gericht empfolhen hat der richter richt wol darnach eyn tar. vnnd tůt daran wider recht nicht. Vnnd leyhet aber der herre der das ge/richt hat eynem andern/so sol er dauon ston vñ sol eynen darczů lon dem es gelyhen ist.

¶ Von ambptmannes leben also.

¶ Nyeman mag seynem herren gewer mit d gewer empfůren. d des herren amptman ist ob der

im selber gůt leben sagt/ daz ist dauon das er alles seins gůtes pfliget/dauon mag er im selber sagen welches gůt er wil. Leyhet aber im der her ein gůt vñ benempt im das das er die gewer daran hab/er behept es als ein ander man. Laugenet aber im der her des gůts/so hilfft in die gewer nicht an dem gůt/ er můß sein leben erzeugē/ als ob er der gewer nit habe mit den die das sahen vnd hœrent das im der herr das gůt lech. Vnd stirbet der herre die weil er amman ist/vnd hat er lehens erbē hinder im die leyhēt im dz gůt ob sy wend/mag aber der amman erzeugē sein leben/ als hie vor geredt ist/so hat er sein gůt behept Stirbet aber der her on lehens erben/die weil er sein amman ist/ so mag er dem gůt nit gevolgen an einē andern herren er leyhet im das gůt/ oder lat es/ die wal ist an ime. Stirbet auch der amman vnd lat lehēs erben hinder im die můssen daz gůt erzeugen als ob ir vatter die gewer nie gesach.

Von hoff recht.

Welich gůter dem mann ane manschafft gelyhen wirt das heyßt nit recht leben·als da eyn herre seynem dienstman gůt leyhet ze hoffrecht·darab sol ē hofrechtes pflegen vnnd nicht lehenrechtes/ nach hoffrecht soll yeglich dienstman geboren sei. Truchsesse marschalck oder kamerer oder schenck/ so d hofherr hofe oder hochezyt hatt·so sullen die vier ambtman ir ambte verdienen nach dem recht/als ye des hoffes gewonheyt sey·von der manigualtigen gewonheyt die byschoff vnnd åbte vñ åbtissin in ir hofen da seczent· vnd ander fürsten / dauon mügendt wir nicht gesagen von ir dienst wan alle gůtte gewonheyt sol man behalten·Aber recht leben můß man mit manschafft empfahen.

Eyn ganz leben tåding

Manschafft můß der man auf den heyligen behaben/ ob im der herre laugnet/so můß er die heiligen selb gewynnen/vmb yeglich schulde/ sol der herre seynen mannen tådig geben/ob die schulde gewettes wert ist vor mittem tag vnnd in gebannē tagē vnd in allen stetten mag d herr seynes gedinges wol begynnen on in der kirchen vnnd in dem kirchoff. Wenn der herr tåding begynnen wil·so sol er fragen ei seynen man· das es czwen seinē mann hören oder mer/ob er einē oder mer seyner mann czů leben recht muge tådingen vmb sogtan schulde/als er hyn czů im zeuersprechen habe/ das wirt ym ertaylt/so sol im der herr tag geben mit vrtayl seyner mann yn den nåchsten tagen von dem tag eynen über vierczehen tag in ein genantes dorff oder in ei benanten stat/die stat oder das dorf sol

des herren eygen seyn oder seyn lehen/vnnd fraget der man den herren/wie die stat oder dz wiff lige da er i hin getädinget hat Der herre sol es im ezeygen · vñ seyt im der herre vnrecht·dz soll dem mann nicht schaden· wann er heysset eyn stat oder eyn wiff offt als das ander. Der herre sol den mannē tag gebē an die stat da sy ir eren vnnd gůttes sicher seyen/ vnnd auff dem wege dar vnnd dannen·oder er soll sy dar beleytten · Vnnd mag der man nicht gewarlich dar kommen· so sol er seynen botten dar sendē der sol seyn eehafftnott da bereden/der bott mag seyn eyn yegklich man der an seinem recht vnbescholtten ist/so sol im der herr eynen andern tag geben . Hat ō man des reyches gůtt von dem herren ze leh en/er sol in tädingē auff des reyches strausse . Vnd hat er eygen von im ze lehen·er sol in auff seyn eigen tädingen vnnd ane geuerde sol er im tag geben. Der herre geyt auch wol tag auff eyn yegklich gůtt das seyn recht lehen ist/die wal hatt der herre wa er tage gebe als hie vor geredt ist.

¶ Wie der herr seinē mannen von erst tädig geyt·

¶ Wenn der herre seynen mannen vor erst tag geyt/ so soll er seynen mannen die da zegegen sindt mit vrteyl gebietten· das sy czů seinem lehenrecht komen vnnd die da ze gegen nicht sind den sol er dar gebietten mit seyner manne eynem. Der bott soll zum mynsten von im haben ein halbe hůb ze lehen/oder das eyn pfundt giltet der lantpfenning vnnd hat der herre mann in dē sybenden herschilt der sol er einē zů botten senden· der zum minstē von im habe eyn halbe hůbe·vñ hatt er in dem sybenden herschilt nicht mann · so greyffe in den sechsten. vnnd sendt da auss eynen botten·der zum minsten von im habe eyn halbe hůb ze lehen·

¶ Welicher botte des wider ist ze vnrecht/dem gebiette der herr für seyn mann·da wirt im sein lehen verteylt mit recht/ ob in ō herre überczeügen mag selb sybend seyner manne die das hörten vnnd sahen/das im ō herre gebotte/ das er seyn botte were.

¶ Hat aber in eehafftnott geleez et/die behab als recht sey vnnd sey ledig zů den czeytten.

¶ Der man wirt nit wetthafft oder behefft ob er czů des herren lehen tagen kommet vor mittē tage als das lehen recht sagett das ist so vrteil gesprochen wirt so hat der herre recht gewette auf dem man dem dar gebotten wirt meistundt ob er dar nicht kommet/ in leeze dann eehaffte not· Der herre sol seyn gewette auf des mannes gůt haben·das er von im hat.

¶ Wer czeynß lehen von eynem herrn hat/ da sol man den herrē nicht auff pfenden·wañ für als vil als der czeynß gyltet · Der herre sol seyn gewette auff das gůt han · ob er dar auff nicht vindet als tewr als das gewett

ist/des sol er darauff warten iar vnd tag / vnd lösset es der man nicht inner iar vñ tag/ so ist es des herren / in lezze dañ behaffte not.

Alles von tedinge.

Ist der man da ze gegē da im sein herre teding geit Vnd als nahen das er in gehören mage vnd behût seine oren da vor daz er nicht höre/ in welcher wise das geschicht/ da mag er nicht gewidern seins herren tedinge ze süchen die er hat geben da er ze gegen was Des herren botte so der den tag kündet seinen mâ nen/ den sol er also kündē/ er sol in dem mann künden in seinen munt ob er in vindet Vnd vin det er sein nicht/so sol er in kün den ze hauß vnd ze hofe da sein infart vnd sein außfart ist. Vñ ist er da nicht/so sol er im die te ding künden auff das gût das er von dem herren hat Vnd hat er weder hauß noch hoff so ge biete im auff dē gût für das er von dem herren hat. Des herrē bot sol bey im hon zwen seines herren mañ/ ob der man laugnē wöll des für gebottes/ daz sy im des helffen seyen. Als dañ d' bet auff die tâding kömet/so sol er des ersten fragen seiner mañ ein bey seinen hulden/ ob es tedingē zeit seye. Als im dz fundē würt so frage ob er sol nemen einē sei nen man/ der ze lehenrecht seine wort spreche/ das würt im ertei let/ was er darnach fragt da sol lend alle sein mañ vmb fragen seinen hulden. Vnd kan ein mā die vrteil nicht findē/ der er sun derlich gefraget würt/ vnd wil man im des nicht glauben/ da schwer er einen eid vmb als daz geschicht/so sol im der herre tag geben vmb die vrteil viertzehē tag/ geschicht dz nicht/ so ist dz lehenrecht gefristet die viertze hen tag so sol der mā die vrteil vinden Der herr mag kein frist geben on seiner mañ vrteile vñ on des klagers willen/ der auff den man da klaget. Wil auch der herre einen man schuldigē einer andern rede als die erst vr teil gefrist würt/ der man sol im mit recht nicht antwurten die weil die erst schulde nicht ver antwurt ist/ wañ die sunne vn dergat/ so ist der man nicht pfli chtig seinem herren ze antwur ten in lehenrecht/ noch vrteil ze finden/ ist aber des herren schul de verendret/ so sol er dem mañ einen tag geben mit vrteil über viertzehen tag/ der da beschuldi get ist/ d' tût das mit recht vor mittem tag/ so sol der herr tedin gens wol beginnē aûff den tag als im des tages zeit teding er teilet ist/ vnd als er fürsprechen genömen hat/ so sol er fragē ob er mit recht einem seinem mañ sol gebieten/ dz er die vorder dē dar gebottē ist/ das würt im er teilet. Der bot sol dañ laut rûf fen drey stund/ das sein man hö rend Vnd sol also sprechen / ich vorder für meinen herren N. zů dē ersten zů dem andern zů dem drittē mal vmb so getone schul de/ als ime her getâdinget ist. Vñ ist er dañ da nicht/ so kom

der bot wider zum herren/vnnd
sprech herr/er ist hie nicht/ noch
sein botte/ der für in ethaffte not
berede/als der bot das gesaget/
so frag der he sein man wz dar
umb recht sey / so sollend sy im
erteilen mit recht dz man in ab
vorder / vnd sol im der and mā
aber dreistund rüffen als da vor
daz sol man also dreistund tün
Die drey vordrung sollent tün
drey des herrē mā yeglicher die
seinen/besunder als man in drei
stund geuordret hat/vnd er nit
kömet so frage der he was daz
umb recht sey/ so sol man im er
teilen daz er sein warte vncz die
sunne vndergang/ darnach fra
ge der he ob er sein gewartet
hab / als lehens recht seye das
das wůrt im erteilt/ so sol im d
herre einē andern tag geben Al
so sol er im drey tag geben vnd
sol sein warten als vor gespro-
chen ist/ welchen tage der herre
versaumet/ vñ seinem man nit
richtet als lehenrecht ist/so hat
der herre die tage alle verloren/
vnd můß im tag geben als vō
erst. Ein herre sol nieman fragē
vmb lehenrecht/wan sein man
in beschlossem hofe oder hauß /
noch vnder dach/ noch in bür-
gen / sol kein herre kein lehenre-
cht haben. Als dan der herr sei
nes mannes zum dritten tage
wartet vncz die sunne vndgat
so frage seine man/was darumb
recht sey/ so sollen sy im erteilen
das er sein teding erzeuge alle
drey/ yedes tading sunderlichē
mit zwey seinen mannē Die ge
zeugen sollend also sprechē ich
vrgich des herr bey ewren hul
den das dem man·M·getedin-
get nach recht ist an die stat na
ch recht/ vnd haben das gesehē
vnd gehöret/der gezeugen sollē
zwen sein/die des herren manne
seind/vnd sol yeglichen tag sun
derlich bezeugen mit zwey mā-
nen . Die gezeugen sollen also
sprechen / dis sahen vnd horten
wir/vnd die gezeugē sollen nit
wan bey des herren hulden sa-
gen/nach yegliches mānes sag
sol der herre fragen ob er an ye
dem volkōmē sey das es in hel
fen sol an seinem recht/ das sol
man im erteilen. Vnd fragt er
einen seinen man / was im dar-
umb gewissen sey/vnd saget er
im bey seinen hulden/dz im daz
umb nicht gewissen sey / so sol
man in fürbas nicht fragen.

¶ Der herre sol wol fragen/wie
manigen er wil vnder seinen
mannen/vncz er seinen gezeuge
volbringe an dem dritten tage
so sol der herre siben zeugen laē
wan wa der man sein lehen ver
lieren sol gen seinem herren/ da
můs der herr mit siben seiner
man erzeugen.
¶ Wen der herr dan also gezeu
get hat/ so frage was darumb
recht sey/ so sol man dem man
das gůt verteilen daz er von im
herre/so frage der herre der volg
alle sein mann die da ze gegen
seindt/der sol zů dem minsten si
ben sein/ die über die fünff vnd
zweintzig iar seindt/als das ge
schicht/ so sol der herre fragen·
wer die vrteil sprechen sol da-
mit man dem man das gůt ver
teilt/so erteilet seiner man einer

wañ es dem herren get an seinẽ nucz/vnd gieng es dem mañ an seinen nucz/so sol der herre die vrteil sprechen/der herre sol seiner mañ einem gebieten/das er vrteil spreche/das sol der man mit recht tũn Also sol der man sprechen/als meinem herren funden ist Contaten sogtan gůt als er vor meinem herren vncz her gehept hat/so frag der herr was er mit dem gůt tũn sol das seinẽ mañ erteilt ist/ so vindet man im ze recht/er sol sich des gůtes vnderwinden/oder sein botte der sein man sey/dauõ sollend zwẽ seiner mañ bey im sein Der herr sol das gůt behalten on nucz vñ on gelt iar vnd tag/vñ zeuchet der man nicht das gůt zů im/ vor dem iar/ mã verteilt im dar an so daz iar auß kõmet alle an sprach Der herre sol sich des gůtes vnderwinden das dem mã verteilt ist sunderlich wa ő mã kõmet zů dem herrẽ in seiner iar czal/vnd wil sein gůt versprechẽ als recht ist. Verbirget sich der herr oder beschleusset sich auff einer bürge oder anderswa/ vnd hat der man seiner hausgenossẽ zwen geczeugen/das er seinẽ herren an allen steten gesůcht hab da er in ze recht gesůcht haben solt/vñ gern zů im kõmen wer ob er im sein stat hette geton/also sol der man den herren dreistund sůchen/vnnd seiner hauß genossen sollend zum minsten zwen bey im sein. Ist ir mer/ er fert dester ba ß/ob ir einer sterbe das er einen andern an sein stat hab/vnd wañ der man das getůt/so ziehe sein hauß genossẽ ze

geczeugen/vnd vnderwind sich seines gůts mit recht/ kommet aber der man für seinen herren so sol er in bitten das er im einẽ fürsprechen geb/vnd widert im der herre des vnd anders rechtens/so sol der mañ die heiligẽ gewinnẽ/ vñ sol darauff schweren einen eide/ das im sein gůt verteilet würde vor seinem herren das es im schaden sol/ vnd wañ er das getůt/ so vnderwĩde sich des gůts ze recht/wil aber der herre dem mañ recht tũn/ so sol er im tag für seinen man geben da sol der man kõmen/ da wirt dem herren erteilet das er erczeuge das im das gůt mit recht erteilt seye/mag aber der mã erczeugen das er ausser landes sey gewesen/ ee das im ye kein tag geben würde salb drit/ des sol er geniessen/oder sol er erczeugen das er in geuengknuß was oder anderswa da er nicht botten haben mocht zů den tagen/ so hat er sein gůt behept mit recht/die geczeugen seyen des herren man oder nicht.

¶ Wenn der man dem herren lehens rechten wider ist.

¶ Welches tages der man seinẽ herren den stegreiff hebet/ ő im dienet mit gabe/vnd er die empfahet/oder im mit andern dingen dienet. Des tages ist er ime nicht schuldig lehẽrecht ze tũn der heť widert sich auch wol das er weder sein gabe noch seinen dienstman auff nymmet.

Doch kriegend zwen des herren
man mit einander vmb ein le-
hen/das er richtē sol/ vnd hat er
irer beider dienst vnd gabe em-
pfangen/er sol in doch richtē dz
ist dauon das in der nucz nicht
angebürt. So der herre seinen
mannen einen tag geit/ so sol ō
herre an den tag niemant fürn
wañ sein mañ. Vnnd fûret der
man yemant anders an den tag
den sein hauβgenossen an des
herren vrlaub/ er mûss dem her
ren wetten/vnd fürt der herr ye
man anders auff den tag vñ in
den ring/der man würt überig
das er da nicht lehenrecht tût/
die weil sy in dem ring stantent
das selb recht hat der herre gen
dem mann/ ee das der man für
den herren kôme/ so sol er alles
gewaffen von im tûn/vnd alle
die mit im da seind Also sol ō
herre auch tûn/der man sol au-
ch von im tûn/spoien vnd mes-
ser hût vnd hauben/hentschûch
vnd kappen/vñ aller hand waf
fen.

¶Ob der herr vnd der man an
einander schaden tündt.

¶Der man ist nicht pflichtig
dem herren/noch der hē ist nit
pflichtig dem mañ ze antwur-
ten in lehenrecht vmb schaden
den einer dē andern tût oō hat
ge ton ee er sein man würde. dī
get aber der herre den man an
ee das er im das leher leyhe dz
er im seinen schaden ab lege so
sol es der man mit recht tün.

Dinget auch ō man seinē scha-
den auss ee das er sein man wer
de/so sol er im auch seinen scha-
den ablegen weder seines scha-
des vergisset/ ō sol in mit recht
nicht vorren. Sol aber ir einer
dem andern gelten/ sy be reden
es oder nicht/das sollend sy ein
ander gelten.

¶Der vor lehērecht nit antwur
tet.

¶Als der herre lehenrecht das
sein ist begriffen hat Vnd für-
sprechen genōmen hat/ so frage
der herre den man dem also dar
gedinget ist/ ob er also kōmen
seye/ das er seinem herren ze lehē
recht be ston wöll. Darumb sol
sich der man wol versprechē ob
er wöl/vnd wil sich des schadens
verwegen der im dauon kumpt
er gat von dem gericht vñ ant
wurt im nicht nimmet aber er
einen fürsprechē/so mûss er ant
wurten. Vnd gat er dannē on
antwurt so richtet der herr hin
zû im als ob er da ze gegē stünd
kōmet aber der man für den her
ren so sol er also sprechen/ herre
ich bin her kōmen recht ze tün
vnd recht ze nemen als ferr ich
durch recht sol/ schuldiget in ō
herre sunderlichē vmb yegliche
sach vnd tût daz mit fürsprechē
so bit der man fürsprechen vnd
versprech es/ fürsprechen verteilt
man in lehenrecht. Der an für-
sprechen antwurtet der schulde
der man bin zû im klaget.

Der man sol auch dem herren antwurten die weil er nicht für sprechen hat In aller der red sol der man fragen ob er on seines fürsprechen wart wel ieben sprichet er nein/so geit er im keinen spricht er ia so geit er im einen/ Diß recht hat der man auch gegen seinem herren. Vnnd misse spricht der fürsprech/da hat der hert vnd der man schaden an. Was der fürsprech sprichet daz můss stet sein/vnd mag ir yetweder wandel hon/das ist aber nicht wañ in lehenrecht.

Wie man richter nemen sol in leben recht also.

Als der herre mit einem seinẽ mañ lehenrecht tůn wil/ so sol er seinen leben man an sein stat setzen/den der man nicht argwönig habe. Vnd ist er im argwönig/er gewidert in wol mit recht ze einem richter/ was an im archwönig ist/das saget dz lãt recht bůch hie vor wol/vñ hat er nicht seiner mañ einen/ der in beiden geualle/ so nemendt mit gemeinem rat einen bescheidenẽ man/der ir beid richter sey nach recht Wer richter sey/der sol also sprechen vnd fragen/er sol dẽ klager bey dem ersten fragen vñ hören/vnnd darnach yenen der da antwurten sol/ nach ir beid red sol er fragen Vnd fraget er nach můtwillen vnd nit nach recht das schadet dem mañ nit das sol der fürsprech melden/ so sol der ander stund fragen einen man der yetweder halb an wende Als der man einen fürsprechen nimmet/so sol er offelichẽ nichts reden/ er sol im zů raumen/ wen der man an sein gesprech gat vnd wider kömet/ so sol er antwurt bringen vmb die red da er vmb angesprochen wůrt Bittet der man seinen haußgenossen an sein gesprech ze gon/ das sol im der herre wol erlauben Der herr sol bey im haben zů dem minsten drey seiner manne darumb ob sy ze lang sprechen/ das er sy mit vrteil wider lade wañ der dreyer einer sol die vrteil vinden/ es stat an des herrẽ willen nicht. Welchen auß den dreyẽ er neme es stat an des mãnes willen Der man wettet seinem herren vmb die schuld nit wañ einist/vnd spricht der mã seinen herren an icht das ẽ herr icht laster oder schaden hat/ da můß er vmb wetten Der schad ist also ob er selb mit im selber vñ gůt kriegt oder an sein frůnde/da misse tůt er nicht an wid seinen herren.

Ob der man dem herren das gůt verleuset.

Nimmet ein man dẽ andern ein gůt das er von einem herrẽ hat/vnd kůndet das seinem herren inner iars frist nicht/ noch volget nach dem gůt als recht ist/er můß seinẽ herren darumb wetten/vnd verleuset er daz gůt von seinen schulden also das er im nicht nach volget als recht ist/er můß es dem herren gelten Der herre sol seinem man das gůt helfen beheben vnd beschirmen/so er best mag vnd als daz bůch sagt..

¶Von satzung on des herren vrlaub also.

¶Setzet eyn man seyn leben on seynes herren hande vnnd on seyn vrlaub/ von dem er es hat das ist wider recht/ der herre mag im mit recht wol gebietten oder seyner mann eyner/ das es czwen seyner mann hörent oder mer/das er seyn gůt löse ynner halb sechs wochen· vnnd thůtt er des nicht/ so ist er dem herren eynes gewettes schuldig· Das soll er nyemer stund thůn/ vnnd ye über sechs wochen eynst, vnnd lösset der man das gůtte nicht. nauch den vergangen czylen. so vnderwindet sich der herre des selben gůttes mit recht vnd geytt genem keyn lösung. ¶Tůtt yemandt dem herren gewalt oder vnrecht an dem gůt· das klage dem richter in des gericht das gůt leyt·

¶Vnnd ist das eyn man gůtte hatt von eynem herren ze lehen· vnnd hatt nicht lehens erben· Der man gat czů seynem herren vnnd byt in das er seyner hauß frawen oder eynem anderen seynem frundt· das gůtt setze mit seyner hande vmb zehen march oder mynder oder mer/ der herre verczeyhet im das mit recht ob er will· Do bittet er in/ das er yn das gůt lasse dingen eynen seynen frundt. das versetzt ê im auch· Der man vert darnach zů vnnd leyhet das gůt eynē seynem frundt/vnnd bittet den selben frundt/ das er das selb gůtt seyner wirtin setze für als vil· als er wölle/ dis thůt der selbe frundt/ das ist wider recht/ wa das geschicht·

¶Als der man dis czwů sachen geuordret an seinen herren/ dar nach mag er nichs tůn on seynen herren dann das on geuerd ist/ anders er bricht seyn trewe· an seynem herren/wann er hatt im trewe vnd warheit gelobet das hat er gebrochen·da hatt ő man seyn gůt gegen seynē herren verwürcket. dem volge der herre nach·als diß büch seyt

¶Von fluchtefall.

¶Vnnd hat eyn man lehē vő eynem herren / will der da mitt recht werben/ das es dem herrn nicht ledig werde/ der nicht lehens erben hatt·der sol es leyhen seynem genossen/ vnnd soll ym darnach nucz vnnd gewere geben. Vnnd als er die gewer hat daran iar vnnd tage/ so mage ers setzen mit seyner hand iens hauß frawen/ oder wem er will. Er mag es auch dingen wem ê will mit seyner hande· das ist dauon recht/ das er das lehē in seyner gewer hatt/ das mag er nicht tůn/wañ er die czwů sach an seynen herren geuordert hatt als hieuor gerett ist / vor tůtt er es wol/es setzet eī man wol mit seyns herren handt seyn lehen das er von im hat·vnd dinget es auch mit seynes herren willē wol wann er will.

¶Von gewette merck also··

¶Vnnd vnderwindet sich eyn man seynes hauß genossen gůt mit vnrecht/ vnnd ist der man in ir beyder herre dienste· oď sch/ ulttet er in oder tůt er im icht· dz im laster oder schaden ist ze vn= rechtē weise· da můß er im vñ wetten so er wider kommet vñ sol dem mañ bůssen als recht ist

¶Ob der man dem obern herren klaget.

¶Der herre sol dem mann nicht antwürtten vor dem obern herrē es sey im denn rechtes widerstā/ den· vnnd er das erzeügen mug mit zwein seyner manne· mag er das nicht getůn/ er můß dem herren wetten.

¶Von zeynßleben also

¶Leyhet eyn herre vil mannen zeynßleben ich meyn vil zeynß= leben zwölff mannen oder mer vnnd krieget er mit in· oder die mann vnder eynander vmb ein zeynßleben/ so sol er den mannē für sich gebietten vnnd soll es richten als vmb ein recht leben. Aber vmb zeynß leben hylffet eyn geglich man dem anderen wol· der seyn recht nit verloren hat. ¶Etzwenn setzet man den zeynß auf einen tag/ ob mā den zeinß versitzet eynen tag· das das gůtt verloren sey·

¶Etzwa setzet man es anders wie der herre den zeynß setzet vñ in der man mit willen empfahet also sol in der man empfahen vñ geben· von dem zeynßleben soll nyemant dem herrē dienen/ wañ als er mit im gedinget· zeinß leben hand pfaffen mit recht vñ frauwen vnnd aller hand leutt die weltlich gůt mit recht han sond· ¶Eyn geglicher man der eygen hat· des er genosse ist· vnnd da er nucz vnnd gewere an hat·/ das mag er wol leyhen ze zeynßleben/ hatt er aber erben die des gůcz wartten sind· der vr laub můß er auch darzů haben on ir willen mag er es nicht ge/ tůn. Vnnd hat er eynen herren· oder eyn gotzhauß / will er seyn eygen ze zeynßleben an werden das mag im des gotzhauß herre noch des er eigen ist nicht erwe/ ren· also das die eigenschafft dē herren beleybe.

¶Von gewett also·

¶Ob yemant sich selb touchet· oder selb im schnůtzet oder spey/ wet oder hůstet oder beschet· oď vor dem herren nicht eben stat in lehenrecht/ oder ob er müge gen im weret darumb wettet er dē herren nicht· doch wenent etlich leut· er sulle darumb wetten· dz ist doch nicht·

¶Diß sindt die gewette die der man dem herren schuldig wirt zwey pfundt· wettet der man seynem herren in lehenrecht.

¶ Von fürsten gewette also·

¶ Welicher fürste aber van enleben hat von dem künig/der wettet dem künig hundert pfundt. die pfenning die in der gegen sind vnnd gäbe sindt/da die gewette ynne werden gewonnen· vnnd empfahet eyn ander herre leben mit vanen der eyn fürste ist/ ō wettet dem herrē funffczig pfundt· Empfahet eyn herre an/ der leben denn vanen lehen von dem künig/oder von eynem für/sten/ der wettet dem herren czehē pfund/vmb welicher hand lehē der man rechtet mit seynē herrē Vnd wirt er im büß schuldig· darynnē/die sol er im mit recht geben· ¶ Armer leüt büsse ist· in lehenrecht nicht wann czwei pfundt/beyd büß vnnd gewett sol man leysten über vierczehen tag/ das sol man bringen biß zů dem nächsten hauß des herrē· da die büsse oder das gewette geuallen ist· Die büsse sol des herrē botte vorderen/wer der ist ō darczů geseczt ist· vnnd versaget der man dem botten pfand oō pfenning/so soll der herre czwifalt sei büß auff dem gůt han/dz er von im hat.

¶ Aber von gewette also

¶ Der man sol nit in lehenrecht sitzen on des herren vrlaub· mag er aber vor gehafftnott nit lengē gestan. vnnd sitzet er nyder on vrlaub/ vnd sprichet in der richt darumb an/so bereede seyn krāck heyt zů den heyligen oder czeyge sy vnnd sey ledig/ der man soll seynem herren nicht antwärtē wann meystundt an dem tage· vmb yegklich rede mag ō man new gesprächh haben/ vnd in dē gesprächh mag er wol also lang seyn vncz er mit vrteyl wider gelaget wirt meistund/ die ladūg sol der man hören· bey den leütē so er also nach beleyben/ das er das rüffen wol höre.

¶ Der nicht ein pfund gült hat·

¶ Wer von einem herren ze lehē hatt/das iärlich mynder gültet denn eyn pfund/will der in lehen recht vinden/ vnnd verwerffen· vnnd fürsprächh vnnd gezeüge seyn/das mag er nit gethün. er secze denn dem herren bürgen sener mann eynen ob er gewetts schuldig wirt/das er ym dz geb

¶ Wie man vrteil verwürckt

¶ Welicher man seynem herren vrteyl vindet / vnnd im des eyn ander nicht volget/ dem soll der herre gebietten/das er im an an der vrteyl vinde/ wer die meren volge gewynnet/der hat sein vrteyl behebt/ vnnd yener verlewset da mit nicht· wer aber on vrteyl beschiltet. vnnd schuldigt man yn das er nach mütwillē vrteylt habe des müß er sich entschuldigen zů den heyligen oder er müß darumb dem herren wetten· Der mann soll also sprechē

so er ein vrteil wöll widʒsprechē
Cüntadt oder wie er dann hißt
du hast meynem vnnd seynem
herren in lehenrecht ein vnrecht
vrteyl funden/die verwürffe ich
vnnd zeühe sy dahyn· da ich sy
mit recht ziehen sol/ so sol ő hern
fragē/ob er die vrteyl mit recht
von im geʒiehen müg/dʒ wirt
im ertheylt/ das er sy ziehe für dē
obern herren/ so süllen die mann
beyd den herren bitten/das er in
botten gebe für den obern herren
ʒwen seyner mann/das die das
sehen vnd hören/wer die vrteyl
habe behebt/ das die des geʒeu/
gen seyen/die botten sol der herre
verkosten/weyn vnnd brott sol/
man in geben genüg· vnd frey
gericht gütter speiß·vnnd zů ye
der richte eyn mauß weynß/ den
knechtē sol man geben ʒwů ge-
richte· vnnd ye ʒů dem gerichte
ʒwen becher weinß / der botten
pfärt sol man vornen beschlahē
vnnd hynden nicht/ vnnd fünf
garwe sol man yedem pfärt ge-
ben vnder tag vnnd vnő nacht
ő als vil getrosches habern als
da für gehört/sechsse sol ő pfert
seyn/die sondt reitten ʒwē bot-
ten vnnd vier knecht/ in drei ta/
gen süllē sich die botten erhebē·
vñ ő vrteyl vand/ vnd ő sy wid
warff/ die sondt mit den botten
varen/vnnd süllen die vrteil wi
der bringen in vnt sechs wochē
Ist aber der ausser landes/ an den
man die vrteyl geʒogen hat· so
man denn seyn ʒů kunfft des er
sten erhöret/so sond sy zů im kō/
mē vñ sondt die vrteil widʒbrin/
gen in vnt sechs wochen· vō dē
tage an dem der herre ze land kā
so die botten wider kommē sind
das sond sy dem herren kündē·
vnnd sol der yenen beyden einen
tag für sich geben/vnnd soll sey/
nen mannen auff den tag gebie/
ten/ da sol der man hin kommē
der da geschuldiget was/vnnd
der ander gen im. Vnnd wē die
vrteyle hab behebt/das sond die
sagen bey irs herrē hulde/ő bēig/
end sy des herren brieff mit sey/
nem eynsigel/das sol der herr vñ
seyn man gelauben/der die vrteil
behebt hat/der hat yenem behebt
seyn gůt vmb was seyn wortt
gesprochen ist· wann der die vr-
teile verloren hatt/der hat im sel
ber oder eynem andern das gůt
verloren der můß den schaden ha
ben/ob die vrteyl für den künig
geʒogen ist/das ist dauon das
der künig richter ist über yegk/
liches menschen leyb/vnnd über
eygen vnd über leben/ vnd über
yegkliches menschen klage on
geystlich gericht· vnd auch da
von das er den herschilt tregt ob
allen herren/vnnd hatt ein man
eyn gůt ze leben von eynem her-
ren das seyn eygen ist/ vñ wirt
im des reychs dienst gebottē· ő
man sol dem herren dauon die-
nen/als ob er das gütt von dem
reych habe· vnnd solt man von
dem künig nicht vmb eygen vñ
vmb leben rechtē·so möcht keī
man vrteyl vinden/der mit eygē
belehent ist / ő ist über den der des
reychs gůt ze leben hat/noch ye/
ner über disen/von wem eī mañ
leben hatt es sey des herren eygē
oder sein leben· Vnnd wirt im
des reychs dienst gebotten/ē ist
im schuldig ze dienē dauon· dē
dienst den das büch seit/ wie vñ
wenn die herren dem künig die
nen sond/dʒ seyt diß büch wol·

¶Der ein vrteil verwürffet.

¶Würt ein vrteil widerworf-
fen vmb eines mannes sach/dē
ze lehentrecht gedingt ist/ vnnd
hat er zweyer hand gůt an wel
chem obern herren der merer teil
begriffen ist seynes gůtts/vor dē
soll man die vrteil beschaiden/ir-
rent das gebunden tag das mā
die vrteil nicht beschayden mag
so die gebunden tag furkommē
von dannen über sechs wochen
sol man die vrteyl wider bringē
Verwurffet eyn man vrteyl vñ
volkomet er das mit recht nit-
er můß darumbe büssen/ dem der
die vrteyl vannd wirt in. vnd
allen den die wider in volgen der
vrteil·der herre gewynnet nicht
wann eyn gewette daran·wañ
es ist nicht recht/das man an ei
ner sache czwei gewette gewyñ
der drew.

¶Von gerichtes leben.

¶Wer gerichte ze leben hat.das
leben leihet der kunig/das mag
nymmer kommen an die vier-
den hand· Recht leben kommt
mit recht in die syben de hande·
das ist davon/ das der herschilt
syben sind·die lehenrecht hand·

¶Von vanen leben also.

¶Vnnd höret eyn grauf schaft
in eyn vanenleben . Wer dz va-
nen leben hat/der sol die grauff
schafft hyn leyhen ynner halbe
eyns iars· Vnd gehöret ein ge/
richt dareyn/ tůt das selbe·
vnnd tůt er des nicht.so sullent
die kommen an den künig/ō da
die grauffschafft oō dz gericht
haben solt·der soll in das leyhen
mit recht.

¶Von gerichte.

¶Czwen mann mügend in einē
gericht keyn lehenrecht gemein
haben/das ist davon/das nun ei
man richter seyn sol/ aber eī mā
mag eynen anderen man dz ge-
richt wol dingen/das er ze leben
hatt.

¶Wen der künig zů
ächte tůt also·

¶Wen der künig ze ächte thůt
oder eyn ander richter/ der mag
nit richter gesein. ¶Dem sein
gůt verteylt ist/darumb das er
vnrecht gericht hatt·oder vmbe
eyn anō schulde/vor dem sol nie-
mant ze recht stan/er mag auch
nyemandt gerichten mit rechte
¶Eyn man mag mit recht nit
richter gesein Ee das es achtze-
hen iar alt wirt/vnnd hat es ge
richt ze leben/so soll es haben ey-
nen vogt/der fur es richtet·vnd
der selb sol auch des herren man
sein von dem er das gericht hat
dz ist ob es viertzehen iar alt ist

¶Von gelyhem eygen also

¶Ob ein eygen des reychs wirt
also das es an des reych erstir-
bet/oder es an ein gocz hauß gee
der man/der das ze leben hat. dē
verlewset da mit nicht/er sol zů
dem herren kommen/vnd sol sei
leben vordern/als hievor dz büch
seyt.

Von burgkleben.

Eyn burgkleben ist gedinge vnnd gewette als ander leben. Burgkleben mag nyemant leyhen der es ze leben hat. Lebet aber der burgkher seyn burg hin eynem andern. weñ der herr des innen wirt/er mag im wol mit vrteyl gebietten/das er seyn bůgk leben in vnnt sechs wochen widneme/vnd tůt er des nit. è mag im mit vrteyl seyn burgkleben angewynnen/als das lehẽrecht seyt. Stirbet der burgkherr er das beschehe/ vnnd hat der belehet man das gůt in seyner gewer nach lehenrecht/ ane recht/ widerspruche her bracht/ iar vñ tage/er volget seynẽ gůt in seyner iarczal an dem obern herren. ob er es erzeugen mag als lehẽ recht ist/das ist ob im der vnder herr rechtes verzeyhet. Der man můß auch schweren das è nit enweste das es burgkleben were do er es empfieng/ der herr mag auch sein man leben nicht auff geben vnnd nicht wider czů burgkleben empfahen. Tůt aber er das/so vorderent aber die mann ir leben an den obern herren/wann keyn herre mag seynẽ mann sein leben genyemen noch bösseren mit recht/ vnnd ist das eyn gůt eynem herren eigen ist. vnnd hat das eyn man vō im ze leben/vnnd will er das gůtte ze burgkleben machen. das mag er mit recht nit getůn/ der man hat doch seyn gůt für recht lehẽ vñ tůt der herr dem man darůb vnrecht. dz vorderre als recht sey

Ob eyn man stirbet die weyl sein weib kind treit.

Stirbet eyn man an der weyl so seyn weyb kind treit. vnnd hat er seyn leben eynem mann gedinget mit des herren willen Vnnd ist die frawe des kindes nicht genesen / der man soll sich des gůtts vndwinden mit recht vncz die frawe des kindes genyesset. Vnnd ist es ein sun/so ist dz gedig zerbrochen. ob er lebendig geboren ist/ vnnd dinget eī mā seyn gůt eynem anderen mann/ vnnd gewynnet darnach eynẽ sun bey seynem lebendigen leybe das geding ist aber zerbrochen. ob mā nicht gelauben wil. das es eyn tegen kind sey/ oder das es lebendig geboren sey/ das sol man erzeugen als dz lantrecht bůch seyt.

Von burgkleben.

Verleyhet eyn herr seyn bůg gancz hyn/vnnd leyhet sy eynẽ seynem vngenossen/ die burger sindt nicht pflichtig ir burgleyhen von im ze empfahen. Dz ist dauon das er irs herren übergenosse nicht ist/ Ist er aber eī genosse. so sondt sy ir burgkleben von im empfahen. Vnnd ist er seyn vnder genosse/so sond sy ir burgkleben ymmer für recht leben han. vnnd hand sy in d burge gebauwen heuser oder ander bauwe. den sond sy abbrechẽ vñ dannen füren/wil aber in d herren bauwe gelten als recht ist. so sullẽ sy im den gebẽ ze kauffen

als in die leüt schäczendt· Eyn
bůgkleben ist on vell vnd on ge
wette der herren/vnnd gedinge
als an anderen leben·Leybet eyn
burger seyn burgkleben eynem
anderen/das ist nicht recht·Wè
burgkleben hat/der mag es für/
baß nicht leihen/der man volgt
burgkleben an eynem anderen
herren wol/vnnd erbet an seynẽ
sun mit recht wol. Wer aber eĩ
burg vnnd burgkleben hat stir
bet der die weyle seyn kinde· vñ
ander sein erben/die ze lehenrecht
vnbeteylet sind an der burge/sy
sind pflichtig yn allen zeschwe-
ren getrewe vnd holde ze wesen
als burger iren herren/die weyl
sy in irem burgkleben sindt. Ist
sy eyn frawe/das sullent sy das
selb thůn/die burg sullend sy be
halten vor allem anlechen· das
ist vor aller mengklich nach bů
gerrecht·Das sol thůn eyn peg
lich burger/die weyle er da bur
ger seyn will.

¶Aber von burgkleben

¶Eyn pegklich man empfahet
seyn burgkleben ob er will nun
von eynem herren oder von ey-
ner frawen· von burgkleben sol
der herre oder der man nicht hör/
fart varen noch keynen andern
dienst tůn/er soll auff der burge
wonen·vnd soll sy komenleych
bewaren/vnnd sy erweren/ob sy
des bedarff/vnnd soll seynẽ her-
ren vrteyl vinden in burgkleben
recht vnnd nicht vmb ander le
henrecht/von im so mag ẽ auch
vrteyl vinden vmbe rechtleben·

Burgkleben recht mag ů herre
nicht geban wann auff der bür
ge·vnnd auch mit den mannen
die burgkleben auff der bürg ha
bent· ¶Es sol niemã fürsprech
nemen/noch sein/noch vrteyl vĩ/
den/noch nit in bůgkleben recht
getůn/wann der burgkleben vō
dem herren hatt· über fürsten vñ
über ander herren die vanenleben
band/mag nyemand fürsprech
geseyn noch vrteyl vinden in le-
henrecht· wann ů auch eĩ fürst
ist/oder vanenleben hat. Vnnd
hatt eyn herre vanenleben· ů ist
wol geczeüg in lehenrechte über
eynen fursten. Der fürst beyffet
dauon eyn furst/das im der kü-
nig dz fürsten ambt leyhet mit
seyner hande·vnnd leyhet es dẽ
künig eynem vnnd leyhet es ů
fürbaß eynem anderen/der mag
nicht fürste dauon heissen·Daß
ist dauon/das er der vorderst an
dem reych nicht ist/wer fürst ist
vnnd vanenlehẽ hat/der sol kei-
nen leyen ze herren han wañ den
künig. Ist er eynes anderen leyẽ
man· so mag er nicht fürste ge/
sein über der fürsten leben·die in
ir fürsten ambt nicht hörendt·
vnnd über der herren leben· die
nicht in ir vanenlehen hörendt·
mag eyn pegklich man ze leben
recht sprechen/der leben von im
hatt. Nyemandt mag gewire/
ren ze lehenrecht vrteyl ze vindẽ
oder spreeben vnnd geczeüg vñ
fursprech ze seyn der hert auf dẽ
man·vnnd der man auf dẽ her-
ren·vñ ů mage auff den mag

¶Von küngklichẽ tådingẽ·

Der künig sol wol tädingen mit recht ze lehenrecht eyn fürsten über sechs wochen/das soll er thůn mit seynem brieff die v sygelt sind vnnd auf eynen bescheiden tag. Der künig soll ym keyn stat benennen noch hofe noch gespreech/da er hinkömmē sol. Wann wa der künig ist. da tädinget man vmb lehenrecht wol in gebannen tagen vnd an allen stetten/ in kirchen vnnd in kirchoffen/ mag der künig seyn lehenrecht wol han.

Von burgklehen recht.

Die burg tor sullē offen stan da ein yeglich herre in tädinger vm burgklehen recht. in rütt beschlossen wenden/vnnd vnder dach sol nyemant vrteyl vindē vmb lehenrecht.

Von vanenlehen also.

Vnnd ist das eyn Römischer künig stirbet vnnd wirt in iars frysst eyn ander künig nit genōmen/ ob die das saumen die dē künig da wöllendt/oder irret es das zwen künig werdent erwelet/oder das keiner wirt. des süllen die fursten vnnd ander des reiches mann nit engelten an iren lehen. wirt es nicht verricht vmb eynen kunig in runt iares frysst. so süllen alle die leben von dem reych hand. ire lehen empfahen vō dem pfallenzgraffen vō dem reyn on die fürstē/ die süllē ir fürstenambt nit von im empfahen/alle die vanē lehen hand von dem reych/das nicht fürstē ambt sindt/das sond sy vō dem pfallenzgraffen empfahen. wañ sy wēdent des reiches mañ. wañ er leibet in seyn gůt nit/er leyhet ynen des reychs gůt/ dauō sind sy des reiches mann. Wenn das lehen veriaret gen dem pfallenzgrauffen vom rein/ so ist dz gůt ledig dem reych worden. Vnnd veriaret yemant das gůt gen dē pfallenzgrauffen/ so soll er sich des gůttes vndwinden dē reich ze nucz/ vnnd sol das eynem kü/ nig wider antwurttē so ō wirt

Die fürsten süllend ir fürsten ambt mit recht han/vnnd was sy ander lehē von dem reich hād vncz an eynen künig ō an krieg wirt/so sond sy die leben empfahen von dem pfallenzgrauffen vnnd wer im des wider ist/der v lewset des herren hulde. Diß ere hatt der pfallenzgrauff von dē reyn dauon/ das er richter über den künig ist vmb seyn schulde.

Von burgklehen also.

Nicht wann vmb drey sachē mag der herre schuldigen seinen burger/ ob er sich veruntrewet wider yn. oder ob er die burge nicht bewart/als er ze recht soll oder ob keyn burger auff dē andern klaget das er im nit recht tůe an seynem burgklehen. ob ō herre tädinget seyn em burgern

ze burgklehen recht vñ die sach das sol er im selb sagen in seinẽ mund oder seyn botte in seinen munde. Vnnd vindet er sein nit so sol es der botte im sagen in sei hauß/ das es czwen seyner burger hören/ so soll er im darnach mit burgkrecht volgen in sundꝛ beyden tagen als das leben büch hieuor sagt/ Wirt eynem mann seyn burgklehen verteylt da er nicht ze gegen ist/ das soll er yn runt sechs wochen vnderstan· oder man verteilt im daran alle anspruch.

¶ Ist eyn burger mit seynem in gesinde von der burge geuaren· Vnnd gebewtet im der herr wi der auff ze faren/ vnnd wirt ym da selb gebottẽ· oder in sei hauß oder in seynen hoff/ das es czwẽ seyner burger hörendt· Vnnd vert er nicht wider auff in runtꝛ sechs wochen· man verteylt im seyn burgklehen/ yn wende denn echaffnot· kommet aber der bur/ ger auf die burge yn runt sechs wochen/ vnd beleybet eyn nach te darauff, mit seynem gesinde· man kan ym seyn burgklehen nicht verteylen/ czwinget aber yn der herre mit vrteyl dar auff so muß er dem herren wetten

¶ Recht leben von burgklehen·

¶ Recht leben vnnd burgklehẽ mag eyn man mit eyner lehe· nung wol empfahen/ also das ẽ yettwederem leben sein gezeug besunder habe·

¶ Ob eyn burge zerbrochen würde.

¶ Wirt eyn burg mit gewaltꝛ gewaltiglich gebrochen vmb vngericht/ da der burger vnsch/ uldig an ist· er sol seines burgk lehens darumb nicht manglen die weyl die burge on erben ist. so ist das burgklehen sein recht leben· wann dann die burg wi der gebauwen wirt mit tyllen· oder mit czeunen/ vnnd eyn tor daran gehangen wirt/ so soll ei yeger burger wider auff faren in runt acht tagen.

¶ Es mag mit recht nyemand kein burg wider gebauwen die mit gericht nyder gebrochen wirt on des künigs vrlaub. Vñ ist kein künig· oder ist er in teut/ schen landẽ nicht/ so muß er des landes lantrichters vrlaub han· in des gerichte sy leyt.

¶ Wer eyn burg vnnd burgklehen teylet.

¶ Ob eyn burg vnnd burgkle/ hen nicht in eynen gewalt hö· rendt/ vnnd nach des herren to/ de sunderlichẽ ledig werdent/ vñ das burgklehen gezweit wirt von der burge· der burgẽ volge seynẽ burgklehen nach von dẽ er es hat von dem soll er es mit recht han. Vnnd das burgkle· hen soll er han für recht leben. vnnd ist dann die burg ledig·

diß ist an des burgkmâns wil/
len ob er auff der burg sitzē will
von disem herren als von yenē
hôret aber das burgkleben zů ô
burge so můß er mit recht dar/
auff sitzen/ oder er verlewset das
burgkleben.

¶ Der eyn burgkleben
auffgeyt.

¶ Vnd will ein man sein bůgk
leben seynem herren auf geben
des mag im der herre nit gewi/
deren/ er můß es von im nemen
er verwürcke es denn als hieuor
geschriben ist/vnnd ô herr mag
es im nicht genemen.

¶ Von lehen da czeynser
eyn hôrendt also.

¶ Verleyhet eyn herre eyn gůt
eynem mañ da czeynß eyn ge=
hôrendt/vnnd hôrent anô dien/
ste von in denn der zeinß den dien/
ste mag der herre auß nemen so
er das gůt hynleyhet der ůb dē
czeynß ist. Vnd ist aber ein frei/
es gůtt da nyemant zeynßrecht
an hatt/leyhet das ein man. da
soll er nyemant keynen dienste
von tůn. Vnnd vorderet mā aô
in den dienst an/das soll er dem
herren kůnden vnnd der sol ym
seyn gůt verstan. Ist aber das
gůt eynes herren eygen oder hô
ret es an ein gotzhauß da es nit
auß kommen mag vnnd ô mā
nicht fürbaß geuolgen mag dz
gůt sol ô mā behalten on dienst
vnnd für eyn recht leben/vnnd
geueller es an eyn gotzhauß so
sol der man dar faren vnnd vor
deren seyn lehen. Vnnd stirbet ô
man da czwischen, vnd lat erbē
lehens erben die volgen dem gůt
nach. als das bůch hieuor seit so
tůt er recht.

¶ Wie der herre vnd der man
eynander sagen sullen.

¶ Wer seynem herren seyn gůtt
auffgeyt/oder im verteylt würt
mit recht/ der soll des gůttes be=
raubet seyn mit recht/ dennocht
soll der man den herren/ noch der
herre dem man eynander nit wi/
dersagen wann sy selb von mů/
de ze mund vnnd sullen eynan/
der keynen schaden tůn in eynē
tag noch in eyner nacht. ¶ Hat
aber der herre seyn samung auff
den man oder der man auff den
herren/ee das er im widersage
daran hat er seyn getreuwe ge/
brochen/der sy an einander schul
dig sindt/dann wenn eyn man
seynem huld tůt/so schweret er
im trew vnd warheyt mit red
vnnd mit wercken zeleysten.

Von widersagen also.

¶ Bytret der man seynen herren
geleyttes czů im/so er im wider=
sagen wil das soll er im wider=
geben/ gewidert er im das mitt
vnrecht/so soll er im wider sagē
czů seynem nächsten hauß. das
es die leůt hôrend die darynne
sindt/ôd er sol im da widersagē
da sy landtâding hand. Vnnd
sol dem herren an der stat sei gůt
ledig lan/diß wider sagens sol ô
man gezeůgen han an czweyn
des herren mannen/ob er es be/
durffundt werde das er sy habe
will aber der man laugnē seynē

herren, das můß der herre erzeú/ gen mit czwen seiner mann· die das wissent· vnnd hat er der nit so sey der man ledig.

Von burgkmeysters leben also.

Leben ze burgmeysterschafft gelyhen erbet auff des burgmeisters sun/ yedoch manglet er des herschiltes/ vnd volget damit an eynen andern herrn. Er mag aber das gůt nicht hynleyhē· er mag auch keinē herren vßsprechen wie nynder er ist. Das ist dauon/ dz er des herschiltes mãglet/ wer des herschiltes nit enhat der hat das selb recht in le/ henrecht als hievor geschryben stat. Es sey weyb oder man vñ sindt nicht volkommen an dem herschilte· sy mügent nit czeúgen gesyn in lehenrecht· noch furspreche/ noch vrteil vinden· als das bůch hievor seyt.

Wie alle recht ze ende bracht sindt

Alle recht han ich czů end gebraucht die von lehērecht sind wann dise die wir noch sagen. die sindt doch nicht recht leben als schilt leben die niemend ende· so der herre den schilt wyder beym nyemet.

Von baulehen mērck also.

Baulehen nyemet ende so der man den bauw nicht verwesen mag das ist recht/ wañ was ó herre bauwelehens leybet dem mañ ze bauwerecht/ das soll er haben zů seynem leyb/ also ób er es verwesen mag/ wer dem bauwe man das recht brichet ó tůt wyder got· Vnd stirbet der bawman vnnd lat hynder im weib vnd kinde· sy seyen sun ód töchte die sol der herre lan besitzen· als er es ir vatter hette/ man sol keinen baw hyn lan· wann vmbe halbes korn.

Wie czwey wiff vmb eyn march kriegent also.

Ob czwey wiff vñ ein march kriegend/ das nächst wiff das da bey leyt/ sol sy bescheiden mit geczeúgen/ das süllend seyn die elesten vnnd die besten/ wer ó geczeúgen mer hat· der behebt· Vñ mag ó nit gehaben die also alt sind/ das sy darumb nit wissen so sol man die march beschaydē als das landrecht bůch hievor seit· Alles das hievor geredt ist das ist alles von leutterm vnnd von· gemeinem lehenrecht gerett· noch sol ich meyer hande lehenung beschayden vnnd sagen was die bezeychnet von rechtē lehen vnnd czeyget.

Wie der man an den anderen herren nicht geuolgen mag.

Ob eyn man volkommen ist an dem herschilte von pfaffen oder von weyb oder von der eynem des herschiltes manglet ob der belehent wirt· dem lehen mag er nicht volgen an eynen

andern herren/ es sey dz eyn pfaff oder eyn weyb· er sol des reychs kur empfahen· vnd den herschilt dauon haben· das gůt mugend sy leihen/ vnd dem gůt mag mā volgen an eynen andern herren

¶ Burg lehen vnnd kirchen lehē vnnd alle die lehen dauon eyn man dem reych keynen dyenste můß tůn/ das mag leyhen pfaff oder weib· Vnnd hand sy ioch des herren herschiltes nicht· vñ den mag man volgen an eynen andern herren.

¶ Wie eyn man des herren gebot leysten mag.

¶ Wenn ein herre tādinget mit seynen mānen ze lehenrecht· vñ seinen mannen geberwtet mit vrteyl darczů kommen in tunt dē tādingen/ mag er dem mañ keynen andern gebietten ze leysten ee diser tag für kommet/ dē mānen mag auch keyn ander herre tāding gebiettē auff den tag· als dz gebotten ist· So eynē man sein herre an den tag geberwt· den sol er leysten/ ob er im gebottē wirt als das lehen bůch hieuor sagt vñ welliches herren bottē zů dem ersten kōmet vnnd im eynē tag kündet· den sol er auch zů dem ersten leysten· vnnd sind die mañ in des reiches dienst/ so ir herren in ze lehērecht gebietēt / so sind sy mit recht des gebottes ledig. wirt ab es in selben gebotten· vñ irret sy des reiches oder ir eehaft not/ so sůllen sy ir botten auf die tāding senden/ vnnd sůllē da die eehafft not bereden· Vnnd wirt des reyches herfart mit vrteyl gebottē vñ zerechť czeyt/ das lenget dem herren vnd den mannē alle tādinge/ die sy beyenthalb ze lehenrecht haben sůllen.

¶ Der an seines herren vngenosse gewey sset wirt also.

¶ Landtrechtes mag eyn man nicht überig werden/ ob im das gebotten wirt/ die weil er da heī ist· vnnd sich in dienst nit erhaben hatt. ¶ Wer an dem oberē herren seyner lehenung/ oder seyner weysung mit seynem gůtte saumet/ weyset er in denn an seinen genossen/ das verspricher er wol mit recht. Vnnd geyt eyn herre seyn leben auff seynem vngenossen/ vnd nemmet er in sein man die zů dem gůtt hörent/ vnd das sy leben von im empfahen sůllen/ Die weyl in der ere herre das kindet/ oder seyn botte/ ď sei man ist/ von dem tage über ein iar/ sůllen sy ir leben empfahen· ob er ires herren genosse oder yr über genosse ist. Vnd wil ď eer herre/ er mag seynen mannē gebietten für sich/ vnnd in da gebietten das sy leben empfahen von yenem herren/ wend sy das widersprechen/ sy můssendt auff den andern herren erzeügen das er ires herren genosse sey an geburt/ oder sich mit manschafft merer genyndert habe gemacht denn ir herre/ oder seyn gůtt vertan habe vnerberlich/ oder seyn recht verwürcket habe/ vnd mā das auf in behebt habe· als das lantrecht bůch seyt· behabent sy der eyns auff yn/ so werent sy

mit recht übrig dz sy mit recht
seyn man nicht werdent. damit
beleybent sy an dem alten hern
Wie die mann yenen über czeü-
gen süllen/ das süllendt sy thün
selb sybend' byderber leüt· die nit
geleczet seyen an iren rechten· sy
seyen des herren mann oder nit
Vnnd ist er da nicht zegegen dē
man da also überczeuget. dz sch/
adet dan mānen nit an irē recht
vnnd ist er da zegegen· vñ bewt
geczeügen das er als wol gebo/
ren sey/ vnnd seyn recht behaltē
habe/ vnnd volkommen an dem
hörschilt sey/ das stat an yener
wal/ ob sy den neuwē herrn wöl
lent nemen oder nicht/ vnd wöl/
lent sy yn nemen· das sol es selb
sybent erczeügen als auch dz ge
schicht/ so hand sy ir lehen mit
eren von im wann so ist er ires
herren genosse. ¶ Wer mit vr-
teyl on czeügen eynen man ver-
werffen will· das ist nicht recht
er müß in mit geczeügen vberf
fen/ oder er soll in lan erczeügen
als hievor gesprochen ist·

¶ Hie hat dises büch
also eyn ende.

¶ Hie hatt das leben büch eyn
ende· alle lehenrecht han ich czů
ende bracht· die von lehenrecht
sagen künnend/ wie man leben
recht leyhen vnd beschey an sol
vñ wer der so vil mit/ die damit
vnrecht varendt/ durch gůt vñ
ires frummens willen/ man be-
dörffte dises lere nit· So aber ö
als vil seyen/ die durch ir selbs
nucz vnnd frummen den leüten
vnrecht tůn vnnd also vnrecht
sprechend das/ wañ man sy des
fraget hin nach/ außerhalb rech
tes in sunderheyt/ sy vonstun-
dan ein anders sagtten vñ dch
nyemant ist so vngerecht in be/
dunck von natur vnbillich/ so
man im vnrecht tůt· Darumb
bedarff man vnser lere vnd gů-
ter kunst wol· wie mā sy an dz
recht bringe. ¶ Wer czů allen
czeytten auff das recht sprichet·
der gewynnet manigen veynd·
des sol sich der byderbe man ge-
ren verwegen durch gott· důch
seyn ere/ vnnd durch seyner sele
heyl willen· ¶ Gott durch
seyn gütte der gebe vns seyn ge/
nade/ das wir dz recht also lieb
haben in diser welt/ vnd das vn/
recht krencken/ das wir seyn da
geniessen/ da sich leyb vnnd sele
scheident. Das verleich vns got
der vatter vnnd der sun vnnd ö
heilig geyst. · A · M · E · N ·

Gottes gericht bedenck mit
sorgen· vnnd richt dem reichē
als dem armen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg